

TODOS QUE ES BUENO POR LOS BORRACHOS

BF 2/95

con EL HARDHEADED SOUL Fluba-Discos

Los Historia del Trip de
EL DESTROY AFTER USE

Blue suede Zapatos de Mexico:
EL VEZ

La Scenerio tragica:
EL YUGOSLAVIA REPORT
EL SARAJEVO FESTIVAL ENSEMBLE

Un Hombre Hobo:
EL MICHAEL HURLEY

La Terroristas Alemanes:
EL TERRORGRUPPE

La Legenda de los ninos:
EL MECKI

Los quichotes des Cocos:
EL WEEN

La poesia duro y trivial:
EL WILD BILLY CHILDISH

Una Attaque de brujera Bass/percussion:
EL HEADBUTT

Una desayuno por el perro:
EL DOG FOOD FIVE

Los Intellectas Avantgardismo:
EL SPONGEHEAD

Muy bien Garage Rock en Roll:
EL COUNTRY TEASERS / EL OBLIVIANS

INTRO

Boenos dias Gracias y Padres !!

Nachdem die letzte BF-Ausgabe einen spektakulären Erfolg bei den Atzteken verbuchen konnte - insbesondere bei den Hochland-Stämmen Suffibios und Punkchterias - entschlossen wir uns, ihnen zumindest die Titelseite zu widmen, und ihren Sonnenkönig El Vez in den Mittelpunkt zu stellen. Nach Vorankündigung dieser Absicht weissagten einige Suffibios-Götter niederen Ranges eine mindestens 2000 jährige Lebensdauer der Bierfront, außerdem viele Reichtümer wie goldene Promo-CDs, einen Bier-Brunnen, der niemals versiegt und ein Exsklusiv-Interview mit Herandez Yuhnce. Wir sind gespannt. Hier also erstmal die neue EL Bierfront, wo ihr erfahren könnt, warum der Rock'n'Roll in Wahrheit von den Azteken abstammt, wie Holiday Inn in Sarajevo aussieht, wieso Gene Ween so fett geworden ist, daß Wild Billy Childish 100 mal mehr Gedichte schreibt und Bilder malt als Platten veröffentlicht, warum die Hand des Country Teasers-Sängers schwul ist, wie 3 Motörköpfe ihren Boss Lemmy mit neuen Ideen versorgen, wie die Diktatoren der Terrorgruppe in geheimen Spelunken Tacos und Bier verzehren, warum Spongehead nachts von bösen Dämonen träumen, welche magische Formel Alt-Folkie & Hobo Michael Hurley beim Bierbrauen anwandte, warum Headbutt die Baader-Meinhof des Indi-Noise sind, was die Cramps über Elke Sommer erzählen, warum Hardheaded Soul sich nach jedem Gebrauch (Tour) selbst zerstören und vieles mehr..na denn mal, buenos tardes amigos, und ein letztes Glas im Stehen.

El Manfredo Pancheta

IMPRESSUM:

BIERFRONT erscheint ca. alle 3 Monate
Vertrieb über EFA und selbst
V.I.S.D.P., Herausgeber und Redaktion:
El Papst Pestos y Manfredo Mixos

Papst Pest c/o
Frank Buchholz
Boxgraben 116, 52064 Aachen
Tel: 0241/26208 bzw. 36883
Fax: 0241/406933

Money Mix c/o
Manfred Monz
Hubertusstr. 42, 52064 Aachen
Tel: 0241/36731 (abends ab 19.00)
0241/5180482 (tagsüber)
Fax: 0241/5180430

DAS BIERFRONT ABO !!!!!!!!!!

Fragst du dich auch immer warum du es nie raffst rechtzeitig aufzustehen und deine Pfand-Flaschen zurückzubringen, damit du dir vom Restgeld eine BF-Ausgabe holen kannst? Warum du dir immer wieder widerliche Scheiß-Platten zulegst, weil dich vorher keiner gewarnt hat? Hey, dann wird es Zeit, dir ein paar leere Bierkästen in den Wagen zu werfen, um an die Kohle für ein BF- Abo zu kommen: Kostet dich für 6 Ausgaben 27 DM incl. Porto & Briefträger. Außerdem hast du den Eintritt zu diversen BF- Veranstaltungen frei und bekommst ein gar ekliges oder dummes Suprise-Geschenk. Bitte immer angeben, ab welcher Ausgabe du beziehen möchtest. Die alten raren Ausgaben von 1983 bis 1988 werden so hoch gehandelt, das wir sie jetzt so teuer abgeben, das ihr Deppen sie kaufen müßt. Schreibt, bevor ihr im Oldie- Markt selbige ersteigert...

BF-Konto:
MANFRED MONZ
STADTSPARKASSE AACHEN
BLZ: 39050000, KO-NR: 27009471

Mitalkbeiter:

Comics: El Bogislav, El Michael Hurley, El E.K.

Unsagbares, Dreck und Scheiße: EL TBC

Diverses: El Errektracks, El Bdolf

Fotos: El Mixos plus: El Pope, El Uta & El Promos

W I C H T I G !
BITTE ABOS ODER EINZELBESTELLUNGEN AN MANFRED MONZ RICHTEN: ABO, 6 AUSGABEN = 27 DM INCL. PORTO
EINZELBESTELLUNG = 5 DM IN BRIEFMARKEN

INHALT

ZUR BEIGELEGTEN HARDHEADED SOUL FLEXI:
Die Überdosis (O.D.) als heftige Live-Session, genannt Sharpasarazor, kommt von der eher Hüsker Dosis in Rock Formation der HHS Basis, bestehend aus SCHEET und LEN (Letzterer hier als Gitarrist). Die Flexi wurde in vielen Fanzines in ganz Europa veröffentlicht, Gegenstück dazu ist die auf dem Wiener Label Sacro Egoismo erschienene E.P. Single "Waiting for the Black train, Jack", die man für DM 8 über die Redaktionsadresse oder Scheet bestellen kann.

Die HARDHEADED SOUL MASKERADA CD ist in nur noch geringen Stückzahlen als CD/Tape mit großem, handgedrucktem Poster für 20 DM inkl. P&P zu haben. MARTIN S. PAST'S Werk "In the Balkan of the mind", das weitgehend in niederländischer Sprache geschrieben wurde, hat eine limitierte Bonus CD im Anhang, mit einer Compilation diverser HHS Projekte, auf ihre befindet sich u.a. ein Destroy After Use Stück und andere Kollabrationen. Die CD wird wahrscheinlich auch ohne Buch demnächst zu beziehen sein, Anfragen an Scheet aka Martin S.Past.
Listen mit mehr Material kann man bei allen Mitgliedern von D.A.U. anfordern, gleiches gilt für das Booking.



PARENTAL ADVISORY
QUIT BEING SO DAMN NOSEY AND LET YOUR KIDS LISTEN TO WHATEVER THEY WANT!

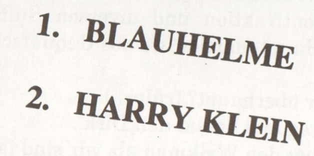
1. FOETUS - " VERKLEMMT / MIGHTY WHITY "
2. COUNTRY TEASERS - " BITCHES' FUCK-OFF "
3. DIE KASSIERER - " SCHIFFCHEN "
4. ARTO LINDSAY TRIO - " VOICE & LIPS "
5. POSITI CAUSTICO - " DE LA NADA AL PEDER "
6. CORNERSHOP - " 6 AM JULLANDAR SHERE "
7. HEADBUTT - " TCHAIKOVSKY"
8. JAYNE COUNTY & THE ELECTRIC CHAIRS - " DEVIATION"
9. SCORN - " DREAMSPACE"
10. SPLITTER - " NEEDS TO BRUISE "







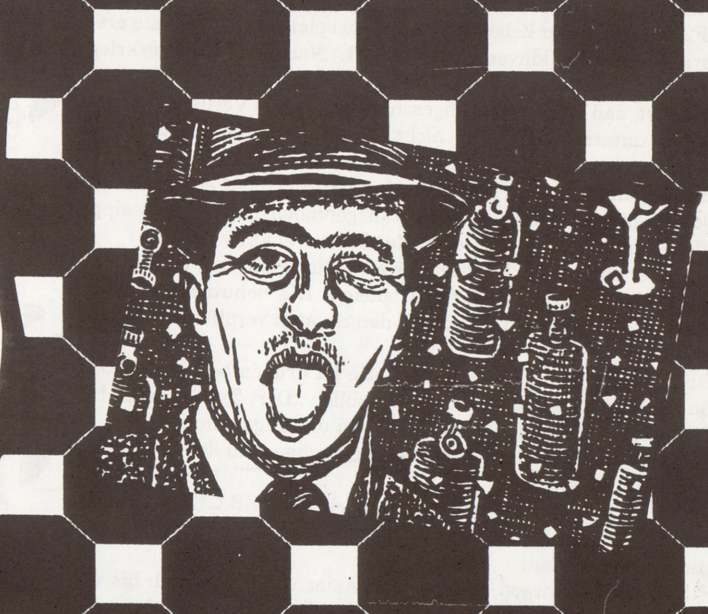
1. KROATISCHER KRIEGS-GRAPPA
2. ROTKÄPPCHEN BIER (Schwarzwald)
3. PALENKA LIKÖR (Ungarn)
4. CHRISTMAS 0L (Dänisches HC-Dunkelbier)
5. METZEN - PFÄLZER LANDWEIN
6. EL DURRO - (Spanischer Brandy)
7. SUPER PILS (Slowenien)
8. AALBORG AQUAVIT (Dänemark)
9. FELDSCHLÖSSCHEN (Schweizer Bier)
10. TIA MARIA



1. BLAUHELME
2. HARRY KLEIN
3. SHANON DOTHERTY
4. KLAUS KINKEL
5. MARIO BASLER
6. JÜRGEN SCHNEIDER
7. JOHNNY BOTTROP
8. INGE MEYSEL
9. WERNER VEIGEL
10. ELKIE SUMMERS



Das Ende der meisten Trinker-karrieren: sozialer Abstieg



DOG FOOD FIVE

by Money Pudel
Photos by Chappi Mix and DF5

Dog Food Five im Aachener Autonomen Zentrum hieß Suff-Party bis in 'de Puppen. Das Stimmungsbarometer stand hoch, ihre punkigen Rock'n'Roll-Hymnen animierten das Publikum zum Saufen und gröhlen. Ein bisschen Beat, ein bisschen Mod & ein leichter Ska-Touch rundete die musikalische Seite bestens ab. King Krantz, Speedfinger Scholtz, Wolf, Konsul Bernhard und der an jenem abend fehlende Doktor Wichtig-Wöllenstein konnten mit ihrem letzten Album "My Degeneration" schon die Gunst der Bierfront gwinnen, ein neues Album sollte mittlerweile schon erschienen sein. (Wo bleibt's, Jungs).
Für den richtigen Support sorgte **DER GELBE SACK**, ein Punk'n'Trash-Gespann im '77-R'n'R-Style, bestehend aus schillernden Persönlichkeiten der Aachener Kneip- und Schluff-Szenerie.

Wer genau was erzählte, weiß niemand mehr so genau. Die Gehirnzellen aller Beteiligten starben millionenweise ab in jener Nacht, aus Gründen die jedem klar sein dürften: Bier, Tequila, Bier, Wodka, Bier..

BF: Wie steht's mit eurem Erfolg?
DF2: Och, es geht so. Wir haben uns überlegt, uns demnächst aufzulösen und dann noch schnell 'ne Platte hinterherzuschieben. Das bringt Publicity.
BF: Warum bringt ihr euch nicht einfach alle um, das bringt noch viel mehr Publicity. Ich meine wirklich alle 5, nicht nur der Sänger, sowas ist ja momentan voll im Trend.
DF2: Ich weiß nicht so recht, dafür haben wir noch nicht das richtige Level.
BF: Aber das kann euch ja danach auch völlig egal sein..
DF4: Ja, alle auf einmal, das ist wirklich 'ne prima Idee.
DF3: Oder so tun als ob, und dann als Dog Food Five Revival Band durch die Clubs ziehen.
DF2: In den 60gern ist sogar mal 'ne komplette italienische Fußballmannschaft umgekommen, durch einen Flugzeugabsturz. Oder diese Baseball-Nationalmannschaft aus Uruguay, deren Mitglieder fast am verhungern waren. Dann haben sie sich gegenseitig aufgefressen.

BF: Diese Rasta-Filzlaus in eurer Band, der passt ja gar nicht so vom Outfit in eure Combo.
DF4: Ja, ja, das is' so'n Reggea-Freak, der sich in seiner Freizeit mit Schuhcreme immer schwarz anmalt, läßt aber ganz stümperhaft seine Augenhöhlen ganz weiß..
BF: (zum Rasta-Pudel) Hör mal, der Bubi sagt, du wärst ein ganz fieser Gitarrist..
DF5: WAS...na ja, ich hab halt' so 'ne Spezialanfertigung von meiner Gitarre machen lassen, mit 6 Saiten drauf, die ich auch alle bei jedem Song anschlage. Ich hab mir zwei Gitarren in dieser Ausfertigung machen lassen...Hat 'ne gute Stange Geld gekostet.

Die weiblichen Mitglieder des Gelben Sackes singen im Hintergrund: "Häusle bauen...schaffe, schaffe, Häusle bauen.."

BF: Wo steckt eigentlich der Fünfte aus eurem Rudel.
DF4: Unser zweiter Gitarrist, na der ist...tja, ich weis auch nicht so recht...er hat so seine Macken. Als er hörte, das wir in einem Autonomen Zentrum spielen würden, wollte er nicht mitkommen. Er macht sich bei solchen Läden in die Hose, denkt er könne nicht vernünftig schlafen, denkt, daß alles so dreckig wär. Er ist eigentlich ein netter Kerl, hat nur so seine Gewohnheiten. Er ist aber prinzipiell dabei, und ein sehr guter Gitarrist.
BF: Nun Dirk, erzähl mal was aus deiner Kindheit..
DF2: Nun, als ich vier Jahre alt war...ja, so...ich komm vom Bauernhof..Wir hatten so 'ne Wiese zum Abschiß im Gelände. Unterhalb der Wiese ist ein Bach entlang geflossen, aus dem die Kühe immer raus gesoffen hatten. Und irgendwann war der Bach einfach total zugeschlammt, daß die Kühe beim Saufen drin stecken blieben. Mein Vater ist dann immer mit 'nem Trecker hingefahren, und hat den Schlamm rausgemacht. Ich war öfters dabei. Einmal, da saß ich auf dem Trecker und spielte etwas an der Handbremse rum. Plötzlich fing das Ding vom Hang runter in den Bach zu rollen. Mein armer Vater, der im Schlamm unten zugange war, wäre dabei fast draufgegeangen. In letzter Sekunde sprang er aus seinen Gummistiefeln und rannte weg, Richtung Wald. Der Trecker kippte voll ins Wasser, hat die Sache aber bestens überlebt. Ich bekam glücklicherweise auch nichts ab, dafür später den Hintern versohlt....Auf der gleichen Wiese ist übrigens kurz danach eine Kuh voll durch den Stacheldraht gelaufen, und hat sich so die Pulsader am Euter aufgeschlizt. Die ist dann aus'm Euter heraus voll verblutet. Man konnte sie aber noch schlachten und so verwerten.
BF: Man, der echte RINDERWAHNSINN.
DF2: Die ist voll ausgeblutet..die..die
DF1: Die Kuh ELSA..
BF: Loß Gitarrist, erzääh!..Los!
DF5: Bei Dog Food Five zu spielen, ist besser als ein Popstar zu sein. Wir müssen meistens nur so bis 50/60 Kilometer fahren, um irgendwo zu spielen. Allerdings besteht unser Publikum nur aus dreckigen Punkern. Wir würden viel lieber vor einem seriöserem Publikum spielen...so 16-jährige...weiblich...z.B. bei Schulfesten, Abschlußfesten der 10. Klasse oder vielleicht noch der 11.. Abiturabbrecherinnen sind unser Zielpublikum, aber das haben wir leider nicht.
BF: Jetzt kommt der Drummer dran..Hey, wie reißt ihr so die Frauen auf..
DF1: Ne, ne. so was machen 'ma nich.
BF: Was bist du den für einer.
DF1: Ich hab'schon wirklich lange keine Frau mehr gehabt. Ich habe da so meine Probleme mit Frauen.
BF: Aber vorhin hast du doch mit einem Mädchen gequatscht.
DF1: Ja, aber es kam nicht die richtige Reaktion von ihr zurück. Die Frauen müssen auch mal aktiv werden.
DF3: Ach, das erinnert mich an einen Kumpel von uns, der 'ne Zecke auf der Eichel hatte, weil er 'ne Alte im Wald gevögelt hatte.
DF1: Ich glaub das war aber nicht direkt an der Eichel, sondern irgendwo anders am Schwanz. Er mußte dann zum Arzt, die Zecke entfernen lassen, bei halb-erigiertem Penis...

Das seriöse Gespräch ging noch weiter, doch irgendwann machte der Walkman nicht mehr mit, so glaube ich jedenfalls. Und aus der Erinnerung heraus...na ja..da gab es dieses große Loch...



BF: Bier an forderster Front
DF1-4: Die 4(!) verfressenen Hunde

DF1: Letzt gab es einen großen Punk-Artikel im Spiegel, da waren wir auch drin. Ein Artikel über 80 gute Punk-Rocker-Combos.
BF: Wie seit ihr denn an die Sache rangekommen?
DF1: Die haben uns glatt angerufen. Es war 'ne Sache die irgendweie mit der CE-BIT letzten November zusammenhing. Da hat einer vom Spiegel im Netz "herumgeservt" oder wie man da sagt, und ist zuerst auf uns gestoßen.
DF3: Und da gab's noch so'n Mädel aus Alabama, die unsere Musik als absolut geilen Punk-Rock bezeichnete. Sie meinte, wir sollten doch rüberkommen und dort in diversen Bars spielen.
DF2: Ich würd aber lieber in Mississippi spielen, da haben sie erst vorgestern die Sklaverei abgeschafft. Nach dem Bürgerkrieg haben die Nordstaaten dieses Gesetz durchgesetzt, die Verfassung geändert, daß die Slaverei abgeschafft wird. Alle Verliererstaaten haben unterzeichnet, nur nicht Mississippi, die wollten erst zusagen, bis die Slavenbesitzer für ihre Arbeiter eine Entschädigung bekommen würden. Jetzt kürzlich hat einer in alten Dokumenten geschmökert und herausgefunden, daß in Mississippi offiziell immer noch das Gesetz der Sklaverei aktiv ist.
BF: Aber ohne einen Vertrieb für eure Platten in den USA könnt ihr Probleme kriegen, dort zu spielen. Die benutzen deutsche Musiker, die ihre Platten nicht in den Staaten veröffentlichen, als Sklaven..
DF4: Doch, doch..Unsere erste Platte ist drüben bei Dr. Strange im Vertrieb. Ahämmm...d.h. angeblich...Der Typ vom Label drüben hat erst mal 10 Exemplare von uns angenommen..
DF3: Es war eher 'ne Tauschaktion zwischen dem deutschen und dem Ami-Label.
BF: Wie fandet ihr eigentlich eure Vorband: DER GELBE SACK.
DF2: Geile Band, mit denen wollen wir unbedingt noch mal hier zusammen spielen.
BF: Ihr müßt wissen, daß der Drummer von ihnen noch bis vor einigen Monaten im Verwaltungsamt beschäftigt war. Sein Job war das Aushändigen von Gelben Säcken an die Bewohner von Aachen. Deshalb der Name..
(Alle Hunde bellen vor Erheiterung)
BF: Zu Eurer Musik..
DF2: Eigentlich sind wir mehr 'ne Rock'n'Roll Band als eine Punk-Band. Ich finde, daß der Punk erst richtig gut ist, wenn er mehr in Richtung R'n'R geht. Genauso umgekehrt: Wenn der R'n'R die Härte des Punk hat, ist er auch am besten.

DF4: Da gibt's ja auch einen Film drüber mittlerweile..
DF2: Die, die schon verhungert waren, wurden von den anderen aufgefressen, der Rest wurde dann doch noch gerettet. Diese bekamen dann eine Anklage wegen Kanibalismus. Das war ein harter Schlag für den Baseball-Sport in Uruguay.

Zwei gelbe Säcke stürmen in den Backstageraum: "Komm wir gehen alle ins Hauptquartier."
DF2: Laßt uns doch erst mal den Kasten Bier leertrinken.
BF: Der Kasten ist doch schon längst leer...

Das ganze Rudel Hunde im..äh..mit Gelben Sack zog zusammen mit der Bierfrontfraktion und diversen Suffköppen Richtung Stammkneipe Hauptquartier, wo das Gequatsche weiterging..

BF: Wer seit ihr überhaupt? (rülps..)
DF4: Tja, tja, frag mal besser den Dirk..
DF2: Schalt lieber den Walkman ab, wir sind ja alle viel zu dicht.
DF2: Na, egal..Wir kommen aus Kassel.
BF: Weiß ich du Doof, mehr..
DF2: Aus Kassel kommen 'ne Menge guter Bands...tja, äh, tja...Bands wie beispielsweise die Swoons, Lost Lyrics, die machen alle so was wie Social Distortion und Bad Religion. Dann (??) Eleven, die gehen so Richtung Hüsker Dü zu ihrer besten Zeit. Dann kommen auch noch die Bates aus Kassel, die sind momentan recht angesagt.
BF: Es spreche nun der heilige Bassist!
DF4: Mein Gitarrist und mein Sänger sind echt 'ne Schweinebande..
BF: Sag nicht solche schlimmen Worte..

Alle tanzen und gröhlen zur Musik im HQ.

BF: Eh Mann, die Bierfront weiß alles...bis auf deinen Namen.
DF4: Ich bin der Bubi..
BF: Komm Bubi, erzähl mal was über die Mädchen...
DF4: Kann ich nicht so frei raus machen, ihr schreibt das ja alles nieder. Ich bin nämlich ehelich gebunden.



MY DEGENERATION

TEN-ASS-ee MEETS SCHROTTLAND:

COUNTRY TEASERS



OBLIVIANS

by Pope Presley & McFred Mochless

Zweimal plünderte der ewige Sunglasses-After-Dark-Träger **TIM WARREN**, seines Zeichens Garagen-Label-Mogul von Crypt Records, in schottisch-memphischen Gefilden. Und wurde fündig. Während im legendären Memphis TRIO aus Großenkneten ketzerhafterweise bekannter zu sein scheinen als Jerry Lee Lewis, und Bands wie die gnadenlos derb fetzenden **OBLIVIANS** aus dem Müllschlucker-Resten, die Jon Spencer seiner Blues Explosion nicht mehr zumuten würde, aus beidem den derzeit besten gemeinsamen Nenner schaffen, rumort es in der Gegend von Edinburgh mit den **COUNTRY TEASERS**, die immerhin soetwas wie die Mark.E. Williams des Schottenrocks darstellen, also reichlich un-amerikanisiert und doch und gerade eben Country. In einem sympathischen Kaff namens **HAM** irgendwo in Belgien kann man sie dann auch ausgiebig beobachten, wie sie die Landjugend aufsässig halten. Z.B. dauert keines ihrer Stücke länger als zwei Minuten. Und jedes ist doch nicht ganz so kurz, wie ihr Bierbäuchiger, dritter Gitarrist, der als einziger mit dem Rücken zum Publikum steht. Dafür trägt ihr Sänger diesen Landstreicher Look und spielt Slide-Gitarre auf schlecht amerikanisch. Das haut hin und klingt selbst bei der versoffen kaputten Cover Nummer "Wandering Star" mehr nach Albert Finney als alles andere. Nach 4O Minuten ist alles vorbei - mehr Stücke gab es wohl auch noch nicht, sie hätten Band und Publikum nur verwirrt. Dann die OBLIVIANS, die zunächst das rauhe aus dem Punkrock in eine Art Rhythm'n'Blues-Müll schütten, und deren Schreihals so richtig schöne "Ahhhh Uhhh" Pausen einlegen kann. Beim fliegenden Wechsel offenbart sich dann der Könner an einer wunderhübschen rot-weißen Plastik-Gitarre aus den 6Oern, und er vereint glatt fiesen 7O`s Rock mit den Shangrilla`s, Beach Boys oder Ventures - alles rasend schnell und immer mit dem Sonnebrillen-Punk-Beat an den Drums. Lediglich das Blues-Tune beruhigt die Nerven, wenn es auch eben nur ein, nämlich das Blues Tune ist. Eine charmante Rock'n'Roll-Fraktion als Package, die uns da Crypt und der Rest der Bande inmitten von Frittenbuden und Autobahnlampen an diesem Samstagabend im Juni bescherte. Die meisten Menschen sicherten sich schnell noch die COUNTRY TEASERS Singles und 1O", und liefen schreiend mit einer OBLIVIANS LP raus - "Sunday you need love" sangen TRIO einmal, und morgen war ein solcher.

Ehe es dazu kommt, daß man überhaupt auch nur einen von ihnen auf einen Stuhl festnageln kann, um ihn anschließend mit dummen Fragen zu löchern, muß man sich ca. zweihundertmal von der Bar zur Toilette und vom Merchandising Stand zur Backstage bewegt haben, denn die Jungs sind verdammt schwer festzuhalten. Am ehesten gelingt einem das mit den OBLIVIANS, später aber stoßen auch alle anderen hinzu und labern geiles Blech.

OB: OB-livians GG: Groupie Girl
CT: Country Teasers BF: Bed & Fast Food

BF: Ihr lebt in Memphis, der Stadt mit diesem legendären Rock'n'Roll Ruf. Wie sieht das mit der heutigen Szene dort aus, gibt's eine, und habt ihr Kontakte zu anderen Bands?
OB: Ja, das ist alles ganz einfach dort, wir kennen die Leute von 68' Comeback, Cornfield, und vielen mehr, manche mögen wir, manche nicht, aber alles ist sehr familiär. Man kennt sich.
BF: Ihr seid ziemlich lange auf Euro-Tour, zusammen mit den Schotten. Gibt's da sowas wie ein "Best of" Konzert?
OB: Schwer zu sagen, aber vielleicht Stuttgart.
OB2: Vielleicht eher die Nacht, als das Konzert, oder alles zusammen. Und natürlich der Vera Club in Groningen. Dort und in Stuttgart gab es wirklich ein völlig durchgeknalltes Publikum.
BF: Was ist denn so alles sonst noch passiert?
OB: Da fragt ihr besser die COUNTRY TEASERS. Die können mit ihrem Alkoholkonsum nicht so gut umgehen wie wir, und bauen immerzu viel Scheiße. Echt bescheuerte Sachen. Wir können da schon besser mit umgehen, aber sie drehen völlig durch, wenn sie ein zwei Frauen hatten. Das ist ihr Grund, mehr zu trinken.
(In diesem Moment kommen dann auch ein paar der oberfertigen Schotten im Schlafrock)
BF: Scheint schon so, daß sie alles andere als straight sind. Jetzt räumt ihr Sänger schon zum dritten Mal seine Gitarre in eine andere Ecke.
OB: Ja, in Utrecht wollte Scott ein Damenfahrrad ausprobieren, und wir riefen alle: Hey, tu's nicht! Ein paar Meter weiter fuhr er gegen 'ne Mauer, das ist die Riesen-Narbe am Kopf, die du jetzt bei ihm siehst. 12 Stunden Krankenhaus, das war gleich in der ersten Tourwoche. So sind sie halt.
BF: Wie kam's zu der Idee, das der Bassist Drums und der Drummer Gitarre und der Gitarrist Bass und der...
OB: Oh, ganz so ist es dann doch nicht, also ich spiele neben Bass auch Gitarre, und heute, weil Jack keinen Bock mehr hatte, hab ich auch mal Drums gespielt. Es ist eigentlich keine Idee dahinter, es gibt eben drei Leute, die Songs schreiben und dafür 'ne Gitarre benutzen, also spielen sie sie auch drauf.
BF: Dadurch ergeben sich aber auch - wie heute - andere Sounds, der erste Teil war mehr wilder Rhythmn & Blues-Punkrock, der zweite eher AC/DC meets Link Wray.
OB: Hey, du bist der erste, der dieses AC/DC Tune gerafft hat. Genau das haben wir nämlich geklaut. Wir hassen nämlich AC/DC.
(Der kleine, lustige Gitarrist der COUNTRY TEASERS brabbelt etwas in vermeintlichem Deutsch und alles kommt durcheinander)
BF: Wo hast du denn Deutsch gelernt?
CT: Ich hab in Deutschland gelebt, als ich noch jünger war. Mein Vater war bei der Army, in Osnabrück.
BF: Wie war das, da groß zu werden, war das nicht sowas wie ein britisches Ghetto?
CT: Nun, daran kann ich mich nicht mehr so genau erinnern, da war ich 1 Jahr alt.
BF: Und dein Deutsch hast du also in diesem Alter gelernt?
CT: Ja, und als ich zwei Jahre alt war, konnte ich schon sagen "Wo gibt es hier grüne Golfplätze?" - und "wie heißt me?"
BF: Lebt ihr gern in Schottland?
CT: Wir leben gerne in Edinburgh, aber wir haßen Schottland. Edinburgh ist okay, da leben mehr Engländer, das ist ja auch näher dran, liegt mehr südlich (!). Wir haßen Schotten, alle Vorurteile über sie treffen zu. Sie sind geizig, dumm, saufen zuviel Whiskey...
BF: Und ihr seid anders? Das kann ich kaum glauben...
CT: Naja, was den Whiskey angeht.. aber der IQ in Schottland liegt weit unter unserem. In Wales vielleicht auch noch.
CT2: Es gibt nur zwei intelligente Städte, Edinburgh und London. Der Rest ist dumm. Mit all diesen Nuckles, Bumpkins, etc..
BF: Und ihr, liebt ihr die Gegend um Memphis auch so?
OB: Oh nein, alles andere außer Washington D.C. ist was für Leute wie uns, so uncoole Country Jungs, die auch noch diese Musik hören, nicht zuviel nachdenken und irgendetwas machen.
CT: Gute Antwort.
BF: Ihr kommt beide aus Ländern, die nicht gerade berühmt für ihre Küchen sind. Was aber war auf der Tour das übelste Essen?
Alle: Stuttgart! Bestes Konzert und übelstes Essen!
OB: Sie meinten, es wäre sowas wie ein STEW. Es war aber eine Art Tintenfischeingeweide im Wasser schwimmend, dazu 45 Minuten zu lang gekochte Nudeln.
BF: Aber wie steht's um euren persönlichen, landestypischen schlechten Geschmack?
OB: Oh, immer wenn wir durch die Lande fahren und auf Tour sind, halten wir Ausschau nach dem erstbesten MCDONALD's. Da gibt es wirklich gutes Essen, nicht diesen Fraß wie in Stuttgart, mit diesem schwimmenden Etwas, manchmal gibt es gar nichts, und das ist dann noch schlimmer. Naja, es gab auch gutes Essen, in Orleans, Frankreich. Aber es war trotzdem eine furchtbare Nacht.
CT: Wir wurden in eine irische Bar gebracht, und gegenüber war eine schottische Bar. Wir wollten Billard dort spielen, aber es war kein einziger Schotte in dieser schottischen Bar, und wir gingen wieder rüber, zur irischen.
BF: Nennt mal ein paar eurer positiven und negativen musikalischen Einflüsse!
CT: Die Haßliste dauert zu lange. Alle möglichen alten Country-Sänger, The Fall, Devo, Depeche Mode, Bruce Springsteen, Easy Lee, Ice-Cube, Deutsch-Amerikanische Freundschaft..
BF: Hoffentlich nur am Anfang, später haben sie als Duo Italo-Gay-Disco der übelsten Sorte gemacht..
CT: Ja, genau, das war's was ich an ihnen so gemocht habe.
BF: Hast du je einen von ihnen mal "ausprobiert" oder warum?
CT: Der kleinere von ihnen war immer mein Favorit, aber ich hab' sie leider nie getroffen!
BF: Du würdest ihm mit deinen angepinselten Fingernägeln wohl auch gefallen.
CT: Oh, es ist nur meine Hand, die schwul ist. Der Haupteinfluß der COUNTRY TEASERS ist aber die deutsche Band Trio. Wir haben einige Songs von ihnen gecovert.
BF: Kommt da nicht was durcheinander? Ich mein, die OBLIVIANS haben was von Trio gecovert..
CT: Wir auch, wir auch! "Energy" und " sister ray", das waren ihre besten Songs.
BF: Hey, habt ihr das erste Trio Album in Amerika bekommen, oder war das mehr so eine Kultsache, die per Tape lief?
OB: Wir haben damals den Trio-Fan-Club mitgegründet, sehr früh. Ich habe sie schon 1976 in Hamburg getroffen (ah ja ja ja).
BF: Immerhin hat der Drummer mit nur einer Snare Drum plus Becken eine Solokarriere mit Mayor Deal gestartet, die allerdings gescheitert ist.
OB: Schade, das wußten wir nicht. Das hat ihn also an die Drogen und in den Knast gebracht.
BF: Wieso habt ihr heute das Keyboard nicht benutzt?
CT: Das machen wir nicht immer, heute war der Soundcheck super daneben, da haben wir's sein gelassen.
BF: War das der Sound-Mann oder ihr selbst?
CT: Keiner weiß, woher's kam. Es kam eben.
BF: Ihr habt heute auch zweimal denselben Song gespielt, nachdem ihr auf's Set List geguckt habt, als wäre es das erste Mal.
CT: Ja, wir haben nur einen Song. Aber wir spielen ihn nie zweimal, das ist der Trick. "I'm a monkey" war auf der Set List, aber ich schreib sie immer und hab Schwierigkeiten sie zu lesen. Wenn ihr zu unserem Konzert morgen kommt, benutzen wir auch das Keyboard.
BF: Wir werden aber leider nicht kommen können, wir werden ein dummes Interview übersetzen.
CT: Gut, und wir brauchen kein Keyboard zu benutzen, aber wenn wir es doch benutzen, schicken wir euch später die Keyboards..
(Zwei schottische Auswanderinnen sorgen für leuchtende Augen, auf einmal ist Schottland der schönste Teil GB's, und man vergisst das eben gesagte zu seinen Gunsten).
CT: Bist du besoffen?
GG: Nein, mein Baby ist krank. Ich komm aus New Castle.
CT: Ja, sehr schöne Stadt.
BF: So schnell ändern sich die Meinungen.
CT: Edinburgh ist dagegen schrecklich. All diese Briten dort.. Aber es gibt noch ein paar schöne Männer dort..
GG: Ich habe noch eine Schwester, die kommt auch gleich..
CT: Ist sie jünger als du?
GG: Ja, viel jünger.
BF: Sie ist ein Baby, und ihr wollt nur Sex mit Kindern. Das ist verboten, paßt also auf, bevor ihr ein Video dreht.
GG: Sie ist doch schon was älter und sehr dünn.
CT: Dann kommt sie bestimmt aus Wales.
BF: Wie haltet ihr das aus mit denen?
OB: Weiß nicht, wir werden am Ende der Tour "Fuck" zu ihnen sagen und das war's. Es gab noch andere, die diese Frage gestellt haben. Z.B. die CHESTERFIELD KINGS. Die wollten sich sogar mit ihnen prügeln. Meinten, "Was sind das denn für Arschlöcher?"
CT: Ja, die Idioten, sie fragten uns: Sollen wir uns prügeln. Wir wollten schon, aber wir sagten dann doch nein, weil, schau es Dir an, wir sind alle so schmale Hemden, und die waren riesig. Obwohl einer von den Chesterfield Kings hat mich sogar andauernd Sid Vicious genannt. Das war in Amsterdam.
BF: Ihr braucht also eine Body Guard.
CT: Wir haben eigentlich einen dafür, Simon, der Tour-Manager, er war mal Boxer, aber für uns will er sich nicht prügeln.
BF: Du bist als der kleinste der Country Teasers sowas wie der Schattengitarrist. Wie kommt's ?
CT: Oh, ich spiele erst seit 4 Monaten Gitarre. Aber normalerweise spiele ich schon nicht mehr mit dem Rücken zum Publikum..
BF: Und warum dann heute?
CT: Er hat früher immer die Konzerte von JESUS & THE MARY CHAIN besucht...
CT: Nein, nein, ich hatte heute ernste Probleme mit dem Verstärker.
BF: Vielleicht solltet ihr ihm einen Fernseher hinstellen. Was hast du denn da für eine seltsame Sprungfeder verloren?
CT: Oh, mein Schwanzring. Der ist super.
BF: Wie habt ihr eigentlich zusammengefunden?
CT: Das war Anfang 1993, alle waren betrunken, ein paar Monate später kam der Rest hinzu, und daraus wurden dann die COUNTRY TEASERS. Eigentlich mögen wir uns nicht.
CT: Ja, er ist ein Arschloch. Und was für eins.
BF: Hört sich nach einem frühen Band Split an. Wie teuer war eigentlich dieser unglaubliche Anzug?
CT: Oh das ist eine gute Frage. Ich kaufte ihn auf dem Oxford Market, für zehn englische Pfund. Als ich meine Hand in die Jackentasche steckte, fand ich zwanzig Pfund! Das war ein gutes Geschäft. Leider hab' ich nur einen.
OB: Gibt es nochwas zu sagen?
CT: FRRRTTTT! (Er furzt wirklich in diesem Moment ins Mikro, ohne es zu wollen. Es ist ihm fast peinlich.)

IN EINEM EUROPA, DESSEN LÄNDER UND HAUPTS-TÄDTE SICH STÄNDIG VERÄNDERN (Z.B. BONN/BERLIN; EX-JUGOSLAWIEN, TSCHECHIEN/ SLOWAKEI) IST DIE EIGENTLICHE HAUPTSTADT DER ORT, AN DEM EIN AUSTAUSCH VON KULTURELLEN, FREIEN IDEEN UND DAS ZUSAMMENBRINGEN VON MENSCHEN MÖGLICH IST. EINE SOLCHE HAUPTSTADT ENTSTEHT NICHT DURCH DIE EU, NICHT DURCH POLITISCHE ODER WIRTSCHAFTLICHE GRENZEN, AUCH NICHT DURCH DIE BLOSSE IDEE IM KOPF. EINE SOLCHE HAUPTSTADT ENTSTEHT DURCH HANDELN, DURCH GESPRÄCHE, SPASS, UND NICHT ZULETZT AUCH DURCH MUSIK. EIN SEHR LANGSAMER PROZESS, DER NIE ABGESCHLOSSEN WERDEN KANN.

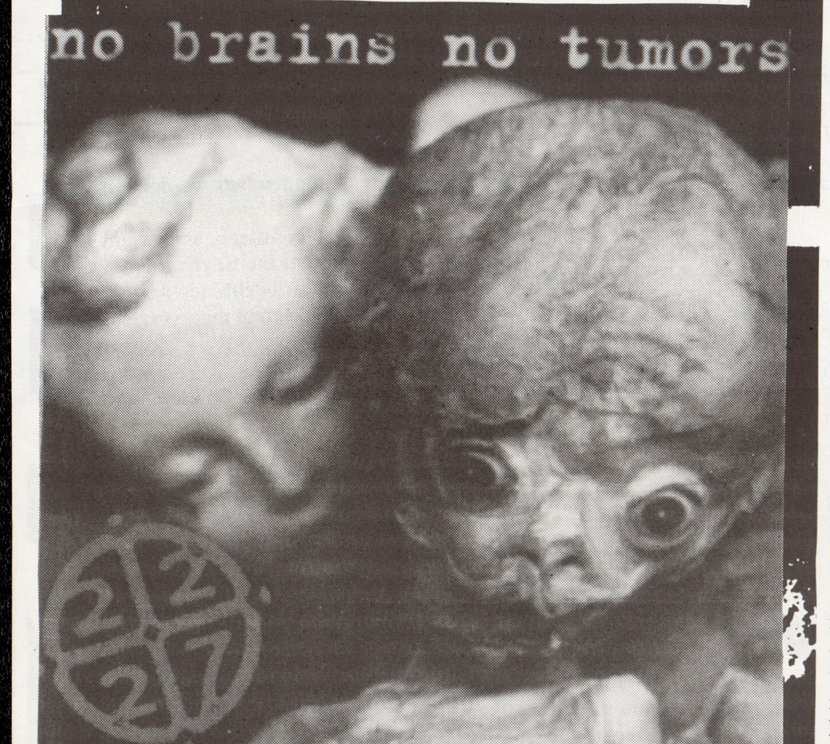
AUS DEM CAPITOL TRIP WURDE MIT DEM ZUSATZ "BEWARE EUROPE" ETWAS, WAS DIE ANGST DER MENSCHEN VOR DIESER ANDEREN HAUPTSTADT DEUTLICH MACHT.



SLOWENIEN

"Dieses Land hat ja nochmal Glück gehabt", ist ein oft gehörter Kommentar. Der Krieg war nur ein paar Tage da, jetzt ist es "ein bißschen wie in "Österreich". Und dann fahren wir nach Koper, das eigentlich in Istrien liegt, ein paar Kilometer von Triest, Italien entfernt, an der Adria gelegen. Koper, das gehört jetzt zu Slowenien. Und noch ein paar Kilometer weiter, nur ein paar, ist die Grenze zu Kroatien. Ja, sie haben in Koper nochmal Glück gehabt. Nur ein paar nicht, denn vielleicht wohnen Freunde, Familie oder Bekannte auf der anderen Seite. Die Männer können dann auch schon mal an die Front beordert werden, wenn sie in Kroatien wohnen. Glück gehabt. Bands und Musiker, die vielleicht einen Slowenen, einen Kroaten, einen Serben als Mitglied zählen. Verdammtes Glück gehabt.

LAIBACH hatten sich vor geraumer Zeit kurz aufgelöst, weil sich " alles um uns herum aufgelöst hat". Sie haben sich selbst zum Staat erklärt, und sich eigene Pässe ausgestellt. Und einen Antrag auf Anerkennung bei der EU beantragt. Warum wurde dieser eigentlich abgelehnt? Ihre letzte Platte hiess **NATO** und coverte **DAF`s "Alle gegen Alle"**.



DIE "SOCIETY OF FRIENDS OF SLOW PROGRESS IN KOPER, SLOWENIA"

Koper. Verwinkelte Altstadt Gassen, ein Yachthafen, eine hübsche, kleine Stadt am Meer, im Hintergrund die Alpen. Die Gassen sind zu schmal für den Bus, wir verlieren eine Stoßstange und geben auf. Der Club, in dem wir spielen, MCK, ist eine der vielen Ideen und Werke **MARKO BRECELJ**. Der genießt Kult-Status, als Musiker hatte er in den 6Oern/7Oern mit "Bulldozer" (Dem jugoslawischen Pendant zu "Roll over Beethoven") einen Hit, seine Band war sehr populär. Seine Frau überrascht uns: " Er mixt heute euer Konzert". **MARKO** kommt, schlecht gelaunt, nervös. Der Soundcheck gerät dennoch gut. MARKO ist Begründer der **SOCIETY OF FRIENDS OF SLOW PROGRESS** , einer seiner Ideen ist es, ein Netzwerk aufzubauen, zunächst in Slowenien, aber auch über die Grenzen hinaus. MARKO ist interessiert am Austausch, schimpft später über den Gang der Dinge:" Wir wollten Alice Donut hier machen. Aber die Kontaktperson von Konkurell hier, war nicht interessiert. Lieber ein Konzert in Ljubljana. Fuck them."

MARKO hat gerade erst wieder ein neues Album eingespielt, "Cocktail", eine Mischung aus Doors, slowenischem Chansonier mit den Wurzeln in den 6Oern, meist melancholisch bis romantische Songs. Seine Zusammarbeit mit **STRELNIKOFF** war wohl eher ein Gefallen, die gemeinsame Mini-CD " **Hojladrija Svinjarija Diareja Gonoreja"** (Siehe BF 1/95) basierte auf STRELNIKOFFS Idee. Overkill-artige Mixe, zu rasenden Gitarren und Computer Drums, wie man es von STRELNIKOFF gewohnt ist, dazu einige Tekkno Spielereien. Vielleicht nicht ganz so stark, wie das ursprüngliche Konzept.

Ab und zu tritt Marko auch noch auf, aber das ist selten. Viel wichtiger ist ihm der Club, das aufzubauende Netzwerk, und auch andere, neue unbekannte Bands, denen er gerne die Möglichkeit geben möchte, außerhalb des Landes auftreten zu können. Z.B. **MAMOJEBAC (Übersetzt etwa: MAMAFUCKOR)**, eine völlig durchgeknallte Formation von der kroatischen Insel KRK, die klingt, als wären die japanischen Boredoms mit Zeni Geva dorthin ausgewandert: Chaotische Breaks, slide Gitarren Jams, HC Einlagen, Schrei-Orgien, Funk Improvisationen und anderer Wahnsinn. MAMOJEBA bezeichnet MARKO zurecht als eine der interessantesten neuen Bands aus EX-Jugoslawien. Auf deren aktueller Cassette " Ko je oudje kome gozica? findet sich der Hinweis: " MAMAFUCKOR - an overview of interassholic relations". Am Ende einer langen Nacht, sind alle Höllengetränke dieser Erde leer, die Köpfe voll. Marko hat seine Art von Sturheit und Humor zurückgewonnen, und das kommt viel besser als der nervöse Marko zuvor. Die Gesellschaft der Freunde des langsamen Fortschrittes hat am nächsten morgen ein paar neue Mitglieder, nicht nur, weil das Frühstück bis 4 Uhr nachmittags dauert.

DAS SARAJEVO FESTIVAL ENSEMBLE

Wir sahen die Sonne einfach nicht mehr untergehen. Doch plötzlich türmten sich die Wolken zu einem dunklen Schlund auf, der uns schließlich verschlang. Nein, wir waren nicht in Sarajevo, sondern in Eindhoven, im Kulturwerkplaats 2 B, um 16 Menschen zwischen 16 und 73 Jahren, als **SARAJEVO FESTIVAL ENSEMBLE** unterwegs, zu zuhören.

In einem großen Halbkreis unter dem Glasdach der ehemaligen Fabrikhalle sind Stühle aufgestellt, und man sieht Menschen aller Art miteinander reden. **" Es ist dieses Gefühl, es schnürt dir irgendwas den Hals zu, aber es gibt mir auch wieder Kraft..."**; sagt Scheet zu mir. Ein, zwei Minuten später zelebrieren **SIKTER**, eine junge Punkband aus der geschundenen Stadt, mit blankem Zynismus ihre Rock`n`Roll Show: **" UNO, CARITAS, RED CROSS, EU....hahahahahaahahaha!"** - lacht ihr Sänger hysterisch - und wir beeilen uns, noch zwei Tequila zu kippen. Im super knappen sexy Over-the-Top-Top mit dem TAKE THAT Glamour Schriftzug intoniert der Frontmann dann gleich noch eine STATUS QUO Nummer und kreischt dabei fast so schön wie die mitgebrachten Fan Girls. Purer Punkrock, wenn schon alles untergeht, dann wenigstens laut und mit Spaß, nicht umsonst covern sie ausgerechnet "PRETTY VACANT" von den Sex Pistols "And I don`t care...".'Am Schluß sammeln sich alle Ensemble Mitglieder zu einem funky Groove nach und nach auf der Bühne, da sind **LEJLA PASOVIC & JAN KOOPER**, letzterer jammt mit dem Saxophon, und all die anderen, zum Schluß **ZAIM MUZAFERIJA MUHAMEDOV,** ein großer, hagerer, 73 Jähriger Poet mit schneeweißem Bart und Haar.

Später sitze ich mit ihm bei einer 7-Sterne Flasche Metaxa beisammen, und ironisch meint er:
"Sie zeigen mich herum wie einen Eisbären vom Polar. Ich bin doch nur zufällig dabei, gehöre garnicht zu ihnen." Dann lacht er. Wir trinken noch einen.

" Weißt du, ich bin 73 Jahre alt. Ich habe mein Leben bald hinter mir. Aber was wird aus meiner Enkelin, aus meinen Kindern? Seit 4 Jahren dauert der Krieg nun schon, und es sieht nicht so aus, als würde er bald zu Ende gehen. Mein Freund, wir haben gehungert und gefroren! Mir geht es ja gut, sehr gut, wo ich jetzt hier bin. Meine Enkelin wiegt nur nur 44 kg. Weißt du, alles was sie (gemeint sind die UN/EU und wir(?)) zulassen ist ein Tunnel von 3 m Höhe, 90 cm Breite, und soundsoviel m Länge. Durch diesen Tunnel kommt die ganze Versorgung für 300.000 Menschen. Das ist alles, was sie zulassen, diesen Tunnel. Mein Freund, wir haben gehungert und gefroren!".

ZAIM spricht verbittert, schweigt, aber dann, im nächsten Moment, meint er, er müsse noch "Seine neue Freundin in England anrufen, fragen wie es ihr geht". Als er zurückkommt, lächelt er verschmitzt: " Sie war mit ihrem Mann im Theater. Ihr geht es gut. Mein Freund, du mußt wissen, sie ist Schauspielerin". Die Flasche Metaxa leert sich, und ZAIM liest aus einem seiner Gedichte vor - er hat es in französisch verfasst und es hat auch eine Anlehnung an die französische Geschichte. ZAIM spricht Deutsch und Französisch fließend.

Er strahlt eine ungeheure Kraft aus, es ist nicht nur allein die Überlebenskraft. Manchmal braucht es eben mehr, als nur diese. Das wird umso klarer, je deprimierender die Lage ist: Es ist auch ein mentales Problem, ständig hin und hergerissen zu werden. Pendeln zwischen Himmel und Hölle. Beides zugleich. Wahnsinn. ZAIM ist müde geworden, "Das reden ist gut, aber es ist auch sehr anstregend. Wir müssen jetzt fahren."

"See you in Sarajevo!" - "See you in Sarajevo!, tschüß".

Man will, sobald wie möglich, zurück nach Sarajevo. Sobald es die Lage wieder erlaubt, der Flughafen ist im Moment noch geschlossen. Alles kann sich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, von Minute zu Minute ändern. Ein Leben mit der Ungewissheit.

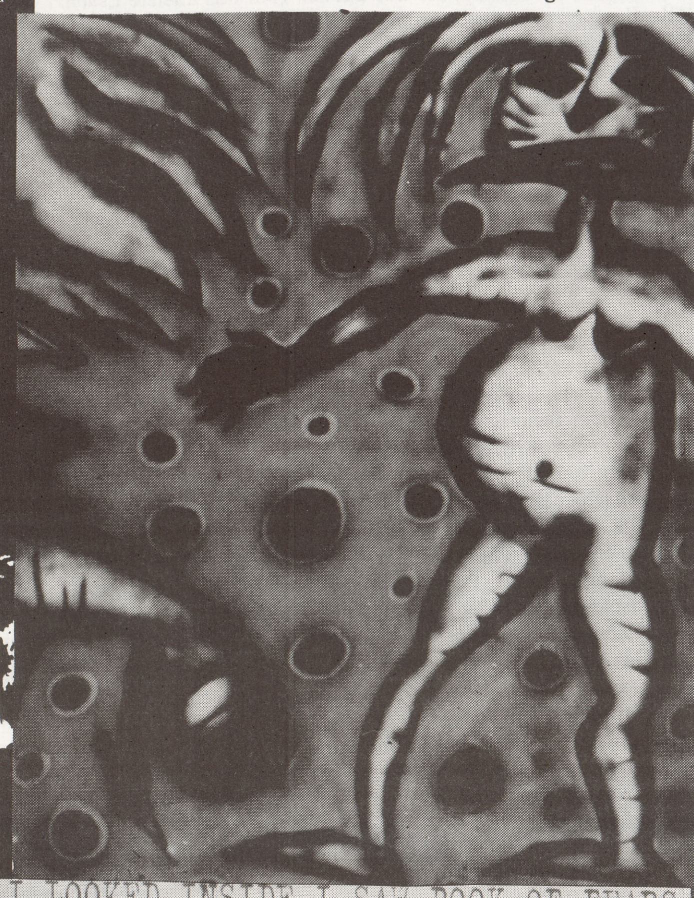
BRAM COX, eine blinde, über 6O Jahre alte niederländische Tape-Performance Künstlerin, meint:

"Im Sommer sollten alle nach Sarajevo in den Urlaub fahren. Nicht nach Italien, nicht nach Österreich, nicht nach Spanien. Nach Sarajevo. Es gäbe einen Riesen Stau, und der Krieg wäre vorbei".

Eine geniale Idee, aber die Solidarität geht oft nur bis zum nächsten Rot-Kreuz Altkleider Sack. Wir verabschieden uns nochmal mit dem zweideutigen Gruß: **"See you soon in Sarajevo!" - draußen wird es schon hell - ein Licht am Horizont?**

LJUBLJANA, STRIPCORE, 2277, FORUM.

Im Moment ist es sehr ruhig in Ljubljana. Einer der besten Clubs hat dicht gemacht. Im Forum, untergebracht im Hochschulgebäude, haben im obersten Stockwerk viele Leute vor Jahren die Kontakte nach außen aufgebaut. Dort sind auch Probe - und Schaffensräume von **BORGHESIA** oder **2277,** einer Formation, deren neustes Werk (siehe Reviews) **"No more Tumors, no more Brains"** schizzophrene Symphonien aus rasend bis verzweifelt zerrenden Violinen und heftigen Gitarren vereint. 2277 sind damit emotionales Spiegelbild der Situation - wir treffen Katarina, die auch die Band selbst managt. **" Da einer von uns in der Band Serbe ist, müssen wir oft auf Auftritte verzichten, weil er kein Visa bekommt. Oder wir reisen illegal ein, aber das ist nicht immer so einfach, in Italien hat man uns z.B. zurückgeschickt."** Und das ist nicht alles, was schief läuft. Aus fadscheinigen Gründen wurden Clubs geschlossen, ein einzelner verdiente wegen guter Beziehungen zu Konkurell über 1OOO DM (!) weil er das Konzert von NOMEANSNO organisierte. **STRIP-CORE,** eine Gruppe von Graffitti Künstlern, die auch Art Zines und Comic ähnliches herausbringen, haben bereits mehrere Festivals und Ausstellungen hinter sich. Witzig bis zynisch kommentieren sie die Invasion von MC DONALDS & Co, versehen verlorene Figuren mit schrillen, schreienden Farben, entwerfen auch genuine Poster für Konzerte. Das Postcard-Book, das gerade erschien, war allerdings nur für Freunde und Promotionzwecke gedacht. Wer Interesse an Bands/Stripcore u.a. hat, der schreibe oder faxe einfach an Katarina vom Forum in Ljubljana. Alle Kontaktadressen sind in einem extra Kasten angegeben.



WELL I LOOKED INSIDE I SAW BOOK OF FEARS
YOU KNOW YOU CAN'T FIGHT FIRE WITH TEARS
... IT NEVER DISAPPEARS!

ZAIM MUZAFERIJA MUHAMEDOV

- DIE GEWALT -

Nun bin ich schon siebzig Jahre alt
Mal süß mal bitter, so warm wie kalt
Ich war ein Sohn, dann Vater und Großvater jetzt
Alles nach`m Gesetz, was Schicksal uns gesetzt

Ich lernte vom Elif, A-B-C und zwei-mal-zwei
Francais und Deutsch, und Königreiche dabei
Lingua Latina, Imperien schon längst vorbei

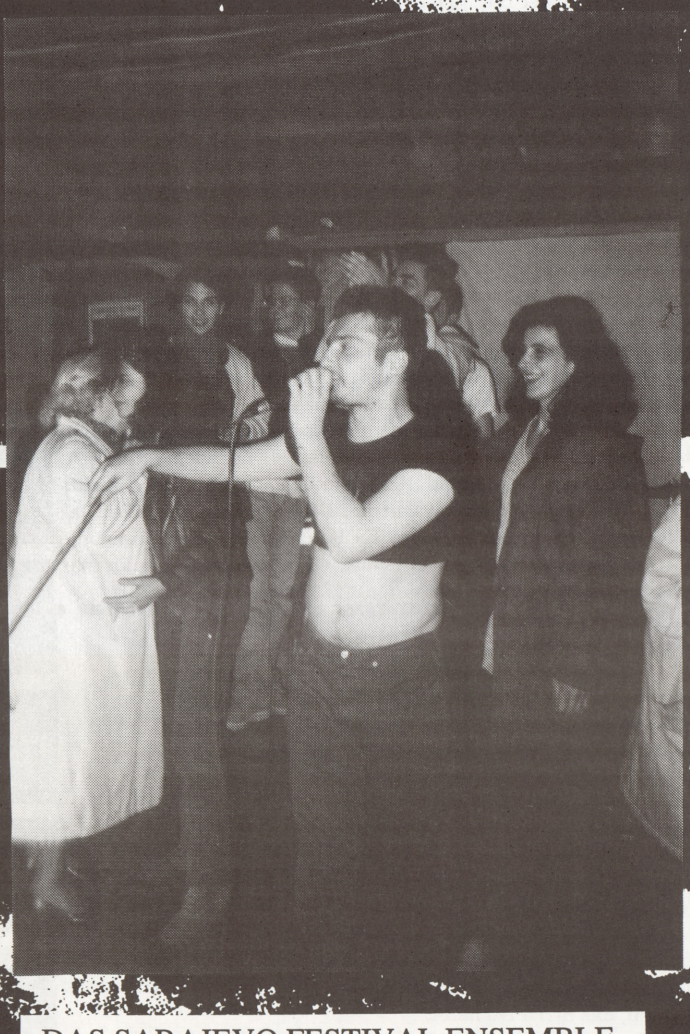
Das eine aber zu lernen, hab` ich leider verpaßt
In ewigem Kampf und Hast zwischen der Wahrheit und Lüge
Dem stärksten folgt man immer, es gilt Gewalt und Macht

Als Kind zu Festen trug ich den Nachbarn Kurbanen*
Meine Bayram* Kuchen tauschte gegen bunte Eier vom Oster
Alexäy, Karlo und Moritz waren meine Schulkameraden
Durch siebenundvierzig Jahre mit Danielle teilte ich Tage
Die Liebe gab uns Kinder, der Unmensch sät den Haß
Und ich sammele meine Kräfte, wache über meinen Enkeln
Lasse nicht, solange ich lebe, Mustafa und Lordan trennen

Nun weiß nicht, was zu tun, zu singen oder zu weinen
Es gibt Antriebe zu beiden schon über tausendundeinen
Die Raubvögel weit umher, das Übel und Mördersheer
...

Aber weg die Lieder, halt die Tränen
steht auf Leute, wer jung wer alt
Geben wir nie dem Feind,
was der uns nahm mit Gewalt

*** Kurban = Zum Opfer gekochtes Vieh**
*** Bayram = Moslem`s Feiertage**



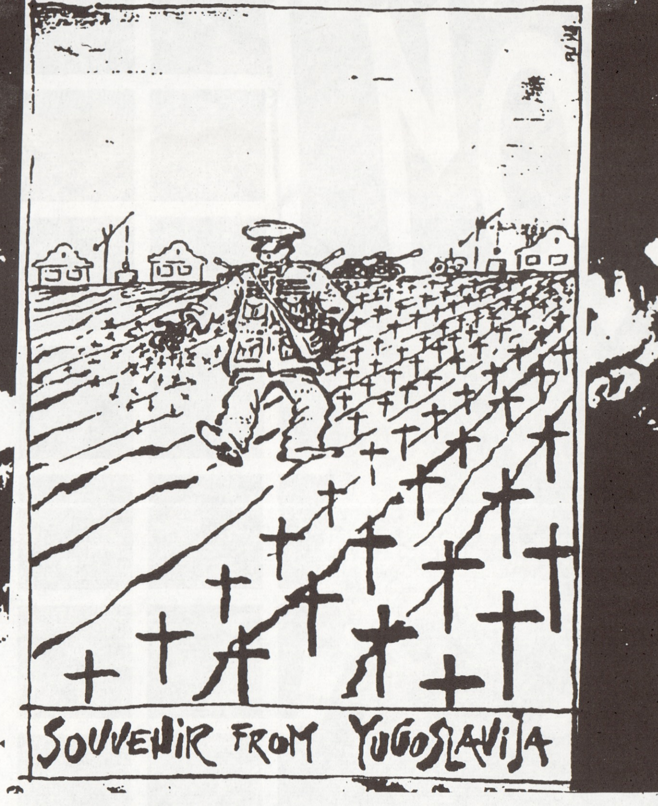
DAS SARAJEVO FESTIVAL ENSEMBLE
Live im 2 B, Eindhoven

KROATIEN

"Wir brauchen Hilfe und Aufmerksamkeit. Dies ist ein Aufschrei einer jungen und verlorenen Generation, die in einem chaotischem Staat lebt, der auf Krieg, Armut und Natiolismus basiert, etwas, was uns wütend, traurig, apathisch und ziellos macht. Wir sehen wirklich NO FUTURE. Wir fühlen uns wirklich nicht demokratisiert. Hilf uns etwas besseres aufzubauen und komm!"
(Aufruf zum 3. Art & Music Festival am 3/4/5 August in Pula, Istrien, Kroatien.)

Einen ganz ähnlich gearteten "Aufruf" findet man dann auch in einem Interview mit **VLADIMIR MARKOVIC** aus Belgrad, geführt auf der **HARDHEADED SOUL GOES BLIND** Tour im August 1994:
" Ist es möglich, derzeit Konzerte zu organisieren, wie es jetzt auch mit BLIND/HHS geschehen ist? "
VM: " Es ist viel möglicher als früher. Ich organisiere Tourneen für ausländische Bands seit 1991, zu der Zeit war es kein Problem. Aber nun will keiner mehr kommen. Ich weiß nicht warum, wahrscheinlich haben alle Angst und denken von uns, wir wären alle Agressoren. Von allen Sanktionen (Anmerkg.: Wurden mittlerweile aufgehoben) ist die des kulturellen Bereichs am schlimmsten, sie hat die Informationszufuhr und das kulturelle Leben lahmgelegt. (...)."

MAMOJEBAC
tko je ovdje kome guzica?



Zurück nach Kroatien, zurück nach Istrien, PULA
Was hat man nicht alles zerlegt. Säuberlich nach einem nationalistisch faschistischem Schnittmuster. Aber wem paßt das Kleid der neuen Schneider? In Istrien paßt es noch viel weniger. Die viel zu kleine Straße von Koper nach Pula hat jetzt ein großartiges Zollabfertigungsgelände bekommen. Und großartige Zöllner. Als sie uns durchsuchen, und das chinesische Spielgeld mit dem Aufdruck "Hellbank Note" finden, sind sie unsicher. Ist das mitführen solcher Devisen erlaubt? Der Chef mit cooler Macho Sonnenbrille kommt in Zivil hinzu, klärt die anderen auf: " Alles okay, das ist ein chinesisches Zahlungsmittel, kenn ich." Wir beeilen uns, lachend einzusteigen. Die neue kroatische Landeswährung, den Kuna, gab es bereits schon mal, im zweiten Weltkrieg, als Kroatien mit Hitler Deutschland kollabrierte.
PULA, historisches und geistiges Zentrum von Istrien. Von hier stammten u.a. die Partisanen. Nach Rom steht hier das zweitgrößte, erhaltene Koloseeum der Welt. Heute scheint es so, als wäre die Zeit wieder reif für "Brot & Spiele". irekt an der Adria gelegen, ist Pula auch Urlaubszentrum. Die Touristen kommen natürlich nicht mehr so zahlreich wie früher - aber immerhin noch so zahlreich, das man für sie im Sommer auf die eigene Wasserversorgung verzichtet.
Wir kommen zu spät, viel zu spät. Das hat seinen Grund: Kurz vor Pula, das Wetter spielte auch noch verrückt, hielten uns kroatische Bullen an, durchsuchten den Wagen, wollten von uns Geburtsort, Namen der Eltern, etc. wissen, ob wir Junkies seien, malten unsere Tatoos/Narben auf einem Zettel, usw...
Im riesigem Rock Club **ULJANIK** sind bereits hunderte Kids und tanzen draußen und drinnen zu den Klängen von Biohazard und Co. **BRONCO** kommt auf uns zugelaufen, alles muß schnell gehen, und es geht auch schnell: Aufbau und Soundcheck, dann eine chaotische Fahrt in seiner alten Kiste zur Pizzeria. BRONCO ist Mitglied der legendären Veteranen Punk Band **KUD IDIJOTI**, genießt Kult Status in ganz Jugoslawien. Und BRONCO ist betrunken, und sieht die Dinge doch klarer als man es für möglich hält:
" Sie haben den Polizei Chef von Ossijek nach Pula verlegt. Sie wissen, das die Leute hier gegen den Krieg und gegen das Regime sind. Wißt ihr, was das für ein Typ ist, dieser Polizei Chef von Ossijek? Sie wollen Pula und Istrien reinziehen, sie können hier jeden jederzeit an die Front schicken, und das machen sie auch. Um das abzulehnen braucht es ein paar sehr gute Gründe, ich hab`solche, noch. Sie haben die Polizei Kontrollen verstärkt, angeblich, um mehr Sicherheit auf den Straßen zu gewährleisten. Schon behaupten sie, wären die Kriminalität und die Unfälle zurückgegangen. So fängt es an. Sie wissen, das es hier - historisch und auch sonst - immer Widerstand gegen Faschismus gegeben hat. Aber ihr versteht das nicht, wie soll man auch verstehen, warum jemand wie ich seine Frau und Kinder in Novisad leben hat, und deswegen über Ungarn einreisen muß, um sie zu sehen?"
Bei allen Depressionen ist BRONCO dann aber doch nicht der Typ, um im Selbstmitleid zu ertrinken. Erst recht nicht, wenn er die anderen **KUD IDIJOTis** trifft. Und die treffen wir, nachdem wir uns durch nunmehr tausend Kids im Uljanik Club in den Backstage Raum gedrängt haben, wo wir Pivo und Wodka kippen.

Die Band selbst existiert seit über zehn Jahren (!), leben in Kroatien und haben zwei Serben in ihrer Band (!) die als Konsequenz zu dem Nein zur (staatlich) verordneten Frage: "Fühlen Sie sich als Kroate?" mit dem Entzug der Arbeitserlaubnis und des Personalausweises belohnt wurden. Nachdem sie sich dann auch noch in einem genialem Video Clip über die Regierung lustig machten, war der Boykott im TV/Radio trotz tausendfacher Fan Proteste vorprogrammiert. Noch absurder wird es, wenn, wie BRONCO erzählt, ihr altes Label aus Belgrad Abrechnungen für über 10.000 verkaufter Platten schickt, die dank Hyperinflation den Gegenwert von ca. 40 Pfennigen haben! Davon kann man wohl kaum leben. Nun sind auch noch die Rechte von älteren Platten über fadscheinige Wege (eine Mischung aus Bootleg und Mafia) verkauft worden, ohne das die Band dagegen hätte etwas machen können. Dem setzen die Jungs von KUD IDIJOTI eine Mischung aus RAMONES, BUZZCOCKS und Volks und Partisanenliedern entgegen: **"HOCEMO CENSURA!" - Wir wollen Zensur!**

Pula selbst ist nur indirekt vom Krieg betroffen - aber die Leute dort wissen, wie schnell sich das ändern kann.

OST-SLAWONIEN

Vom himmlischen blau der istrischen Adria waren es nur zwei Tage, um via Zagreb in die Finsternis zu gelangen. Ein paar Wochen später schickte Tudjmann seine Säuberungstruppen los, und die Serben beantworteten dies mit Raketen auf Zagreb. Die Autobahn Zagreb - Belgrad, zynischerweise immer noch mit Zahlstellen versehen, die für das kassieren, was später dafür sorgt, das die Strecke unbefahrbar wird, war unsere Route. Zunächst verlief alles ganz normal, dann ließ der Verkehr etwas nach, schließlich nahmen die Einschußlöcher auf den Verkehrsschildern zu. Alles konnte von uns noch mit dem nötigen Hang zum Sarkasmus kommentiert werden. Doch nach und nach wurde es stiller. Die ersten niedergebrannten Häuser tauchten seitwärts auf, dann UN-Flüchtlingslager, auf ehemaligen Rastplätzen notdürftig mit Barracken versehen. "Wir müssen tanken" - doch die Tankstelle, die wir anfahren wollten, lag in Schutt und Asche - weggebombt. Dann eine Straßensperre, mitten auf dieser Autobahn, auf der keiner mehr fuhr, außer uns. Auch diese ließ sich passieren, ab und zu meter tiefe Löcher in der Teerdecke, und dann UN Panzer, unter jeder Brücke, mit Blauhelm Soldaten hinter Sandsäcken vor ihren Geschützen liegend. Kilometer um Kilometer näherten wir uns so unserem Ziel, und bis auf dem Tape mit dem eindringlich melancholischem Daniel Johnston Song, der einem nie mehr aus dem Gedächtnis entschwinden wird, war unser Zynismus spürbarem Unbehagen und einer unruhigen Ruhe gewichen. Zerschossene Schilder mit Hinweisen wie Osijek, Tuzla und dann auch Sarajevo lasen sich wie verhängnisvolle Botschaften. Als wir abfuhren, an der Zahlstelle die Gebühr bei den verwundert dreinblickenden Männern bezahlten, war uns flau im Magen. Jetzt ging es Richtung Ossijek. Ost Slawonien, schon immer ein nicht gerade verwöhnter Teil Jugoslawiens gewesen. Eine bäuerliche, hügelige Landschaft. An den Seitengräben allerlei verschossene Munition, Patronenhülsen, zerbombte und verbrannte Autos, Schilder, Bäume. Und dann fahren wir durch die Dörfer, oder vielmehr das, was davon übrig blieb: Manchmal stehen noch die Grundmauern, manchmal sind es nur ein paar Granateinschläge, und manchmal, viel zu oft, steht einfach gar nichts mehr dort, verbrannte Erde. Der Frontverlauf läßt sich regelrecht makaber nachvollziehen. In einigen Dörfern sehen wir die Menschen beim Wiederaufbau ihrer Häuser, in anderen sehen wir weder Menschen noch Häuser: Hier gibt es nichts mehr aufzubauen.
Wir kommen in Slavonski Pozega an. Der Club, unten in einem Keller-Gewölbe, hat Satelliten TV, es läuft MTV , und ist mit Korbsesseln bestuhlt. Junge Punks hängen hier rum, auch andere Leute. Alles wirkt absurd und konfus. Auch das Gebäude wurde beschossen, wie man an der Außenfassade erkennen kann. Doch Pozega blieb weitgehend verschont. Dann klärt man uns über die Lage auf: " Ihr seid über die Autobahn gefahren? Hm, es hat hier Attacken der Serben gegeben, sie haben Steine und andere Sachen von den Brücken auf die Wagen geworfen, außerdem Stahlseile gespannt. Wenn man darein fährt, dann...."
Darauf trinken wir erstmal einen beruhigenden Wodka. "Es kann passieren, das euch die Bullen mitnehmen und verhören. Sie kommen hier immer vorbei. Lassen die Leute aber auch wieder frei, spätestens am nächsten Tag. Seid freundlich zu ihnen. Sie kontrollieren den Laden hier, wir zahlen etwas, aber sie sind besser als die Mafia."
Wir trinken noch einen Wodka. Die lokale Support spielt trashigen, energischen HC und sorgt für Stimmung. Wir spielen zunächst psychedelischen Parnoia Sound, bei dem die Leute noch sitzen, ehe wir und sie explodieren, Pivo (Bier) verschütten, böse Jokes über Selbstmord und Sarajevo reißen, und alles zum toben bringen - denn Spaß muß sein, gerade auch in Pozega. Dort hat seit zwei Jahren keine ausländische Band mehr gespielt - und es sieht leider nicht danach aus, als ob sich daran was ändern würde. Wir trinken nach der Show mehr Wodka. Es ist Punkrock Party. Die Nacht wird noch finster. Wir schlafen bei Marko Franzus, dem Gitarristen der Support Band. Er wohnt mit seiner Mutter und den kleinen Geschwistern in einer Mietwohnung. Und dann erzählt er, mit einem leicht irren Lächeln, das er in Ossijek war, an der Front. Zeigt uns Tapferkeitsmedaillen, Orden, seinen lädierten Helm, große leere Granathülsen. Er lacht - das ist nicht mehr zynisch, das ist nahe an der Grenze zum Wahn. Als Scheet und Len mit Blind zusammen in Serbien waren, haben sie auch bei einem Jungen geschlafen, der in Ossijek war. Auf der anderen Seite der Front. Und haben ähnliches von ihm gehört/gesehen.
MARKO FRANZUS erzählt, das das eigene Militär, vor allem der Oberbefehlshaber in Ossijek, genauso faschistoid und wahnsinnig zu den eigenen Leuten gewesen sei. Flüchten? Seine Mutter mit den Kindern im Stich lassen, mit ihr zu flüchten, das wäre einfach gesagt, aber würde kaum umzusetzen sein. Was nützen da gut gemeinte Ratschläge von Friedensinitiativen in West Europa, die schicken einen Brief, aber selber hierhin kommen tun sie nicht. Die wenigsten. Und was passiert mit seiner Mutter und den Kindern, wenn er dessertieren würde? - Man kann es sich vorstellen und wiederum auch nicht. Besser nicht. Mit seiner Gruppe ist er auf einem Friedens Sampler im alten Crass-Stil vertreten. Am anderen Morgen, nach einer kafkaresken Nacht, verlassen wir Pozega und fahren, dicht an Ossijek vorbei, Richtung ungarische Grenze. Ein paar Alpträume haben wir für immer mitgenommen.

Centre for Anti War Action
Kralja Petra 46
1100 Beograd
Serviё

Anti War Campaign
Tkaliciceva 38/II
41000 Zagreb
Kroatiё

Serajevo Centre for Peace
Dobrovoljacka 3
71000 Serajevo
Bosniё-Herzegowina

WE ARE LIMITED ONLY BY OUR OWN FEARS



DESTROY AFTER USE FÜGEN DER WELT, DIE IMMER KONFUSER, SCHNELLER, LANGSAMER, GEFRÄSSIGER, DRECKIGER, BRUTALER, IDIOTISCHER, VERSEUCHTER UND KRANKER WIRD, DAS ZU, WAS SIE IHNEN SELBST ANTUT:
EINE FORMATION, DIE MIT RUSSISCHER GASMASKE, FEUERWERKS-KÖRPERN, DADAISTISCHEM PUNK, RITUELLEM TANZ, FAKE-JAZZ UND MULTIKULTURELLEM HIPPIE IRRSINN SOWIE EINER ARTFREMDEN PERFORMANCE DAS SPRENGT, WAS MAN AUCH DEN GROSSEN SCHWINDEL NENNEN KÖNNTE. GRÖSSENWAHNSINNIGE IDEEN HABEN SIE GLEICH MITGEBRACHT.

EIGENTLICH ENTSTAND ALLES AUS ZUFALL, WIE SO OFT. FRANKIE TRAF SCHEET, SCHEET TRAF FRANKIE; FRANKIE TRAF HARDHEADED SOUL, HARDHEADED SOUL TRAF AUF DER CD "MASKERADA" NOCH 17 ANDERE LEUTE, MUTIERTE ZUR BASIS FAMILIE, UND AUS DER BASIS FAMILIE ENTWICKELTE SICH EINE GEWISSE EIGENDYNAMIK, IN DER FORM VON IMMER MEHR PROJEKTEN/SEITENSPRÜNGEN. EIN SEXUELLER WAHNSINN, DEM IMMER MEHR ORGASMEN FOLGTEN, UND DAS IM ZEITALTER VON AIDS:

"SAFER SEX IS DIRTY, NO EMOTIONS, SLOW EMOTIONS"

Initiator und Multiplikator der **HARDHEADED SOUL FAMILIE** ist Scheet, der über sich selber (in der dritten Person) sagt:
"In all seinen Arbeiten kann man die Sturrheit seines Charakters und seinen Kampf gegen die Logik sehen. Aus diesem Grunde traten HHS bisher mit 35 verschiedenen Leuten auf und spielten live unter Namen wie HHS goes BLIND, KOPPIGE ZIEL,
HARDE SLEPPENDE HONDEN SOUL , BRAM COX AND THE HARDHEADED SOULS und eben DESTROY AFTER USE = HHS.
Als Weltbürger, setzt er sich mit der Kultur anderer Völker und Kommunen auseinander, darum spielte er auch in 2O europäischen Ländern. Er ist Mitglied der "6th Colonne", Mitglied der "Society of friends of slow progress" in Koper, Slowenien, und Unterstützer der "Autonomen Republik".
Als ein internatinonaler Mensch, ist er politish orientiert, er spricht vier Sprachen und ist sehr an Netzwerken und anderen Formen des Kontaktes trotz grosser Distanzen interessiert.
Er ist ein High-Tech-ministrel, moderner Clochard, ein Anti-Musiker mit Seele, Anti-Schriftsteller mit Worten. Auf der Suche nach einer Balance, die man vielleicht nie findet. Nichts besonderes."

Nachdem FRANKIE und SCHEET die himmlische Strecke EMDEN - PRAG in der legendären Kastenente "DIANA" hinter sich gebracht hatten, trafen sie nach ihrem Konzert auf DD GALLHAMMER, aus der Schweiz kommend, und als Inhaber des AURAL EXCITER Labels und Ex-Mitglied der legendären JAYWALKER, jetzt mit den Sonic Youth meets Dinosaurs RELIGIOUS OVERDOSE leiirt, bestens geeignet, um zur Familie zu stoßen.

Ein paar Flaschen Wodka später, war man bereit, zu kooperieren: Bereits am nächsten Tag gab es ein erstes, gemeinsames Konzert, noch unter dem Namen HHS, das aber schon alle zerstörerisch - rituellen Elementen des späteren D.A.U. Projektes hatte. Am Schluß begrub ein Mitglied der nachfolgenden Band im 007 Club den am Boden kauernden Performer mit einem scharzem Tuch.

1994 landete man schließlich unter dem Namen (= Programm) **DESTROY AFTER USE** in der Schweiz, und spielte eine kurze Tour, die u.a. auch in den Keller einer Mode-Boutique mit Piercing Studio führte, und geradewegs auf Platz drei der monatlichen Hit-Listen der besten Konzerte des renommierten RecRec Labels. Das alles, ohne je vorher ernsthaft geprobt zu haben - es stände dem Projekt auch nur im Wege, denn:

DESTROY AFTER USE können überall spielen, weil sie es mit jedem Publikum und jeder Kultur aufnehmen: Sie verbinden Kulturen und Menschen mit ihrer Art von Entertainment, ihrer manchmal verwirrenden Konzerte in einer verwirrenden Welt.

Die Instrumente bei **DESTROY AFTER USE** versetzen nicht nur in Erstaunen, oft erschrecken sie auch:
Da ist z.B. ein mit Piezzos elektrifiziertes Stahlrad von einem Fahrrad, auf eine Stange gesteckt, dessen Speichen getunet werden können. Von harschen Noise-Sounds bishin zum Glockenspiel und Tibetanischen Gongs reicht die Sound Facette.
Daneben jede Menge Krims-Krams, zerbeulte Tröten, World-Instrumente. Dann DD mit seinen trickreichen Effektboard, den Endlos Tapes, und seinem far-out Gitarrenspiel. Und LEN`s ungewöhnliches Drum-Set: Statt einer Bass Drum gibt es etwas ähnliches aus einem indischen Tabla gebaut, das Drum Set selbst wird via Kontaktmikrophonen und Mischpult manipuliert, oft sehr percussiv und entfernt an Can goes Afro erinnernd. Nicht zuletzt Scheet, vom jazzy-punky-funky Bass hin zum schrägen Cello, dann auch wieder zur Trompete gegriffen, die zwischen Heilsarmee und Fake-Free-Jazz alles mögliche abgrast. Dazwischen fliegen Fetzen und Feuerwerkskörper, gibt es psychedelische Bierschlachten und sadomasoschistische Schläge mit den Cymbals auf den Kopf, Glasbruch und Fraß, nur und nie:
Berührungsängste.
Eine DESTROY AFTER USE Show kombiniert dann auch Perfomances, dada-Entertainment, seltsamen Humor, Lärm, rituelle Zelebrationen und das Publikum selbst.
Heraus kommt dabei eine sehr eigenwillige Mischung, die manchmal beschrieben wird als Mix aus Fura del Baus, der Jim Rose Circus Side Show, Fred Frith for poor people, Neubauten auf Entzug usw.

Das sie dabei Wahnsinn mit Methode vollziehen, zeigte sich mal wieder, als sie beschlossen, als nächste Tour sich die Hauptstädte Europas vorzunehmen und alles selber zu organisieren. Eine Idee, die den mittelfristigen Realitätsverlust mit sich zog, eine Idee, die aber auch als Austausch gedacht war, als Erfahrung für jeden weiteren Wahnsinn - nie proben, sondern einfach machen! - hieß die Devise.

Der andere Leitspruch hieß simpel "Beware Europe" und offenbarte sich zunächt durch ein Poster Motiv der vom Erdbeben zerstörten Autobahn in Kobe.

HIER NUN EINE ART SUBJEKTIVES, UNVOLLSTÄNDIGES TOUR-TAGEBUCH, DAS COLLAGEN ARTIG VERSUCHT, WIEDERZUGEBEN, WAS DESTROY AFTER USE ÜBER/ER/UND DURCH -LEBTEN.

Dienstag, 28.3.95
Es wurde Zeit für die **SILVERMACHINE,** einem grossem, Camping artigen, silbernen Mercedes 208 Bus, natürlich gebraucht gekauft, und in mühevoller Arbeit von Scheet und ED, dem unglaublichen Mechaniker in Eindhoven, fast komplett überholt.
Fast, denn einem Tag, bevor alles losgehen sollte, sagte Scheet "Ja!" aber die SILVERMACHINE "Nein": Die menschliche Fehlbehandlung des Wagens bekam eine klare Antwort: Motor am Arsch. So kam an diesem Dienstag ein Fax aus Eindhoven: **MAYOR CAR DAMAGE! Did it myself! - Scheet.** Schnelle Entschlüsse mussten gefaßt werden und wurden gefasst: Absage der Italien Konzerte, bzw. Verschiebung auf später. Eine Woche Reperatur-Zeit.

Mittwoch, 5.4.
Böse Jokes über die **SILVERMACHINE, LEN und SCHEET** machen die Runde. Am Ende entpuppen sie sich als unberechtigt, alle sind da. Auch Len, der im letzten Moment von einer unfreiwillig besuchten Fete in Groningen gerettet werden konnte. Ankunft im Brut in Zürich, ultra-brutales Dilletanten Kicker Match. Kaspar zeigt uns das auf zwei heiklen Stahlträgern liegende Mischpult, weit entfernt von der Bühne schwebend. Die Verkabelung braucht Evel Knevel, aber es gibt nur Kaspar. Gegen zwei Uhr ist alles installiert. Len spielt Afro-Punk, DD freakt psychedelischen Gitarren Lärm und Scheet checkt jazzy Bass, bishin zu bösen Grooves. Der Performer kriecht an den seltesamen Gestalten der Nacht vorbei, springt auf die Tischtennis Platte und frißt Glas. "Der Rythmus des Autos ist niocht der Rhythmus der Ameisen", ist eine der Schlüssel Textzeilen des Abends. Das Publikum ist bizarr, da ist der reiche schwarze Onkel Philly mit seinen Zuhälter Geschichten und seiner Frau mit den vier Kindern zu Hause, da ist ein aggresiver Kroate, ein Typ ungarischer Abstammung, betrunkene Mexikaner und jede Menge Alk Obsessionen an der Bar. Len & Scheet schlafen im Wagen, DD und Frankie begehen den Fehler und pennen im Club: Während Kaspar die Live-Aufnahme über die P.A. donnern läßt, schlägt er kurzum die Einrichtung klein und prügelt sich mit seiner andalusischen Freundin, obwohl er eigentlich schwul ist. Schlafen ist unmöglich. Immer dann, wenn DD ihm fragt ob alles okay sei, antwortet Kaspar, mit zerbrochener Flasche in der Hand: " Das war genial - hör dir diese Aufnahme an." Und Klirr! Ein vielversprechender Tour Auftakt.

Donnerstag, 6.4.
Zwei Holländer entdecken die Schönheit der Alpen. Zwei andere Mitglieder auch. Nur die Bremsen entdecken etwas anderes: Sie versagen. Glücklicherweise ist der Milchmann gleichzeitig der Mechaniker im Dorf, indem der Bus mit Mühe und Not stoppen kann. St.Moritz ist eben nichts für Flachland Tiroler am Steuer. Der italienische Zoll ist für keinen was. Aus & Einpacken und dann will der Typ gleich noch eine CD kaufen, nachdem er erfährt, das wir Jazz Musiker sind. Aus dem Gig in Feltre wird nichts mehr. Man verbringt die Nacht am Lago Iseo, und schaltet das Schummerlicht im Wagen an. Es läuft Coltrane Jazz und die SILVERMACHINE wird mitsamt einer Flasche Wodka zur schäbigen Spelunke.

Freitag, 7.4.
Zu (Ex-) Jugoslawien gibt es einen Sonderteil, hier wird daher nicht ganz so intensiv darauf eingegangen.
Via Venedig/Triest geht es nach Koper, Slowenien, direkt an der Adria auf der istrischen Halbinsel gelegen. Koper, da gab es erstmal böse Jokes drüber: "Beim letzten Mal mußten wir die Verstärker über den Strand schleppen, um zum Club zu gelangen" - ganz so schlimm wird es dann doch nicht. Scheet verliert in den schmalen Alstadt Gassen Teile der Stossstange und die Geduld. Der auf CD umgestellte Plattenladen läßt trotz des Verhandlungsgeschicks des unfreiwilligen Managers nicht mit sich reden und verweigert den Ankauf der Flubba Discs (Flexis wie im Heft). Am Ende versteht er und gibt uns genug Geld, um im gegenüberliegenden, anti-vegetarischem "Bife Museum" Bier trinken zu können, das hier Pivo heißt.
Das Konzert wird von Fackeln, Plastikfolien-Kriechtier Frankie und einem leichten Agitations Rhythmus-Lärm begleitet, ehe die Menschen eine Ansammlung von wertlosem, internationalem Münzgelds um die Ohren geworfen bekommen. Später sammeln sie es wieder ein - so ein ehrliches Publikum kann es geben. DD trifft nicht ganz zufällig auf eine alte Bekannte und plant einen Coup, den wir zu seiner - und unserer- Sicherheit am nächsten Tag, nach ausführlichem Wodka Genuss, platzen lassen.

SA,8.4.
Wir verlassen recht spät Koper, passieren die aufgeblähte Grenze zu Kroatien, lassen uns durchsuchen, geraten in einen Schneesturm (!) und in eine weitere faschistoide MP-Kontrolle, landen viel zu spät im Uljanik Club, indem etwa 1000 MTV Kids zu Rollins, Biohazard und Kud Idijoti abtanzen. Wir sagen he-holet`s go, die Band spielt seltsam psychedelischen Groove, während ein fast nackter Mensch mit Gasmaske sich den Weg durch die Masse ebnet. Und dann explodiert alles, Scheet zündet Kracher und ruft: "We all hate Sarajevo, but we like the Sound of it!" - und Frankie zertrümmert eine Flasche Bier mit einem Glas, das nicht zerspringt mit den Worten: " These is Tudjman Quality!". Tausend Leute drehen ab, und mit ihnen die Band. Man erwacht am anderen Morgen bei Sonnenschein direkt am Meer.

MO,10.4.
Nach der Spießruten Fahrt über die Autobahn Zagreb Belgrad, vorbei an vollbewaffneten Soldaten hinter Sandsäcken und UN-Panzern, vorbei an zerschossenen und zerbombten Dörfern, landen wir in POZEGA, wo eine Schar Punks bereits auf uns wartet. Der

Sänger der Support Band stolpert völlig betrunken über alles, was ihm in die Quere kommt, als wir nach ihnen loslegen, sitzen sie zunächst auf dem Boden, ehe wir unser Lärm Potential steigern, und damit auch den Spaß am Chaos, das nun auf alles übergreift. Springende Kids, eine feuchte Pivo-Schlacht durch den Trichter, zynische Kommentare, noch mehr Sarajevo Kracher, positive Energie, in einer ansonsten sehr depressiv - destruktiven Gegend. Die Nacht bei Marko Franzus wird zur Talfahrt aus Himmel, Wahn & Hölle. Paranoia und Schizzophrenie pur.

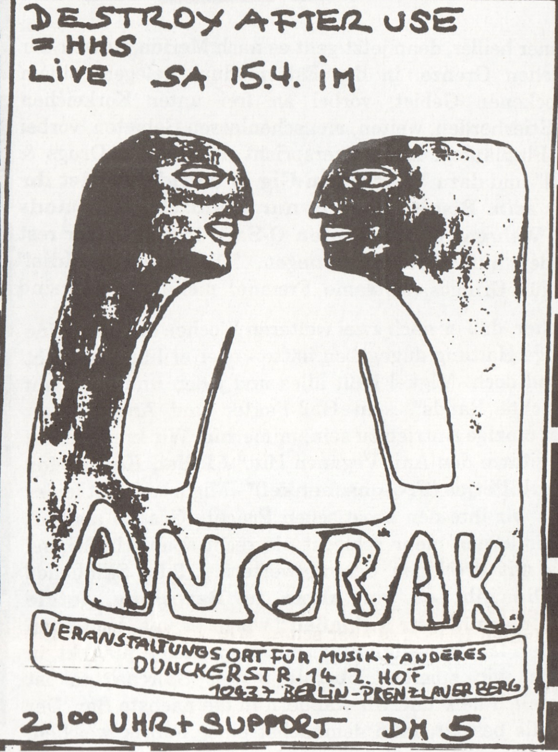


DI,11.4.
Der Zöllner an der kroatisch - ungarischen Grenze, die vom Verkehrs-und-Flüchtlingschaos geprägt ist, öffnet kurz die Türe, riecht - hustet, und winkt uns verärgert durch. Gestank öffnet die Grenzen Europas! Durch seltsam anmutende Dörfer mit uralten Schamanen Kirche oder häßlichen Plattenbau Städten geht es bei Dauerregen nach Budapest, von dem wir außer des Clubs **TILOS AZ** nicht viel sehen. Wit uns dabei: 5 Flaschen kroatischer Hardcore-Bootleg Grappa vom Bauern. Teufelsgebräu, Hirntod inklusive. Tilos AZ ist ein Nacht Club, indem viele Konzerte stattfinden, und der unkommerziell geführt wird.Dini heißt einer ihrer Koordinatoren und der ist sehr freundlich. Trotzdem kommen an diesem Abend nicht allzuviel Leute zum Konzert, und die meisten von ihnen scheinen eher an der oben stattfinden Acid-Jazz Dancefloor Disco interessiert zu sein. Nach zwei, drei Songs spielen wir einfach für uns weiter, und für die paar Zuschauer, die intensiv zu hören. Wir hängen danach ziemlich derbe an der Theke ab und kippen später im Hotel im Morgengrauen den Grappa. Eine üble Idee, wie das Erwachen bestätigt.

MI,12.4.
Die nächste Grenze, DD wird als gebürtigem Österreich ganz kribbelig. Die Grenzkontrolle ist ein schlechter Witz. Es regnet immer noch. Dem kam man nur mit Pivo nachkommen. Vor dem **EKH** bleibt dann auch noch der Wagen stehen - immerhin direkt vor dem Club. Beim Soundcheck in dem großem Theater mit Empore passieren seltsame Dinge: DD und Scheet haben plötzlich keinen Strom mehr, dann gibt es bei beiden ein Knacken, obwohl sie verschiedene Stromquellen haben. Ein freakiger Fatalist faselt was von Voodoo, und plötzlich tun es Wagen, Bass und Gitarre wieder. Sehr strange. Frankie findet eine fahrbare Palette und schleudert auf dieser durch die Zuschauer. Das Konzert mutiert zum Dada-Voodoo, Song-Texte wie **"The dog feeds the bone, who was the father oft the Googoo, wich cat has eaten the monkey of chachacha"** machen die Runde, dazu spielt Len geniale Afro-Grooves und DD magische Tunes, die Scheet facettenreich begleitet. Ein bunt gemischter Haufen an Zuschauern tanzt den eigenen Voodoo dazu, ein Hund dreht gleich mit ab, obwohl sein Besitzer in eigentlich rausbringen will. Magisch, magische Atmosphäre. Frankie liegt in den Scherben, nichts passiert - und alles passiert. Erschöpft aber glücklich, endet das Konzert nach mehreren Zugaben. Wir lachen uns Tod, als wir den abgedruckten Brief von Scheet als Ankündigung im Programmheft lesen: **" Dear Ernst Krügel Haus Freunde, Hardheaded Soul hier mit spitze Angebot. Bestimmt fremde performance. Aber eben, wollen gerne nechstes Jahr probieren wieder mal en paar mal vorbeizukommen. Mit diese Destroy after use probieren wir erstmal in Bach (...).** Schlehmil hätte ein B nicht besser verkaufen können, als Scheet uns. Der Abend endet bei Werner, einem lustigem Kerl, den wir mit China-Nudel-Suppen vollsudeln.

DO,13.4.
Reichlich übermüdet, wandern wir noch in Tiberiju`s neuen Plattenladen/Treffpunkt: Voll mit Tapes, Zines, Platten und Infos in einem Wiener Hinterhof, tauscht man. Er hatte auch die **HARDHEADED SOUL SINGLE "Waiting for the Black Train, Jack"** auf seinem Label Sacro Egoismo herausgebracht. Mit ein paar Bier im Wagen und Kopf verschwinden wir endlich, Richtung Prag. Leider ist es nicht so einfach, dorthin zu gelangen, obwohl Scheet alles versucht, aus der **SILVERMACHINE** herauszuholen -was in Kurven dazu führt, das der Tisch gewisse Gegenstände wie Aschenbecher, Socken, Bier usw. in die Ecken schleudert. Es riecht von Tag zu Tag besser im Inneren des Bus. An der Grenze im Niemandsland steht eine Kilometer lange Schlange. Wir probieren einen Abzweiger - dort aber dürfen nur Tschechen rüber. Zurück zur Schlange, stundenlanges warten, dann auch noch eine üble Grenzkontrolle, die Zöllner tragen auf ihren Jacken die Aufschrift "Clo". Dadrin hätten wir sie liebensgerne versenkt. Viel zu spät, nach einem weiteren Stau, kommen wir endlich in Prag im übervollen **Probast Club** an. Es ist zwar erst kurz nach zehn, aber nach zehn ist wegen der Anwohner kein Gig mehr drin. Jemand hat auf unser Plakat **"DESTROIED BEFORE USE"** geschrieben. Die polnische Support Band ist gut angekommen, und wir trinken erstmal Pivo, Scheet verkauft dann, ohne das uns jemand gesehen hätte (Das ist der Trick), jede Menge Flubba Discs und anderes Zeug. Wir treffen **Petr Bergmann im Black Hand**, das jetzt tatsächlich funktioniert und arbeitet, wie es ursprünglich gedacht war. Petr wandert mit uns in eine Nacht Bar, und statt der ausgegangen Pizza ernähren wir uns von Absinth. DD muß spät in der Nacht dann noch den fußkranken Petr mit üblen Schmerzen per Taxi nach Hause bringen, während wir verzweifelt versuchen, auf einem kaputten Kocher die letzte China Suppe zu kochen.

FR,14.4.
Vorbei am beklemmend wirkenden, ehemaligen Konzentrationslager Theresienstadt, vorbei am Straßenstrich im Zinnwald, nähern wir uns der tscheschisch-deutschen Grenze. Es schneit, ist eiskalt hier oben. Man kontrolliert uns natürlich, und findet ein Faß mit 50 Litern Diesel. "Das kostet normalerweise Strafe, aber wir sind ja nicht so, ihr dürft (!) es umfüllen", meint der Stasi Verschnitt von Grenzbeamten. Hier? - "Nein, ihr müßt runter fahren, zur Tankstelle". Scheiße, wir waren gerade mal froh, das Stück bis hier geschafft zu haben. Wir fahren außer Sichtweite, fluchen, füllen so gut es geht den Diesel mittels einem abgebrochenen Flaschenhals in den Tank. Scheiß kalt, und stinken tun wir jetzt noch schlimmer- mit einem weiteren Geruch am Leibe. Wir fahren - mit immer noch 25 Litern zuviel als erlaubt - an die Grenze, und aus unseren Gesichtern kann man ablesen, das, wenn "sie" (Die Zöllner) jetzt noch nicht zufrieden sind, es zu einem Anschlag kommt. Scheinbar merken sie das auch, und wir dürfen endlich passieren. Wir erreichen Berlin, das besetzte Haus Lychenerstraße 60, Bezirk Prenzlauer Berg. Höhlenmenschen artiger Club, mit netten Leuten, die Support Band heißt **MILK MAID DUD BEAN** und spielt eine frei improvisierte Kopf Fassung von Jazz Core, paßt also ganz gut. Wir treffen Leute von überall her, denn es sind Spaß Tage angesagt in Berlin. Menschen aus Torino, vom El Paso, wo wir noch spielen werden. Plötzlich sind Leute da, die von ihrer Schwester aus Pula erfahren haben, das wir in "Berlin" spielen. Und Finnen, die HHS auf der Tour dort gesehen hatten. Das ist der richtige Kick, neben Ouzo und Wodka. Wir spielen eine völlige Far-out Noise Show, die Selbstmord Nummer mit dem ins Publikum gereichten Strick, der im Takt zugezogen werden soll, findet ebenso Anklang wie weirde Jokes und der Mix von **DR.STOK**, der alles abspacet. Bei ihm wohnen wir auch, ausgerechnet in der Inavalidenstraße - was für ein Omen!



SA 15.4.
Ein paar Ecken weiter von der Lychenerstr.liegt in einem Hinterhof eines besetzen Hauses der **ANORAK.** Ein geiles Loch, wir spielen wieder mit derselben Support Band. Am Anfang scheint es nach Hangover Gig auszusehen, aber dann passiert irgendwas mit uns - und mit dem Publikum. Auf einmal entwickelt sich eine ungeahnte Energie, ein Kick, wie eine Droge, und wir spielen wie paralysiert, hypnotisch irre, drehen völlig ab. Zersprungenes Glas, swingender Noise und alles wird immer mehr zu einem Trip - das Publikum tanzt Voodoo, es ist unser zweites Konzert, daß diesen Namen verdient. Das Rad ist umschlungen vom Feuer, gefährlicher Limbo, der plötzlich von einem verhinderten Feuerspucker erwidert wird. Dann verteilt Len, nach zwei Stunden, seine Drum Teile, und der hypnotische Prenzlauer Stammestrommel geht bis tief in den Morgen hinein weiter - strange. Ein echter Psycho brabbelt wirr ins Mikro, alles ist ein einziger Trip.
Wir rufen "Applaus for yourself!" als wir endgültig den Anorak verlassen.



DO 20.4.
Nordwärts, vorbei an Ostsee Küste und Schafen, erreicht man ALBORG im Norden von Dänemark. Erstmal wird zum erstaunen festgestellt, das das schwarze Starkbier ÖL heißt, wie überhaupt Bier in Dänemark so heißt. Das Cafe **1000 Fryd** ist ein genialer Live Laden, der fast mehr Konzerte macht, als vergleichbare Clubs in Kopenhagen. Enstanden aus der Tatsache, das ein paar Hippies vor lauter Lahmarschigkeit den Laden hinterließen, und damit die Bahn frei für Punk/HC/ Experimentellere Sachen machten, spielen heute alle möglichen Irren und Punk/Rock`n`Roll Bands dort. Das Publikum ist hundertprozentig Sumpf tauglich, das Catering fantastisch, und zu guter letzt wird es ein skuriller Fun Abend, in dessen Verlauf Scheet eine Menge Schleim kotzt und es irgendjemand aufleckt. Hier ist auch der geeignete Ort, um in einer schrägen Space-Punkrock Fassung Dinge wie **"Safer Sex is Nasty!"** entstehen zu lassen. Nach Meinung des amüsierten, trinkfesten Publikums, wären allerdings die finnischen Bands noch seltsamer. Len verschwindet mit dem Theken Girl, während wir uns den Rest geben - vor allem die Hyper debile Christmas Öl Packung haut rein, wie auch jene Frau bemerkt, die am anderen Morgen für`s dänische Fernsehen eine Reportage über Charles Manson kreeiren muß. In der Videothek nebenan stehen RAF Dokumentationen gleich neben Russ Meyer Filmen - sympathisch, sympathisch. Und endlich gibt es auch eine Dusche.

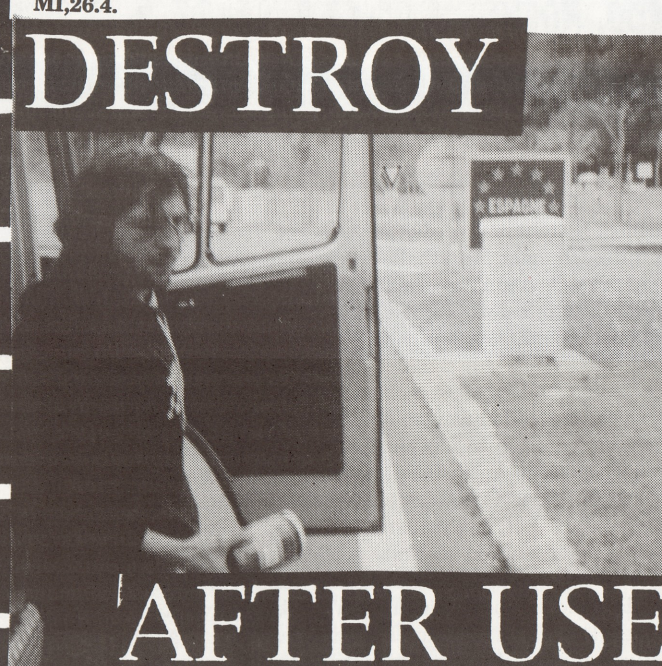
DESTROY AFTER USE
is HARD HEADED SOUL
(collapsing - modern - ethno - hardcore - fusion)

FR 21.4.
Horror Tag. 890 km Fahrtstrecke nach Amsterdam, zwei Grenzen, um 8 Uhr morgens los. Ankunft, Nieuwe Silo. Eine große, ehemalige Fabrik Anlage am Hafen. Bram Cox und Luk sind da, Scheet will mit Bram seine Bücher Präsentation machen, Luk zwei Experimental Filme zeigen. Das Essen besteht aus kaltem, hyper fettigem Surinamesischen Veganen Fraß, von einer unfreundlichen Schlampe vor ca. drei Tagen produziert, die jetzt zu faul ist, es warm zu machen. Bad Vibes überall. Das Publikum ist so hackebreit, daß es auch zu Heino noch eine Rave gebracht hätte. Wir spielen Müll vor Müll. Apathische Gleichgültigkeit, nicht mal Toleranz - am Ende wird Frankies Paß in seinem Beisein von einem Psychopathen geklaut, der man dann mit zehn Leuten selbigen wieder aus der Unterhose zieht. Kein Spaß, genausowenig wie der chaotische Schlafplatz, für den Scheet nachts noch die Matratzen zehn Stockwerke hochschleppen muß. Amsterdam ist tot, zugedopt mit Ectasy und Age, mit Psychopathen und hat die Energie eines Bohnenkraut Joints.

SO 23.4.
Im **Cafe du Coin in Liege (B)** läuft alles etwas chaotisch. Da in Liege die Haschisch Tage mit allerlei Aktionen laufen, hatte man das Konzert seltsamerweise auf 15 Uhr angesetzt, und nun war man stoned und überrascht, uns hier doch noch zu sehen. Insgesamt war die Desorganistion perfekt, und nach dem Genuß einer Ziege konnte das Konzert den ersten frankophilen Verlauf nehmen:
Texte wie **"Sex contre le sida"** passen auch zu Frankie den Chansonier fatale, die arabischen Rhythmen sorgten bei den ansäßigen Marrokaner für gute Party Stimmung. Als Zugabe dann "Amsterdam" in einer 20 Sekunden Fassung von **"Jaques Brulee"**.
Der Abend geht dann noch mit extremen Konsum in alle Richtungen.

DI,25.4.
Wir erwachen irgendwo in Burgund, unweit von Dijon, und fahren weiter nach Avalon, wo das das sagenhafte Aufnahmestudio entstehen soll. Als wir bei Regen dort ankommen, stehen wir im Kellergewölbe einer ehemaligen Fabrik, quasi vor einem Loch. LEN und Scheet entwickeln unglaubliche Phantasie und sehen in den großen Beton Bottichen schon eine Möglichkeit, ein türkisches Bad dort zu installieren. DD und Frankie sehen mit einigem Erstaunen, das es noch ziemlich viel Arbeit sein wird. Aber der Glaube versetzt Berge - und bei diesen Atheisten reicht er immerhin noch für den Bau eines Aufnahmestudios. Mit Zwischenstop in Bourges und einigen Richard weiter, geht es im strömenden Regen nach Bordeaux.

MI,26.4.



Über die Pyrenäen geht es endlich nach Spanien - die Grenze ist kein Hinderniss, eher schon das Frühstück: Die vermeintlich gefüllten Weinblätter aus dem Glas sind leider nur Weinblätter - in Salzlake. Scheet`s Laune verschlechtert sich zusehnds, als er heinein beißt und danach die SILVERMACHINE wieder nicht anspringt. **"Those Belgian Garage Fuckers!"** brüllt er, und wirft wütend das Glas weg. Mit Anschieben klappt`s dann doch noch, und irgendwie erreichen wir Bilbao im Baskenland, wo endlich auch die Sonne scheint.
Nach und nach finden wir in einer Sackgasse den Laden, gennant **EN CANAL**, da in der Nähe eines Kanals, und keiner ist da. Also auf zur nächsten Bar, einen Vetrano getrunken, Fußball auf dem standard mäßigen Flimmer TV geguckt, und die ersten Tapas wie Boccadillos und Tortilla Stücke gegessen. Wiedereinmal kommt uns der Zufall zur Hilfe, als einer der Bargäste mit seiner Freundin uns anspricht, ob wir die "Band seien". EN CANAL ist tagsüber sowas wie eine Werkstatt, Roberto ist auch noch im Blaumann und bietet uns erstmal an, die Zapfanlage mit der Cerveza selber zu bedienen. Die Halle ist recht groß, und hat schon einige Bands wie Nikki Sudden, Chesterfield Kings usw. gesehen. Nach dem Soundcheck fahren wir zum Essen in ein besetztes Haus ganz in der Nähe. Als wir zuürckkommen, ist die Halle schon recht gut gefüllt - wir legen los, und spielen einen sehr lauten, krachigen Gig - die Leute sind zunächst distanziert, dann aber müssen sie reagieren, als eine brennende Fackel um sie herum wirbelt, und die Band immer mehr Psycho-Lärm fabriziert. Das sie - trotz viel Applaus - dann nahezu alle nach dem letzten Song den Club fast panikartig verlassen, liegt daran, daß der letzte Bus von dort in weniger als 2 Minuten fährt. Nach ein paar Drinks schlafen wir in einem seltsam verschachtelten Viertel, wo anstatt eines Hinterhofs sich weitere Gassen auftun. Aus Bilbao kommt auch das **EL TUBO** Fanzine, dessen Macher auch eine Art Distribution für allerlei Bands/Labels führt.



DO,27.4.
Nach einem Tapa Frühstück, einiger Hektik wegen velorenen Jacken, Pässen und Papieren, die sich dann auf der Bühne vom En Canal wiederfinden, geht es quer durch`s Inland Richtung **PALENCIA**. Die kleine Stadt in der Region Castilla y Leon hat ihr einziges besetztes Haus direkt am Bahnhof, an einem kleinen Park. Auch hier erwartet uns eine "early Show", außerhalb des Wochenende ist das in Spanien wohl unumgänglich. Die Leute sind ein bunter, wilder Haufen zwischen 12 und 5O. LEN & DD verschwinden nach dem Soundcheck kurz in die Stadt - so kurz, daß das schon anwesende Publikum Scheet und Frankie überredet, doch schon mal anzufangen. Eine seltsam bizzare Situation. Aber warum nicht? Scheet kommt mit der Trompete, Frankie duelliert ihn mit seiner arg zerbeulten Tröte: Buenos tardes! Welcome. Eine abgedrehte Mischung aus Tom Waits und Captain Beefheart bahnt sich den Weg in die Seelen. Plötzlich ist es fast egal, wo Len und DD sind. Als sie dann doch kommen, sieht man erstaunte Gesichter - damit hatten sie wohl nicht gerechnet. Schließlich ist die Band komplett und spielt eins der wohl besten Konzerte der Tour vor einem genialen Publikum, das später meint, "Punk, Psychedelic-Jazz und Flamenco Elemente" rausgehört zu haben. Nach zig Zugaben und einem einfachen, schönem Schluß Song endet der Gig mit der Überversorgung durch HC-Alk, dem hausgezüchtetem Kraut und einem lustigen Jamaikaner. Reichlich angeschlagen kippen wir ins Bett.



FR,28.8.
Das Frühstück besteht mal wieder aus Osborne Veterano, Tapas und einem Besuch einer Markthalle sowie eines "Alles für 3OO Peseten" Ladens. So kann man seine Gage auch loswerden. Auf nach Madrid. Dort treffen wir auch auf **MIGUEL**, der die Gigs für uns in Spanien koordiniert hat. Am Bahnhof Atocha holt ein kleiner, schmaler Kerl, mit dunklem Lockenkopf und äußerst sympathisch, uns ab. Das ausgerechnet er **"straight edge"** lebt, wird noch zu einigen Verhängnissen führen. Zunächst geht es nach **LEGANES**, einem eigenständigem Vorort, wo es ein besetztes Gehöft gibt, das auch unsere Schlafstätte sein wird. Dort genießen wir ein veganes, öliges CousCous, das uns animiert, statt der angebotenen Zumos (Säfte) schnellstens zum Bier zu greifen, von wegen Flüssig Nahrung und so. Erste spaßige Kontroversen mit Miguel führen zur allgemeinen Belustigung. Danach heißt es, die "Gesangsanlage" aufzutreiben, einen 4O Watt Gitarrenverstärker ! - und zudem kreuz und quer durch Madrid zu düsen, während auf der Rückbank der Silvermachine halb Leganes für Party Stimmung und Chaos sorgt. **"Im Moment sieht es in Mardid nicht gut aus, viele Häuser wurden geräumt, es gab regelrechte Straßenschlachten. Deswegen ist es in Leganes auch sicherer, meint Miguel"**.
Wir spielen dennoch im Zentrum, in einer großen, besetzen Schule, in einer Halle, die mit der "Super P.A." etwas unterbeschallt wirkt. Egal, genauso egal wie das eine halbe Stunde vor Konzertbeginn noch ein Verlängerungskabel gekauft werden muß, weil die einzige (!) Steckdose in zwei Kilometern Entfernung liegt. Draußen lungert ein eher Hardcore verwöhntes Publikum rum und besäuft sich mit Kalimocho, einem üblen Cola/Wein Gesöff. Scheet lockt diese und gleich noch (und zum Glück) eine ganze Menge anderer Leute mit der Trompete in die Halle - das Ritual der duellierden Trompete/Tröte eröffnet mal wieder das Konzert. Es wird zu einer Art abgefuckten, lauten "Can meets the Sex Pistols" Show, bösartig und mit einer wilden, aggresiven Performance, kurz und bündig - das führt dazu, daß Miguel draußen mit den Nachbarn kämpft, die drauf und dran sind, die Guardia Civil zu rufen - einer von ihnen ist im Pyiama und sorgt für allgemeine Erheiterung. Ehe das alles eskaliert, ist der Gig vorbei. Trotzdem ist sich Miguel sicher, **"werden hier nach euch so schnell keine Konzerte mehr drin sein - das war zu laut"**. Die Stimmbänder haben das auch gemerkt. Wir fahren zurück nach **LEGANES**, und Miguel versucht, uns Angst zu machen: **"Ab und zu werfen Skinheads Molowtow Cocktails auf das Haus. Außerdem schlaft ihr mit besoffenen Red Skins in einem Raum, seid ruhig wenn sie kommen. Einer von ihnen ist sehr bekannt und hat 7 Nazi Skins zusammengeschlagen - wollt ihr noch Zumo und Cous Cous?"** Letzteres machte uns wesentlich mehr Angst, als die Skinheads, im übrigen völlig zu Recht. DD, bis dato schon absoluter **"King of Kaka"** der Tour, wegen seiner stundenlangen Toiletten Sessions, sollte am nächsten Tag alle Rekorde brechen. Ein weiteres Problem bot sich in Form von einer abgeschlossenen Türe, und einem zu kleinem Schlüsselloch zum nächtlichen durchpinkeln (!) - denn eine Toilette gab es nicht.

SO, 30.4.
Wir fahren ziemlich verkatert in die Innensatdt, wo an jedem Sonntag eine Art linker Punk/Anarcho/Politmarkt stattfindet, auf dem man jede Menge Fanzines, Bücher Tapes und Platten erstehen und tauschen kann. Hier erfährt man auch, was so abläuft, wir machen Promotion für unser Zusatz Open-Air Konzert in Madrid-Leganes. Bei über 3O Grad bauen wir gemütlich unser quipment im Innenhof des besetzten Gehöfts auf, installieren Feuerwerkskörper, im Hintergrund geht die Sonne unter - es wird ein vespieltes, funky-afro Dance Konzert, das vor allem von der einmaligen Atmosphäre lebt, bei der Performance dreht Frankie weite Kreise, tanzt mit chinesischen Kugeln, die er zuvor ausgegraben hat, wild umher, spielt mit den Elementen Wut/ Furcht/Freude...dazu gibt es groovy Rhythmn`s und einen hypnotischen Sound. Das Rad wird anschließend mit brennender Fackel bespielt - das Publikum schaut beeindruckt zu. Sogar der Redskin kauft danach ein Tape, sehr zum erstaunen von Miguel - der recht verwirrt wirkt.



MO 1.5.
Es wird immer heißer, denn jetzt geht es nach Merida, unweit der portugiesischen Grenze, in der Estremadura gelegen, einem extrem trockenen Gebiet, vorbei an frei unter Korkeichen grasenden Stierherden, weiten, menschenleeren Gebieten, vorbei an wilden Flußläufen. Miguel verspricht uns "Sex & Drugs & Rock`n`Roll" und dazu **" Nach dem Gig in Merida werdet ihr Stars dort sein. Bisher sind sie nur spanische HC Bands gewohnt."** Während er **"straighten O-Saft"** trinkt, ist der rest schon wieder auf Wein umgestiegen. **"Oh, diese Giddis!"** (Spanisch für Gringos, seltsame Fremde) meint er. Wir sind indessen sicher, daß er nach zwei weiteren Wochen mit uns seine Straight Edge Haltung ausgegeben hätte - oder er hätte es nicht überlebt. Und doch, Miguel haßt alles und jeden und steht auf "Ganz schlechte Bands", sein Haß-Faktor und Ananas Saft scheinen der einzige Antrieb zu sein, immerhin. Wir kreeiren auf der Wandergitarre den Anti-Veganen Hit **" I killed Kermit for some Kikkerbilletjes (Froschschenkel)"** - Miguel schöpft leider Verdacht als wir ihm den kroatischen Früchte Grappa als Saft anbieten. Wir lernen mehr schlecht als recht spanisch, Miguel versucht es mit dreckigen Schimpfwörtern - falls Skinheads kommen. **"Die gibt es vor allem in Barcelona, totale Faschisten, da müßt ihr aufpaßen"**, warnt er uns. Und dann sind wir in Merida, einer alten Stadt mit römischen Äquadukt, in dessen Nähe wir spielen. Überall nisten Störche, es ist unwahrscheinlich heiß und wir wandern in die nächste Bar. Der Club, ebenfalls besetzt, muß demnächst einer Fabrik weichen, leider. Es ist Mainacht und die Leute kommen von überall - ein irrwitziger Hund scheint genau zu erkennen, in welchem Wagen weibliche Wesen sitzen - immer dann läuft er drauf zu - seltsam. Die zwei lokalen Support Bands sorgen für Stimmung und Spaß, die erste hat gleich ein Dutzend Fans aus der Schule und ihre Eltern mitgebracht - das Durchschnittsalter der kleinen dürfte 12 Jahre kaum überschreiten. Ihre spanische Variante der Red Hot Chili Peppers meets Green Day kann sich hören lassen. Sehen lassen kann sich hingegen auch der Whisky, der uns in 0,5 Liter Bechern überreicht wird - teilbar. Trotzdem oder gerade deswegen gibt es nachher ein echtes, lautes und lustiges Party Konzert zur Fiesta - Miguel hat nicht zuviel versprochen, es gibt viele Zugaben und nochmehr Drinks.

MI.3.5.
Wir wachen an einer Autobahn Raststätte hinter Zaragoza auf, gehen Frühstücken und beobachten auf einem TV-Schirm, wie die Guardia Civil versucht, unseren Wagen zu kontrollieren. Das kommt witzig, also frühstücken wir etwas länger und schauen den Deppen zu. Als wir völlig relaxt zum Wagen zurückkehren, und sie uns wirsch kontrollieren, kapitulieren sie vor dem Gestank und dem sinnlosen rumwühlen in unseren Sachen. Dabei haben sie vergessen, die Pässe zu kontrollieren. Weniger lustig ist, daß danach die **SILVERMACHINE** 2O km abgeschleppt werden muß - nichts geht mehr, kein Trick hilft, um sie anzubekommen. Das endet in irgendeinem Kaff, indem wir wie die Schwerverbrecher die Lebensmittelverkäuferin einschüchtern und 5 Stunden warten, um weiterfahren zu können. Endlich erreichen wir Barcelona. Dort ist alles viel hektischer, breite Avenidas, chaotische Verkehrsführung, aber ein freundlicher Motorrad Fahrer weist uns den Weg zum **CULTURAL CENTRE GUINARDO**, unweit des großen St.Paul`s Hospitals. Natürlich sind wir zu spät. Und die Silvermachine kann auch nur mittels mehrerer Helfer in die Parklücke geschoben werden. Das seit über zehn Jahren besetzte Zentrum in der Innenstadt ist groß und hat einen schönen freien Innenhof, einen Austellung und Begegnungsraum sowie eine große Konzerthalle und Bar. Ein buntes Völkergemisch hängt hier rum und sorgt für gute Atmosphäre beim völlig außer Kontrolle geratenen Konzert, in dessen Verlauf Len unter dem Einfluß des Hieronimus Bosch Gemäldes sein Drum-Set verläßt, sich das Sichherheitshütchen aufsetzt, und Frankie, der eine Art freien arabischen Tanz zusammen mit Teilen des Publikums fabriziert, mit einer Stand Drum verfolgt - bis beide zusammenbrechen. Scheet jamt freakig verzweifelt und auch irre herum, wälzt sich auch auf dem Boden, nur DD spielt konzentriert psychedelische Figuren. Anschließend verhandelt man über Wodka, Bier und anderes, zwei junge Afrikaner aus Äquortial Guinea versorgen uns. Im weiteren Verlauf meint LEN **"Frankie sieht aus wie Elvis kurz vor seinem Ableben"** und schüttet einen halben Liter Wodka nach - die Giddis sind da!

FR.5.5
Wir kratzen die letzten Francs zusammen und trinken Kaffee mit Ausblick auf Monaco, dann geht es in die Alpen, nach Turin. Dort sind wir schließlich mal rechtzeitig, das **EL PASO** ist eine geniale, seit 8 Jahren besetzte, alte Villa mit Garten aus dem 18. Jahrhundert, die zu einer skurillen, fast surrealitisch anmutenden Kulturstätte umgebaut wurde. Im Garten kann man stundenlang am langen Tisch sitzen, Wein trinken und die gute Küche der Gastgeber genießen, die sich aus Schrifstellern,Filmemachern, Musikern und Künstlern zusammensetzt - es ist heiß, und natürlich wandern wir in die Stadt, in eine Bar. Später entdecken wir einen Plattenladen, dessen Besitzer hinter uns mit einer Spraydose herläuft, um die Luft reinzuhalten. Das Konzert selbst hat nicht mehr die Energie, die es eigentlich nötig gehabt hätte, "wir laufen auf dem Zahnfleisch" stellt Scheet richtig fest. Das hindert uns nicht, weiterhin an der Bar rumzuhängen und zu italienischer Rock`n`Roll Musik der 5Oer Jahre zu versacken.

SO.7.5.
Wir lassen DD in Aarau zurück, treffen nette Leute aus der Olten/Avalon Connection und fahren über die Grenze in den Schwarzwald, tief hinein, wo es Rotkäppchen Bier und einen kleinen Camping Platz gibt, auf dem wir endlich unser Vorzelt ausprobieren können. Das klappt dann auch, nur liegen die Schlaufen für die Heringe nach innen (...) - eine Schande für den gesamten Camping Platz! Uns`ist`s egal.

MO.8.5.
Scheet findet auf der Toilette des Camping Platzes eine Unterhose, die saubere ist als seine, und zieht diese an. Eine Oma meint **"Hier gibt es keine Bäckerei im Dorf, nur eine Nudelfabrik"** und dort finden wir dann auch tatsächlich Brötchen, weil die Fabrik doch recht klein ausfällt. Wir fahren nach Stuttgart, Tour Ende, letzter Gig. Freie Merz Akademie. Wir bauen unser Equipment im Flur vor einem alten, vergitterten Fahrstuhl auf, installieren alle verbliebenen Feuerwerkskörper an unmöglichen Stellen - das Poster kündigt uns als Band an, **"die eure Geschlechtsteile auf ißt"** - da muß man schon was bringen. Aus der Türe, vor dem Len`s Drum Set steht kommt ein Dozent namens **DIEDRICH DIEDRICHSEN** hervor und wundert sich, ehe er eine kurze Jam Session am Klavier mit uns intoniert - seltsame Zufälle. Es ist wie ein Neu Beginn, als wir nach einer lärmigen Industrial-Kunsthochschul Gruppe auftreten - Höllenmensch-Musik mit viel Action - Feuer im Fahrstuhl und Evel-Knevel Kletter Aktionen, Glasbruch und und .. eben der letzte Gig. Spuren hinterlassend. Wir enden dort, wo derjenige, der die HHS Kritik für`s Trust geschrieben hat, wohnt. Seltsam, wie alles. Der Trip hat ein Ende, und ist doch nie zu Ende: Wie soll er auch?

DESTROY AFTER USE werden von der Tour eine Live Compilation als Tape/CD herausbringen. Auch Studio Aufnahmen und ein Video sind geplant. Weitere Tourneen und Gigs werden spätestens im erbst 1995 folgen.
Bisher erschienen:

THE QUESTION, MY FRIEND - C-3O live in der CH, guter Sound, vierfarb Cover und Info, Aural Exciter Records 8 DM inkl.P&P.
"the noise & the bird", auf der HHS-Compilation CD zum Buch "In The Balkan of the mind" von Martin S.Past.
Tour-T-Shirt "Beware Europe", rot/schwarz auf weiß, mit dem Motiv der zusammengestürzten Autobahnbrücke in Kobe, Japan. 15 DM, nur noch wenige Exemplare über Aural Exciter Records vorrätig!

CONTACTS:
Martin S. Past :
c/o "2B" / postbus 2089 / NL-5600 CB EINDHOVEN
Tel.: **31/ 40 456277 Fax: **31/ 40 438749

DD Gallhammer
: c/o albdruck AG/ Herzogstr. 26/ CH-5000 AARAU
Tel.: **41/ 64 242392 Fax: **41/ 64 241730

Frank Buchholz
: Boxgraben 116/ D-52064 AACHEN
Tel.: **49/ 241 26208 Fax: **49/ 241 406933

KROATIEN:
Pula, Uljanik Club Festival 3/4/5 Aug.95
ART & MUSIC FESTIVAL OFFICE
Tel: 0038552215312
Fax: 003855222393

SLOWENIEN:
Stripcore (Comic Expositions, Bands) Kontakt:
Katarina Mirovec Tel/Fax: ( ) 38661319662
Forum Ljubljana
Kersnikova 4
SLO-61000 Ljubljana

MKC Koper (Club)
Society of Friends of slow Progress
Marko Brecelji
Gregorciceva 4,
SLO - Koper, Capodistria
Phone/Fax: ( ) 286.66.21989

Ungarn:
Tilos AZ (Live Club u.Bar/Cafe)
VIII Mikszath Ter 2
Tel. 36.1-1180684
Fax: 36-1-1182674

Dänemark:

1000 FRYD (Bar&Live Club)
Kattesundet, 10
9000 Aalborg, DK
Tel: 98132221

SPANIEN:

Club En Canal, Bilbao

Casa Ocupado
Madrid,
Vorort Leganes

Merida
Miguel G. Duran
c/ Lope de vega 9 A
068OO Merida (Badajoz)
Spain

Fanzines:
El Tubo,
Plaza Stos Juanes, 2 -1 C.
48006 Bilbao, Bizkai, Spain
Tel/Fax: (94)4790547

Centrum Cultura Guinardo
Barcelona
(nahe St.Paul Hospital,
Metro Guinardo)

Italien:
El Paso (bestzter Club/Bar)
Via El Paso Buole 47
Torino, Italy
Tel: 0039/11/3174107

WIEN:
Sacro Egoismo, Neustiftgasse 68 im Hof, wien, 7.
Mo-Fr 12 - 19 Uhr, Sa 10 - 13.OO Uhr Platten,Zines, Austausch.



TERRORGRUPPE



vom Kommando Papst Buback/Fahndungsfotos:
Money Möller

1995: SCHRECKENSMELDUNGEN MACHEN DIE RUNDE. LAUT UNBESTÄTIGTEN ANGABEN DES BKA TREIBT EINE GEFAHR, GRÖSSER ALS HELMUT KOHL, DIE RAF UND DIE FDP ZUSAMMEN, IHR UNWESEN. EINE GEFAHR, DIE ANGIBT NUR 1O % POLITISCH KORREKT ZU SEIN, UND DIE IHRE SCHÄDLICHE TONTRÄGER PROPAGANDA "MUSIK FÜR ARSCHLÖCHER" NENNT. ZUVOR WAR U.A. EINE SINGLE MIT DEM AUFDRUCK "ARBEIT?" IM UMLAUF, DIE DEN RUN VON MILLIONEN ARBEITSLOSER AUF DIE ÖFFENTLICHEN KASSEN UND DIE GRÜNDUNG ZAHLREICHER PUNKBANDS ZUR FOLGE HATTE. DAS BKA SIEHT SICH ZU WEITEREN SCHRITTEN GEZWUNGEN, UM DEM EINHALT ZU GEBEN.

Nachdem sich DER SPIEGEL und MONITOR vergeblich um ein geheimes Treffen mit der Kommandozentrale dieser neuen, kriminellen Vereinigung bemüht hatten, gelang es Undercover Agenten der BIERFRONT, in einer Spelunke in Chihuahua, Mexico, die Drahtzieher ausfindig zu machen.

JB: Johnny Bottrop
IT: Ice Tüte
BF: Bier Funk

Kaum zu glauben, vor uns sitzen, nach 14 stündigem Flug und 2.5OO km auf einem Muli endlich die Mitglieder einer terroristischen Vereinigung und lutschen Tacos aus. Das prähistorische, honkongnesische Walkman Teil läßt sich nicht mit leeren Batterien, die uns der unfreundliche Tankwart von nebenan empfohlen hat, zum Leben erwecken. " Schmeiß se doch einfach weck! Da is doch n`grüner Punkt druff" meint ICE TÜTE. Recht hat er. So muß denn das ganze Grundsatz Diskussions Gesabber aus dem Hirn meiner Leber wieder ans Licht des PC`s gerückt werden. Dazu direkt folgende Story von ICE TÜTE, dem unerotischsten Ice-T Body Cunt Double aller Zeiten:
IT: "Sah letztens ROLLINS für Apple Computer werben, mit der Überschrift "P.C.", wie Personal Computer. Das hatte sowas ironisches".
BF: Noch ironischer wirkt er bei der ZDF Mitmach Sendung "Fit Forever", wenn er die Hanteln schwingt.
JB: So komische Body Builder mag ich ja nicht. Ich hab`da lieber ne`n total geilen Bierbauch. Und der war teuer.
BF: Kannste mit Sportkursen gar nicht mehr aufholen, was der gekostet hat.

UNSPORTLICHER TERROR

Die TERRORGRUPPE ist zwar terroristisch, aber ziemlich unsportlich.
IT: Sport is Mord.
JB: "Die Berliner verlieren ja immer zu, und haben blöde Fans. Hertha Frösche z.B. Und ST.PAULI, das is ja der Verein für jeden. Als Ruhrpottler steh ich zu Schalke, wenn schon.
IT: Ich hab mal Basket Ball gespielt, bis ich zu klein dafür war.

DER ANFANG ALLEN ÜBELS

JB: Wir haben uns nicht selber gegründet. Das hat ein verrückter japanischer Wissenschaftler verbrochen, der sonst Godzillas wiederbelebt. Irgendwann kam er auf die Idee, ne` deutsche Punkband für die Neunziger zu basteln. Das war`n wir.
IT: Für mich mich hat der japanische Wissenschaftler übrigens drei Anläufe gebraucht, mit SID VICIOUS als Vorbild.
BF: Ich dachte immer, der Typ vom Bonzen, Zündi, wäre SID VICIOUS geworden."
IT: Ja, stimmt, 1981 und dann 1987 nochmal, ich hab `ihn selbst gewählt.
JB: Und ein Jahr später bin ich dann als Debbie Harry aufgetreten, mit "Hanging on the Telephone".
IT: Da war ich auch, leider.
BF: Beim nächsten Mal wird er besser Ian Curtis.
IT: Ja, oder Kurt Cobain, Freddy Mercury und und und.
JB (auf Fake hessisch): De Freddy hät a Lied gesungen, da hebbe ihn de Jungs besprungen.
IT: Da fällt mir ein, ich hab`auch so`n Buch von ner`hessischen Band, RODGAU MONOTONS (Alle: Uhhhhh), das is echt großartig, da steht nur Müll drin, es heißt: "Überleben im Rock Business", da sind z.B. Karriere Tips für Keyboarder drin, wie ihn am Anfang des Konzertes als lebende Fackel zu benutzen, denn der Autor konnte keine Keyboarder leiden. All sowas, sehr hilfreich.
JB: Und weißt du, was für`ne Rolle die für Bassisten vorgesehen haben, na?
IT: Nee, aber ich bin dafür den Gitarristen die Arme zu verstümmeln, damit die nie gut spielen können.
JB: Ein guter Punk Gittarist muß all diese Lern-Bücher in und auswendig können, muß sich auch all diese großen Verstärker und Effektgeräte kaufen, um dann nachher nicht zu wissen, wie man die anschließt. Dann is er gut.
IT: Ich hab`mal im Swing ne Band gesehen, die ham`vor`m Auftritt Pilze geschluckt. Mann, die wußten nach dem Gig nicht mehr, wie man Kabel aufrollt, nach ner`Stunde ham`ses drangegeben.

1O % POLITISCH INTELLIGENT (PI) 90 % POLITISCH CORRUPT (PC)

BF: Was sind denn so euere politischen Vorbilder?
IT: Kanther, äh..
JB: Nee, der is doch kein Mensch, der zählt nicht..
Also für mich ist das Michael Schuhmacher. Der meinte in einer Sendung vor den Superwahlen, auf die Frage, wo er denn so politisch sein Kreuz machen würde, "Ich? Ich wohne doch gar nicht in Deutschland, sondern in Monaco. Also was hab`ich damit am Hut". Das fand ich okay, mir sind alle Leute sympathisch, die mit Deutschland nix zu tun haben wollen.
BF: Für wie intelligent haltet ihr euch?
JB: Ziemlich.

DIE TERRORGRUPPE IST NETT ZU IHREN SYMPATHISANTEN

JB: Lustig war eigentlich unser Erlebnis in Wattenscheid, wo Branco, ein befreundeter Skinhead aus Kreuzberg nicht mit uns sondern mi`m Zug gefahren ist. Der hatte schon diverse Schnäpse auf`m Weg nach Bochum intus, hat sich verdrückt, bekam durch Zufall irgend`son ollen Miet PKW und kam schließlich in Wattenscheid an. Vor Freude hat er dann erstmal ne`Bierflasche gegen unseren Miet Bus geschmissen, dann hat er die Seitentür aus Spaß eingetreten, was eine Riesengroße Beule zur Folge hatte, dann hat er sich wieder etwas beruhigt, beim Soundcheck hat er vor Freude rumgetanzt, hat mit Müll geworfen, hat unseren Drummer aus Versehen mit`nem ünf MArk Stück voll am Kopf getroffen, der ihn dann auf die Fresse hauen wollte. Dann kamen zwei Wattenscheider Securitys und haben ihn durchgecheckt und vergessen, ihm seinen Pullover zurück zu geben, da mußte er die ganze Zeit draußen mit nacktem Oberkörper rumstehen, dann ging das Konzert los, er hat den versucht, beim Konzert der Kassierer auf seinem Geschlechtsteil Bass zu spielen, dann wurde ihm kurzerhand seine Bomberjacke und all seine Sachen geklaut, dann ham`ihn die Leute aus Mitleid so`n miesen Pulli geliehen, mit dem er dann den ganzen Abend rumlaufen musste und er hat immer noch weitergefeiert. Am nächsten Tag war dritter Oktober, Wahltag und er ist so ins Wahlokal rein und wollte erstmal "Ein Getränk seiner Wahl", da ist er dann aber eingeschlafen und der Wahlleiter hat ihn rausgeworfen, und er mit dem Zugticket von èm Freund wieder zurück, am Bahnhof Zoo haben ihn dann irgendwelche Punks aufgelesen, und ihn geholfen das er nach Kreuzberg zurückfindet. Das ganze Wochenende hat ihn so 1.8OO Mark gekostet - Keine Klamotten mehr, das Zugticket, die Eigenbeteiligung an unserem Mietwagen, die haben wir ihm dann zu Weihnachten geschenkt.
BF: Sei nett zu deinem Fans.

WIE PETER LORENZ 1977 NOCHMAL ENTFÜHRT WURDE

BF: Wie war das mit diesem RAF Typen?
JB: Der war nicht bei der RAF, der war beim 2.Juni. Den haben wir nach irgend so`nem KOnzert in der Kiefernstraße in Düsseldorf getroffen, der is wegen vieler Trips so`n bischen irre, der hat sich die Akkustik Gitarre geschnappt, und dazu gesungen, und uns gefiel der Text. Wir haben gefragt, wer den gemacht hätte, und er meinte `n Kumpel von ihm. Ein Ex Sponti oder sowas. Wir waren dann noch`n paar mal da, und nach und nach haben wir den ganzen Text aus ihm herausbekommen. Es hat aber so zwei oder drei Anläufe gebraucht, bis wir das alles drinnen hatten. Dann hab ich aber in Berlin herausgefunden, das das gar nicht von ihm kommen kann, weil das 1975 an Berliner Unis kursierte. Äh, dann ham`wir das aufgenommen, und dann haben uns Freunde darauf angesprochen, denn wir sind ja 10 % politisch korrekt, aber 90% völlig inkompetent. Da kam dann auch raus, das das nicht 1977 sondern 1975 gewesen wäre. Ich muß dazu sagen, das Lied heißt 1977 geht aber über die Entführung Peter Lorenz durch die Bewegung 2. Juni 1975, sonst versteht das ja wieder kein Leser.
BF: Das gab`s auch mal von Clash. Ging aber nicht über Peter Lorenz, glaub `ich.
JB: Ja, so ähnlich. 1975 konnte man halt aber nicht so gut singen, wie hätte das auch geklungen - mit dieser 5. Wir haben es also mit einem Vorwort versehen und so gelassen. Dann ham`wir auf ner`sylvester Party den Ralf Reinders getroffen, der maßgeblich damals mitbeteiligt war an dieser ganzen Lorenz Sache, und der dafür in der Kiste gessessen hatte. Der fand`s total gut, das wir daraus ein Punk Lied gemacht hatten, nur das wir das dann 1977 gennant haben, da war er dann etwas eingeschnappt. Er wollte wirklich ins Studio kommen, aber unter der Bedingung, das er nicht mitsingt. Das ist so ganz kleines Männchen mit langen Haaren, n`ganz netter Typ, der eine der genialsten Sachen deutscher Geschichte gemacht hat. Es hat mich echt gefreut, den zu treffen.

TERROR - DIKTATOREN ENTTARNEN DEN STAAT

BF: Wie arbeitet ihr als Band?
JB: Ich bin der Chef, wir sind eine diktatorische Band. Allerdings hört keiner auf mich. Jeder von uns ist eigentlich ein blöder, südamerikanischer Militärdiktator.
BF: Einer ist Hitler, ein anderer Pinochet, ein weiterer Stalin..
JB: Nee, südamerikanisch, so mit Phantasie Uniform.
BF: Na die Uniform möcht ich sehen, die ganz ohne Phantasie Orden und Schnickschnack auskommt.
JB: Stimmt, doch, die deutschen Bullenuniformen vielleicht. Obwohl, da fällt mir ein, ich habe letzetens so Kampf-Bullinen gesehen, die sehen aus wie weibliche Robocops. So mit geformten Tittenschutz, son`Plastik Brustpanzer, das sieht super hart aus, mit ganz spitzen Titten.
IT: Das kann auch daneben gehen, die Leute die auf Fetischismus stehen und auf ner Demo sind, rennen da natürlich hin.
JB: Ich hätte gern eine für mein Zimmer, unbedingt.
BF: Vielleicht gibt es demnächst welche auf Anruf Bestllung. IT: Ruf doch mal bei der Sitte an.
JB: Politessen mit Brustpanzer. Mit Bullen ham`wir sowieso wieder was erlebt. Da stand son`Typ rum, voll der Wagenburg Punk, mit Dreadlocks, super versifft, superlange nicht rasiert, bunte Docs und so. Und auf einmal sahen wir, wie der Typ son`Funkgerät rausholte, das war`n Zivibulle. Der muß monatelang gebraucht haben, bis er so aussah wie`n Wagenburg Punk, wie `n echter Wagenburg Punk. Der war echt sauer als wir dann anfingen ihn zu beschimpfen, und ich dann meinte "Ach laß doch diesen Zivi Bullen in Ruhe."
IT: Es dauert eben nur eine Minute und ne`Begegnung mit der TERRORGRUPPE und schon is`die Tarnung für`n Arsch. Was die Bullen sich heute alles einfallen lassen.
JB: Das war früher lustiger, als in Wuppertal in der Börse `n Punk Konzert war, da kamen dann plötzlich ganz viele Schnauzbärte rein, die hatten mit Seife die Haare zum Iro angeklatscht und Brillen auf, und total geile Lederjacken an mit "No Future" drauf, und Riesen Badges von Kiss und Iron Maiden, und dazu zerissene Cord Hosen an.
IT: Die waren echter als die echten, die war`n Mega - echt.

TERRORISIERTE MARKTWIRTSCHAFT IM OSTEN

BF: Habt ihr schon mal im ehemaligen Ostblock gespielt?
JB: Nee, wollen wir aber bald mal machen. Nach Ungarn vielleicht, nach Prag und vor allem nach Polen. Letztens war so`n netter Typ aus Polen da, um ein paar Bands von dort anzubieten und andere rüberzuholen, der macht alles selber, auch`n Fanzine. Muß ihm ein Vermögen gekostet haben, allein ein Kebab zu bezahlen.
BF: Ihr spielt dann für einen Sack Slotis.
JB: Ja, is doch auch nur ne Währung. Ich mein`mir würd`s Spaß machen, mit ne`m Sack Geld an der Tankstelle zu zahlen. So 15 Millionen...Ich war letzten Sommer mit `n paar Leuten rein privat nach Polen, da liefen auch dolle Sachen ab: An der Küste war der Tourismus voll ausgebrochen, da gab es ganz viele Büdchen. Das eine hatte nur Bier, Chips und Obst, das nächste nur Cassetten und Zeitschriften, das danach nur Sonnenöl und Schwimmbälle, und so weiter, die hatten eigentlich immer das gleiche, in 2 km Länge am Strand. Die haben da gerade mal versucht, Marktwirtschaft zu lernen, mein ich mal, ich weiß auch nicht, was die damit bezweckten. Mit unserer Feten Kohle haben wir dann zwei Büdchen direkt leer gekauft. Das war uns `n bißchen peinlich, so die großkotzigen Deutschen. Aber wir haben wirklich nur drei Flaschen Bier gekauft. Mehr hatten die nicht. Die konnten dann schließen für die Saison. Die hatten dann gelernt, wie die Marktwirtschaft funktionierte.

KRIMINELLE FEHLSCHLÄGE, DENUNZIERUNGEN UND PUNKROCK

BF: Was war denn bis jetzt das schlimmste Punkrock Erlebnis
JB: Oh, viele. Bad Brains im Stollwerck 1984. Da gab es ein paar Leute u.a. von den Cotzbrocken, die Security gemacht haben, danach mußte z.B. der Uli Freude ins Krankenhaus.
BF: Och, die waren dafür bekannt. Meiner Band ha m die damals das Equipment geklaut.
JB: Ich kenn`ja einen, der will heute nichts mehr davon wissen, der ist ja jetzt auch ganz anders drauf. Manchmal laß ich ihn aber doch auffliegen. Aber ich weiß nicht, ob ich euch das hier erzählen soll...
BF: Die Welt lebt von Kontroversen.
JB: Die Typ mixte u.a. mal für den Rose Club. Igor heißt der. Aber druckt das vielleicht doch nicht.
BF: Doch.
JB: Ja, okay, druckt es und druckt aber dazu das ich gesagt hab`das ihr das nicht drucken sollt. Das war so mit das schlimmste Punk Erlebniss.



....UND KRIMINELLE ERFOLGE

BF: Und das beste?
JB: Da gibt`s auch viele. Da gibt es ja auch`n Lied drüber, das "Vor & Danach Lied". Das war in Mettmann in ner`Riesenhalle für 1000 Leute, und alle bis auf 15 und ein paar Lehrer waren schon nach Hause gegangen. Die guckten uns so skeptisch an.
IT: Mein bestes war in München, da war`n wir im Vorprogramm von den DEAD KENNEDYS. Allerdings spielte vor uns noch ne lokale Band aus München selbst, und als wir auf die Bühne kamen, dachten alle, wir wären die DEAD KENNEDYS. Und das hat die wiederum hinter der Bühne sehr beunruhigt, die sind dann zu uns gekommen und ham`uns gesagt, wir sollen den Leuten sagen wer wir sind, damit die Leute nach uns nicht alle gehen. Das ham` wir dann auch gemacht, und die Gesichter in der ersten Reihe waren echt ziemlich überrascht..
BF: München halt. Okay, genug Nostalgie, sonst haben wir hier ne senile Altherrenrunde.
JB: Och, wir sind doch erst 16. Wir sehen nur so alt aus, weil wir so viel in Bars rumhängen.
BF: So alt nun auch wieder nicht, im Gegensatz zu den Ectacy Kids.
JB: Stimmt, die stottern ja alle. Die Terrorgruppe macht eigentlich Tekkno , damit alle Tekkno Kids den Herzkaspar kriegen. Aber weil wir den lieber am eigenen Schlagzeug als am Drumcomputer kriegen wollen, ham`wir dann doch wieder Punk gemacht.

DER BAND - AIDS

BF: Und wie haltet ihr das so mit Aids?
JB: Also wir sagen unseren Fans immer, seid enthaltsam, paßt auf, Sex ist schmutzig, ihhh, das macht man nicht..was da dann immer für Säfte austreten aus den Leibern, nee, macht`s besser nicht.
BF: Das war ein gutes, entlarvendes Statement von einer Band, die eine Single namens "Fick-Party 2000 "herausgebracht hat.
IT: Also danach haben wir ja aufgehört mit dem ganzen Rumgeficke, das war echt der falsche Weg, nach der Single haben für immer mit dem Thema Sex abgeschlossen.

INNOVATIVER TERROR

BF: Ihr habt ja schon so ziemlich alle Themen durch, wie Sex, Arschlöcher, Politische Korrektheit, Arbeitslose, 1977, Alk, etc. Für die nächste Platte müsst`ihr euch mal was neues ausdenken.
JB: Och, das ham`wir ja schon. Die nächste Platte heisst "Russen Hitler". Dann gibt es da ein Stück "Tante Gerda hat Krebs", auch`n gutes Thema, dann noch aktueller, "Gestorben auf dem Weg zur Arbeit". Und dann ein Stück für meine Solo Platte "Putz mein Klo, du alte Kuh".
BF: Da hattest du wohl gerade mit deiner Freundin Schluß.
JB: Nee, ich hab seit Jahren keine Freundin mehr.
BF: Dann hattest du Ärger mit deiner Mutter.
IT: Die hat er auch nicht mehr, äh lange nicht mehr gesehen.
JB: Stimmt, mit der hab`ich nicht viel am Hut. Die wollte schon als ich 18 war, das ich ne Lehre mache. Hab ich auch gemacht, 2 einhalb Tage als Landschaftgärtner, das war`s dann auch. Die Leute die da gearbeitet haben war`n sowas von doof..

DIE TERRORISTISCHE AUSBILDUNG

BF: Und deine Ausbildung?
IT: Ich spiel seit 1980 Bass in Punk Bands, das reicht eigentlich als Berufserfahrung.
JB: Das ist schon fast zuviel.
IT: Ich hab ja immer nur live gespielt.
JB: Also Ausbildung, Kinder machen, Zivildienst oder Bund, das ist alles Unsinn. Das muß bei unseren Liedern rauskommen, das ist unsere Message. Ach ja, ein Lied zum Thema Sex haben wir doch noch aus unserer Fick Ära übrig: "Namen vergessen". Das ist so am Morgen danach, wenn man neben jemanden aufwacht und fragt sich, he du eh, haste mal`ne Kippe, eh, ähem, du, du ..wie heißt`n überhaupt?".

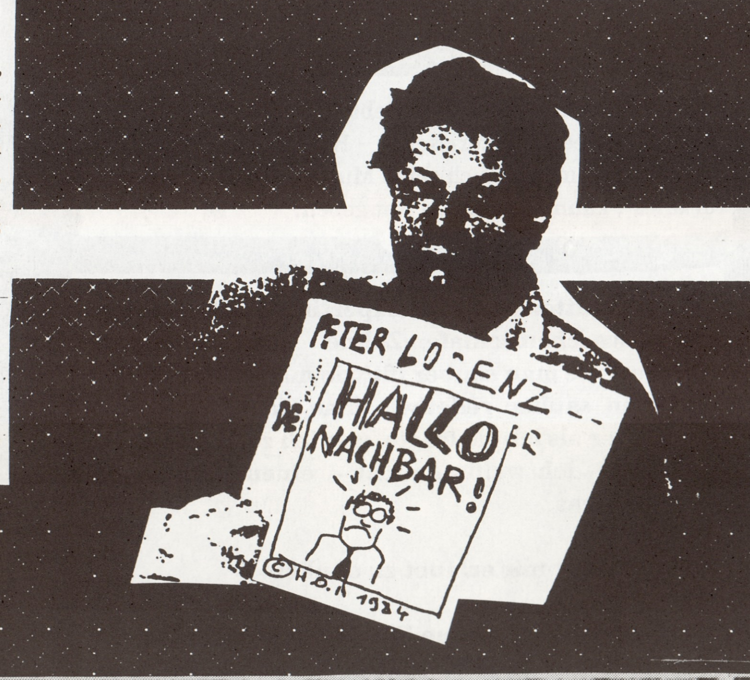
UND GESUNDHEIT

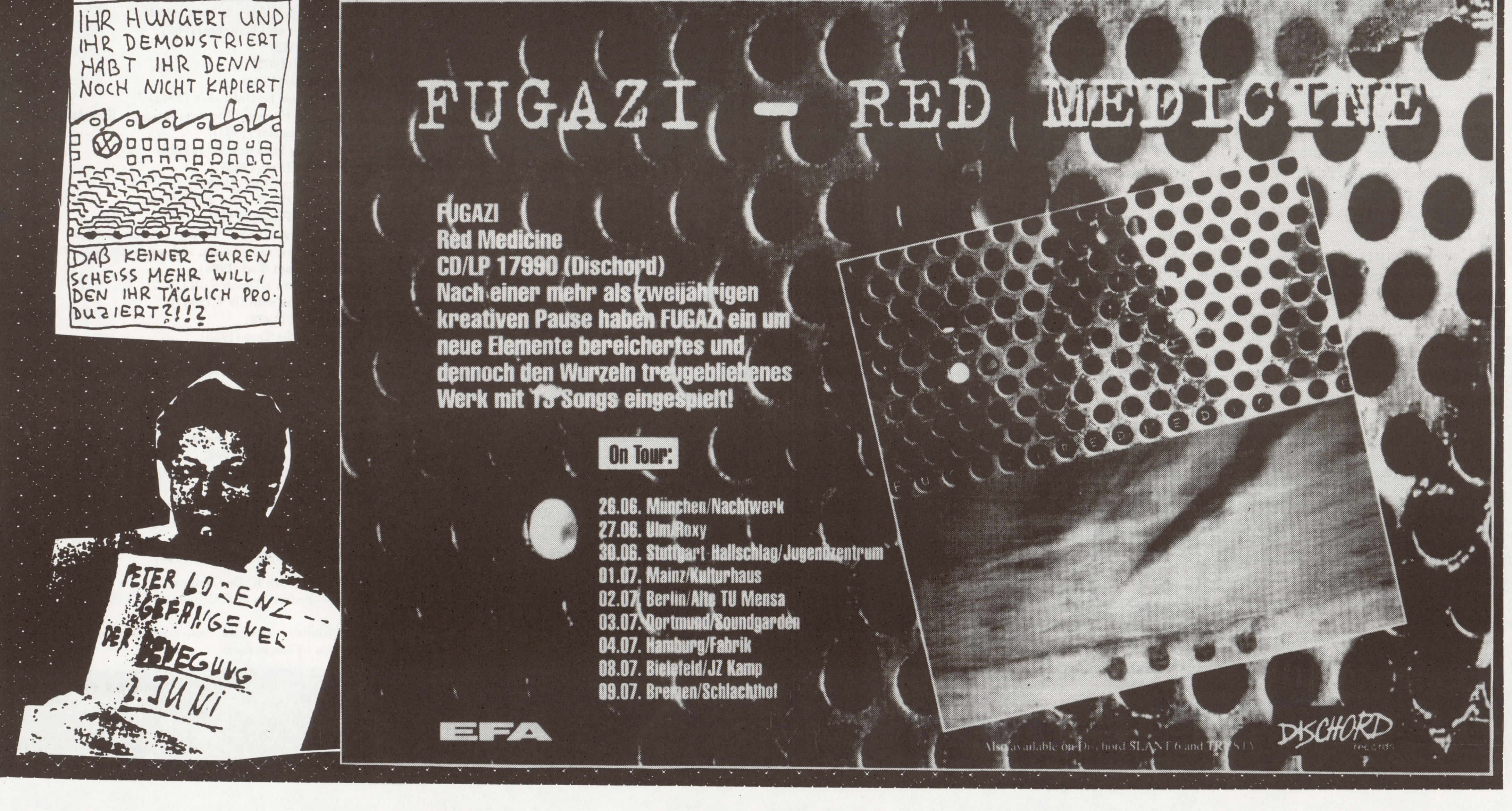
BF: Thema Gesundheit.
JB: Ja, zurück zum Anfang. Also ich war ne`zeitlang so müde, weil ich immer auf Parties war, und trotzdem früh aufstehen mußte. Ne `Bekannte, die Heilpraktikerin ist, hat mir dann empfholen, meine eigene Pisse zu trinken. Das hilft gegen Müdigkeit. GG ALLIN und Heilpraktiker liegen gar nicht soweit auseinander. Zwei Tage später hat meine Mutter zum Geburtstag ein Buch geschenkt bekommen "Eine Wiederentdeckung aus dem Mittelalter - der Urin".
IT: Mir fällt dazu ein, es gab da son paar Indianer, die haben immer viele Drogen genommen, und andere haben deren Pisse getrunken, um drauf zu kommen. Dabei waren das dann die wirklich reinen Drogen, denn die Pisse war sowas wie die gefilterte Droge.

NEUE ANSCHLÄGE GEPLANT

BF: Was habt ihr noch für Pläne?
JB: Wir wollen das Hardcore Cafe aufmachen, so als Gegenpol zum Hardrock Cafe. Das erste in Sarajevo, das nächste in Grozny und dann immer so weiter. Eben Hardcore, für die ganz harten Punks.

MIT DER TERRORGRUPPE IST ALSO WEITER ZU RECHNEN. MIT VERBUNDEN AUGEN UND FÜNF MAGISCHEN PILZEN IM KOPF, MUSSTEN UNSERE UNDERCOVER AGENTEN DEN GEHEIMEN ORT IN MEXIKO VERLASSEN. WO SICH DIE TERRORGRUPPE IM MOMENT AUFHÄLT, IST NICHT BEKANNT. DER TERROR LAUERT BEKANNTLICH ÜBERALL.





ZERSCHUNDENE HERZSCHLAG POESIE:

HANGMAN RECORDS



WILD BILLY CHILDISH

von Papst Pest

So kindisch wird Billys Kindheit nicht abgelaufen sein, da sprechen Slang und Gesichtszüge eine deutliche Prosa, wie Billy überhaupt sehr deutlich werden kann:

" (...) und du sahst nichts/und du erzähltest uns nichts/du trauriger, blinder Narr.

(Aus dem Gedicht " Brief an meinen Vater")

Über dem vom Vater ungeliebten Sohn stolpert man immer wieder, zerissene Herzen, verzweifelte Liebesbeziehungen: Auch seine Mutter, obwohl "Expertin für alles", kann ihm keinen Rat geben:

" Meine Mutter war eine Expertin für alles/ Körper zu waschen/schlafen/Zähne putzen/Schuhe polieren/wie man sauber ißt/wie man sauber bleibt/ wie man sauber redet/wie man geht, wenn man läuft. Aber als ich sie fragte, was ich zeichnen sollte, sagte sie - ich weiß es nicht - einen Dinosaurier oder soetwas.

Plötzlich war mir erlaubt zu denken.

(Aus dem Gedicht: Eine Flucht vor der Tyrannei)

Seitdem hat Billy Childish über 7O LP`S veröffentlicht, unzählige Singles für sein eigenes Label, **HANGMAN RECORDS,** oder für hunderte von Klein und Kleinst Labels weltweit gemacht, hat gut drei Dutzend Bücher/Gedichtbände geschrieben, gezeichnet und gemalt, und natürlich live über Garagen artige, altmodische Verstärkeranlagen trahige Beat/ Punk/ Blues/ Rock`n`Roll Nummern unter die Leute gebracht. Die "Flucht vor der Tyrannei" kennt bis heute kein Ende, erfährt immer wieder rauhe Streifzüge durch`s Leben, wie zuletzt mit den **HEADCOATS** und dem weiblichen Pendant **THEE HEADCOTEES** im Cirque Divers in Liege (B).

Um dorthin zu gelangen, muß man sich durch eine Gasse von Bars drängen, durch einen verwinkelten, blumenüberhangenen Hinterhof, ehe man in den obskuren Cirque Divers gelangt, indem ein riesiger, orthopädisch anmutender Gips-Fuß thront. Ein bizarrer Pub und Treffpunkt für jeden, sei es der Säufer von nebenan, dem Rock`n`Roll Publikum, der Rock-a-Billy Gang, den Emigranten aus Zaire, der dicken italienischen Mutti, oder Menschen in viel zu dicken Strickpullovern, Clochards, Schlampen und Kindern: Ein echtes Childish Publikum eben, das nicht unbedingt zu ihm kommt - aber Childish kommt zu ihnen.

Straßenpoet, Maler, Musiker, der seine Authensität nicht erst beweisen muß: **ER IST AUTHENTISCH**, so wie das Glas Scotch an seiner Seite. Ihn ausgerechnet im französisch sprachigen Liege eine Lesung seines neuen Bandes **" Poems to break the harts of impossible princesses"** erleben zu sehen, hat etwas absurdes. Da sitzt er, mehr oder weniger vor seiner eigenen Band, und liest lauthals mit seinem typischen Nord-Kent-Slang - im Hintergrund steht das Publikum, dank mangelnder Sprach-kenntnisse wenig interessiert, und trinkt Bier. Wen kümmert`s, der Abend ist noch lang, und Billy findet doch noch ein paar Zuhörer. Brutale Poesie, poetische Vergewaltigungen, Offenbarungen, die zu direkt sind, um ihnen ausweichen zu können. BILLY beschönigt nichts, wenn es nichts mehr zu beschönigen gibt - man findet die "Schönheit" seiner Worte in ihrer Offenheit, in den rauhen Wunden der Sprache. Seiner Sprache. Und die hat Seele, tiefe Seele.

Musikalisch strippt er auf seiner Gitarre, zieht ihr Töne aus, bis etwas herauskommt, daß nicht zuletzt oft im Blues endet. Es ist nicht dieses typische "weißer-Mann-singt-den-Blues-Ding", es ist eher die angelsächsische Variante, bereichert um die Entbehrungen der "Working Class", also doch " tief schwarzer" Blues, mit dem Background Nord-Kent. Es ist Childish Blues, es ist Childish Punk und Childish Rock`n`Roll, wenn er schließlich mit seiner Band, den **HEADCOATS,** mehr oder weniger sämtliche Cover-Versions drescht, als hätte es nichts anderes gegeben: "Action Time Vision" von Alternative TV etwa, oder auch " Hey Bo Diddley" und alte Link Wray Instrumental Nummern. Das die Band dabei britische Trinkgewohnheiten pflegt, wird spätestens klar, als Billy mit einer Tasse Tee (!) auf der Bühne gesichtet wird. Irgendein Begleiter hat die undankbare Aufgabe, den stetigen Whisky Konsum der Band zwischen Theke und Bühne zu organisieren. Die HEADCOTEES, eine Art Gegenoffensive der Freundinen der Band, begleiten sie dabei mit Rasseln oder als Background Sängerinen lauthals. Etwas später: 5O - jährige Mini-Mafiosi, eine Rockabilly - Gang und ein korpulentes Paar lassen sich zu wilden Tänzen, Luftgitarren und anderem Wahnsinn treiben, Höhepunkt ist ein kleiner Hawaii-Hemd Träger, dessen behaarte Brust Anlaß zur allgemeinen Verzückung bietet.

CHILDISH`s angetrunkene Fan Gemeinde spendiert Rosen, zwei essen sie allerdings selber auf (!), denn der Hunger nach mehr ist groß. Dann ein kurzer Wechsel - die **HEADCOTEES** sind an der Reihe - die Trash - Version der **SHANGRILLAS** schlechthin; schrill und hysterisch, fluchend und immer wieder Whisky in sich hinein kippend. Nach stürmischen Zugaben, dem zu guter Letzt auch ein Serge-Gainsbourg Verschnitt im übergroßem Trench-Coat beiwohnte, geht ein echter CHILDISH Abend zu Ende. Nimm alles, wie es kommt. Und es kommen bestimmt noch weitere 7O Alben mit Childish Material auf uns zu, bis auch jeder 1672389. Chinese etwas von ihm sein eigen nennen darf. Das ist das Childish-do-it-yourself-Marketing-Konzepts dahinter. Spuren hinterlassen, wann und wo immer es geht. In dem Band **" Poems to break the hart of impossible princesses"** finden sich auch Postkarten und Briefumschläge an Billy, die er mit einfachen, archaisch anmutenden Figuren in groben Pinselzügen übermalt hat. Eine neue Periode in Billy`s umfangreichen Schaffenswerk, waren es zuvor - und sind es zum Teil noch immer - markante Holzschnitte, die sich auf Plattencovern, Büchern oder bei Ausstellungen wiederfanden. Egal, ob es sich um seine Musik, Malerei oder seine literarischen Ergüsse handelt: CHILDISH `s Weg ist seine Direktheit. Daher sollte man auch den direkten Weg verfolgen, und bei ihm selbst bestellen (Wo auch sonst?), u.a. eben das neuste, erwähnte Werk oder eines seiner vielen anderen Veröffentlichungen:

HANGMAN, 2 MAY ROAD ROCHESTER, KENT, MEI 2 HY, ENGLAND.



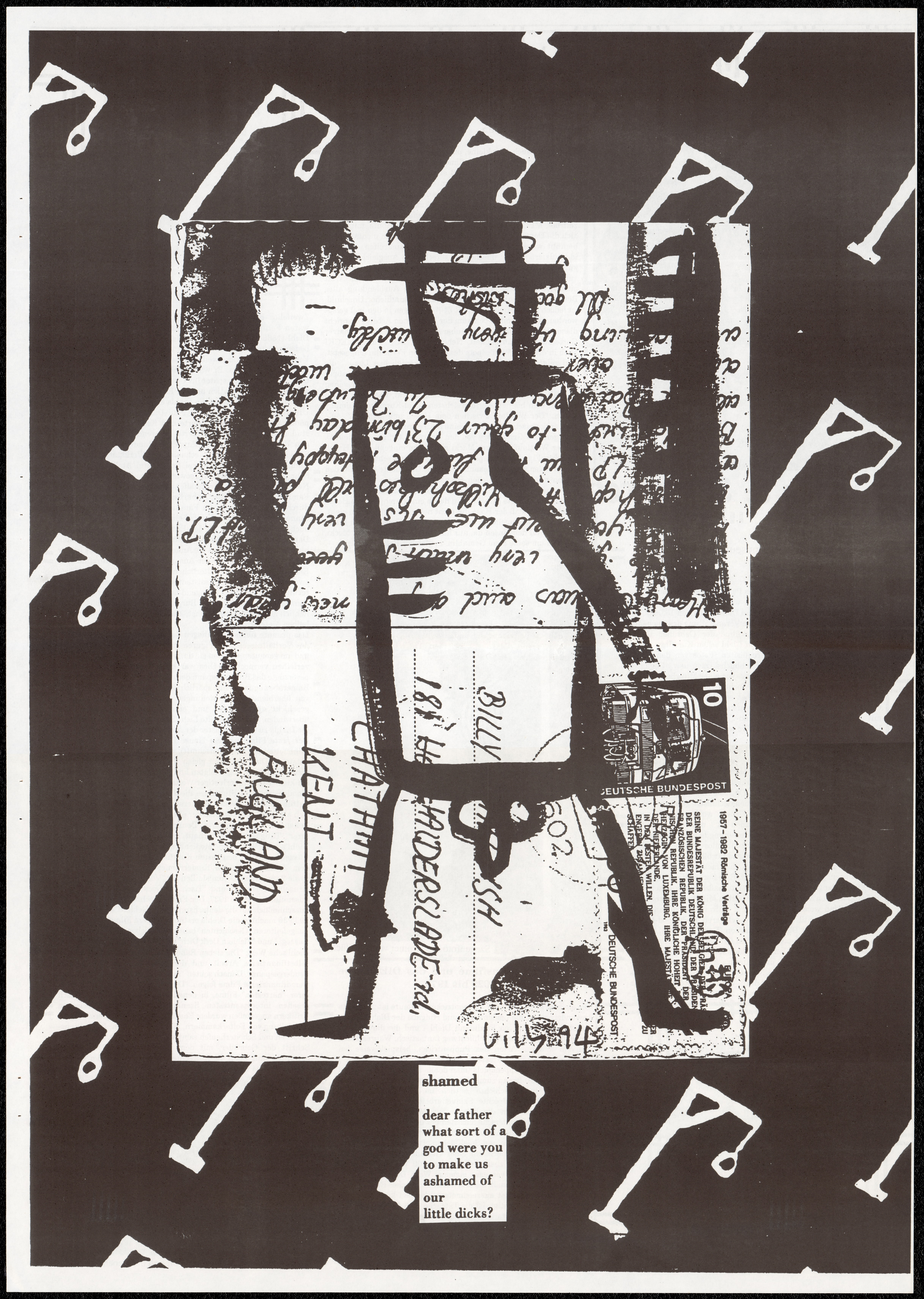


By Billy Childish*

Back on Red lite rd (1981)
2 Minits Walk from 10 am (1981)
The First Creatcher is Jellosey (1981)
Black Things Hidden in Dust (1982)
You me Blud and Knuckle (1982)
Big Cunt (1982)
Prity Thing (1982)
7 by Childish (1982)
Will the Circle be Unbroken (1983)
10 No Good Poems of Slavery, Buggery, Boredom and Disrespect (1983)
Nothing Can Stop this Man (1983)
Poetry Like Dirt (1983)
The Unknown Stuff (1983)
Poems from the Barrier Block (1984)
Tear Life to Pieces (1985)
Poems without Rhyme, without Reason, without Spelling, without Words, without Nothing (1985)
Monks Without God (1986)
Companions in a Death Boat (1987)
Conversations with Dr X (1987)
To the Quick (1988)
The Girl in the Tree (1988)
Maverick Verse (1988)
The Silence of Words (1989)
Admission to Strangers (1989)
En Carne Viva (Spanish/English) 1989
Death in a Wood (1989)
The Deathly Flight of Angels (1990)
Childs Death Letter (1990)
Like a God i Love all Things (1991)
The Hart Rises (1992)
Trembling of Life (1993)
Poems of Laughter and Violence (1993)
Hunger at the Moon (1993)
Days with a Hart like a Dog (1994)

Translation, with K. De Coninck
(Cannon-Fodder by L.F. Céline (1988)

* B. Childish is dyslexic, these poems appear as written by the author.



BILLY
CHATHAM
KENT
ENGLAND
DEUTSCHE BUNDESPOST
1957 – 1982 Römische Verträge
DEUTSCHE BUNDESPOST
shamed
dear father
what sort of a
god were you
to make us
ashamed of
our
little dicks?

MECKI

Märchen & Schnurren

von Money Mix,
Fotos c Deutsches Filmmuseum Frankfurt a. M.

Gleich vorab: Für alle Liebhaber des Puppentrickfilms und für die Kinder unter uns (das sind wir ja wohl alle, oder etwa nicht?) gibt's am Mittwoch den 14.06.95 und Donnerstag den 15.06.95 im Autonomen Zentrum in Aachen eine Veranstaltung des Aachener Filmhauses über die Puppentrickfilme der Gebrüder Diehl. Geboten werden die berühmtesten Diehl´schen Kurzfilme sowie die Ausstellung diverser Filmrequisiten (Fotos von den Dreharbeiten und aus den Filmen, Drehbuchskizzen usw.) Begleitet werden die beiden Veranstaltungstage von einer Mitarbeiterin der ehemaligen Diehl Filmstudios (die Tochter von Ferdinand Diehl). Wer's sich entgehen läßt, ist selbst schuld und kann sich bei Cartoon Network, RTL oder diversen anderen Mega-SAT-Sender mit billigen, ideenlosen Fließband- & Retorten-Comic- bzw. Kinder-"filmen" vollsudeln lassen. Wo wir direkt auch schon beim kritischen Punkt angelangt wären.

Idealismus, Enthusiasmus und Leidenschaft - Begriffe die heutzutage im Arbeitsbereich von Kinderfilm-Autoren, -Regisseuren und -Animateuren Mangelware sind, zumindest wenn es darum geht, der Produktion von Kinderfilmen in öffentlich-rechtlichen oder privaten TV-Sendern genüge zu leisten. Es wird heute nicht nur produktionstechnisch gesehen überwiegend auf billig gesetzt - ein Grund, warum der Puppenanimationsfilm zur Rarität geworden ist - nein, auch die Geschichten sind oft nur eine Aneinandereihung banaler Fragmente, bei denen Alltägliches und Fiktives konzeptlos vermischt werden. Unsere Kleinen werden also zunehmend für blöder gehalten. Und auch für die Erwachsenen sind die meisten dieser TV-Produktionen gänzlich uninteressant. Eine Sache, die dagegen bei den Filmen der Gebrüder DIEHL meisterhaft funktionierte: klein und groß war von der ersten bis zur letzten Minute begeistert und gefesselt. Und wenn heutzutage mal Aufwand getrieben wird, dann gleich im Stil der millionen-schweren Hollywood-Filme. Letztens noch in der Disney Produktion "Der König der Löwen", wo den Kleinen (d.h. letztendlich den Großen) nebenbei massenweise die Münzen aus den Sparschweinen entzogen wurde und wird: "Mami, ich will 1. die Soundtrack-CD mit englich gesungenen Liedern, 2. die CD mit deutschen Texten, 3. das passende, neue Computer-Spiel dazu, 4. die "Hauptdarsteller" als Plüschtiere, 5. T- und Sweat-Shirt 6. ...".



Kasperl Larifari

Mecki, der schnuckelige und listige Igel und andere Puppentrickfilme der Gebrüder Diehl.

Mecki: eine Galionsfigur für Geborgenheit, Kindlichkeit, Kleinbürgertum und Unschuld in den 50ger Jahren.

Zugegeben, auch der kleine, putzige Igel namens MECKI wurde nicht allein durch die Puppenfilme aus dem Hause Diehl populär, sondern vielmehr dadurch, daß er als Werbe-Maskottchen der damals jungen und verbreiteten TV-Zeitschrift "HÖR ZU!" fungierte. Die Herausgeber spürten wohl, welche Identifikationsmöglichkeiten die charakterlichen Merkmale dieses kleinen Kerls mit Stachelkopf der Generation der sogenannten Wiederaufbauzeit bot. MECKI hatte genau die richtigen Attribute, mit denen sich die Deutschen, die nach dem Faschismus um nichts so sehr bemüht waren, als ihre Vergangenheit abzustreifen, so gerne identifiziert hätten: unschuldig, gerecht, um Ausgleich bemüht, zufrieden. Die Kleinbürgerlichkeit feierte Triumpfe, und man suchte sich im scheinbaren Idyll einer kleinen heilen Welt einzurichten. Diese Märchenhaftigkeit, die Ausblendung alles Bösen, die Sehnsucht nach einem Zustand kindlicher Unschuld, ist jedoch nicht durch die "HÖR ZU!"-Strategen in den Igel gelegt worden. Das gesamte Spektrum der Diehlschen Arbeit entspricht dieser Haltung von überschaubarer Heimatlichkeit und naiver Gartenlaubengemütlichkeit. Neben "HÖR ZU!" wurde MECKI auch in diversen Werbespots des deutschen Fernsehn eingesetzt, und zeigte beispielsweise, in welchem königlichen Luxus die deutsche Hausfrau baden kann, wenn sie einen AEG Staubsauger oder Waschmachine ihr eigen nennen kann. Bevor MECKI seinen endgültigen Siegeszug in der Werbung antrat, konnte er schon 1939 in dem bis heute erfolgreichsten Diehl-Kurzfilm Triumphe feiern: "Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel", eine eher sarkastische Fabel oder eine Satire anstatt eines Märchens (übrigens als Grundstory von den Gebrüder Grimm überliefert). Dieser Wettlauf, bei dem Mecki mit einem eingebildeten Hasen um eine Flasche Schnaps !! wettet, er könne schneller laufen, dürfte vielen von euch bekannt sein. (Die Geschichte endet für den Hasen mit einem tödlichen Herzanfall, da er sich nicht durch einen zu kurzgeratenen Igel geschlagen geben kann. Der Trick: Mecki's vereinbarte Strecke wird durch eine durchgehende Hecke geschützt, so daß der Hase ihn nicht neben sich her laufen sieht. Am Zielpunkt angelangt, steht der Igel ganz unerschöpft schon wartend auf den Hasen da, nur handelt es sich nicht um Mecki, sondern um seine Frau Gemahlin, in gleicher Bekleidung...)



Szenenfoto aus "Immer wieder Glück"

Puppenanimationsfilme und das DIEHLsche Gesamtwerk von 1929 bis 1970

Die enorme Fleißarbeit der Puppentrickanimateure ist zweifellos bewundernswert, die Leidenschaft und Hingabe der Diehl-Brüder - insbesondere die von Ferdinand Diehl - und die daraus entstehenden Ergebnisse sind schlichtweg fantastisch. Während sich bei den anderen Arten des Puppentricks, beispielsweise bei Marionetten (am bekanntesten ist die "Augsburger Puppenkiste") oder beim Handpuppenspiels (man denke an die Muppet Show) der technische Aufwand zumindest in Bezug auf den eigentlichen Spielablauf einer Geschichte zeitlich im Rahmen hält, ist die Animation eine regelrechte Sklavenarbeit. Für jede einzelne Bildaufnahme werden die Puppen um Millimeter - oft auch darunter - an ihren unterschiedlichsten beweglichen Teile gedreht und gebogen, einzelne Gesichtselemente ausgetauscht oder verschoben, Hintergründe und Spielflächen oft massenweise ausgewechselt. Allein die Anfertigung einer Vielzahl von Puppen, die in über 60 Filmen und zusätzlich in über 100 Werbefilmen zum Einsatz kamen, sind von ganz eigenem Wert. Die Diehls haben Puppen zu kreiern gewußt, die sich durch technisches Raffinement und Detailbesessenheit auszeichneten. Was den künstlerischen Aspekt noch weiterfestigt, ist die Tatsache, daß die Schöpfer der Puppen diese mit gestalterische Eigenschaften versehen haben: Ein Heer von "Persönlichkeiten" aus teils historisch-naturalistischen und teils karikaturhaft überzeichneten Charakteren. Figuren, die sich im kollektiven Bilderbewußtsein behaupten.



Zweifellos Künstler ihres Faches. Die Gebrüder DIEHL, das waren Ferdinand (1901-1992), Hermann (1906-1983) und Paul Diehl (1886-1976) die über 40 Jahren, von 1929 bis 1970 das bedeutendste deutsche Puppenanimationsfilm-Studio führten. Ferdinand Diehl war zweifellos die dominierende Persönlichkeit des Brudergespanns. Er war sowohl Initiator - er brachte seine beiden Brüder etwas später ins Geschäft - als auch derjenige, der die eigentliche Animation und die Regie durchführte. Ab Anfang der 50ger Jahre besassen die Diehls ein kleines, mittelständiges Unternehmen, im dem dann Paul Diehl als Script-Autor und pädagogischer Berater fungierte und Kostüm- und Requisitenstudien für die Filme beisteuerte, während Hermann Diehl für den Entwurf und Bau der Puppen zuständig war. Das eigene Studio beherbergte die mechanischen Werkstätten und die Bildhauerwerkstatt, Schneiderei, Schreinerei, Ateliers, Fotolabor, Schneide- und Vorführraum, sowie ein Büro für die Verwaltung. Neben den drei Brüdern halfen gelegentlich noch weibliche Familienmitglieder, die Näharbeiten oder das Drehprotokoll durchführten. Es war ein Familienunternehmen im wahrsten Sinne des Wortes. Lediglich bei einigen wenigen Filmen wurden auch andere Bildhauer für den Entwurf der Puppen verpflichtet. Darüberhinaus stammten Kameramänner und Filmkomponisten nicht aus der Familie. Was die Animation betrifft, war dies immer Ferdinands Werk, mit einer Ausnahme: Bei dem Kurzfilm "Die Erstürmung einer mittelalterlichen Stadt um 1350" wurde er von zwei "außerfamiliären" Assistenten unterstützt, was wegen der technischen Aufwände zwingend notwendig war - hier waren die Dimensionen von Figuren, Burg und Landschaftskulissen erheblich ausgedehnter als sonst, allein eine Ritterfigur war einen halben Meter groß.

Das primäre filmische Anliegen der Diehls galt der Darstellung des Verhältnisses ihrer Figuren zu dem sie umgebenden Raum, und am genauesten waren sie da, wo sie dem Raum auch Tiefe zu verleihen vermochten. Dies war keine einfache Angelegenheit, bevorzugte das Brüdergespann doch Nahaufnahmen, auch wurden Kamerabewegungen nur spärlich durchgeführt. Durch eine Folge von überblendeten Einstellungen gelang es ihnen, Zeitabläufe geschickt darszustellen und eine räumliche Begrenzung zu überwinden. Ihre ausgefeilte Licht/Schatten-Dramaturgie machte die Diehls zu waren Meister der Ausleuchtung.

Der erste Film aus dem Hause Diehl hieß "Kalif Storch", ein Silhouettenfilm (Scherenschnitt), der in den Jahren 1929/1930 entstand. Dies war auch gleich ihr erster Autorenfilm. In der ersten Hälfte der 30ger folgten hauptsächlich Kurzfilme in denen ein kleiner abenteuerlustiger Weltenbummler namens Wupp mit Mondgesicht und Stupsnase die Hauptrolle spielte. Mit Wupp hatten die Diehl-Brüder auch erstmals eine markante Figur, die sich als Diehl-Maskottchen der ersten Generation national einen Bekanntheitsgrad sicherte. Dennoch, wenn man bis ans Ende ihrer Tätigkeit vorausschaut, war die Anerkennung der Diehl'schen Werke in Medienkreisen sehr bescheiden: Eine Auszeichnung für den besten Kurzfilm "Die Wichtelmänner" auf dem 3. internationalen Kinderfilmfestivals in Teheran! 1968, sowie 2 verliehene Goldmedaillen für "Von einem der Auszog, das Gruseln zu lernen" und "Tischlein Deck Dich" auf der Weltausstellung in Paris 1937. Der Erfolg beschränkte sich sonst fast ausschließlich auf die deutschsprachigen Gebiete.

1935/36 machten die Diehls erstmals längere Filme, die auch auf ausgefeilteren Geschichten basierten. Neben "Vor einem der Auszog.." und "Tichlein Deck Dich" entstand auch das ehrgeizigste Diehl'sche Werk "Die sieben Raben". Dieser Film war die zweite selbstfinanzierte Arbeit und der erste längere Tonfilm des Brudergespanns. Danach sollten "nur noch" Auftragsarbeiten und fremdfinanzierte Filme folgen. "Die sieben Raben" ist auch einer ihrer "härtesten" Filme, in denen gerade die filmgestalterisch gesehen interessantesten Szenen von den zeitgenössischen Kritikern angestoßen wurden: Eine Hexenprozeß-Sequenz und die Darstellung von Folterkammern, Henkersknechten, Inquisitionsmönchen und Scheiterhaufen samt Volksbelustigung. Ein mutiger Schritt der Gebrüder, mit dem sie sich teils selbst untreu geworden sind, denn die Aufrechterhaltung moralischer Grundsätze stand bei ihnen generell an forderster Front.



Szenenfoto aus "Der Wolf und die sieben Geisslein"

Folterkammer-Szene aus "Die sieben Raben"

Um 'ne Flasche Schnaps: Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel

Die Umsetzung von Märchengeschichten - insbesondere der der Gebrüder Grimm - in Puppenanimationsfilme war über all die Jahrzehnte eine der Hauptanliegen der Diehls: "Der Wolf und die sieben Geisslein" (1939), "Der gestiefelte Kater" (1940), "Dornröschen" (1943) usw. Es gab aber noch weitaus mehr Filme, die dann keine Märchenklassiker waren, aber den märchenhaften Schemata und Strukturen entsprachen. Ab 1933 waren die Diehls aufgrund der politischen Situation auf den nationalen Markt beschränkt, und der Markt hieß auch: immer weniger Kino und immer mehr Unterrichtsfilme. Zwischen 1935 und 1945 stand in jeder zweiten der 90000 Schulen im deutschen "Reichsgebiet" ein Schmalfilmprojektor, und der Film, von dem mit 4222 Stück die größte Anzahl an Kopien gezogen wordenist, war "Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel", der 1939 entstand. Doch noch bis in die 60ger Jahre hinein gehörten ihre Werke zum Standardrepertoire der nachmittäglichen Kinovorstellungen oder der 16mm-Vorführungen im Schulsaal. Ab 1934 bis zu ihrer Endzeit, entstanden dann auch zahlreiche Werbefilme für Textil- und Möbelhäuser, Elektro- und Hausgerätekonzerne (Werbehaus, Kabuco, Kopfmiller und ganz besonders für AEG).

1939 vesuchten sich die Diehls erstmals an einer Kombination von Real- und Animationsfilm ("Fantasien am Schreibtisch", "Die Stadtmaus und die Feldmaus"), und 1940/41 entstanden zwei weitere Diehl-Klassiker: "Der gestiefelte Kater" und die Wilhelm Busch Illustratuion "Max und Moritz". Letzterer gilt als erster Meisterstich bezüglich Animationsfluß, wo gerade die schnelleren Bewegungsabläufe wie beispielsweise der Sturz des Schneiders Böck in den Bach brillant-fliessend rüberkommt.

In den 40ger Jahren machten die Diehls so wenig Filme, wie in keinem anderen Jahrzehnt ihrer Karierre. Dies hatte meherere Gründe. Zum einem wurden ihre Kameramänner eingezogen, um an der Front zu 'dienen', dann litt ihr damaliges Studio unter den Bombenangriffen. Gegen Ende des Krieges und einige Zeit danach herrschte Materialknappheit (Filme, Stoffe) und obendrein machten die Besatzungsbehörden Probleme, die die Geschäfslizenz verweigeten, was sogar dazu führte, daß der Film "Von einem der auszog, das Grusseln zu lernen" verboten wurde (Beispielszene: Bösewichte spielen mit Menchenschädeln Keglen). Doch Ende des Jahrzehnts bannte sich der Aufschwung an, und Ferdinand holte zu seinem größten Projekt aus. Der "erste deutsche abendfüllende Trickfilm" "Immer wieder Glück" brauchte allein 495 Drehtage bis zur Fertigstellung und soll aus 220.000 Einzelaufnahmen entstanden sein. Hier tauchte auch erstmals die Figur Kasperl Larifari auf, ein "lustigen Spaßemacher", wie Ferdinand Diehl ihn bezeichnete, der wegen seiner starken Dialektfärbung schon für Nicht-Bayern einen ziemlich befremdlichen Eindruck machte. Gerade deshalb und zusätzlich durch seine putzig-freche Art wurde er zu einem neuen Publikumsliebling. Kasperl spielte dann auch noch die nächsten Jahre in einigen Filmen die Hauptrolle und dürfte nach Mecki die wohl zweitberühmteste Diehl-Figur sein. In "Immer wieder Glück", wo die Geschichte einer todkranken Prinzessin erzählt wird, die nur durch eine auf einer fernen Insel wachsende Wunderblume geheilt werden kann (Kasperl ist natürlich derjenige, der sie besorgt, und am Ende die Prinzessin heiratet), beweisen die Diehls, daß sie auch Spielfilme in einer Länge von weit über einer Stunde produzieren können, mit einer spannenden Story von der ersten bis zur letzten Minute. Um die Mimik und die Gesten einiger Figuren noch zu verfeinern, trieben die Diehls hier einen Aufwand wie nie zuvor. Allein für die unterschiedlichsten Gesichtsausdrücke wurden pro Figur bis zu 30 verschiedene Plastiken angefertigt. Trotz guter Kritiken hatte der Film Probleme, seine Unkosten einzuspielen. Er lief meistens nur wenige Tage im Kino und auch nur in begrenzten Gebieten. Das lag aber daran, daß der Verleih- und Kinomarkt ab den 50gern immer mehr an ausländischen Filmen interessiert war, und sich generell für Kinder- und Märchenfilme eine absteigende Publikumsresonanz abzeichnete. "Immer wieder Glück" war dann auch der letzte große Kinofilm der Gebrüder Diehl.

Wistel der Wiesenheld

Doch auch für die nächsten Jahre sollte der finanzielle Stand der Firma Diehl gesichert sein. Zunächst kam ein Angebot, in der von amerikanischen Militärs ins Leben gerufenen "Neue deutsche Wochenschau" eine Reihe von Mecki-Kurzfilmen zu realisieren, zum anderen wurde Mecki über "HÖR ZU!" und reichlichen TV-Werbespots ein kleiner Nationalheld. Die Einnahmen an verkauften Mecki- Postkarten und Figuren bedeutete zusätzlich eine wichtige finanzielles Quelle für die Diehls.

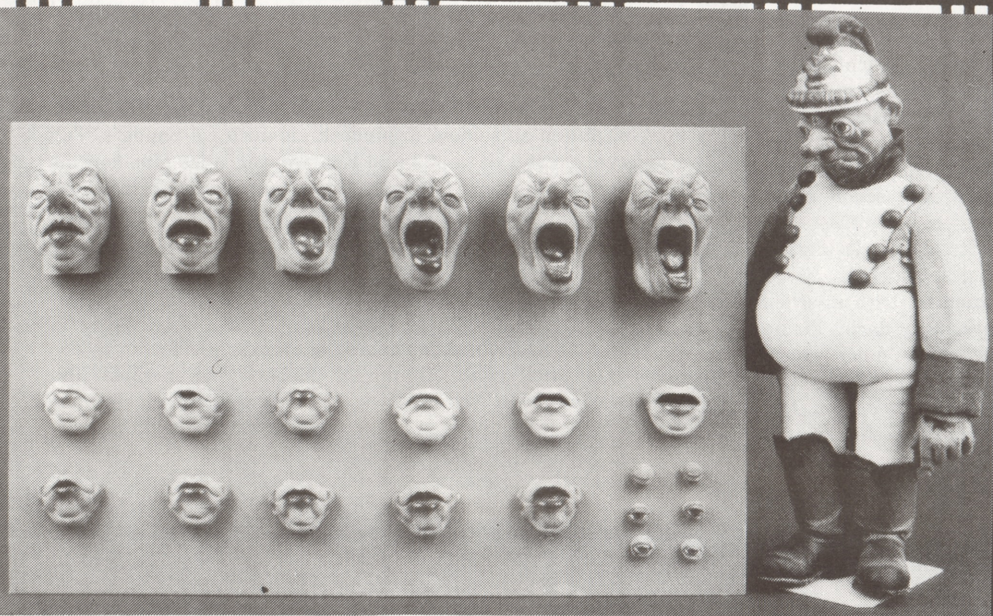
1960 trat die "Diehl-Film" in des letzte Jahrzehnt ihrer aktiven Existenz ein. Ferdinand Diehl legte in den nächsten Jahren Wert darauf, nicht zu sehr die Geschäfte der Firma auf den Werbefilm-Sektor zu reduzieren. Da die große Zeit der Kinderfilme im Kino vorbei war, schlug er wieder den Weg ein, Filme für den Schulunterricht zu machen. Das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht förderte dann auch den nächsten Film: "Gutenberg". Die Geschichte des Buchdrucks wird hier sehr detailliert beschrieben, ein Anliegen Ferdinand Diehls, der Förderung des Films zu genügen. In der Mitte der sechziger Jahre wurden noch mehrere Fernseh-Kurzfilme produziert, doch das Ende der Diehl Studios zeichnete sich mehr und mehr ab. Nicht nur aus ökonomischen Gründen, sondern auch aus ästhetischen: Die Diehlsche Art und Auffassung des Puppenfilms ist mittlerweile endgültig zu einem Anachronismus geworden. Die beiden letzten Filme "Die Wichtelmänner" (1968) und "Die Bremer Stadtmusikanten" (1968/70) lieferten dann noch einen gelungen Schlußstrich in 40 Jahre Diehl'sche Filmkunst.



Ferdinand Diehl bei der Animation

Austellung/Retrospektive Deutsches Filmmuseum Frankfurt
Mecki-Filme im Autonomen Zentrum Aachen

In der Zeit vom 19.11,94 bis zum 15.01.95 präsentierte das Frankfurter Filmmuseum eine Sonderausstellung über das Werk der Gebrüder Diehl, die eine gelungene Auswahl aus Originalpuppen, Drehbuch-Fragmenten, Fotos über den Enstehungsprozeß im Studio sowie Ausschnitte der Filme, Werbeartikel, Zeitungsberichten und viel mehr zeigte. Desweiteren wurden im hauseigenen Kino die wichtigsten Diehl-Filme vorgeführt, einschließlich diverser Werbespots. Ermöglicht wurde diese Retrospektive durch die Adolf und Luise Haeuser-Stiftung für Kunst unf Kulturpflege. Wer dies damlas nicht mitbekommen hatte, oder keine Gelegenheit hatte, nach Frankfurt zu fahren, kann sich jetzt im Aachener AZ dem Charme von Mecki und anderen Diehl-Figuren unterwerfen (Termin siehe oben), wozu man heutzutage wohl kaum noch die Gelegenheit haben dürfte. Denn zumindest im Fernsehn wird man eher amerika-nische Schrottserien zum 127. Male wiederholen, als daß man Kinderfilme im Stil von Mecki oder Kasperl Larifari zeigt ...

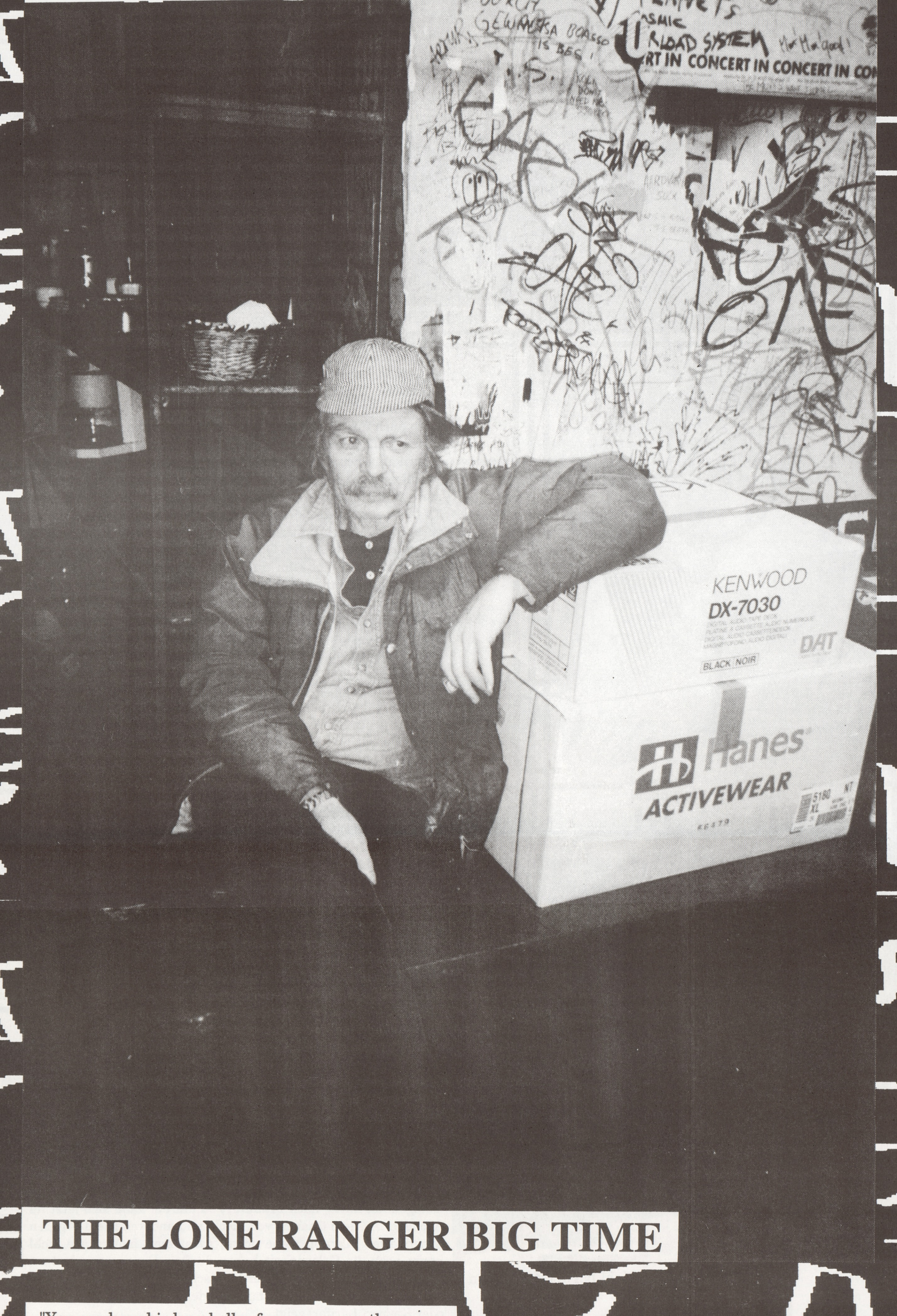


Der Torwächter aus "Immer wieder Glück" mit verschiedenen Gesichts-, Mund- und Augeneinsätzen



"Von einem der auszog, das Gruseln zu lernen"

MICHAEL HURLEY



THE LONE RANGER BIG TIME

"You can hear his long holler from way cross the moor
That's the holler of the werewolf when he's feelin' poor"

(M. Hurley, "Werewolf")

Der einsame Wolf zog zum zweitem Mal durch bundesdeutsche Clubs: MICHAEL HURLEY, der legendäre Folksänger und ewige Hobo, der ein Leben lebte, wie nur wenige Musiker in seinem Genre. Seine poetischen Texte und humorvollen Methaphern, in akustische Songs transferiert, strahlen ein mir selten begegnetes Maß an Geborgenheit aus. Ein Hauch mystischen Beatnikflairs in einem Meer von purer Natürlichkeit aber auch Nüchternheit. Ebenso faszinierend ist Hurleys lakonische Ironie in seinen Worten und seinen originellen Comic-Cartoons. Ein Mann, der wie geschaffen scheint, Legenden und Geschichten herauszufordern, auch wenn er sich selbst davon gelassen distanziert. Und ein Mann, der in über 30 Jahren von Kollegen und Kritikern gerühmt wurde, der den Durchbruch allerdings nie erreichte. Dreieinhalb Jahrzehnte, in denen er mehr verschollen war als präsent und in der er von der Musikwelt immer wieder vergessen wurde...d.h. falls sie ihn jemals gekannt hatte.

Text & Fotos: Money Mix

Da steht er nun vor mir, mit seinem zerknitterten Gesicht, seinen verschlissenen Kleidung - Jeans, Anorak, und die gestreifte Mütze, die wie eine zu fest auf das Haupt gedrückte Kinderkappe wirkt. Insgesamt hat man den Eindruck, einen Automechaniker mittleren Alters vor sich zu haben, der sich in einen Musikclub verlaufen hat. Hurley wirkt müde, macht fast schon einen verbitternden Eindruck.
"Wir sind in einen Stau geraten, von der Strecke Karlsruhe bis hier nach Köln, momentan bin ich ziemlich geschlaucht".
Hurley möchte sich ausruhen, sich auf seinen Auftritt innerlich vorbereiten. Teilweise besteht seine Vorbereitung darin, kleine Comic-Cartoons zu zeichen, sich gedanklich in einer seiner Lieblingsbeschäftigungen zu verlieren.
Seine beiden musikalischen Begleiter kommen aus Boston. Der Bassist spielte gelegentlich, wie Hurley selbst auch, Violine, und Drummer Mickey Bones überzeugte mit seiner sensitiven Spielweise, für die er die Rhythmen der Cajun- und Swamp-Musik für sich gepachtet zuhaben schien. Der kleine, gewitzte, und unterhaltungsfreudige Bones drückte mir dann später eine Compilation-CD in die Hand. Swamptone Musik aus Boston. 4 Bands bei denen er selbst die führende Rolle spielt.

Das Konzert hatte die von mir erhoffte 'cosiness' noch fast übertroffen. Momente zum Lauschen, sich gedanklich zu verlieren, odersich innerlich vor Begeisterung schlichtweg rundum wohl zu fühlen. Das Publikum reagiert dementsprechend. Hurley: "Ich spiele sehr gerne hier in Germany. Die Leute hören bei meinen Songs aufrichtig zu, daß ist bei meinen Auftritten in den Staaten meistens nicht so". In der Tat, die Begeisterungsfähigkeit des Publikums steigert sich im Laufe des zweistündigen Konzerts. Hurley zeigt sich dankbar, überwindet seine anfängliche Introvertiertheit, erzählt mehr und mehr lustige Geschichten/ Jokes zwischen den Stücken. Und zum erstenmal bei einem Konzert hierzulande nimmt er eine Pause inmitten des Auftritts in Anspruch, um Energien zu sammeln. Man merkt, daß er sich wohlfühlt, ebenso wie das Publikum. Hurley spielt einige Songs nur in Begleitung seiner Gitarre oder Violine, variert seine gemütlich-kaputte Stimme zwischen warmherzigem oder jodelnd-schrägem Straßenmusikantengesang. Als er bei einem Stück gar eine Posaune verblüffend ähnlich animiert, müssen sich viele im Publikum zunächst verstohlen umblicken, suchend nach dem Posaunisten, den es nicht gab.

KINDHEIT, NEW HOPE UND GREENWICH VILLAGE FOLK SCENE, NYC

Michael Hurley wurde 1941 in Bucks County, Pennsylvania geboren, einer ländlichen Gegend, die, wie Michael meint, sich sehr gut mit Gegenden hier in Deutschland vergleichen läßt. Hurley hatte einen jüngeren Bruder und drei Schwestern, von denen zwei geisteskrank sind. Sein Vater machte Karriereals Promoter, später als Werbetexter, seine Mutter war alkohol-abhängig.
Hurley wuchs dann in New Hope auf, einer Kleinstadt in Pennsylvania, die damals als Künstlermetropole des Ostens der USA gefeiert wurde. Maler, Schreiber aber auch Homosexuelle und später auch Hippies wurden von New Hope angezogen.
Zur Musik kam Michael schon recht früh, da seine Eltern regelmäßig Partys feierten, und Platten von Leuten wie Jelly Roll Morton, Fats Waller oder Josh White spielten, vieles aus der Jazz-Ecke, Mainstream-Folk bis hin zu Blues. Mit 15 entdeckte er seine eigenen Helden. Allen voran Fats Domino, aber auch Chuck Berry und Bo Diddley. Zu dieser Zeit begann er auch per Anhalter durch die Lande zu ziehen - eine Sache, die sich in den kommenden Jahren als Fortbewegungsmittel No. 1 im streunerähnlichem Leben des Michael Hurley herauszukristallisieren schien. Als Teenager trampte er zunächst jedoch nur bis zur nächsten größeren Stadt Trenton, um sein Taschengeld in Singles umzusetzen. Das war auch die Zeit, in der er Gitarre spielen lernte. Dennoch war er zunächst primär daran interessiert, Schriftsteller zu werden.

Michael, was waren deine Gründe hierfür?

Hurley: Das wahre Wunder des Lebens liegt meines Erachtens in einer Story. Ich möchte in die Story eindringen. Sie leben. Trage das T-Shirt mit gesammelten Stories. THE LONE RANGER BIG TIME. Aber nach dem ersten bebilderten Lesebuch meiner Kindheit begann ich, das Feld meiner Visionen zu erweitern. Die daraus resultierende Intelligenz schärfte meine Sicht für das Geistige und Imaginäre.

Waren Leute wie Kerouac, oder andere Schriftsteller für Dich damals die entscheidende Inspiration, oder war es mehr dein eigenes, persönliches Ding?

Hurley: Kerouac, O. Henry zu seinen besten Zeiten, Steinbeck, Erskine, Coldwell, außerdem jede Menge Sachbücher über das Leben in der Wildnis, campieren, über die richtige Anwendung von Macheten usw.

Die Verbundenheit zur Natur kam nicht von ungefähr. 1962 lernte er den späteren Youngbloods-Begründer Jesse Colin Young kennen, der in Bucks County ein Häuschen hatte, in dem die damalige Outlaw-Szene eine zeitlang abhing. Auch Hurley schlug dort sein Feldbett auf, spielte mit seiner Gitarre Songs von Fats Domino und Hank Williams. Schon ab 1959 trampte er nach NYC um sich in der damaligen blühenden Greenwich Village Folk Scene umzuschauen, spielte dort auch in diversen kleinen Clubs.

Wie kam es zum Kontakt mit der früheren Greenwich Village Scene, mit Leuten wie Peter Stampfel, Steve Weber, und natürlich Jesse Colin Young?

Hurley: Ich ging dorthin, schaute mich um, schaute mir das Leben der Beatniks dort an, aber ich war noch zu jung, zu unerfahren um mich dort zu behaupten. Stampfel und Young hab' ich auf der Lower East Side in New York kennengelernt. Weber, der stammt genau wie ich auch aus Bucks County, Pennsylvenia. Ich traf ihn in New Hope.

Hurley kannte Steve Weber schon seit anfang der 60ger.Etwas später zählten zu seinem Freundeskreis auch Ed Sanders, Tuli Kupferberg, Peter Stampfel und Ken Weaver, alles Musiker, die sich später in den Gruppen FUGS und HOLY MODAL ROUNDERS wiederfanden. Hurley mochte besonders die Rounders, bescherte ihnen sogar einen Teil neuer Songs. Noch bis weit in die 70ger spielte Hurley oft bei den Shows der Rounders als "Einheizer".

Hast du noch Kontakt zu deinen alten Freunden?

Hurley: O hell yes... Stampfel, Weber (Wir nennen ihn "Weebs"oder Uncle Wiggly) sowie J.C. Young und noch ein paar mehr von diesen glücklosen Hobos und verkommenen Subjekten.

Michael Hurley bezeichnet sich selbst nicht als echter Hobo. Er meint, daß die Leute übertreiben, wenn sie über ihn schreiben oder erzählen. Er selbst habe bei seinem "On the Road"-Leben stehts darauf geachtet, ein Dach über den Kopf zu haben, Komfortabel mußte es allerdings nie sein.



ON THE ROAD, JOBS, FRAUEN & PLATTEN

1964 nahm Hurley seine erste Platte für Folkways auf und hatte prompt seinen ersten "offiziellen" Auftritt in der Carnegie Hall, allerdings nicht dadurch, daß sich sein Album massenweise verkaufte und er einen größeren Bekanntheitgrad erreichte - alle seine Veröffenlichungen fanden bis heute immer nur mäßigen Absatz - nein vielmehr dadurch, daß in der ersten Hälfte der 60ger viele Singer/Songwriter in der großen Folk-Welle leicht Fuß fassen konnten. In der Carnegie Hall lief seinerzeit eine Folk-Woche, und Hurley stand neben Leuten wie Buffy St. Marie, Johnny Cash, Phil Ochs aber auch Muddy Waters und Chuck Berry auf der Bühne.
Kurze Zeit später verschwand Hurley. Zunächst war er einige Monate in Mexiko, dann ließ er sich in Boston nieder, studierte dort für einige Zeit Makrobiotik.
Hurley: Ich lebte für viele Jahre in Boston, Cambridge, Brooksline, das war in den späten 6Oern. Später, in den 8Oern gab's erneut gute Kontakte, ich spielte Gigs um Worcester, MA, um kam dabei auch wieder nach Boston.
Die Anzahl der Jobs die Michael annahm, stieg in jener Zeit bis zu 11 pro Jahr. Mal als Keksfabrik-Arbeiter, dann als Jalousien-Cutter, in Philadelphia verkaufte er Soft-Pretzels, am Golf von Mexico betätigte er sich als Bootsingenieur, oder jobte als Automechaniker in Vermont. Besonderen Spaß machte ihm die Arbeit als Kino-Putzer in Boston.

Du hast über all die Jahre oft Jobs und Standort gewechselt, bist nie lange irgendwo gewesen. Hast du niemalsso ein Gefühl verspürt, zu einer Familie gehören zu wollen?
Hurley: Aber ich habe ja eine Familie, zwei von meinen Ex-Frauen haben vier heranwachsende Kinder, Daffodil, Jordan, Colorado & Rollin...

"I just want somebody I can say bye bye to
It would be alright to watch one go
I just want somebody with a sentimental feelin' in the holy blue
But Honey who do you say goodbye to when there ain't nobody there"

("Somebody To Say Bye Bye To", M. Hurley)



"The crazy woman that I used to know
She follow me whereever I go
Name I remember but the number gone
She never had no number for very long"

("I paint a design", M. Hurley)

"Blind Lemon was a mighty bard & he had a good singin' voice
Blind Willie was a free spirit, the Atlanta Choice
Blind Blake could play guitar like Jelly Roll piano
Or sound just it on a five string banjo.."

("3 Blinds Blues", M. Hurley)

Die Flower-Power-Zeit ging an Michael fast spurlos vorbei. Er hatte seine Jobs, mit denen er seinen Lebensunterhalt verdiente und teilte sein Leben schwerpunktmäßig in zwei Hälften auf: Arbeiten gehen und Urlaub machen. Musikalisch war er eh mehr an den Roots interessiert, sammelte alte Scheiben großer Musiker.

Welche Sachen waren damals deine Favoriten und was kaufst du dir heute?
Hurley: Blues, Country, meistens das alte Zeugs. Leute aus Blind Lemon's Generation, was den Blues angeht, und aus derselben Zeit auch die Country Sachen. Aber auch Jazz, Duke Ellington, Fats Domino, Rock'n'Roll, The Killer, etc. Heutzutage sammel ich nicht mehr soviel, seit es mit dem Vinyl bergab geht, ich nehm' mir ab und zu Sachen aus dem Radio auf, moderne Country und Blue Grass Musik, Jazz und Folk. Patty Loneless und Nanci Griffith. Ich bin ein großer Fan von Lucinda Williams und Victoria Williams und alles was ich sonst noch an herausragenden Künstlern in der Art finden kann.

Wie denkst du über die heutige Musikszene?
Hurley: Dwight Yoakam ist okay, Patty Loneless ist scharf, aber das meiste der C & W Sachen ist schlecht, aber davon abgesehen, mag ich einfach die pure Energie und Ausdruckskraft in den Stimmen. Die Pop-Folk Szene ist dabei noch am besten. So wie die Nanci Griffith Alben müssten eigentlich alle heutzutage klingen.

Nachdem Hurley Ende der 60ger mit einem alten Freund aus Bucks County diverse Hobo-Reisen quer durch die USA unternahm, bei denen sie z.B. auch in New Orleans landeten, und dort von einem Millionär als Gitarren- und Gesangsduo auf dessen Segel-Yacht angeheuert wurden, bot J.C. Young seinem Freund Hurley an, eine Platte auf Young's frisch gegründeten Raccoon-Label zu veröffentlichen. "Armchair Boogie" hieß das Werk, was hoch gelobt wurde und sich nicht verkaufte. Im gleichem Jahr (1971) nahm er für Raccoon noch ein weiters Album auf: "Hifi Snocko Uptown". Ebenso wie der Vorgänger, brachte das Snocko-Album nur spärliche Umsätze.
Hurley verschwand in den Hinterwäldern von Vermont, bis er Mitte der 70ger wieder von alten Freunden - diesmal waren es die Holy Model Rounders - ausfindig gemacht wurde. Die Rounders kamen für ein Reunion-Album names "Have Moicy" zusammen, und Hurley hatte die Gelegenheit, eine Platte auf dem gleichem Label aufzunehmen. "Long Journey" entstand 1977 unter der Eigenregie von Hurley und danach war mal wieder herumreisen angesagt: Orange/Texas, dann an den Golf von Mexico, wo er an einer kleinen Werft arbeitete, Boote reparierte, und mit diesen durch sumpfige Wasserarme schipperte. Hurley ging dann wieder für kurze Zeit nach Vermont, dann arbeitete er in North Carolina, und zog anschließend mit seiner damaligen Frau nach New Hope. Dort traf er seinen alten, "trinkfesten" Freund und Mitmusiker David Reisch. Mit ihm machte Hurley zunächst die Bars in der Gegend von New Hope unsicher, bevor er, die in dieser Phase entstandenen Keipenhits, auf dem neuen Album "Snockgrass" versammelte. Wir schreiben mittlerweilen das Jahr 1980, in dem es Hurley an die Westküste zog. Mit insgesamt 9 "Hobos" tourte Hurley durch Nevada, Kalifornien und Oregon. Nach dieser Streunertour, die ihn zuguterletzt annervte, verschanzte er sich in den Bergen von Vermont. Es dauerte wieder einige Jahre bis Hurley sein neues Album herausbrachte. "Blue Navigator" hieß das Werk, und das Mini-Label "Rooster", das bald darauf Konkurs anmeldete. Irgendwie hatte Hurley immer Pech mit den Labels, doch er lernte auch immer wieder neue und wichtige Leute kennen. Diesmal war es sein Agent, der Hurleys Konzert-Tour Mitte der 80ger managte. Und dieser Mann war gleichzeitig Agent für Eugene Chadbourne. Es stellte sich heraus, daß Chadbourne ein großer Michael Hurley Fan war, und er war es dann auch, der den Kontakt zu Fundamental-Chef Jordan herstellte. Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten: "Watertown" erschien 1987 auf Fundamanetal und zählt zu Hurley's besten Werken.
Seit Ende der 80ger Jahre wohnt Hurley in Richmond, Virginia, auf einer Farm die Maura Meinhardt (FSK) gehört. 1991 hört man Hurleys Stimme auf FSK's "Son Of Kraut" Longplayer, und 1993 erscheint eine 7" Hurley's auf Bob Mould's 7"-Only-Label. Ein Jahr später erscheint "Wolfways", ein prächtiges, neues Hurley-Album, exklusiv auf Vera City's Sub-Label Roadsongs (vergl. auch BF-Review 1/95). Im Herbst '94 tourt Hurley erstmals in Europa, und ein halbes Jahr später steht Michael Hurley erneut auf deutschen Bühnen.

COMIC CARTOONS & BEER BREWING

Schon in der frühen Schulzeit malte Hurley seine ersten Comic-Strips, später dann auch Bilder, die erauch gelegentlich bei Konzerttouren zum Verkauf anbietet. Bis zu 500 $ pro Stück, hat er schon für einige Aquarelle bekommen; ein für Michael Hurley notwendiger Nebenverdienst.

Seit deiner Jugend zeichnest du diese originellenCartoons. Wie kam es zu der Assoziation von menschlichen Charakteren in Tierform? Und warum sind es meist Mäuse oder Wölfe, die bei dir auftauchen?
Hurley: Das hat mich selber fasziniert, es hat wohl damit zu tun, daß ich zu den Zeiten, als Donald Duck groß rauskam, aufwuchs.

Michael Kane, der schlimmste der Youngbloods-Truppe, hatte viel gemeinsames mit Hurley. Beide praktizierten gerne das "Home-Taping" und beide hatten eine Vorliebe für das Brauen von Bier. Auf ihren Terrassen in den Bostoner Apartments bauten sie jeweils Brauerei-Anlagen auf. Michael & Michael wollten ein gesünderes, besser schmeckendes, und stärkeres Bier herstellen, als das, was üblicherweise im US-Handel angeboten wurde.

Michael, kannst du mir deine magische Formel preisgeben?
Hurley: Ich hab Bier fast ausschließlich aus Malzsirup und Maiszucker hergestellt. Manchmal habe ich auch noch gekochten, zerbrochenen, schwarzen Malz hinzugegeben, um es mehr nach einem Porter (dunkles, guinessartiges Bier) schmecken zu lassen. Ab und zu hab' ich dann auch noch Ingwer und Kletten als Ersatz genommen und gute Ergebnisse damit erziehlt.

Das Bier, daß die beiden herstellten, hatte satte 11% alc. Das schlimme daran war jedoch, daß beide keine Interesse hatten, es zu vermarkten, sondern es lieber selber soffen...Hurley trinkt heute keinen Alkohol mehr...

IN THE LAND OF THE FREE

Du warst im Knast, zu deiner Zeit in New Orleans. Was war das für eine Erfahrung für dich?
Hurley: Meistens sperrten sie mich für's Herumvagabundieren ein, weil es sonst keinen ersichtlichen Grund dafür gab. Wenn du keinen sichtbaren Nachweis einer Bleibe oder Unterstützung bei dir hast, können sie dich einfach einlochen. Es war ein Weg, um die Herumtreiber besser kontrollieren zu können. Ich genoß es, all die Runtergekommenen und Streuner zu treffen, aber das Benehmen der Bullen war verächtlich.

Fühlst du dich frei im Land der "unbegrenzten Möglichkeiten"? Wie denkst du über das politische und soziale System der USA?
Hurley: Ich denke, ich bin frei, wenn ich die Energie aufbringe, herumzukommen und Sachen zu machen, aber ich bin (auch) ein Gefangener der langsamen und dumpfen Gesellschaft. Der Affe in mir fühlt sich betrogen, und er ist bereit, für die Flucht davor zu sterben. Niemand wird Dinge wie diese verstehen...

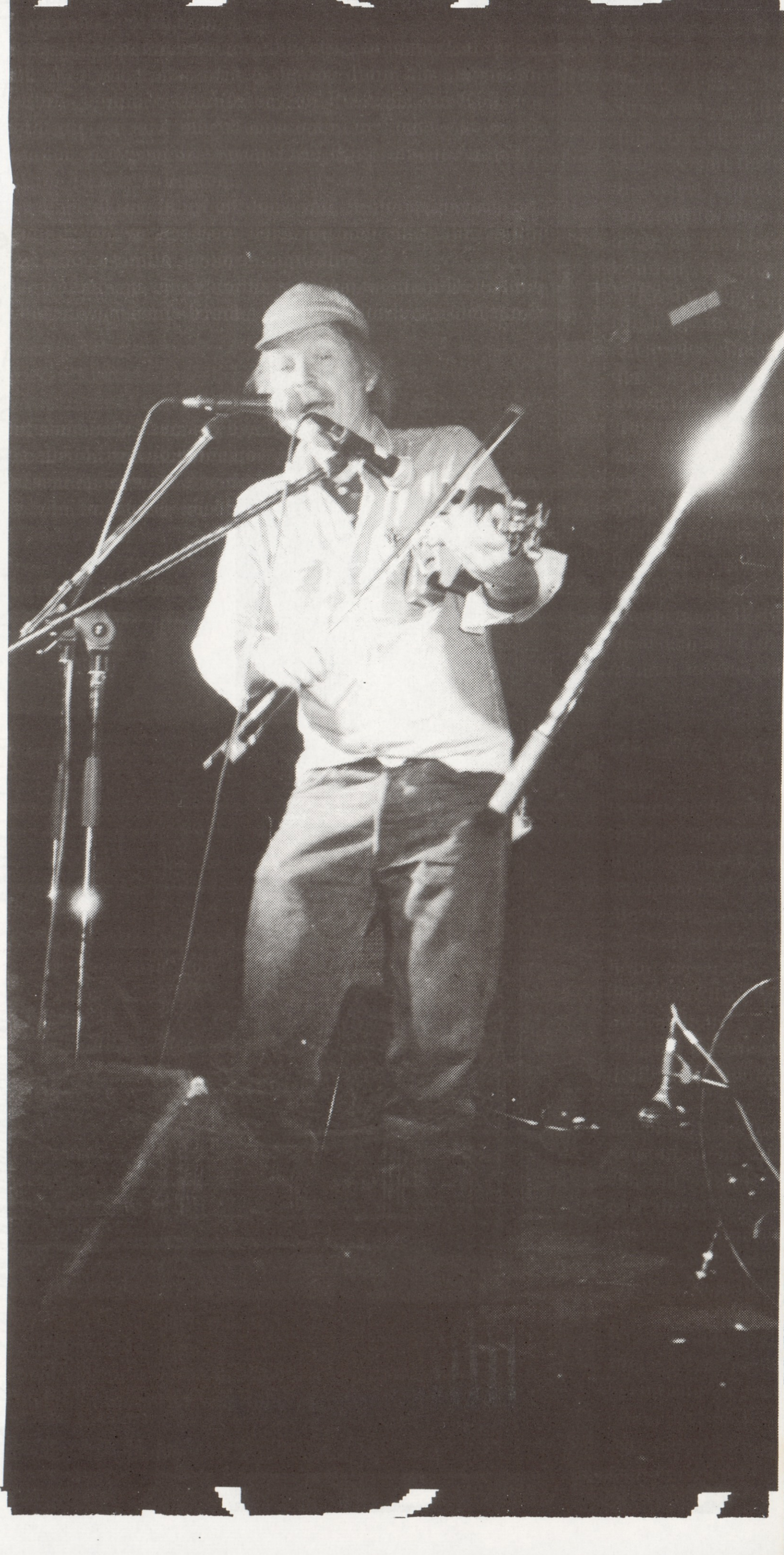
"Cryin' nobody nobody knows of my pain
When I see that it's risen that full moon again

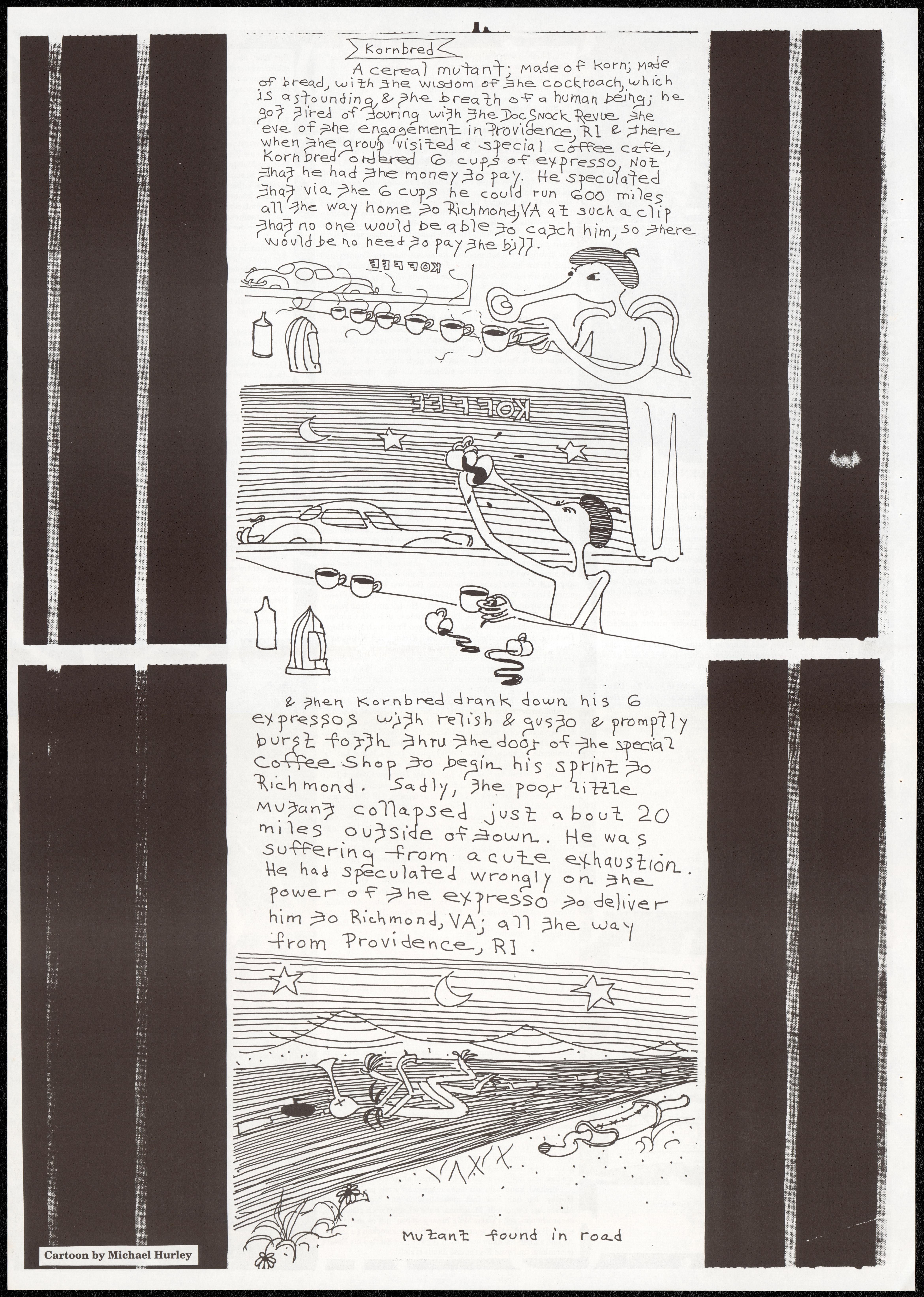
O the werewolf O the werewolf comes steppin' along
He don't even break the branches where he's been gone"

MICHAEL HURLEY DISKOGRAPHIE

"First Songs", Folkways 1964
"Armchair Boogie", Raccoon/Warner 1971
"Hifi Snock Uptown", Raccoon/Warner 1972
"Long Journey", Rounder 1977
"Snockgrass", Rounder 1980
"Blue Navigator", Rooster 1983
"Watertown", Fundamental 1987
"Wolfways", Vera City 1994

Michael Hurleys Platten sind bis auf "Wolfways" längst vergriffen. Teilweise soll, nach letztem Erkenntnisstand, einiges wiederveröffentlicht werden (?!?). Wer Teile oder alle seiner Aufnahmen in Form von Tapes haben will, kann gerne an Hurley selbst schreiben. Bei ihm könnt ihr auch seine regelmäßigen "Snocko News" bestellen bzw. abonnieren, in denen er Cartoons, Songtexte, biographische Storys und andere Geschichten aus seiner Feder sammelt. Schreibt an Michael Hurley, 312 South Cherry Street, Richmond, Virginia 23220, USA.





Cartoon by Michael Hurley

BOOKS & ´ZINES

Schund & Literatur Reviews von Papst Schmöker und Manni 'Zineworm

Das Naumburger Fanizine **SCHELLACKGESCHREI** kann in seiner ersten Nummer von diesem Jahr mit einem ausführlichen, gut recherchierten ROBERT FRIPP Artikel rechtzeitig zur KING CRIMSON Reunion, sowie einem witzig versoffenen Australien Reisebericht plus den üblichen Reviews im DIN-A-4 Format überzeugen, während die Nr.2 sich weitgehend nur mit Live-Konzert Artikeln, einem Golden Popes Interview und vielen Plattenkritiken begnügen muß (zu beziehen über die Redaktionsadresse).

Die Nummer drei des **PLOT Fanzines**, selbsternanntes Kampfblatt für Personal Computer, Klugscheisser, Studenten & Mamasöhnchen, fährt auch weiterhin auf Szene-internen Konfrontationskurs (Lost& Found, Zap etc.), auf den hier einzugehen müssig wäre, weil Schlammschlachten lange nicht so interessant (außer in der Overground Boulevard Presse) sind, wie es den Anschein hat. Diese Art von Selbstbeweihräucherung und Zerfleischung scheint dem Hardcore anzuhaften wie ein Krebsleiden! Zum besseren Inhalt: Der früher auch für BF aktive UWE HAMM FÜRHOLTER von Artware (liegt nach einem derben Autounfall immer noch im Krankenhaus, sieht übel aus), damals seines Zeichens einer der Aktivisten für gutes, abseitiges Video/ Horror/etc. Entertainment, u.a. Richard Kern usw., wird hier in einem (veralteten, aber immer noch lesenswerten) Interview dargestellt, es wird die Frage geklärt, was Birghtside und Lisa Marley Presley gemeinsam haben, es gibt einen Angriff auf die KELLY FAMILY (der fast so ernst kommt, wie ein Kommentar in den Tagesthemen), ein bißchen was über Snuff, und alles in allem taucht immer wieder derselbe ideologische Müll (P.C., MTV, Zap, etc.) auf, was nicht unbeding gegen, aber auch nicht für das PLOT spricht. Das Layout ist so, wie es eben nunmal ein Computer unter Zeitdruck professionell zuläßt. Ein bißchem mehr Spaß und unterhalt-sameren Zynismus würde dem ansonsten thematisch recht offenen PLOT gut tun (Alexander Köpf, c/o Sandra Wolf, Daimlerstr.42, 70372 Stuttgart. Tel: 0711/6070052).

Das **FLYING REVOLVER BLATT** aus Dresden ist witzig geschrieben, und bietet jede Menge Rock`n`Roll Garage Life-Style, in der Nr.9 sind so illustre Leute wie EL VEZ, Stellar Groove dabei, Jeff Dahl gibt Statements zu diversen Bands/Leuten, einem Shock Therapy Interview, einem eher öden Phoner mit Mudhoney, und einem sehr kurzweiligen Chicago Szene Special (Flying Revolverblatt, Lousienstr. 55. 01099 Dresden. Tel: 0351 /8011638).

Das **INDEX Magazin**, ein schrilles, A-5er, das gratis zehntausendfach verteilt wird, bietet in seiner ersten "Sieger Nummer" verschroben satirisches, wie den "Erfolgstips für Blauhelme" oder der verdienten HARRY KLEIN Würdigung, alles verpackt in einem grellen High-Tech Layout, das dennoch Platz für Cartoons/Collagen läßt. Da es sich jeweils einer anderen Thematik widmet, und alles andere als die oft ziemlich platte Satirik der Titanic rüberbringt, heißt es, sich dieses kleine Teil schleunigst zu sichern (Pixel Prod., Viktoriaallee 38, 52066 Aachen. Tel. (O)241/538989).

Das gleiche gilt für die zweite Ausgabe des **Literatur Magazins KOM-PI-LA-TION**, das sich diesmal dem Motto " Körper Kultur Körper Kult" stellt. Artikel wie "Stille Tage im Wehrmachtsbordell" von B-Dolf, ein Interview das Eckhard Heck und Peter Graf mit der Vize-Europameisterin im Body-Building, Marika Blankenstein, führten und das aufschlußreiche Aussagen wie diese enthält: "Wenn du acht Monate diätest, hast du überhaupt kein Körperfett mehr, hast Streifen auf der Brust, da ist nichts mehr mit feminier oder weiblicher Ausstrahlung". Dazu kann man sich wiederum visuell vom großformatigen A-3er Layout anregen/ abstoßen lassen. Der Augenmuskel macht`s möglich. (Kompilation, Heinrichsallee 2, 52062 Aachen, Tel. 0241/506680).

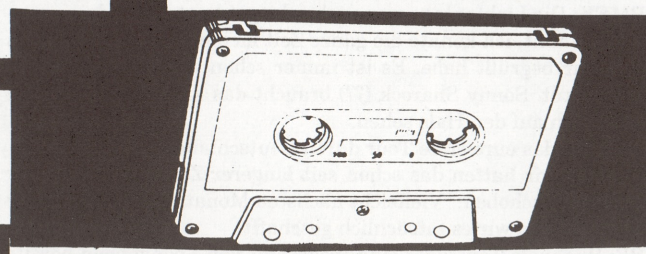
Das **Vegane Kochbuch vom S.U.B.H. Fanzine** enthält 9O nüchterne abgedruckte Rezepte, die außer dem guten Willen der Macher doch noch einiges zu wünschen übrig lassen. Da ein Teil aus der amerikanischen Hippiecore Fibel abgeschrieben wurde, und es scheinbar weniger eigene Ideen/Mitwirkende gab, ist ein Großteil der Rezepte allzu simpel/einfältig und wenig originell: Wie man ein Zuchini - Möhren Gemüse herstellt, oder einen (Dosen) Bohnen Mais Salat, das wissen wohl selbst die absoluten Anti Köche. Manchmal sind auch die Zutaten recht unsicher, aber, wie gesagt, es ist ein lobenswertes, und noch dazu ein Non-Profit Unterfangen, es kann bei der nächsten Nummer nur besser werden (Zu bestellen für ? DM, bei Andreas Reiffer, Hermannspl. 5, 29594 Soltendieck).

Weniger vegan, dafür eher erotisch-satanisch geht es in der zweiten Folge des **GLENN DANZIG** (ja, der kleine Kerl, der früher mal bei den Misfits war) Us.Comics **SATANIKA** seines eigenen Verlags Verotik zu. Danzig zeichnet sich für die Story, der junge Brite **DUKE MIGHTEN** für die Zeichnungen verantwortlich. Insgesamt geht es in dieser blutrünstig, grellen Underground Serie diesmal um die satanische Teufels Frau, die einen Bus splatter mäßig bedient. Sozusagen die Hardcore Fassung von Vampirella, außerdem weitaus muskelöser und detaillierter gezeichnet. Die Serie ist in den Staaten so erfolgreich, das hierzulande nur vereinzelt Exemplare zu haben sind.

Eins der langsamsten Fanzines der Welt: **OUT OF STEP**. Hier die **Nummer 7** des was weis ich wievielt Jahre alten HC-Fanzines. Doch wo die meisten anderen ihren "Verpflichtungen" gegenüber Labels/Vertriebe nachgehen wollen - damit der Zufluß an 500 kg Promo-CD's monatlich gesichert ist, und die ein oder andere Band 'nen Artikel bekommt, damit Label geben Anzeige.. - scheißt OUT OF STEP auf solche Einkäufe. Das Ergebnis ist dementsprechend: qualitativ hochwertiger Lesestoff von der ersten bis zur letzten Seite. Mit viel böser Kritik, viel eigenem Humor und Politik-Verarsche. Hauptstory: Besetzer des Kölner Bauwagenplatzes. Interviews mit GREG GINN, BLACK PROUD OF HONOUR, GERM ATTACK und einigen mehr. Witziger Lernkurs: Der Punk im INTERNET-Netz, damit sich die Punks nun weltweit über ihren Heimcomputer verständigen können und Mailorderlisten, Termine usw. direkt abrufen können. Prima OOS. Ansonsten massenweise LP/CD/7"/12"-, Demo-Tapes-, Fanzine-Reviews und viele kleine Trash-Storys..Lohnenswertes Teil. Zu haben ist das 58 seitige DIN-A-4 Heft für 5,- (incl. Porto) bei Alex Hayn, Friedrich-Breuer-Str. 22, 53225 Bonn, Tel. 0228/463454.

Das **NO TREND PRESS** wird immer dicker, und enthält in seiner **20. Ausgabe** deutlich bessere Themen als im Heft zuvor. Interessante Label-Storys über THRILL JOCKEY, NEW ALBION und Ex-Label TOXIC SHOCK. Eine Recherche über Grafiti-Malereien, Geschichten über Oldtimer-Rennwagen usw. Grandios ist das MICHAEL HURLEY-Interview, daß allein schon 11 Seiten mißt (und trotz der Länge durchgehend spannend zu lesen ist). Darüberhinaus gibt's Interviews mit CHINCHILLA, BLUE MANNER HAZE, RED RED MEAT, TORTOISE und einige mehr. Was nicht fehlen darf: massenweise CD/LP-Rezesionen, 7"-It's Alive, Fanzine-, Books-, Comics- und Demo-Tape-Recherchen. Satte 132(!) Seiten für gerade mal 5 DM, das is nix.Abo kostet 25,- für 4 Hefte incl. Porto. Zu haben bei Harald Pfeiffer, Dresdner Str. 2, 69181 Leimen, Tel. 06224/77205.

Punks aufgepasst: **LOW NOISE Nr. 2** ist da. Mit lustigem U.K. SUBS-Interview, Unmengen an Konzertberichten, ein paar wichtigen Platten-Reviews und noch viel mehr Sex, Alk, witzigen Verarsch-Kollagen, Fotos etc. Wer sich dem Charme eines "wirklichen" Fanzines unterwerfen möchte, der bestelle das 38 seitige, handkopierte DIN-A-5-Heftchen bei dem, der auch LOW NOISE ganz alleine macht, nämlich Wagner Germi, Franz-Werfel-Str. 17A, 84503 Altötting (1,50 DM plus bißchen Porto)...Get the One Man 'Zine... PS: Irgendwie fing's mit Bierfront auch so an...



DER TAPETÄTER

Bandsalat zelebriert von Papst Pasta

Ohrensausen aus allerlei verschiedenen Erdteilen ist diesmal garantiert. Den Anfang macht die Madrider Formation **POSITI CAUSTICO** , sie fahren eine hektische Achterbahn aus nervösen experimental Hardcore und lassen dabei auch funkige Fünfer Loopings nicht aus, die im freien Jazz-Chaos enden. Schroffes wird weichgekocht zu Trance Elementen, softes wird hartgekocht zu Noise Elementen. Immer und immer wider kippen plötzlich Vocoder Stimmen, scheppernde Industrieteile, durch-strukturierte Space Guerillas und Pampa-Techno in diesen egozentrischen Sound, den ihnen so schnell keiner nachmachen dürfte: **POSITI CAUSTICO** sind soetwas wie die spanische Antwort auf die japanischen **BOREDOMS.** Ein Tape voller Überraschungen, das jetzt auf dem besten Wege ist, ein Plattenlabel zu finden **(Kontakt: Jose Ramon Romero, Apdo. 150277, 28080 Madrid, Spanien).**

NOISE MAKER`S FIFES aus Brüssel geben da schon fast als Orthodoxe Industrial Sound Tüftler durch. **"The Cruelty of Black Humor"** offenbart sich als langer Trip durch zum Teil monotone Grund Loops, die klingen, als wen jemand seinen Progress Staubsauger in eine Schleifenfunktion gebracht hätte, ehe spartanischer Kling-Klong zum langsamen Abheben führt. Dabei ist **"Cruelty has a human heart"** weniger bombastisch betörend wie die B-Seite "Black Humour and the Ideology of the Absurd", indem sich ein wahrlich schwarzes Loch auftut und irgendwie weit, weit weg klingt - Absurditäten aus dem Experimental Kabinett, beide Teil eines Soundtracks zum Film "Le chants de Maldoror". Vor allem der zweite Teil dieser "Reise" überzeugt **(C-6O NMF Prod./ Geert Feytons, Dr.De Meersmanstraat 37, 1070 Bruxelles, Belgium. Fax:0032/6292337).**

Auf der Suche nach dem besten Lo-Fi Cassette des Jahres dürfte dem Suchenden mit der C-6O der klassisch mexikanischen HC-Knüppel Bands auf dem **CONTROLAR PARA CONFUNDIR Sampler** geholfen sein: Ob nun **Verbal Psicosis, Coprofilia, Batailla Negativa** oder weiß der Atzteke wer, zur Revolution aufrufen, allen gemein ist eine Aufnahmequalität, die jedes Digital-Studio beim eventuellen Remastern an seine Grenzen weist. Und so hört man dann begeistert ein fortwährendes rumpeln und Rauschen des mexikanischen Labels **"Stop Produccion"**, lauscht den Attacken auf Tele Novelas, Ellecionas und anderen Themen, und greift zum Mescal **(Marcos Lopez, Apdo.Postal No.6-1054, 06600 Mexico, D.F., Mexico)**

Manche würde es **NO MEANS VICTIMS`FAMILY** nennen, was die Berliner **1.LEICHE** so treiben: Wohl akzentuierter Bass pulsiert mit energetischem HC, nur der Sänger klingt ab und zu ein bißchen bemüht auf der Brust. Insgesamt hat die **1.LEICHE** vieles, was bei Bands wie PRIMUS schon aufgrund reine Technik Gefrickel verloren gegangen ist **(C-4O über OLAF RUPP, Elbestr.28, D-12045 Berlin).**

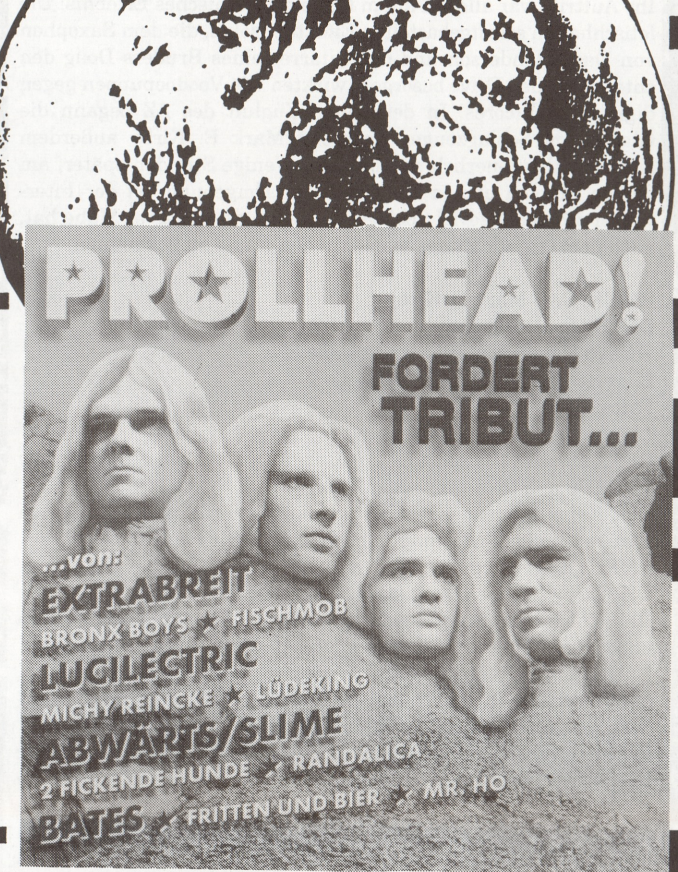
Ebenfalls aus Berlin, aber weitaus konventioneller, sind die Girls von **PAYBACK:** Ihnen muß man rockigen Punkrock, ein paar catchy Riffs und vor allem eine ausgezeichnete Röhre an den Vocals attestieren: L7 zu Shove Zeiten, plus ein Hauch X-Ray Spex können kein Fehler sein, bester Song des 4-Track Demos: "Dog Life" **(Kontakt: Sylvia Schramm-Löchel, Görlitzerstr.37, 109997 Berlin.**

Von der kroatischen Insel KRK kommen **MAMOJEBAC**, und fast so unaussprechlich wie der Name des Eilands ist auch ihre Musik: Absurder Schwachsinn, Dada-Hardcore, Kaputnik Funk, freie Improvisationen, schrill und mit "Alle Schreien um die Wette" Einlagen, klappernde Schädeldecken, Slide-Geschrammel, Speed mäßig und aufgedrehter als es jeder Apotheker zulassen würde - hatten wir eben eine spanische Antwort auf die Boredoms, so ist dies mit Sicherheit die kroatische **(C-4O Tape via DPZN ZPSV, Gergorciceva 4, 66000 Koper, Slovenia, Fax&Fon: + 33866621989.)**

Über selbigen Kontakt kann man sicher auch **MARKO BRECELJ`s neustes Werk "Cocktail"** beziehen, der hier in slowenischer Sprache leicht jazzige Chansons/Songs zum besten gibt, die ihn als großartigen, audruckstarken Entertainer ausweisen, dessen Wurzeln klar in den 6Oern liegen, und doch hat "Cocktail" etwas zeitloses, immer nah an der Grenze zum Trivialen, mit leicht kitschig beschwingter - Ironie, das in dieser Rubrik das exzentrischste Easy Listening Tape für Sonntag Nachmittage mit Rest-Wodka Gehalt darstellt.

Die Nummer **52** des **TRUST** Fanzines überzeugt mit Artikeln/Interviews von NAKED AGGRESSION, A SUBTILE PLAGUE, GARAGE FUZZ, LOUDSPEAKER, SHELLAC, LAGWAGON, 2C BEOWÜLF. Gute Story über Punk in Kolumbien, ein Devo-"Once upon a time"-Artikel, viel lyrisches, news-isches und jede Menge diverse Live-Berichte, LP/CD-Besprechungen, Fanzines, Terminen...Zu haben über TRUST-Verlag: Dolf Hermannstädter, Postfach 42 11 48, 86071 Augsburg, Tel. 0821/665088. Einzelheft für 5 DM incl. Porto, sonst Abo bei 25 DM für 6 Ausgaben incl.Porto...

GOAR #11 ist schon seit ein paar Monaten zu haben und bringt in dieser Ausgabe ausführliche Interviews mit Bands wie PHANTOM PAYN, GRIFTERS, BUILDERS, REFRIGERATOR, XPressway-Founder-Combo DEAD C bzw. A HANDFUL OF DUST - man merkt, daß Goar ihrer Vorliebe für Psych & Beat treu bleiben, und das ist auch gut so, denn davon verstehen sie was. Übrigens geile Story/Interview über Wayne Rogers, den CRYSTALIZED MOVEMENTS-Kopf. Ansonsten irre viele LP/CD-Rezessionen, News und leider auch Blumfeld..Diesmal sind auf der beiliegenden 7" die Bands Refrigerator, Phanthom Payn Act, Magic Hour und Mountain Goats enthalten, und für 9 DM pro Heft und Single (+ Porto) oder im Abo (4 Ausgaben incl. EP's und Porto) für 35 DM bei Mingo Diener, Postfach 550167, 66065 Saarbrücken zu haben.



DATUM: 04.05.95 Dortmund / Ruhr Rock Hallen / PROLLHEAD! fordert Tribut

Lüdeking / Michy Reincke / Abwärts+Slime Fritten und Bier / Zwei Fickende Hunde Randalica

Wie war´s denn in Dortmund...Gut war´s!

Schönes Wetter, das größte kalte Buffet, daß je einem Rockmusiker zu ehren gereicht wurde, Freibier und überhaupt Getränke bis zum Abwinken. Nebenbei noch Musik nach unserem Geschmack, gute Stimmung. Zu Beginn waren die Hände und Mund noch voll mit Leckereien und zwei Biergläser mußten gehalten werden, aber dann war die Menge nicht zu halten....Aber wer kann seine Gefühle noch unter Kontrolle halten, wenn Marc seinen Bass liebevoll auf den Hansa-Pils-Bauch legt und mit einer bunt-blinkenden Rockerkutte zum optischen Blickfang der PROLLHEAD!-Show wird (Na Du kennst doch diese tollen farbigen Weihnachtsbaumketten. Die kurzerhand an der Kutte befestigt und per Verlängerungskabel mit Strom versorgt. Herrlich sag ich Dir). Nachdem die Hamburger Schmuddelkinder den Set begonnen hatten, kamen als erste Gäste Lüde und Rod, mit einer Akustik-Version von „Rocker" die dann von PROLLHEAD! vollelektrisch unterstützt wurden. Mehr sehens- als hörenwert waren Rod´s Hardrock-Soli auf einer Wandergitarre!! Ohne Pause ging´s mit Michy Reincke am Gesang weiter, der im Gegensatz zu seiner Nummer auf der CD eine Rockshow hinlegte, die Tom Jones oder auch Ted Herold zu Ruhm gereicht hätten. Lederweste auf nackter Haut und ein Beckenschwung, daß es eng auf der Bühne wurde. Während die schreienden Frauen vom Bühnenrand weggetragen wurden, legte wieder PROLLHEAD! alleine los, um anschließend FRITTEN UND BIER zu unterstützen, die nicht nur „Ich denke nur an Sex" feierten, sondern auch in die Fußstapfen der PROLLETTES! wollten. Doch plötzlich legte sich Ehrfurcht und Respekt über die Gemüter der Zuschauer. Gebannt schauten sie auf die Bühne, wo plötzlich gewaltige mittelalterliche Schauspiele, beeindruckende Luft-Schwert-Gitarren-Soli-Orgien und bester Poserrock gefeiert wurden. DIE ZWEI FICKENDEN HUNDE betraten den Saal und gaben besten Fantasy-Heavy-Rock zum Vollplayback, zogen ihre Schwerter, posten, verpaßten den Einsatz und hatten die Menge hinter sich. Sir Rod und Count Bela konnten wieder abtreten, um die Bühne freizugeben für die Fusionsband ABWÄRTS/SLIME mit Lüde am Bass. Für Punkveteranen typisch wurde nach der Mark gefragt und großartige Drei-Akkord-Improvisionen zelebriert. PROLLHEAD! nutzen die Gunst der Stunde, schmissen Markstücke auf die Bühne und spielten anschließend ihren weltweiten Klassiker „Rauch auf dem Wasser". Sollte das schon das Ende sein? Natürlich nicht. Das Heimspiel für RANDALICA sollte beginnen und der Mob tobte, pogte, schmiß Bierbecher (Klar waren die gefüllt, war ja auch umsonst.). Zunächst „Typen wie Dich" von den Hamburger Leidensgenossen und anschließend ihr Hit „Tote auffe Tanzfläche". Ein beeindruckendes Bild bot sich dem Liebhaber des harten Metalls. Gitarre, Bass, Schlagzeug, 2 Luftgitarristen, die PROLLETTES! als Chor, Ronni von PROLLHEAD! als Musiker und schließlich Sir Pommes als gewichtiger Mittelpunkt des Arrangements. Das konnte nur noch übertroffen werden von einem abschließenden „Alles auffe Bühne"-Chaos mit „Schlecht im Bett". Lange Haare, fettige Kutten und 44 Beine.......Komm leg Deine Ketten ab, werd´ Rocker so wie wir.

Wochen vor dem Mega-Rock-Spektakel erschien schon das entsprechende "PROLLHEAD! fordert TRIBUT" Album, einer der bislang spektakulärsten Tribute-Sampler überhaupt. Warum?..ist doch klar!..Prollhead sind wahrscheinlich die schlechteste Rockband aller Zeiten, so schlecht, das man sie einfach mögen muß. Zudem werden sie von Bands gecovert, die teilweise den Bekanntheitsgrad von Prollhead um Faktor 100 überschreiten (d.h. jetzt nicht mehr ganz). Das Tragische an der Geschichte ist nun (oder auch das Gute, wie man will) das die nachgespielten Prollhead-Stücke von den oben genannten Bands (außer natürlich Prollhead selbst) plus EXTRABREIT, FISCHMOB, MR. HO, BATES und LUCILECTRIC, wesentlich besser sind als die Originale von der LP/CD "Prall!". Nun, wie dem auch sei, eins muß man Prollhead! lassen, sie sind sehr direkt, kommen auf den Punkt. Sie haben mit ihren naiven Texten natürlich vollkommen recht (auch ich hörte mal für eine sehr kurze Zeit, Ende der 70ger, Udo Lindenberg), und im Grunde steckt in jedem von uns ein kleiner ROCKER!...Tribute-CD auf Virgin.

Mrs. Swing / Mr. Money Mix

SPONGEHEAD

by electracks

Ihre CD "Brainwash" beginnt mit einer Coverversion von Sly Stones "Don't call me nigger, whitey". Sind Spongehead deshalb schon die Slumlords in Drogenhausen? Aber nein, aber nein, aber nein, das NYer Trio liefert NICHT den Soundtrack zu Tom Wolfes "Fegefeuer der Eitelkeiten", keinen Abgesang auf den Kampf aller gegen alle (vgl. Biohazard), bei dem , ganz der biologisten Schwachsinns-Logik, nur der Starke gewinnt. Sie spielen einen brutalen Rock'n'Roll, mit einem über weite Strecken durch Fuzzboxes gejagten Saxophon, das die Basspartien übernimmt, einem Schlagzeug mit Arschtritt-Groove, einer Gitarre, die schlimmer kreischt, als alle Huren vom Timesquare zusammen (wenn da noch welche herumstehen), aber keine sozial-kitschigen Idyllen (vgl. in puncto Huren in NY Simon & Garfunkels "The Boxer").

Was kann "Brainwash" bedeuten? In einem Sexshop herumstehen, die Heftchen durchblättern, die kapputen, verwüsteten Typen auf die vollgewichsten Videokabinen zusteuern sehen und weder Mitleid noch einen moralischen Anfall zu bekommen?! Die Musik handelt von und in einer Doppelmoral. Eine Szene reißt auf und die Schere schnappt wieder zusammen: in Spongeheads "Brainwash", in Abel Ferraras "Bad Lieutenant".

Ihr Auftritt war alles in allem fast ein mysthisches Erlebnis: Die fetischhaften selbstgebastelten Effektkonsolen, die dem Saxophon von Dave Henderson und der Gitarre seines Bruders Doug den entscheidenden Drive besorgen, wirkten wie Voodoopuppen gegen digitale Mulitcores. In der kalten Zugluft des AZ begann die Glatze von Schlagzeuger Reverend Mark E. Kirby außerdem ziemlich abenteuerlich zu qualmen. Wenige Stunden später, am frühen Morgen und in besinnlicher Umgebung, ist der Interviewer schon mit soviel Schlagseite ausgestattet, daß er Mühe hat, nach dem "th" die Zunge wieder in den Mund zu bekommen.

RMEK: Rev. Mark E. Kirby
DH: Doug Henderson
+ Dave Henderson appears as Dave H
BF: electracks
Fotos: Ute

BF: Komische Uhrzeit und komischer Zustand um ein Interview zu machen, bitte das zu entschuldigen.
DH: Kein Problem, Kirby ist wirklich zitierfähig. Er hat einen kranken und wirklich unglaublichen Sinn für Humor.
RMEK: Es geht um mich?!
DH: Kirby IST ein lebender Russ Mayer-Film.
RMEV: Ich liebe Russ Mayer, low budget, super Soundtracks. Ich habe seine Filme wieder und wieder gesehen. Wirklich einmalig. Er ist mein Held. Er nimmt ja fast ausschließlich Laiendarsteller, hauptsächlich Stripperinnen und macht - ich weiß nicht wie - wirklich gute Schauspielerinnen aus ihnen.
In seinen Filmen steckt immer ein etwas kaputtes Erhabenes. Wie in "Vixen": Sie ist rassistisch und ihr Bruder hat diesen schwarzen Kumpel. Ihr Bruder sagt: "Du willst ihn doch ficken" - "Auf keinen Fall ..." Schließlich kommt Cupido und entführt das Flugzeug in dem beide sitzen. Diese Stories sind wie die Musik von Spongehead: basic elements, die dann in verschiedene Richtungen abdrehen.
DH: Das schönste am Touren ist, daß Kirby davon völlig verrückte Träume bekommt. Er erzählt sie uns jeden Morgen.
BF: Was hast du zuletzt geträumt?
RMEK: Letzte Nacht habe ich von bösen kleinen Dämonen geträumt: Sie fangen an zu wachsen bis sie riesengroß sind. Ich töte sie und das ganze beginnt wieder von vorne. Sie haben furchterregende Zähne. Ich schnappe mir einen Hammer und schlage die Zähne aus: "Haut ab! Geht zum Teufel!" und aus dem Off ertönt dabei schauerliches Gelächter. Und ich brülle: "Verdammt, das ist nicht lustig! Das ist ein Albtraum!" Alles war etwa so wie einem Musical, mit Dialogen und Musik. Schließlich hatte ich genug und sprach ich die magischen Worte: Allah akbar (???) - Gott ist groß. Und jedesmal wenn ich sie wieder rief, wurde alles noch wilder.
BF: Bist du ein Mitglied der Nation Of Islam?
Rev.: Nein, die sind mir zu rassistisch. Schließlich ist jeder Nicht-Afro-Amerikaner für die ein 'weißer' Teufel. Und ich kenne nur ein paar white devils: die letzten vier Präsidenten und meine Stiefmutter. Sie behandelt mich immer wie einen Muslim Serial Killer.
Meine Eltern haben mich in einem Geist erzogen, daß die Hautfarbe unwichtig ist. Vielleicht sind alle 'Weißen' furchtbar und meine Weltanschauung ist falsch. Aber ich habe viele 'weiße' Freunde. Umgeben von meinen 'weißen' Freunden, einer Menge Dope, bzw. LSD habe ich mich dafür entschieden, daß Menschen Menschen sind und es ein paar Teufel in allen Hautfarben gibt. Ich habe außerdem erkannt, daß Genozid keine ausgesprochen 'weiße' Angelegenheit ist. Die Wahrheit ist, daß ein Genozid eine bestimmte Funktion hat, die in Zusammenhang mit Machtgefügen und Stratifikation steht. Der modus operandi ist MACHT, von wenigen Leuten über viele, und Kontrolle. Das findet sich in jeder Kultur auf diesem Planeten. Mit der Ausnahme von ein paar indigenen amerikanischen oder Stämmen anderer Kontinente. Ansonsten sieht sich jeder mit dieser Art von Macht konfrontiert, die außer Kontrolle gerät.

BF: Hast du gemerkt, daß dein Kopf während des Konzertes unablässig geraucht hat?
RMEK: Ich dachte, ich würde explodieren.
BF (zu Doug und Dave): Es war so verdammt merkwürdig, habt ihr das auch gesehen? Es war magisch.
RMEK: Ich habe immer viele Klamotten an. Es war auch verdammt kalt da drinnen und der Luftzug kam hinzu. Außerdem verbreite ich viel Energie, wo immer ich spiele.
BF: Es war ein großartiges Konzert.
RMEK: Es war eine der besseren Shows. Wir haben gut gespielt. Vorher hatten wir ein bißchen Schiß, weil es davor mal nicht so gut lief. Und wenn wir nicht gut spielen, werde ich wirklich depressiv. Um glücklich zu sein, mußt du gut spielen. Wir haben halt unsere Standards.

DH: Möchte jemand Vitamine (Reicht ein paar Pillenschachteln herum)?
BF: Hier sind so viele Vitamine drin (Reiche ihm ein Bier).
DH: Das ist wahr. German beer is like food.
DaveH: Das Bier in Deutschland ist wirklich klasse.
DH: Eine dieser merkwürdigen Dinge, die Deutsche herausgefunden haben ist, wie man ein Bier ohne Öffner aufbekommt.
BF (Poppt noch eine Flasche mit dem Feuerzeug auf.)
RMEK: Das ist Magie! Magischer als ein rauchender Kopf jedenfalls.
BF: Nein, ein rauchender Kopf hat immer mehr Magie.
DH: Rev. Mark E. Kirby - der Rauchende Kopf!
BF: Das sah auch schon deswegen so merkwürdig aus, weil die aus Tempos spitz zugedrehten Lärmstöpsel noch aus deinen Ohren ragten.
DH: Das sind die Elektroden ...
BF: Elektroden ...?!
DH: Yeah!!
BF: Diese verdammmten Elektroden.

RMEK: Die Lichtanlage war auch sehr gut heute Abend.
DH: Stimmt, ich konnte die ganze Zeit meine Gitarre sehen, was ich sehr begrüßt habe. Es ist immer schön zu sehen, was man gerade tut. Sonny Sharock (??) braucht das nicht mehr aber ich muß noch auf den Hals sehen.
BF: War das eure erste Tour durch Deutschland?
DH: Ja, wir hatten das schon seit längerer Zeit vor und immer wieder verschoben: "Vielleicht nächsten Monat ..." - Sieben Jahre später haben wir es tatsächlich geschafft.
BF: Wie viele Tonträger sind insgesamt von Spongehead bereits erschienen?
RMEK: Sechsundneunzig!
DH: Deshalb raucht sein Kopf.
In den Staaten haben wir vier Veröffentlichungen und in Europa zwei. Eine die von Semaphore veröffentlicht wurde und eben "Brainwash" auf Subway.

RMEK: Was die Barrieren ein bißchen brechen wird ist HipHop.
BF: Kennt ihr den Soundtrack zu "Bad Lieutenant"? Dieses phantastische Stück von Schooly D?
RMEK: Stimmt, das ist wirklich toll, wie er die Raps über das Gitarrenriff von Led Zeps "Cashmere" legt.
Dave H: Really good, yeah!
RMEK: Und dann rappt er über dieses Spiel, das Signifyin' Monkey heißt. Mein Vater hat mir davon schon erzählt. Ich glaube, daß es wirklich aus Afrika kommt. Der erste Rap überhaupt - updated über "Cashmere" (lacht).
DH: Um was für einen Film geht es?
Dave H: "Bad Lieutenant".
DH: Oh God ... oh men ... Dieser Film war manchmal wirklich übel anzusehen. Diese eine lange Szene, in der sich Harvey Keitel einen Schuß setzt, kein Ton, close up auf die Nadel ... "UH, that shit sucks ..."
RMEK: It's a real New York City movie. Es ist alles mies in NY, korrupte Cops ... Er wettet (Harvey Keitel) ja auch auf Baseball - eine echte Verzweifelungstat (Doug und Dave beginnen zu prusten). Und er wettet auf die Mets (Jetzt fallen die Brüder fast vom Stuhl vor lachen).
Dave H: Eine echte Scheißidee.
RMEK: Oder diese eine Szene, in der Harvey Keitel auf sein Autoradio ballert, nachdem dort heraustönt, daß Darryl Strawberry verschlagen hat - absolut authentisch.
DH: Ganz New York wollte das in diesem Moment tun.
RMEK: "Bad Lieutenant" erzählt dir eine Menge über Amerika in seinen übelsten Formen, vielmehr noch als "Reservoir Dogs" oder "Pulp Fiction". Das sind auch gute Filme, aber die stilisierten Hollywood-Versionen. "King Of New York" geht noch in die Richtung von "Bad Lieutenant".
DH: In "King of New York" konnte man ein paarmal die Gegend sehen, in der Dave und ich früher wohnten, das Highland Oil-Firmenschild an der Fassade unseres Hauses, ein reines Gewerbegebiet ansonsten, Lagerhäuser, Schlachtereien, eine düstere Ecke.
Dave H: Nach vier Uhr morgens begegneten dir blutbesudelte



BF: Das Sly Stone-Cover, "Don't Call Me Nigger, Whitey", auf "Brainwash" habt ihr heute Abend allerdings nicht gespielt?!
DH: Nein, das ist ganz lustig, weil das Stück eigentlich für die vorangegangene Platte aufgenommen wurde und zu einem Zeitpunkt, als wir es am besten spielen konnten. Und jetzt versuchen wir es immer wieder und wieder ...
Dave H: ... und es klappt nicht mehr.
DH: Wir können es nicht mehr. Wir haben das Stück allerdings sehr lange gespielt.
Dave H.: Immer in verschiedenen Versionen.
DH: Wir spielten dieses Stück unter anderem in Alabama als ersten Song - direkt auf den Kopf zu: "Don't call me nigger, whitey!", was interessante Reaktionen provozierte.
BF: Beispielsweise?
DH: Keine in derart, daß irgendwelche Klansmen mit Flammenschwertern angerückt wären, also nichts spektakuläres. Aber du konntest sofort eine Spannung, eine positive Spannung allerdings, im Publikum spüren.
RMEK: Eine Art Katharsis.
DH: Ganz genau, so in der Art: Wow, someone is dealing with this.
RMEK: Das Stück kommt von daher auch ganz gut, weil ich schließlich mit zwei 'weißen' Brüdern zusammen spiele.
DH: Man sieht nicht mehr allzu viele 'Schwarze', die Rock'n Roll spielen; immer weniger eigentlich, wenn man sich Entwicklung von den 70ern zu den 90ern ansieht. Wenn du 'schwarz' bist spielst du heute Hiphop oder Funk und wenn du 'weiß' bist, spielst du Rock'n Roll.
RMEK: Als ich noch ein Kind war, spielte EINE Radiostation VERSCHIEDENE Musikgattungen, eine Mischung, sie von Soul bis Bubblegum-Pop und 'weißer' Rockmusik reichte. Damals konnte man Bands wie die Meters und Booker T. & The MGs in den Top 40 finden - funky Instrumentalmusik. Das war noch vor Hendrix. Ich wuchs also auf, ohne etwas ungewöhnliches daran zu finden, daß ein 'Schwarzer' in einer Rockband spielt oder 'Weiße' Funk machen. Zu dieser Zeit hatte ich 'schwarze' Freunde, die Led Zeppelin hörten. Ein anderer Freund von , mir der in Harlem aufwuchs, erzählte mir, daß man Led Zeppelin dort in den frühen 70ern für den allerletzten Scheiß gehalten wurde.

Gestalten auf der Straße, die dir versuchten Steaks zu verkaufen.
DH: Aber wir hatten nie Schwierigkeiten dort.
Dave H: Wir waren auch die einzigen, die dort wirklich wohnten.
DH: Ich habe damals versucht, mich mit dem Wächter eines der Lagerhäuser anzufreunden, damit er auch ab und zu einen Blick auf unsere Wohnung wirft. Der Typ kam immer mal wieder rüber: "Du solltest mal die Frauen aus der Domenikanischen Republik austesten. Die arbeiten fünfzehn Stunden für 1 $ und für 5 $ kannst du alles von ihnen haben." Wirklich frustrierendes Geschwätz, daß waren ja schließlich auch keine Professionellen. Sie brauchten 5 $ um vielleicht mal zu Mc Donalds zu gehen.
RMEK (eine weitere Anspielung auf Schooly D): "Welcome to America, Ladies."
BF: Im Info zu "Brainwash" stand zu lesen, daß ihr euch auch auf Bands wie Birthday Party bezieht, was nun nicht unbedingt hörbar ist.
DH: Einfluß bedeutet: Das ist Musik, die wir uns gerne anhören.
RMEK: Wir versuchen keine Riffs nachzuspielen. Wenn überhaupt dann geht es mehr um eine bestimmte Stimmung.
DH: Birthday Party sind düster auf der einen Seite. Auf der anderen haben sie einen ganz eigentümlichen Humor. Die Leute nehmen Nick Cave sehr, sehr ernst. Ich denke manchmal auch ... mmh, ja vielleicht sollte man. Aber auf der anderen Seite, wenn du dich nur auf die Texte konzentrierst, dann sind sie zum brüllen komisch und er weiß das auch.
Dave H: Jonathan Richman wäre ein anderes Beispiel.
DH: Aber der meint nicht, daß er lustig sei, er will ernst sein.
BF: Kennt ihr Jonathan Richman?
RMEK: Mit uns würde er sich nicht abgeben.
DH: Ja, vermutlich nicht. Mittlerweile distanziert er sich von seinen frühen Platten.
RMEK: Dann geht er hin und sagt, er wolle niemals Musik machen, die in den Ohren von Babies wehtut.
Er hat das im Fernsehen gesagt.
RMEK: Unglücklicherweise weiß er nicht, was in den Ohren von Babies schmerzt. Babies lieben Spongehead.
DH: Spongehead und Herb Alpert & The Tijuana Brass. Kids love that. In New York gibt es eine AM-Station, die nur so 'n Zeug spielt, ganz wunderbar.
RMEK: Wenn wir auf Tour sind, haben wir immer ein Tape von Led Zeppelin, Black Sabbath, Jack Jones und Tom Jones dabei.

Briefe an unsere Nicht-Leser (*)

Liebe *Titanic*,

danke für die Möglichkeit zu plagieren. Hochachtungsvoll: tbc

Sehr geehrter Herr *Gravis Shop* Aachen,

es ist zwar nett, daß Sie einen literarischen Rüpel & Trunkenbold persönlich mit einem eigenhändig unterzeichneten Schreiben zu Ihrer Eröffnung einladen, aber ich frage mich nun doch unermüdlich, warum Ihr »Shop Manager« unmachomäßig Sonja Kawlath heißt. Verworren & Feminismusabfuckend: tbc

Angepaßte *Premiere*,

zuerst gibst Du uns Autofahrern die nette *Sharon Stone* auf die Plakatwände & Schaukästen an den Bushaltestellen, & dann ziehst Du das Bild aus *Sliver* wieder zurück, nur weil beim *Deutschen Werberat* Beschwerde eingelegt wurde & der *Katholische Deutsche Frauenbund* Kritik an diese Werbung übte. Im Vergleich des Pics zu den Plakaten von *Lovable Ring* bezüglich eines neuen BHs rate ich Dir, demnächst nicht vorschnell zu handeln. Denn: Jedes durchschnittliche Freibad bietet heutzutage mehr Augenweide für den Spanner bzw. mehr Zündstoff für irgendwelche Bünde... Ein frustrierter Bleifuß bleibt: tbc

Lieber *Nick Leeson*,

wenn das keine Pleite war! Lachender Dritter: tbc

Belächelter »Freistaat« *Bayern*!

»Als Hüter der Verlagsrechte« an *Hitlers* Krampf solltest Du Dich verdammt & zugenäht in Grund & *Bild* schämen, weil Du es nämlich widerspruchslos zuläßt, daß dieses Werk (?) wirren Geistes (!) als »Raubdruck« in hebräischer Sprache erscheinen darf. Und dann auch noch »mit Erklärungen & Fußnoten« & zum Nutzen von »ausschließlich Studien- & Forschungszwecken«. Es nimmt Wunder, daß noch keiner Deiner Lakaien der Floskel Geschichtsverfälschung aufgesessen ist. In welcher Ecke hat sich der Geist der Revisionisten verkrochen, auf welchem Krankenbett leckt sich *Frey* & *Schönhuber* die Wunden? Kopfschüttelnd: tbc

PS: Erstaunlich, daß Du im Zusammenhang einer Veröffentlichung des Krampfes in schwedischer Sprache die Kaltschnäuzigkeit besitzt, doch Deine »Urheberrechte« einzuklagen. Na, dann trag mal selber die Kosten für die Medikamente & Sportmediziner, um den Krampf wieder loszukriegen. Damit die nächte Bierdemo wieder ebenso sportlich auszuarten droht, wie der Münchener Gipfel anno dazumal...

Lieber Herr *Benden*, Hüttendirektor der *VEGLA-Stolberg*,

es ist schon eine arglistige Redewendung, die Sie da auf der Betriebsversammlung im März auf uns Arbeiter & Angestellte losließen, als Sie vom »weltweiten Hunger nach Glas« sprachen. Werbeslogans wie »Für den kleinen Hunger zwischendurch« bekommen da eine ganz neue Interpretationsmöglichkeiten. Zynisch grinsend, vor allem aber sehr satt an Glas: tbc

Liebe *Carol Lynn*,

nicht nur, daß Du keine Chance ausgelassen hast, Schwänze wie heiße Fickszenen abzufuckeln. Jetzt stellst Du mich auch noch vor die Meldung, Du wollest in keinen Filmen mehr am spermiziden Beton mitmischen... Aus dem brennenden Bett grüßt: tbc

Ja, *Verfassungsschutz* NRW,

die Linken sind hochgradig hysterisch & schließen aus so manch angeblicher Ungereimtheit ihre Protestschreie. Aber, warum gibt es in dem Inhaltsverzeichnis Deiner Mail-Box unter 1 den »Rechtsextremismus«, unter 2 & 3 aber die geballte Ladung »Linksextremismus & -terrorismus« sowie »Ausländerextremismus & -terrorismus«? Leuchtet mir nach einem Blick ins *Wahrig* ein, warum es beiderseitigen Extremismus gibt (»übersteigert extreme, radikale Haltung), bleibt die Frage nach dem Terrorismus ungeklärt (»Ausübung von Terror, um bestimmte [bes. polit.] Ziele durchzusetzen«; »Terror: Schrecken; gewalttätiges, rücksichtsloses Vorgehen, das die Betroffenen in Angst u. Schrecken versetzen soll« usw.). Obwohl, vielleicht freut es mich auch, daß ihr immer noch kalte Füße habt, wenn ihr was von den Linken hört. Aber erklärt das bitte mal den türkischen Familien, die Opfer zu beklagen hatten, Opfer waren/sind oder einfach nur Furcht vor des Volkes Unmut hatten/haben! Ganz & gar kleinlich: tbc

Hey *Bild*!

Für eine gute Story kramst Du nun auch jeden Scheinheiligen, ´tschuldigung: Scheintoten aus der Mottenkiste hervor.! »In« ist da zum Bleistiftspitzen auch *Barschel*, & »Out« war da lange Zeit *Köhnlechner*, aber wenn die Story stimmt... Was mich irritiert, ist eine Aussage Deines alten Dr. Sommers (wie ich ihn nennen will), der immer & zu allen Wehwehchen als Ferndiagnostiker tausenden von Kranken (Deine Leser, meine ich!) eine Heilung herbeischaffen konnte – obwohl sein Doktortitel eher aus dem juristischen kam, Du Deinen Lesern aber gerne klar machtest, er wäre ein Mediziner. Sehr wahrscheinlich machte er seinen Doktortitel als (Un)Heilpraktiker ebenso per Fernkurs, also ebenso, wie er seine & Deine Kranken zu heilen gedachte. Aber egal, die Aussage des Kerls, der übrigens in deutschen Lexika keinerlei seiner Heucheleien in die Biographie tätowiert bekommen hat, lautete zu dem Sterben seiner Tochter wg. eines Asthma-Anfall aufgrund einer Katzenallergie so: »Selbst behandeln konnte ich sie nicht. Dazu war die Entfernung zu groß.« Liegt München-Grünwald & Gütersloh wirklich viel weiter auseinander, als jede x-beliebiges Heilverfahren damals? *Sehr* gut amüsiert: tbc

PS: Brauchst Dich nicht zu grämen, *Bild*! Aufgrund mannigfaltiger Gespräche mit meinen Kollegen, wurde mir klar: daß keiner Deiner neuen Leser je etwas negatives über Deinen Chefarzt gehört hat; daß keiner Deiner alten Leser je an Dir gezweifelt hat; daß einige unverwüstliche & hartnäckige Demokraten ebenso belächelt werden, wie es der Rest der Mannschaft mittlerweile mit mir macht... In ein paar Monaten also locker vom Hocker das Thema erneut aufrollen, denn es ist eine schnellebige oder -sterbige Zeit – je nach dem Standpunkt eben!

Böser Herr *Kanther*,

mit Froide habe ich in der *FAZ* lesen können, »die deutsche Staatsangehörigkeit ist auch nicht so wenig wert, daß sie völlig beliebig verliehen werden könnte – ohne Rücksicht auf die Frage, ob man wirklich dazugehört oder nicht.« Auch wenn ich auf dem guten deutschen Grund & Boden & mit Hilfe deutscher Eltern gezeugt & geboren wurde, & auch wenn ich Steuern zahle & deswegen vielleicht »dazu gehöre«, fühle ich mich dem Allgemeinwohl einer vielleicht noch nicht ganz verlorenen Zivilisation verbunden, dem ›deutschen‹ Volke in dem Zusammenhang, wie es ihresgleichen gerne sehen, aber nicht! Und auch nicht den »preußischen Tugenden«, denen Sie sich freilich so heldenhaft verschrieben haben, die aber leider längst auf dem Niveau eines Abziehbildchens & dem Scharfsinn einer Bildungslücke herabmanipuliert wurden. Die Chaoten, vor denen Sie & Ihresgleichen immer warnen, sind auch da zu finden, wo man Ihnen zujubelt, denn auch die gehören »zu unserem (Ihrem?) Stolz« (nein, ich meine hier keineswegs eventuelle Protestler, die an Ihren Bodyguards vorbeigekommen sein mögen). Aus diesem Grund bitte ich Sie inständig, mir die »deutsche Staatsangehörigkeit« abzuerkennen. Den Paß habe ich schon verbrannt. Wütend: tbc

PS: Lassen Sie es sich ruhig weiter ›verbieten‹, wie es die *FAZ* umschrieb, Ihre »abgetragene, sandfarbene Kordjacke« im Wahlkampf zu tragen. Immerhin sind Sie der Innenphilister, der die Ruder oder Fäden in den Hände hält.

Liebe *taz*,

nachdem ich am 16. März ´95 Deine Überschrift auf Seite 4 lesen durfte, glaubte ich daran, *Kohl* hätte *Nolte*...& diese ihn wegen »Sexuelle Belästigung im Parlament«... Hast Du es wirklich nötig, auf diesem Niveau zu Schlagzeilen, wenn sich der Bundestag doch nur mit solcherlei Tatbeständen bei der *Deutschen Zentrale für Tourismus e.V.* »beschäftigt«? Vom Glauben abfallend: tbc

PS: Da gefiel mir am 21. März ´95 doch eindeutig die Synthese aus »billiges Bahnticket« & einem Urteil zum »Fäkalienregen« bei den Waggons der *DB* weitaus besser: »Nur noch fünf Jahre Scheißen zum Gruppentarif«

Dummer *Horst Eylmann*,

auch bekannt unter der Bezeichnung: »rechtspolitischer Sprecher der Unionsfraktion«. Wie kann man nur als Sprecher einer Partei, die als erste Vokabel das Wort »Christlich« in ihrem Parteinamen spazieren führt, die Frage in den medialen Schlund werfen: »Wie oft müßte ein Paar miteinander schlafen, bis es den eheähnlichen Zustand erreicht hätte?« (**) Du gibst Dich da zwar moderater als der Vorsitzende der römisch-katholischen Kirche, Kollege *Karol Wojtyla*, trotz allem würde ich Dir raten, die Bibel nochmal hervorzukramen zwischen all Deinen Schriftstücken in Sachen Rechtsfragen, oder aber, einmal bei *Claudia Nolte* in die Beichte zu gehen...der paßt außereheliches Gerammel nämlich auch nicht ins verquere Weltbild! Oder sollte gar Dein Satz eine Hoffnungsschimmer am Firmament sein, daß selbst in Eurem Club noch mit humoristischen Zügen gefahren wird? Auch außerhalb des Wochenendverkehrs? Grinsend: tbc

Werte Frau *Süssmuth*,

so kann der Glaube Berge versetzen. Allerdings kann derselbe auch stürzen. In tiefe Täler. Wie z.B. das, in das Sie gefallen sind, als Sie am 18. März 1995 in der *Bild* den Mut oder die Ehrlichkeit besaßen, sich mit einem »Gast-Kommentar« auf Seite 2 bloßzustellen. Eine letzte Ikone des einigermaßen eigenständigen Denken & Handeln der *CDU* ging somit säurebaden. War zwar nett zu lesen, daß Sie »die Träger der friedlichen Revolution: Bürgerrechtler (...) Ihre Leistung wird vor der Geschichte bestehen.« erwähnen, aber was wird der ›Einheitskanzler‹ – wie er sich selber gerne ehren läßt – dazu sagen. Das Spiel mit dem Feuer steht Ihnen nicht zu Gesicht, zumindest nicht zu dem, daß die *Bild*-Macher neben Ihrem Text gedruckt hatten! Trotz allem war es natürlich Ihr klarer Kopf. Sich den Kopf zerbrechend: tbc

Hey *Klima*!

Das war ja wohl mehr als nur der Gipfel! Reumütig: tbc

Lieber *Ernst Zündel*,

da ereilt einen die Vertreibung wie weiland ´44. Notgedrungen flüchtet man noch weiter nach Westen, weg von der geliebten Heimat, ab ins kanadische Toronto, & trotzdem versteht das antifaschistische Pack dort Deinen (Vor)namen auf gut Deutsch: Es macht ernst & zündelt Dir nach(n)amenswert die Bude unterm Arsch weg. Einen frohen Sachschaden herbeisehnend: tbc

Christlich-demokratisch-unabhängige *Aachener Volkszeitung*,

da reden Sie von einer »Mannschaft« & »Kader«, & wären nicht die Formulierungen »Allemania-Volleyball-Damen« bzw. »Damentruppe« gefallen, ich hätte geglaubt, Sie meinten die Jungs von Bertie & tippten ab von der Blöd. So warn´s ja nur die Mädels vom *TSV*, meint: tbsau

PS: Erstaunlich auch so hin & wieder Ihre Überschriften: »PEN steht zu Schimmel« meldeten Sie da einmal. Da regte sich direkt meine Nase wegen der mir anhaftenden Allergie, aber da fiel mir ein, es gibt auch Menschen die so heißen – auch welche, die schreiben oder es versuchen!

Saublöde *Michaela Cordes*,

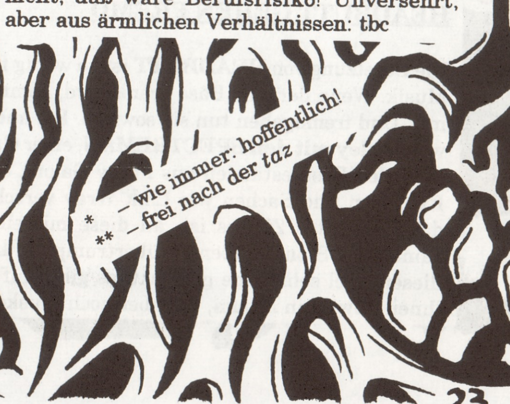
du bist Dir nicht nur zu schade, für die *Bild* als Klatschtante & Tratschpussy durch die halbe Welt zu reisen & dabei Größen zu treffen wie *Claudia Schiffer* (mit schwulem Scheinverlobten), *Harald Schmidt* (der Dich anständig verarschte), *Otto* (dem Du am Krankenbett Mut zusprachst) oder gar der Frau von *Rex Gildo* (die Dir ihr Leid mit dem Tabletten- & Alkwrack beichtet: Hossa! Hossa!). Nein, gerade Du blöde Pissflitsche, deren gescheitester Satz der gewesen sein wird, den Du bei der Menstruation zum Regal hin mit dem Tampons gemacht hast, mußt auch noch einen Nachruf auf *Werner Veigel* tippen (ich weigere mich hochgradig, hier Schreiben oder gar Verfassen hinzuschmieren!). Aber als Leichenfledderin oder Ehrenbestatterin laberst Du immer noch so dermaßen viel Mist, daß ich glaube, Du bist nur dumm & hälst manchmal Dein blödes Gesicht in die Kamera, & Deine Texte werden vom selben Autorenkollektiv verfaßt, wie die der *Kati Witt* anno dazumal... Trotz allem will Dich nackt sehen: tbc

Hochgeachtetes *Landgericht Düsseldorf*,

sollte es wirklich so sein, daß die *Bild* einmal Wahrheit gesprochen hat? Sollte es der Richtigkeit entsprechen, daß ein Richter eine poetische Ader in sich entdeckt hat? »Telefon-Sex ist ein sittenwidriges Wort-Bordell. Der Wortvermittler Telefon wird zum sexuellen Massageinstrument.« (aus der Blöd, die sich auf Az. 2 O 54/95 beruft) Ich kann´s ja kaum glauben, aber auch ich entdecke da plötzlich eine Ader in mir, die darauf schließen läßt, daß ich mir manchmal unbewußt aber mehrmals täglich den Massagestab ans Ohr halte & Ohrnaniere: tbc

Verunglückter Blödelbarde,

da wunder & wunder & wunder (oh Wunder, daß Wundern nimmt kein Ende) ich mich, warum die SpringerPRESSE dich so pusht, & pusht, & pusht (& Dir sogar *Michaela Cordes* an den Hals wünscht, es aber ›schickt‹ nennt), & da lese ich letztens in einer *dpa*-Meldung, daß »*SAT 1*-Programmgeschäftsführer *Fred Kogel* (...) mit dem ostfriesischen Komiker *Otto Waalkes* in Kontakt steht.« Warst Du wirklich so down, am Ende oder gar fertig (wie *Rex Gildo*?), daß es direkt ein schwerer Unfall sein mußte, um wieder auf die Titelblätter zu gelangen? Erzähl mir bloß nicht, daß wäre Berufsrisiko! Unversehrt, aber aus ärmlichen Verhältnissen: tbc



HEADBUTT



LONDON`S RHYTHMISCHE BASS-Y-LANTEN

von Papst Pest

THANK YOU FOR THE MUSIC schreit KEITH GOLDHANGER ABBA-rtig ins übersteuerte Mikro. Ganz weiß ist sein Hemdskragen dabei nicht. Wie denn auch, bei der Schwerstarbeit, die HEADBUTT aus London mit ihren vier Bässen und 2 Percussion/Drum/Schrott Kombinationen verrichten. Und doch stehen hier keine weiteren industriellen Arbeitslosen aus dem Rest Department auf der Bühne, sondern die mittels Lärmquellen militarisierte Version von, nennen wir es mal TRANSANAL UNDERGROUND.

MODELL KLOPFSAUGER

Modell Klopfsauger, das wie folgt funktioniert: Zuerst klopfen (oder kloppen) alle Beteiligten auf die ihnen zu Verfügung stehenden Mittel (Meist ist es ein Bass, oder auch eine Mülltonne, Blechbüchse, Stand-Drum). Dann zieht sich ein Teil zurück, während der andere umso heftiger klopft.
Beim Zuschauer erzeugt das dann das sogenannte K(l)opfsaugen: Es klopft gegen Kopf und Magen, um einem dann in einen seltsam hypnotischen Sog zu ziehen.

TEERKOPF GROOVE

Unberechenbares bleibt da nicht aus. So überraschen uns **HEADBUTT** mit leicht paranoiden Harmonien, ehe der nett anzuschauende **KEITH** wieder zum Teerkopf-Krebs Mittel greift, und hinter sich eine ganze Batterie an Benson & Hedges Trommlern weiß. Besessenheit ist das richtige Wort, schaut man den oft synchron knüppelnden Müll Percussionisten/innen in die Augen. Konfuse Feedbackspielchen mit den Steckern/Adaptern werden zu einem sich langsam aufbauenden rhythmischen Groove aufgebaut, frei nach dem Metzen-Prinzip "teures - billig". Oder man schiebt anstatt der sonst üblichen Samples lieber diverse Schepper Tapes ein. Tanzbare Massaker, schizophrene Text Ideen und zwölffach verzerrte Bassverstärker - begleitet auf unter Beulenpest leidenden Metall Feuerlöchern. Ein Spaß für die ganze Gesundheit. Schön gesungenes gibt es auch, Häppchen weise. "Hier, nehmt - aber dann nehmt auch das" - und dann setzt das ein, was rüberkommt wie wenn eine Splitter-granate zum Abendessen kommt. Bei aller Gewalt intensivieren HEADBUTT auch schon einmal mittels Hypnose und erreichen dabei eine ungeheure Intensität. Rauh und pur, das Element, was bei so manch einer anderen Formation via Kopflastigkeit /Kunsthochschule zu kurz geraten ist. In dem Sinne stellt sogar der ewer zufällige gewählte Name der Band einen Bezug her. HEADBUTT haben da ihren ganz eigenen, britisch exzentrischen Humor, bei dem, was sie machen. Und vernichtend brutal sind sie auch noch, vor allem, wenn sie ihren völlig brutzelnden, nervösen und immer Ton angebenden Bässen die Hälse rumzudrehen scheinen. Nahe am Rind-Core, an BSE, der Krankheit, die nun auch auf Bässe übergegriffen zu haben scheint.
Nachdem als Zugabe ein himmlisches Stück auf einer in den Bass Saiten eingeklemmten Spieldose runter genudelt wurde, darf man sich auf prima Kopfschmerzen und Loch im Bauch am anderen Morgen freuen.

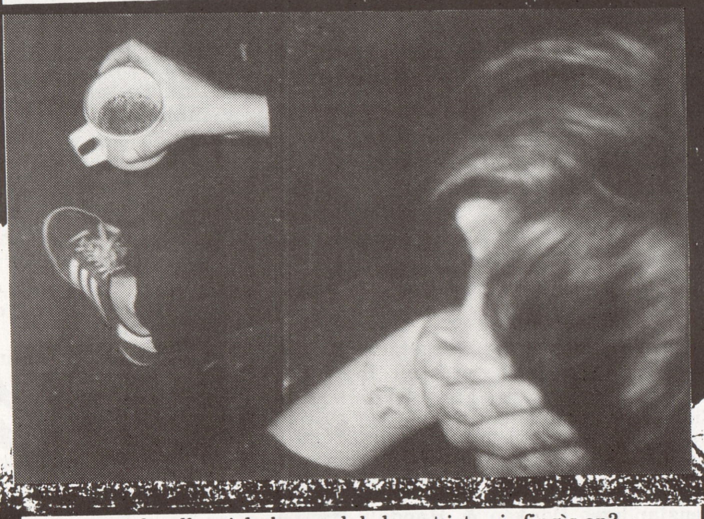
HEADBUTT GEHEN FREMD

Die Besetzung von **HEADBUTT** ist so wenig festzulegen wie ihre Musik. Wenn der eine Bass krank wird, kommt eben ein anderer mit. Und fremdgehen tun sie sowieso. Bei anderen Foramtionen, **wie Ashley mit den SPECTREMAN**, einer Garage Band, die sich ganz den Restbeständen aus Pussy Galore, Jon Spencer`s Blues Explosion und Sachen wie Link Wray verschrieben haben, und deren oberstes Ziel es ist, all diese mit einer Neueinspielung sämtlicher Stones Alben zu übertrumpfen. Im Moment sind sie diesem Ziel sehr nahe gerrückt, es gibt fünf E.P`s von oder mit ihnen, sowie ein Album, das aber noch rauskommen muß.

Auch die nicht nur namentlich verwandten **HEADCLEANER** wähnen einen echten **HEADBUTT** in ihren Reihen. Und wenn sie alle fremdgehen, dann mit solchen Formationen wie **LOOP, TRANSGLOBAL UNDERGROUND** usw. Das öffnet Augen, Anus und Ohren.
Ihre zahlreichen Single/E.P. Realeases haben sie selbst zum küssen gern, die genuine **7" "Lipstick/Fat Elvis"** etwa, wurde in der Auflage von 97 Stück von den Bandmitgliedern eigenmündig mit Lippenstift vollgeknutscht. Böse Gerüchte innerhalb der Band besagen, das aber nur 96 in den Handel kamen, weil ein Exemplar von der Ex-Freundin eines Bassisten als Souvenir unterschlagen wurde.
So obskur, wie ihre Veröffentlichungen, ist auch der erste Treffpunkt, der mich zu ihnen führt. Der Band Bus ist nämlich ausgerechnet in Königswinter (nicht davor und nicht dahinter) liegengeblieben, und da stehen sie nun in ländlich schöner Umgebung, und warten auf den Ersatz Bus. Der Ersatz Bus, das sind wir, und wir bringen sie auch zum Ersatz Ort, zum Ersatz Bier und durch die Ersatz Nacht. Am Ende substituiert man besser diverse Alkoholika mittels starkem Bohnenkaffee. Einer der HEADBUTTs schafft es dann auch mühelos, die neue Mietwagen -firma am anderen Tag davon zu überzeugen, das er der " rechtsmässige Besitzer mit der Versicherung" sei. Stundenlang hatte er dafür immer wieder Geburtsort und Namen auswendig zu lernen versucht. Es klappte.

KATER FRÜHSTÜCK A LA TIDDLES

Das reichlich verkaterte Interview fand vor ihrem Auftritt zwischen Bahnhof, Hauptstraße und Eingangstor des Clubs (AZ Aachen) statt. So konnten **HEADBUTT** genau beobachten, wer zu ihrem Konzert kam, wer seinen Zug verpaßte und wer nur ein Bier schnorren wollte. Die ab und zu vorbeikommenden Krankenwagen ignorierten sie glücklicherweise.
Die letzte, äußerst empfehlenswerte CD "Tiddles", benannt nach ihrer auf dem Cover abgelichteten Katze, ist via EFA zu beziehen (siehe auch Platten Reviews).



BF: Da nicht allzuviel über euch bekannt ist, wie fing`s an?
AD: Keith besoff sich mal wieder, und hatte dabei die Idee, ne`Band zu gründen. Irgendein anderer hatte noch`nen Bass, und der Rest kam dazu, weil wir sowieso im selben Haus wohnten. Wann war das nochmal, Keith?
KG: Das muß so gegen 8 Uhr morgens gewesen sein, äh, oder war es um 7?
AD: Ich denke, es war eher viertel vor zehn.
BF: Und im welchen Jahr?
AD: Das war das Jahr, bevor die Lemonheads groß rauskamen, also so um 1990. Ich glaub, es war auch das Jahr, indem Soundgarden bekannt wurden. Ja, im August 1990 war das.
BF: War es von Anfang an euer Konzept, nur mit Bass und Schlagzeug zu spielen?
AD: Nein, es passierte durch einen Zufall. Wir trafen uns und das, was wir hatten, waren Bass und Drums. Wir riefen 1,2,3,4 - und dann brach alles zusammen. Also haben wir weitergemacht.
BF: Ihr bezeichnet euch selber als Noise Terroristen.
KG: Naja, wir nennen uns auch schon mal die **Baader Meinhof des Indie Pop.**
SL: Lada - Meinhof.

Keith Goldhanger: KG
Ashley Davies: AD
Simon Last: SL
Chris P.: CP
Kirsten H.: KH
Elmer Thudd: ET

BF: Mögt ihr die englische Musikszene im Moment?
SL: Nein, es gibt gar keine.
BF: Überhaupt irgendeine Musik Szene?
AD: Ähem.....ja. Die Garage Music Scene.
KG: Wir werden selber öfters der Industrial Musik Szene zugerechnet, aber das ist nur, weil wir soviel Lärm machen. Der Begriff ist heute überholt, schau dir die Metal Bands an, die ein bißchen Lärm samplen - und schon ist das Industrial. Und die Leute aus dieser Industrial Szene, die sitzen oft zu Hause, können live gar nicht spielen, oder sind dann furchtbar langweilig. Wir haben auf so einem Festival mit ein paar dieser Bands gespielt, Ramleh, Skullflower (?) usw. Auf Platte sind sie ja noch ganz gut - aber live? Vergiß es.
BF: Und Headbutt? Wie sind die live? Hast du sie jemals live gesehen?
KG: Ja, in Tübingen. Sie spielten schon, ich war noch an der Bar. Als ich kam, hab`ich mir zwei Songs angeschaut, und ich mochte sie. HEADBUTT würde ich mir immer anschauen, wenn sie einen Sänger wie mich hätten.
BF: Was ist denn so alles auf der Tour passiert?
AD: Oh, jede Menge. Wir hatten einen kleinen Unfall in Polen, einer schlief an der Ampel, und es machte rums - dann kamen die Bullen, und nach einigen Verhandlungen zahlten wir ungefähr 30 DM und die Sache war erledigt. In Prag spielten wir in einem Laden namens Ladronka, und die Leute dort meinten, wir müßten den Strom von den Straßenlaternen ableiten. Das haben wir dann auch gemacht, und als wir unsere Amps anschlossen brannten alle Sicherungen durch. Wir haben dann nur Percussion gespielt, später wurde uns dann auch noch mein Bass , der Walkman und jede Menge anderer Kram geklaut.
BF: Was für Lyrics schreibst du?
KG: Ich schreib sie drei Minuten vor den Konzerten. Sie sind lustig, unglaublich. Es ist nicht so sehr ihr Inhalt, mehr, wie man sie rüberbringst.
BF: Ihr habt auch eure Finger im Dancefloor, habt Kontakt zu Leuten wie Loop. Wie kam das zustande?
AD: Sie haben ein paar Sachen von uns gesamplet, und manchmal laden sie dann Leute zu den Konzerten ein. Jetzt kommt sowas wie ein Remix Album von uns heraus, wo sie mitgewirkt haben. Wir mögen`s verschiedene Sachen zu machen.
BF: Mögt ihr Tekkno?
AD: Ich mag ein paar Sachen, wie XOL DOG oder anderen Hardcore Kram.
KG: Tekkno ist keine große Sache in England. Im Prinzip hören wir uns jeden Schrott an - wir tauschen gerne Tapes aus.
BF: Und euer gemeinsamer musikalischer Background?
Alle: Punkrock!
KG: Kirsten war vorher noch bei Gammelan, sie hat auch die Kunstschule besucht, sie ist eine wahre Künstlerin -
KH: Nein, das stimmt nicht, fuck you.
AD: Sie war auf der Punk-Hochschule. Sie kennt auch Charlie Harper (UK Subs).
KH: Er wollte zu der Zeit ne`neue Band gründen. Ich probte dreimal mit ihnen, es war so furchbar langweilig, danach hab ich`s sein gelassen.
BF: Was war die dreckigste Show auf dieser Tour?
AD: In Amsterdam, ich hatte meine Hosen in Tübingen liegen lassen. Wir spielten zusammen mit **HEADCLEANER**, und die hatten dann gar keine Klamotten mehr an.
KG: Ich hab dafür in Amsterdam ein paar Socken gelassen, die lösten sich schon auf. Diese hier sind auch kurz davor? Riechst du`s? (Hält sie an den Walkman).
BF: Ja, das ist ein Sony, der kann sogar riechen!
KG: Du hast also ein Socken Adapter dabei!
BF: Es war übrigens nicht so clever von dir, weiße Socken zu tragen..
KG: In England gibt es aber nur weiße Socken, was anderes kriegt man da nicht.
KG: Wir bringen unsere Platten im Moment selber raus, weil es keinen Sinn macht, sie von Leuten der Musik-Industrie rausbringen zu lassen, die sowieso nicht an uns interessiert sind. Das andere Ding ist, das wir vorher mit Labels und Leuten aus verschiedenen ändern gearbeitet haben, was zwar ganz okay war, nur gab es viele Gespräche und Diskussion zuvor, ehe die Platten dann endlich rauskamen. Jetzt bringen wir sie raus, wann wir sie wollen. Und wir können sie auf unseren Konzerten so billig wie möglich verkaufen, was bei anderen Bands nicht geht. Manche kriegen sogar von ihren Labels verboten, ihre eigenen Platten zu verkaufen! - weil die Band dann das Geld sieht. Bei unseren Stückzahlen ist das sowieso ein Witz, ich meine stell dir vor, du verkaufst zehn Platten, und sollst dafür das Geld auch noch ans Label abführen, von dem du irgendwann eine Abrechnung siehst.
DA: Nur einen Vertrieb, den brauchst du dann schon.
BF: Mögt ihr die Beatles?
KG: Nein, ich hasse die Beatles.
AD: Sie waren nur groß, weil sie die ersten waren, denen man in England damals Aufmerksamkeit schenkte.
KG: Ha, da fällt mir ein, das wir einmal in Süd England auf eine Party von Linda MCartneys Tochter gehen wollten. Aber sie ließ uns nicht rein, wegen unserer komischen Haare, später dann doch noch. Es gab kein Bier, nix zu essen, da sind wir wieder abgehauen. Linda Mcartney selbst habe ich nicht zu Gesicht bekommen, aber sie hat sich wohl hinter einer verschlossenen Türe versteckt. Sie ist berühmt für ihren Kucken, Linda`s Pie, rein vegetarisch, aber ich würde ihn trotzdem keinem empfehlen. Es gibt ein ganz gutes Bootleg von Paul MCartney und den WINGS, der Sound Mann hat sich alle Mühe gegeben, alles, bis auf Linda`s Stimme herunterzufahren, es klingt total daneben, zum totlachen, einfach genial.
BF: Was macht ihr, wenn ihr wieder zurück seid in London?
KG: Schlafen, saubermachen, einen neuen Arbeitslosen Schein ausfüllen, eine Dose bakked Beans aufmachen, in den nächsten Pub gehen..am Mittwoch spielen wir noch ein Konzert dort.
BF: Kommen viele Leute zu euren Konzerten in London?
KG: Kommt drauf an. Beim letzten mal war`s gut, da sind zweihundert Leute gekommen. Die werden sich wohl an uns erinnern. Einer wird garantiert kommen, der Typ, dem der Tour Bus gehört! Wir sollten ihn vielleicht auf die Gästeliste setzen.

Heinz Rühmann –

Ausritt und Ende

EineShort-StoryvonBdolf

Geschmacklosigkeit der Woche:



Gedenken im ehemaligen KZ Bergen-Belsen: (v.li.) Niedersachsens Ministerpräsident Gerhard Schröder, Bundeskanzler Helmut Kohl, der CDU/CSU-Fraktionschef Wolfgang Schäuble (sitzend), der israelische Botschafter Avraham Primor, Israels ehemaliger Präsident Chaim Herzog und Bundespräsident Roman Herzog. Foto: tba

Schmierig grinsend schob Heinz Rühmann dem Taxifahrer eine zerfledderte Banknote hin.
»Where do you have Women?« raunte er ihm vertraulich zu.
Der Taxifahrer musterte ihn durchdringend, wohl um herauszufinden, ob er für die Polizei arbeitete.
Er nickte ihm zu, das Taxi nahm seine Fahrt wieder auf, weg vom Bahnhof, an dessen Ständer mit internationaler Presse Heinz Rühmann seine gewohnte BILD-Zeitung erstanden hatte. Ein sonniger, schöner, aber noch recht kühler Tag über Neuengland, wohin die gegenwärtige Tournee von ›Horst Tapperts Kriminaltheater‹ ihn gerade geführt hatte, in dem der betagte Schauspieler mitwirkte, um seine Altersversorgung aufzubessern. Auch in der neuen Welt wollte man durchaus Heinz Rühmann als schmierigen Bullen bewundern, zumindest an nicht so prominenten Provinzspielstätten – was der bunten Schauspielertruppe allerdings völlig wurst war, da man vom Goethe-Institut großzügig gefördert wurde und man sich daher den angenehmen Seiten des Lebens widmen konnte...

So wie Heinz, der jetzt quietschfidel im Fond des Taxis saß, die Melodie von *Ich bin der Hitlerjunge Quex* vor sich hinpfiff und sich genüßlich das Kommende ausmalte.
Nach einer halben Stunde bog das Taxi in eine recht unansehnlich wirkende Seitenstraße. Es hielt vor einem heruntergekommenen Apartmentblock. »First Floor!« zischte der Taxifahrer. Rühmann schob ihm eine weitere Banknote durch das Wagenfenster und schritt auf den Hauseingang zu.
Er überlegte, ob er den Wagen warten lassen sollte, entschied sich aber dann dagegen, da er wirklich einmal einen ›draufmachen wollte und der Altersgeiz ihm sagte, es würde zu kostspielig und ein kurzer Anruf nach vollbrachten Taten bewirkte dasselbe für weniger.
Einen Augenblick stutzte er, ihm fiel ein, daß er immer durcheinander brachte, wie die Engländer und Amerikaner ihre Stockwerke zählten. War es jetzt wie in Deutschland, oder wie? Er quälte sich eine Treppe hinauf – schon wieder das Herz! – stechende Schmerzen –, die Tür schien ein Büro zu sein, also weiter, der nächste Treppenabsatz hinauf, hier schien es sich um eine Außentoilette zu handeln, weiter, er bog um die nächste Treppenkante, sein Blick traf auf eine Tür, die mit einem riesigen aufgesprayten weiblichen Genital, unter dem, etwas kleiner, ein entsprechendes männliches Genital dargestellt war, aufwartete. Darüber stand verschmiert ›Mo...‹ – unleserlich – ›Fucker!!!‹
Heinz Rühmann kam das nun sehr direkt vor. Er erinnerte sich jedoch, in der klassischen Antike sei man diesem Thema ähnlich unvoreingenommen begegnet, und vielleicht war das Grafitti an der Tür sozusagen das modernen Gegenstück pompeyanischer Bordellschilder. Er lächelte süffisant und zog genüßlich den herben Geruch menschlicher Körperausscheidungen ein, der ihm aus der Wohnung entgegenschlug.
Er war kein Freund sublimer Genüsse, für ihn durfte es auch mal etwas deftiger zugehen, ihm lief bei dem Gedanken an Kaviar mit Natursekt schon das Wasser im Munde zusammen.
Er klopfte.
Es blieb ruhig.
Er klopfte erneut. Und wieder.
Ein dumpfes Poltern antwortete ihm. Anscheinend wurden Möbel umgeworfen. Man hörte eine knurrende, fluchende Stimme.
Heinz Rühmann hörte eine Tür aufgehen. Er zog sich die Krawatte zurecht.
Die Tür wurde aufgerissen. Ein kahlköpfiges, mit Dreck verschmiertes Gesicht erschien im Türrahmen und blickte den deutschen Schauspieler aus irr leuchtenden Augen an. Der Körper des Fremden war bis auf eine verklebte und riechende Unterhose und den Cowboystiefeln nackt. Sah man von einigen kritzeligen, scheinbar halbfertigen oder abgebrochenen Tätowierungen und dem Schmutz einmal ab. Einen Augenblick lang schien er verwirrt. Er musterte die Erscheinung Heinz Rühmanns von oben bis unten.
Ein Ruck ging durch ihn, er griff aus der Tür und zerrte den vor Schreck erstarrten Mimen in die Wohnung.
Die Tür fiel krachend ins Schloß, G.G. Allin schleifte den Besucher durch den Gang, wobei er ihn mehrmals fallen ließ und ihm Tritte in die Weichteile versetzte.
Er schmiß ihn in einen größeren Raum, der vollständig mit Müll und Fäkalien ausgefüllt war. Eine zerschlenzte, verfleckte Matratze bildete das einzige konventionelle Mobiliar. Überall auf dem Boden lagen leere Flaschen, Ein- und Mehrwegspritzen.
Der Bewohner dieses Zimmers pflegte offensichtlich für die Verrichtung seiner Notdurft keine gesonderten Räume aufzusuchen. Der Geruch verschlug einem den Atem.
Rühmann landete mit dem Gesicht im Dreck.
G.G. Allin stapfte zu einem klapprigen Ghettoblaster und startete erneut die Kassette mit den Rolling Stones, der einzigen Musik, die er außer seiner eigene hörte.
Let it Bleed erklang.
Er hatte sie vor dem Eintreffen seines unverhofften Gastes unterbrochen, um sich ungestört einen Schuß setzen zu können. Heinz Rühmann fühlte sich gepackt. Er landete auf der leicht kotigen, morastigen Matratze.

G.G. Allin riß ihm brutal die Anzughose herunter. Ebenso den Feinripp. Das Gesicht des Schauspielers drückte sich tiefer in die Rückstände auf der Lagerstatt des begnadeten amerikanischen Sängers.
Mit jähem Entsetzen spürte er eine cremige Substanz, die zwischen den Backen seines Allerwertesten verrieben wurde. Der Sabber G.G.s traf ihn. Er mußte sich auf die Sperrmüllmatratze übergeben. Mit Erschrecken bemerkte er, daß sein ihm völlig unbekanntes Gegenüber – er hörte klassische Musik und Operettenmelodien, er hatte mit dem Führer dessen Vorliebe für die *Lustige Witwe* gemein, kannte keinen Punk-Rock – diesen körperlichen Vorgang mit einer heftigen Erektion quittierte. G.G. Allin rülpste und grunzte, er ließ sich auf den wehrlosen Volksschauspieler fallen, dem die Luft stockte, die fleckigen Unterhose war bereits heruntergestreift worden. Mechanisch griff G.G. zwischen seine Beine und führte sein im übrigen nicht weiter bemerkenswertes Genital an die Öffnung zwischen Rühmanns lockenden Hinterbacken.
Dem Schauspieler wurde anders. Er spürte einen stechenden Schmerz.
In seinem Mastdarm begann sich ein Glied hin und her zu bewegen.
Während dieser konvulsivischen Bewegungen schlaffte die Männlichkeit des amerikanischen Sängers immer wieder ab, was dieser mit frustrierten Faustschlägen auf Kopf und Rücken von Heinz Rühmann ausglich.
Nach einigem hektischen Massieren strömte offenbar frisches Blut nach und das Gerüttel konnte weitergehen.

Der Schauspieler litt entsetzlich.
Immer wieder traf ihn der Geifer des Incubus.
G.G. Allin stöhnte und keuchte. Sabber troff.
Kurz vor seiner Ausgipfelung legte er seine Hände unbewußt um den Hals von Heinz Rühmann.
Im Moment der Herzergießung drückte er fest zu.
Rühmann bekam keine Luft mehr. Sein Herz antwortete auf Schmerz und Atemnot mit Aussetzen. G.G. drückte weiter, er wälzte sich stöhnend und in Krämpfen über den halbnackten Körper unter ihm. Er brauchte eine ganze Weile, bis er wieder zur Ruhe kam.

Schließlich wälzte G.G. sich von der Gestalt, zog sich den Slip wieder hoch. Eine Jeans trug er keine. Auch wusch er sich nicht gern. Er packte den Kopf seines Geschlechtspartners und hob ihn hoch. Ein grausam entstelltes, blau angelaufenes Gesicht blickte ihn entgegen. Die Erfahrung mit seinen Fixerfreunden veranlaßte ihn, trotz seines nicht unerheblichen Trans, reflexartig die Handgelenke des Leblosen abzutasten.
Nichts rührte sich mehr. Die Gestalt wurde schon steif.
G.G. kratzte sich am Kopf, einen Moment unschlüssig. Er machte sich an den Taschen des Leichnams zu schaffen. Eine Brieftasche wurde zutage gefördert, deren Inhalt den Triebhaften kurz lächeln ließ. Einiger Kleinkram landete im Dreck des Zimmers.
Er ging kurz in den Müllhaufen, der einmal eine Küche gewesen war und kam mit einem größeren Mülleimer zurück.
Er leerte ihn achtlos in eine Zimmerecke.
Ein kleiner Platz wurde freigescharrt, um einen sicheren Stand des Gefäßes zu ermöglichen. Er packte den steifen Körper und begann ihn in die Tonne zu stopfen.

Wegen des Widerstandes wurde er mit der Zeit zornig, immer brutaler drückte er, schob er, zerrte er, schließlich brach er Glieder und preßte mit einem Keuchen den Deckel auf den neuen Inhalt.
Heinz Rühmann war in der Tonne verschwunden.
G.G. Allin packte sie und trollte sich auf die Straße, um sie den Nachbarn vor die Tür zu stellen. Beim Herausgehen griff er sich seine übelriechende, fleckige Jeansweste und zog sie über. Eine Jeanshose hatte er immer noch nicht an.
Beim Gedanken an den Inhalt der Brieftasche beschloß er, sich nicht von seinem Tran irritieren zu lassen, sondern von Nachbars Tür gleich in die Bar drei Straßen weiter zu schauen, wo er den *Mann* treffen konnte, und gleich ein kleines chinesisches Gebirge den Besitzer wechseln würde...

DIE RITTER DER KOKOSNUSS DES ROCK`N`ROLL:

WEEN



Die Wahrheit über DIE ROCK-Band der 90 Jahre

von Don Pope y Manuel Monzerote
Photos/Monzerote

Das Leben in einer Kommune macht fett. Gene und Dean kochten jahrelang fettige Kiffer Gerichte wie "The Pod", und nahmen dabei auch jene kleinen Gemeinheiten auf technischer Sparflamme auf, die das homecookin' erst sinnvoll machen. Das sie dabei zwölf Kilo zunahmen, uneheliche Kinder zu Hauf zeugten und dabei auch noch drei Labels verschlissen, mag jetzt keinen mehr interessieren. Die Ritter der Kokosnuß im Rock'n'Roll sehen die Welt HIV positiv, onanieren zu Voodoo Ladys und begrüßen uns mit einer ihrer zahlreichen Fake-Sprachen: **BUENOS TARDES, AMIGOS. HOLA MY GOOD FRIEND.**

WEEN schwimmen nun ganz **FETT** in den Suppen der Pushing Music World. **WEEN** zu hören ist mittlerweile cool, ihre letzte Schlachtplatte mag sicherlich zur allgemeinen Verfettung der Massenkranzgefäße beigetragen haben. Nicht, daß es sich hier um ein Fast Food Produkt handelt, gottlob nein, **"Chocolate Chesse"** ist ein geiles süß-salziges-Menu, daß eine Weiterentwicklung des Ween'schen Humors/Geschmacks offenbart. Lediglich Zutaten wie **"Voodoo Lady"** oder **"Freedom of '76"** sind einfach verträglichere, magenschonendere Häppchen, die auch Mister & Mrs. Hipp genußvoll konsumieren können. Dementsprechend bieten Ween nun auch Live-Shows, die man(n)
/Frau praktisch ohne Risiko eines Moralschocks, mit Feuerzange äh.. Feuerzeug in der Hand völlig schadstoffarm besuchen kann. Ein schönes **ROCK**-Konzert mit mindestens 3 Stunden Unterhaltungsgarantie. Nix "two man experimental weirdness", sondern mit **ANDREW WEIS** am Bass und **CLODE COLEMAN**, die farbige Drum-Machine, eine konventionelle "**Rock over Hippietown für die Neunziger**" Band. Schön, das sie dabei Prince für sich vereinnahmt haben, und noch schöner, das neuerdings ihr Soul dabei so sexy wie der von **MARTY FELDMAN** kommt. Weinende Girls im Publikum und Friede-Freude-Eier-Kuchen Gehabe bleiben live selbst für solche Viertelpfünder nicht aus. Eigentlich sind sie ja faul und gehen lieber angeln. Da bleibt viel, manchmal zuviel Energie übrig, um als Band der tausend Zugaben zu bestehen. Erst tünchen sie im besten Softeis Verfahren bissigere Songs wie "You fucked up" ein, um vier Stunden später (oder waren es sieben) leicht nervende Jam Sessions abzugeben, bis sie wirklich keiner mehr sehen will. Erst recht nicht in ihrer Landkommune. Und doch: Die pummeligen Männer haben das gewisse Potential, aus dem Nichts große Songs zu erschaffen, meist unter Einfluß von Kellogs mit Tomatenketchup und Anti-Bush Broccoli geschrieben. Alle lieben sie dafür. Wir auch.

Es war nicht so einfach, diese beiden extrem faulen Schweine dazu zu bewegen, ihren fetten Arsch von einem Mega Bong Richtung Walkman Mikro zu bewegen, aber am Ende klappte es dann doch noch, nicht unter drei Zyklo Gramm gentisch manipuliertem Holland Gras.

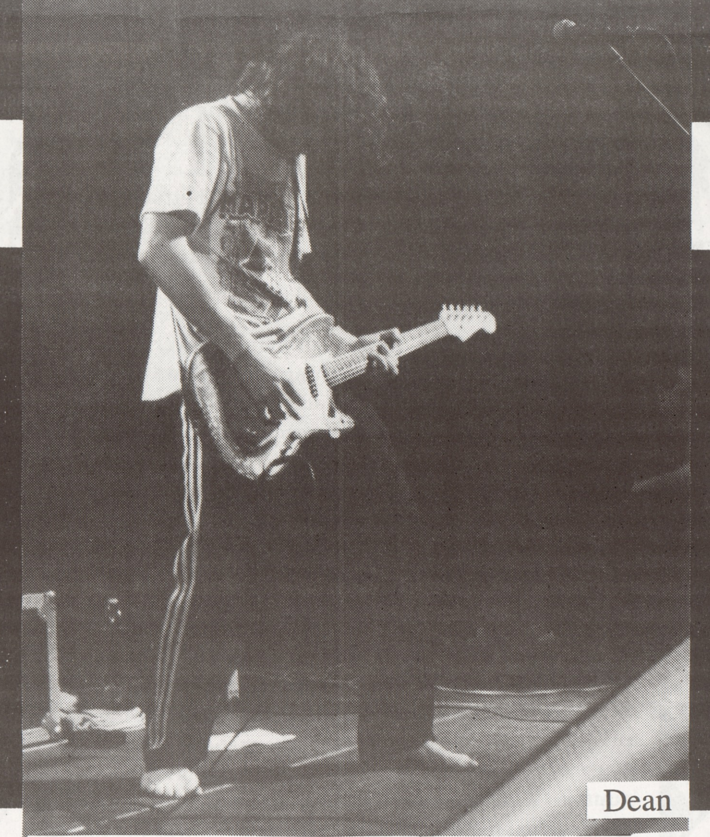

Gene

GW: Gene Ween
DW: Dean Ween
BF: Nein Ween

BF: Oft sprecht ihr über fette Leute in euren Songs, z.B. in **"Fat Lenny", "Hey Fat Boy", "I`m Fat"** etc.. Woher kommt das? Habt ihr da vielleicht eine Kindheits-Neurose? Oder habt ihr sogar Aversionen und haßt Fette Menschen?
GW: Ich wuchs mit vier kleinen Schwestern auf dem Land auf, in Pensylvenia. Meine Mutter machte ihnen immer überbackene Schweineschwarten, das war ihr Leibgericht. Ich dagegen haßte überbackene Schweineschwarten. Aber ich konnte mich damals nicht gegen meine Schwestern durchsetzen.

"Du weißt doch, Gene, sie sind viel jünger wie du, iß deinen Teller leer!" (Gene äfft seine Mutter nach).

Ich hab`sie gehaßt, und jetzt - schau`s dir selber an. Jetzt schreibe ich über all diese vielen fetten Amerikaner, dabei bin ich selber einer!
BF: Ihr habt eine recht kindliche Verspieltheit in eurer Musik. Teilweise etwas naiv, aber oft doch genial kaputt. Es ist euch doch wohl klar, daß ihr niemals erwachsen werden wollt?

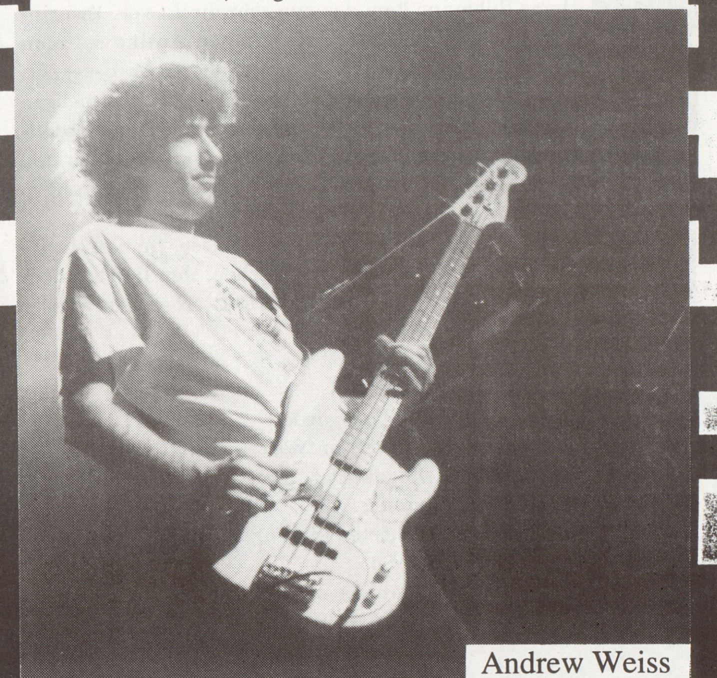

Dean

GW: Doch, aber erst in 50 Jahren, dann bin ich bestimmt ausgepowert, oder leide an Herzverfettung...wer weiß. Jedenfalls ist's mir dann egal. Jetzt will ich noch ein Kind sein, und mich an kleinen Mädchen erfreuen, die mir bei den Shows kreischend ihre Hände entgegenstrecken.
DW: Ich bin kein Kind mehr, und will auch keines mehr sein. Ich will nur ein großer Gitarrist sein, nicht mehr.
BF: Ihr seid zwar keine echten Brüder, dennoch hat man bei euch das Gefühl, als würdet ihr aus einer Familie stammen. Gibt's nicht manchmal brüderliche Zankereien zwischen euch?
GW: Hey guys, we're real brothers. Dean ist der kleinere (lacht hämisch!) und ich bin ausserdem der stärkere. So kann ich meine Ziele bei Ween besser durchsetzen.
DW: Du Schwein, was erzaehlst du da. Ausserdem bist du nur neidisch, nicht so gut Gitarre spielen zu können wie ich...
BF: Ja, ja...los, zankt euch...
GW: Später im Hotel, nicht jetzt. Jetzt rauchen wir erstmal was von eurem super Gras. Peace!
BF: Lebt ihr eigentlich noch auf dieser Hippie Farm in New Jersey? Natürlich seid ihr mehr Anarchisten von der Sorte des persönlichen Spaß, nicht besonders politisch orientiert, oder?
DW: Wir sind ab und zu da, auf dieser Farm. Aber leben tun wir dort eigentlich nicht mehr, wir waren die andauernden Streitereien, wer wann mit wem geschlafen hatte, wer wann und wo sein Dope geklaut bekommen hatte und all den ganzen Quatsch satt. Obwohl wir die Leute dort alle sehr mögen. Da ist z.B. **Anne Crutchfield**, eine Lesbe, die erotische Kurzgeschichten für Kinder schreibt. Und Eddie **Basowski**, eher so`n Beatnik, der an der Flasche hängt, und immer nur sentimentales Zeugs redet. Ihm haben wir das Instrumental **" A tear for Eddie"** auf **"Chocolate & Cheese"** gewidmet, aber er mochte es nicht. Als wir ihm das vogespielt haben, meinte er nur:

" Lernt mal was von John Coltrane und laßt mich mit diesem Pink Floyd Kitsch in Ruhe!"

- Tja, und dann haben wir mit ihm eine ganze Flasche Seagram`s gesoffen und über seine Schuhgröße diskutiert. Na, die Zeit auf der Farm war schon genial, aber wir hatten am Ende keine Lust mehr. Und jetzt sind wir so erfolgreich, das wir auch alleine wohnen können, um unsere Miete zu bezahlen. Weißt Du, es stehen morgens nicht 15 Leute vor`m Badezimmer und man muß auch nicht darüber reden, wer die zwanzig leeren Flaschen Budweiser vom Frühstückstisch wegräumen muß.

BF: Welche Dinge im Leben sind für euch am wichtigsten? Ich meine so Themen wie: Mädchen pimpern, Bier trinken, Haschisch oder Gras rauchen, TV glotzen, Comics lesen, Musik machen, Musik hören, Bukowski lesen ...
GW: Bukowski les ich nicht mehr, die Zeiten sind vorbei, mit ihm sind auch seine Bücher gestorben. Frauen, aber ja... gerne. Bier auch, obwohl ich Gras bevorzuge. Was ich für Musik höre? - Viel Soul, alte Disco Sachen, die **Bee Gees, Chicago, Janet Jackson.** Im Ernst, nur glaubt einem das keiner. Dabei schreiben wir eigentlich Songs, die auf sowas aufbauen. Würde mal jemand vorbeikommen, und meine Plattensammlung durchwühlen - ich weiß nicht was man dann über uns schreiben würde. Na, Musik machen wir meistens zu zweit, aber das wißt ihr wohl schon.
DW: Erstmal muß ich sagen: Ich lese noch Bukowski. Eigentlich auch nur, weil ich nur zwei Bücher habe. Das eine ist von Bukowski, das andere von **Priscilla Presley:** "Mein Leben mit Elvis". Beide haben mir Freunde geschenkt. Wozu gibt es auch sonst Fernsehen? Vor allem Monthy Python`s Flying Circus - kennst du die Folge mit (Und dann kommen zwanzig Folgen bis ins Detail geschildert, die wir hiereinmal besser weglassen wollen).
DW: Ähem, sorry, wenn ich einmal mit Monthy Phython anfange..
BF: Ist schon okay.
GW: Er will sogar das "Holzfäller Lied" mit kanadischen Holzfällern für unser nächstes Album covern! - Das mach`ich nicht mit, ich mein, wir sind ja schon ein paar Spaßvögel, aber als er dann damit anfing, wie man daraus eine Soul Nummer machen könnte...das war mir zuviel, wirklich, ich mein, könnt ihr`s euch vorstellen?
DW: Das ist noch nicht ausgestanden...Nun zur Musik: Prince ist ganz groß, echt Mann, hör' dir sein Gitarrenspiel an, und Du weißt was ich meine. Ansonsten mag ich **George Clinton, Sly Stone, Jimi Hendrix** und auch einige neuere Bands der letzten Jahre aus der Indi-Szene. Mit den Drogen halt ich mich eher zurück...
GW: Hey, Dean, this boys from Beerfront are cool, don't talk shit...
BF: Du hast nicht viel mit Drogen am Hut, sagst du. Warum hast du denn so'ne Matte vor'm Gesicht hängen, und stehst mit nackten Füßen auf der Bühne?
DW: Du meinst, ich bin wohl ein Hippie, was?!...Nein, ich hab mir nur zwei Paar Socken mit auf Tour genommen...
BF: ..und Thema Frauen?..
DW: ...nnnhjannnjoo..
GW: Ihr müßt wissen, Dean ist ein schüchterner Junge. Eigentlich reden wir nicht gerne über Privates.
BF: Okay, reden wir über euren Deal mit **ELEKTRA.**
DW: Das kam zu Stande, nachdem uns zwei ihrer Talentscouts live in New York gesehen hatten. Wir haben mit ihnen nach dem Konzert auf ihre Rechnung in einem super teurem französischen Restaurant gegessen und das war ihre erste Investition in uns. Wenig später boten sie uns einen Deal an, und nachdem mit Shimmy Disc auch nicht mehr viel lief, war es nur logisch, ja zu sagen. Jetzt können wir allerdings nur noch eine Platte pro Jahr rausbringen und haben Material für zehn. Aber ich frag mich immer, was **Michael Jackson** antwortet, wenn er so runtergekommen ist, das nur noch Indie Labels ihm Veträge anbieten. Ich mein, der umgekehrte Weg kann einem doch auch passieren, und wie reagiert man dann?
GW: Das werden wir noch herausfinden.
BF: Wie war das mit den **Boredoms,** ihr habt ja mit ihnen eine in Japan Platte aufgenommen.
GW: Ich spreche immer noch kein japanisch, und sie kein englisch. Ich kann auch immer noch nicht mit Stäbchen essen, aber die Boredoms mit Messer und Gabel. Das hat sich irgendwie auch auf die Aufnahmen ausgewirkt, ich würde es als Zusammentreffen von der Intensität von Hiroshima und Pearl Harbour bezeichnen. Irgendwann wird es - allerdings nur in Japan - rausgebracht werden. Und dann gibt es noch ein neues Projekt von uns, **CRAZY DIAMONDS,** da werden sich einige Leute noch wundern, es wird eine Überraschung sein.
BF: Ihr spielt jetzt live mit einer "klassischen" Rock-besetzung, im Gegensatz zu früher.
GW: Wir wissen, was wir wollen. Wir sind die wahre Supergroup der späten Neunziger.
BF: Buenos tardes, amigos.

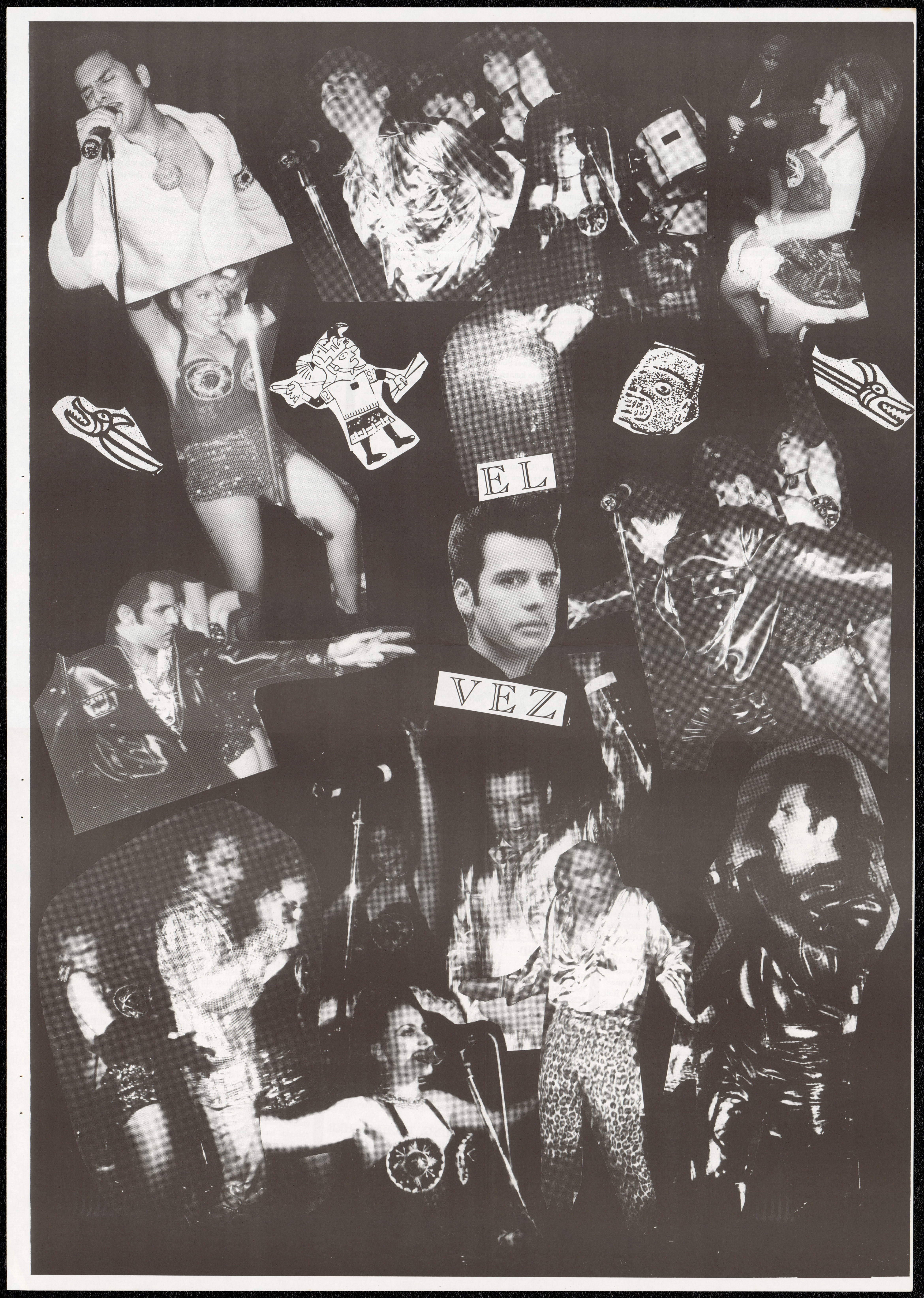

Andrew Weiss





de Don Puente Peso y Manfredo Macheta
photos/Macheta

Por favor, esta bien? No? Si! El Desperado muy bien, el RockènRoll
a una nuevo King!
EL VEZ flirtet mit den Zapatisten, trägt blue suede Zappatos
(Schuhe) und ist neben Fidel Castro der erotischste Bartträger
nach Rasputin und Ice-T. Machoism? Weit gefehlt, das gehört in
die spanische Inquisita Kiste, er nennt es CHICANISMA (sehr frei
übersetzt etwa: Girl Trouble) und betont im gleichnamigen Song:
"Chicanisma you can - Chicanisma you can be Miami Vice,
President for Vice, for Congress run/Chicanisma you can more
than your big sister done (...). Nachdem Priscilia Presley keine
Gnade zeigte, und ihren Geschlechtsverkehr mit einem Chicano
zur Abtreibung freigab (Freedom of Choice), retteten konservative
GI's den Sohn eines Motherfuckers vor schlimmerem. Man
munkelt, das EL VEZ der uneheliche Sohn eines mexikanischen
Multi-Millionärs und eines flotten Dreiers von Priscilia, Elvis
Presley und Ernesto Cardenal gewesen sei. Die Gene werden noch
untersucht. Sollte die Scientology Schlampe Olivia Molina
dahinter stecken, so würde niemand anderes als EL VEZ seine
Wimpern dafür in den verbrannten Maiskolben legen.
Aber EL VEZ ist auch clever genug, um zwischen Revolution und
Showbizz den richtigen Grad der Unverfrorenheit zu finden. Als
ehemaliger Sänger der Punk Band ZEROES weiß er, wie man
Memphis, Mexiko und den Rock'n'Roll Swindle zusammenbringt.
Spätestens zu Navidad, zu Weihnachten: Den Titelsong von PIL
(Public Image) zelebriert er als Weihnachtshit und er läßt die
mexikanischen Glocken Pseudo-Lebkuchen mäßig erhängen.
EL VEZ wuchs auf in EL BARIO, Hollywood Boulevard, als
jüngster King von 5 ninos. Seine Mutter Gladia (er erzählte uns
später die WAHRE Familengeschichte), eine herzensgute,
rundliche Frau, die mittlerweile leider an der Tequila-Flasche
hängt, da sie den Millionenerfolg ihres jüngsten Sohnes nicht so
recht verkraften kann, verpraßt die Pesos.
EL VEZ: "Letztens kaufte ich meiner Madre 'nen pink Chrysler
600 zu Weihnachten...sie brach in Tränen aus..." El Vez, ist
zweifellos ein guter Junge, der die Liebe zu seiner Mutter auch bei
monatelangen Welttourneen - fern ab von zu Hause also - dadurch
zeigt, daß er es schafft, ihr 25 Briefe in 30 Tagen zu schicken.
Bueno, EL VEZ ! Padre Senor Carlos Conjo dagegen läßt ihn eher
kalt. "Er nutzt meine herzliche Mutter immer aus. Tyrannisiert
sie, treibt sich mit anderen Weibern rum. Ein echt schlechter
Mensch". EL VEZ ist dagegen ein charmanter Bursche, kniet vor
seinen beiden Elvetten, läßt sich seinen Schweiß von der Stirn mit
einem Tuch abwischen und ist auch sonst ganz der Empfänger
weiblicher Gracias. Zudem ist er echter Kämpfer für Frieden und
Gerechtigkeit in der Chicano Welt LA's und Mexiko City's: " It'now
or never /please no more gangs. People are dying/ don't you
understand/ Manana will be to late/ It's now or never/ let's stop the
hate!" -
Mit diesen Zeilen katapultierte sich der Schmalbartträger in die
Herzen aller Chili-Kochenden Mamas jenseits vom Rio Bloody, die
ihren noch viel zu kleinen Ninos Handfeuerwaffen in die
Grundschule mitgeben mußten. " Ein echtes Problem, muy grande,
todos dias fights a la escula! Ich war damals auch in so einer
Situacione, tres hombres peligros - gefährlich, ehe ich mit einer
Punk Band, den LOS ZEROES, selber eine Gang hatte!" Aber EL
VEZ hat auch historisches Geschichtsbewußtsein zu bieten, wenn
er wie in AZTLAN das Land besingt, das einst zu Mexiko gehörte.
Vielleicht liegt es aber auch im Pendant zu Memphis und nennt
sich GRACIASLAND, Acapulco. Wenn man ihn nach seinen
Klamotten befragt, die alle mehr als Mega-echt mexikanisch sind,
wird er unwirsch: " Si, alle meine Kleider sind in Familienbesitz,
schon in der dritten Generation. Nur echte Männer wie ich, die
sich noch nicht dem amerikanischen Imperialismus unterworfen
haben, dürfen sie tragen! Hollywood dagegen hat nur billige
Kopien zu bieten. Und wer ist ELVIS PRESLEY? Der wahre
Rock'n'Roll wurde von den Atzteken erfunden! Nicht von den
Spaniern, erst recht nicht von den Nord-Amerikanern", ereifert er
sich. Scheinbar sind auch andere Bands atztekischer Ab-
stammung gewesen, wie sonst ließe sich die verblüffende
Ähnlichkeit in einigen EL VEZ Nummern mit Santana (" Mujer de
Magia Negra"), Rod Stewart, Bowie u.a. erklären? Vielleicht mit
der hohen Imigrationsrate der Europäer, denn " I was never been
in Spain", nein, EL VEZ ist wirklich "Not Hispanic", wie auch
eines seiner Alben verkündet. Es ist diese Art von politischer
Brisanz, revolutionär-virtuosem Sol-Records Rip-Off, das ihn so
muy bien macht. Seine Kollektion von UV-beständigen
Sonnebrillen ist übrigens größer als die von ELTON JOHN. Wen
zum Atzteken noch mal, hat soviel Discos d'oro an seinem Hals
hängen wie EL VEZ? (Allerdings in CD-Größe, wegen des
Gewichts und so). Live fallen ihm dann reihenweise die Bustieros
de la noche um den Hals, und so ist jeder dia ein harter Job, mit
viel trabacho dahinter. Sein ganzer familiärer Inzest ist
integrazione in seiner Show: Da sind die ELVETTES, die den
Sombrero am rechten Fleck tragen und immer im richtigen
Moment das richtige "Esta bien" oder " Chica-boom" rufen. Und im
Einheits Look des berüchtigten Drogen-Kartells von Medellin
seine Band-Banditos, die keine Gracias kannten, wenn es darum
ging, seine Pantalones vollzuschwitzen. So wird an diesem Abend
in der Colonia del Undergroundo die Vorstufe von dem erreicht,
was später als "Hola des Yucatan", dem mexikanischen EL VEZ
Live Pendant zu "Aloha from Hawaii", in die Geschichte eingehen
wird. Simpatia FTRI macht's möglich. Möge EL VEZ ein besserer
Tod als seinem pelvinischen Idol beschieden sein. Nueva Gloria,
nueva Rock en Roll. It's Imigration time!


EL
VEZ

Motörhead

REINKARNATION STATT SELBSTKOPIE

Nach dem endgültigen **LEMMY** Interview im letzten Jahr (BF 1/94) und nachdem **MOTÖRHEAD** mit **"Bastards"** wieder die Speed-Kurve nach vorne gekriegt hatten, war es mehr als selbstverständlich, ein Jahr später abzuchecken, ob Whisky Marke, Biergenuß, Leber und das neue Werk **"Sacrifice"** weiter im oberen Rock`n`Roll Bereich lagen.
Die Fahrt nach Köln mit dem Vorab-Tape im Recorder sorgte dafür, daß Geschwindigkeitsübertretungen und Bleifuß für schnelles vorankommen garantierten.
Das Hotel hatte ca. 5 Sterne mehr als das letzte, und eine Invasion von Medien (Vom Fanzine bis zum TV-Team) lungerte zum Erstaunen von Top-Managern in der Hotel Lounge herum. LEMMY `s Stimmung, wurde uns mitgeteilt, sei nicht gerade zum besten. Schnupfen, und dann diese hunderten Interviews seit Tagen. Wir wußten Bescheid, und es war auch nicht unser Ziel, LEMMY nach dem mehr als zweistündigen Interview im letzten Jahr mit denselben Fragen zu nerven. Das konnten 15 jährige Kids oder 70 Jährige Sounds/ME Schreiber viel besser.
Das ausgerechnet **MICKEY DEE**, der relativ neue Drummer, eine gekonnte Analyse und dazu einen neuen Input zur Sache Motörhead darstellte, während er versuchte, seine Tagliatelle zu essen ("What is this? Seeweed?"), war ein Glücksfall.

Zuerst einmal motzt er, über den Interview Marathon, warnt und entschuldigt sich zugleich:
"Der Streit eben war vorauszusehen. Wir wollen keine Pressekonferenzen machen, suchen den Kontakt zu den Leuten, würden am liebsten mit jedem einzeln sprechen. Und dann kommen zu uns Leute, die eigentlich Lemmy nur die Hand schütteln wollen, völlig uninformiert sind, und dumme Fragen stellen. Ich meine, es ist sicher eine Art von Promotion für unser neues Album, aber wir sind Musiker, und mit Idioten zu reden macht uns auch keinen Spaß, vor allem LEMMY nicht."

ZWANZIG JAHRE MOTÖRHEAD - LOOKING FORWARD, STRAIGHT TO HELL

MD: Eine Menge Leute meinten zu "Sacrifice", es sei ein Back to the roots" Album. Ich stimme ihnen einerseits zu, es ist wieder mehr "heavy". Aber auf der anderen Seite ist es auch ein sehr modernes, anderes Album für 95, eben nicht für 85. Mit "Bastards" wurde dieser Weg eingeschlagen, wir haben den Sound nur ein bißchen verändert, wieder aggressiver gemacht, und bekamen dafür schon sehr gute Kritiken. Mit "Sacrifice" haben wir daran gearbeitet, moderner zu werden, ohne die Wurzeln zu verlieren. Das gefährliche bei **MOTÖRHEAD** ist doch, das wenn man die Leute fragt: "Habt ihr das neue MH Album gehört?" bekommt man als Antwort: "Nein, das ist doch nur ein weiteres MH Album." Ein Teufelskreis für die Band. Die Leute sind nach so langer Zeit nicht mehr daran interessiert, auch wenn sie das Album nicht schlecht finden. Dann bringst du die Sachen heraus als Scheiß-Routine. Wir waren uns klar, daß wir so nicht weitermachen konnten. Das geschah mit "Bastards". Wir mußten wieder nach vorne arbeiten. Es ist sehr einfach, wenn man an Popularität verliert, auf vergangenen Ruhm zurückzuschauen. Im Falle Motörhead hieße das, zu versuchen, sich selbst zu kopieren, Songs wie "Ace of Spades" nochmal zu schreiben. Wie ACCEPT es mit ihrem Reunion Album gemacht haben, man ändert einfach die Lyrics, es bleibt derselbe Song. Scheiße. Das funktioniert nicht. Ich haße das. In Europa und Südamerika können wir mühelos alleine spielen, in den Staaten geht das nicht. Da waren wir mit BLACK SABBATH auf Tour, die füllen noch nicht mal mehr Clubs, wie wir. Zusammen aber als Package klappt das dann schon, da kommen all die Rock-Dinosaurier zu den Shows. Aber das ist nicht das, was wir wollen. Jetzt kommen auch wieder Kids, und das ist das was dich weiterbringt. Sieh dir BLACK SABBATH an, eine meiner Lieblingsbands, die spielen das alte Zeugs und ein, zwei neue Alibi Songs. Absolut tot. Das ist nicht der Weg, den wir gehen wollen. Übrigens haben Phil und ich die meisten Basis-Riffs für "Sacrifice" geschrieben. "Don`t waste your time", der definitive Rock`n`Roll Song mit dem Sax, war natürlich LEMMY`S Idee. Aber ich sprach mit ihm darüber, weil ich der Meinung bin, auf einem Album gehören nicht elf solcher Songs, jetzt nicht mehr. Ich habe keine Lust, elf Chuck Berry Riffs zu hören. Man muß raus aus den 70ern, sonst landet man weiß ich wo. Heute gibt es wieder eine ganze Menge guter, neuer Heavy Bands, Rock Bands. Mit "Bastards" hat es der Band auch wieder Spaß gemacht, zu touren, Songs zu schreiben, sich selbst zu inspirieren. Davor war man wohl eher dazu geneigt, seinen Wagen und die Wohnung davon zu bezahlen. Gestern kam ein Typ auf die Idee, "Sacrifice" als Platte zu bezeichnen, aus der man eine Menge "Traurigkeit heraushören würde. Fuck, natürlich ist es bei MH nie um Tralala Texte usw. gegangen, aber doch ist dies eine sehr positive Platte. Verzweifelung hört man vielmehr bei "March or Die" heraus, Philphy spielte unglaublich schlecht, der Rest nur noch ein Schatten seiner selbst. Auf "Bastards" hörte man dann, wie alle versuchten, eine Wende herbeizuführen, ich war da ja noch recht neu in der Band. Diese Probleme und Gefühle hört man deutlich heraus. Aber jetzt..ist es eine Band, die das Ding zusammen durchzieht. Sogar das Cover ist wieder besser, davor hatten wir zwei völlig öde s/w Cover, jetzt ist es farbig, blutrot.

ÜBER LEMMY....

Wenn ihr dagegen LEMMY zur Weiterentwicklung fragt, gibt er euch eine simple Antwort: "Das ist einfach Rock`n`Roll", und das ist auch schon alles. Er denkt vielleicht etwas anders, aber er redet nicht darüber."

BF: "Sacrifice selber ist aus einem Guß, Bastards hatte einige Breaks, Balladen."
MD: Ja, das stimmt, es war mehr gesplittet. Sicher kann nicht jeder Song so schnell sein, daß man mit 250 km/h über die Autobahn damit rast, nimm "Liar", er ist trotzdem ultra heavy. Aber die eigentliche Frage war wohl, warum auf "Sacrifice" keine einzige Ballade zu finden ist. Einfache Antwort: Keiner hat sich danach gefühlt. Wenn irgend jemand mit einer guten Ballade angekommen wäre, wäre sie auch drauf. Fuck Ballads. LEMMY ist eigentlich der einzige, der sie mag, ich persönlich kann gerne darauf verzichten. Das neue Album ist auch kurz, unter 40 Minuten. Wir hatten zwei Songs mehr, aber die passten nicht, sie dazu zu fügen machte keinen Sinn, wir fanden das Album so, wie es war, perfekt. Es hätte es nur kaputt gemacht. Wie bei einem Bild, das du nur größer machst, damit es zur Wand besser paßt.
BF: Heute gibt es dieses CD-Denken: 70 Minuten paßen drauf, also müssen auch 70 Minuten drauf sein. Das geht eigentlich gegen die Freiheit und Ideen einer Band oder eines Künstlers. Es hat was mit verkaufen zu tun. Ich persönlich finde die Länge einer LP mit um die 40 Minuten auch viel geeigneter, im übrigen kann man nicht immer 70 Minuten gutes Material zusammenbringen. So verlieren heutzutage viele Alben von guten Bands einfach daran, daß sie Bonus Tracks und Outtakes mit drauf packen.
MD: Wir hätten ja auch noch ein Jahr mit dem herausbringen warten können, um vier Songs mehr zu schreiben. Aber das hätte uns umgebracht. Warten, wenn man weiß, das man eigentlich genug zusammen hat, um es rauszubringen. Wir sind ja nicht Mc Donalds, wir sind`ne Band.

bei einigen Sessions mit anderen Musikern bewußt, daß ich eigentlich nicht wirklich spielen konnte. Okay, mich interessiert der ganze technische Kram nicht, aber ich habe verdammt viel gelernt. Danach konnte ich auch locker damit aufhören, ich bin schließlich kein Funk-Drummer, auch wenn ich bei DON MCLAUGHIN`spielte. Es war wie meine Universität. Ich realisierte nebenbei auch, wie es ist, auf der Plastic-Side des Music-Business zu sein. In einer All-Star Band. Und heute reicht es auch nicht mehr, einfach ein guter Musiker zu sein. Das ist nur ein kleiner Teil davon.
BF: Und dein Verhältniss zu Drum-Computern?
MD: That sucks. Das hasse ich wirklich. Das hört doch jeder raus, vor allem, wenn es zum verdecken von spielerischer Unfähigkeit oder Ideenlosigkeit eingesetzt wird. Dann hasse ich es noch mehr. Klar, bei Studio-Aufnahmen können sie hilfreich sein, um ab und zu schnell was auszuprobieren. Aber willst du wirklich ein Album machen, in der du als Drummer von einem Computer übertroffen wirst? Keine Dynamik, kein Gefühl? - Die Sache ist okay für Hip-Hop oder synthetische Musik. Du kreieirst damit einen Rhythmus, aber kein Gefühl.
Ich mag das nicht. Ich kann aber auch nicht viel damit anfangen, wenn sehr gute Drummer 6 Monate im Studio damit verbringen, um den Sound für das Album so perfekt zu machen, daß jedes Gefühl hinter der Technik verloren geht. Das ist dann schon sehr nahe an einer Drum Machine. Ich habe diese Erfahrung auch schon gemacht. Sie brachten zu meiner Zeit bei DON einen Computer ins Studio, um auszumessen, ob meine Snare-Drum eine zehntel Sekunde zu spät vibrierte. Es gab 15 verschiedene Takes für jeden Song, das ganze Album wurde viermal aufgenommen, ehe es im Kasten war. Das habe ich einmal gemacht, und viel gelernt, davon profitiere ich heute noch, aber es ist auch der Grund, warum ich jetzt bei Motörhead bin, und nicht bei DON MCLAUGHLIN`. Für Motörhead ist es wichtig, einen Sound zu haben, der auf einem billigen Ghetto-Blaster und Walkman genauso gut rüberkommt, wie über eine 10.000 Dollar Anlage. Deswegen haben wir "Sacrifice" nochmal neu mastern lassen, weil das erste Master in dieser Hinsicht nicht funktionierte.



ÜBER ICE-T, TOM JONES UND BARBARA STREISAND

BF: Letztes Jahr behauptete LEMMY sehr glaubhaft, er würde RAP hassen. Kurz danach kam es zu einer Zusammenarbeit mit **ICE-T**. Ein Widerspruch.
MD: Es war ein bißchen anders. Wir haben den einen Song für den Filmsoundtrack an die 20th Century Fox verkauft, deren Idee war es, SKID ROW und eben ICE-T auch dabei zu haben. Uns war das egal, und ICE-T selbst ist ein netter Typ, wir haben jede Menge Spaß gehabt. Es war ja kein MOTÖRHEAD Album, sondern ein Film-Soundtrack. Und außerdem ist ICE-T ein großer Fan von uns. Musik und Rock`n`Roll sollen Spaß machen, ich meine, selbst mit **TOM JONES** hätten wir das gemacht. Von mir aus kann auch **BARBARA STREISAND** ein paar Strophen von Sacrifrice" gröhlen, mir würd`s Spaß machen. Das ist einfach das Fun-Thing.

JAMS, SUPER DRUMMING, TECHNISCHER OVERKILL, MUSIC BUSINESS.

Ich selber z.B. spiel als Drummer bei vielen Jam-Sessions mit, auch auf einigen Alben, ohne meinen Namen dafür herzugeben, einfach so. Ich spiele auch bei Jazz-Alben mit, bei Funk Sachen. Mein Herz gehört zwar dem Heavy Metal, aber als Drummer wäre ich nicht in der Lage, so zu spielen, wie ich es heute kann, wenn ich nicht auch andere Sachen ausprobiert hätte. Ich spielte bei **KING DIAMOND**, aber als wir in die Staaten zogen, wurde mir

DIE GB - L.A. SACHE...

BF: In England habt ihr bei eurem Publikum an Credits verloren, nachdem LEMMY nach L.A. gezogen ist.
MD: Ja, aber das ist doch ein bescheuerter Grund, eine Band zu hassen. Jetzt, nach einigen Shows dort, sieht es wieder besser aus. Am Ende der Tour mit Saxon spielten wir im Hammersmith Odeon in London, eine Stunde lang standen die Kids cool rum und guckten uns an, so nachdem Motto: "Können`s die noch?" - dann hatten wir sie endlich soweit. Ich sprach nachher persönlich mit einigen und sie gaben zu, mit der Erwartung hingegangen zu sein, daß wir alt und scheiße wären. Wir konnten sie vom Gegenteil überzeugen. Das Jahr danach war es schon ganz anders, da spielten wir vor ausverkaufter Halle, und es ging ab. Diese L.A. Sache gegen uns zu verwenden war doch wirklich saudumm, es geht ja um Musik und MOTÖRHEAD, ich komme aus Schweden, wohne jetzt auch in LA, von wegen Wetter, Swimming Pool und relaxen ist es dort einfach besser. Nur Würzel würde nie aus England ziehen, der braucht den Spaziergang bei mit seinem Hund in England und sein Ale im Pub.

Anschließend freute sich ein sichtlich fertig dreinblickender **LEMMY** darüber, daß wir von ihm kein Interview wollten, sondern ihm lediglich zur mentalen Aufheiterung ein paar Flaschen belgischen Trapisten Bier hereinreichten. MOTÖRHEAD schauen im zwanzigstem Jahr weiter stur nach vorne, klingen frischer als die letzte **HELMET**, und haben immer noch mehr Substanz als es posende Brooklyn **BIOHAZARDS** je haben werden.

PUNK PUR



CD AG 071-2
LP AG 071-1



CD AG 076-2
LP AG 076-1



CD AG 073-2
LP AG 073-1



CD AG 074-2 • LP AG 074-1



CD AG 072-2 • LP AG 072-1

CHINA WHITE Addiction

CHUCK Hulaville

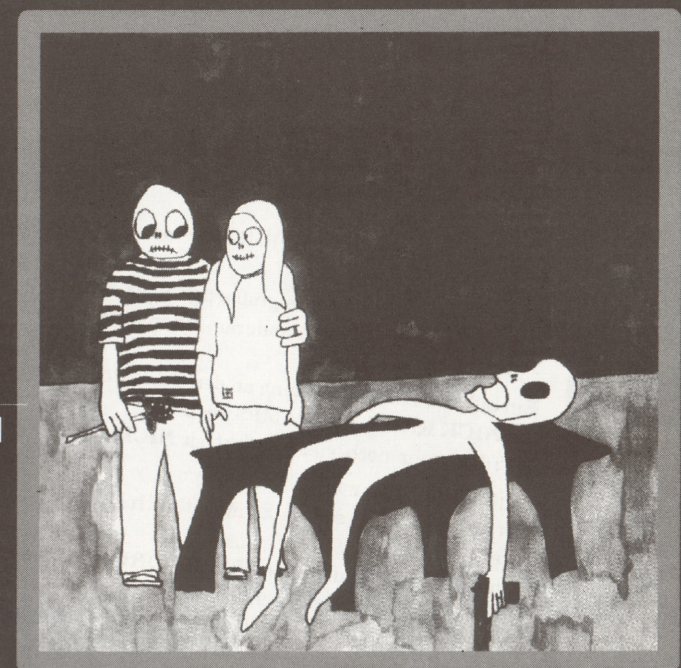
DRAIN BRAMAGED I Wont Be

FIELD DAY Friction

HARD FAST & LOUD Fix

RULE 62 Love And Decline

CD AG 075-2 • LP AG 075-1

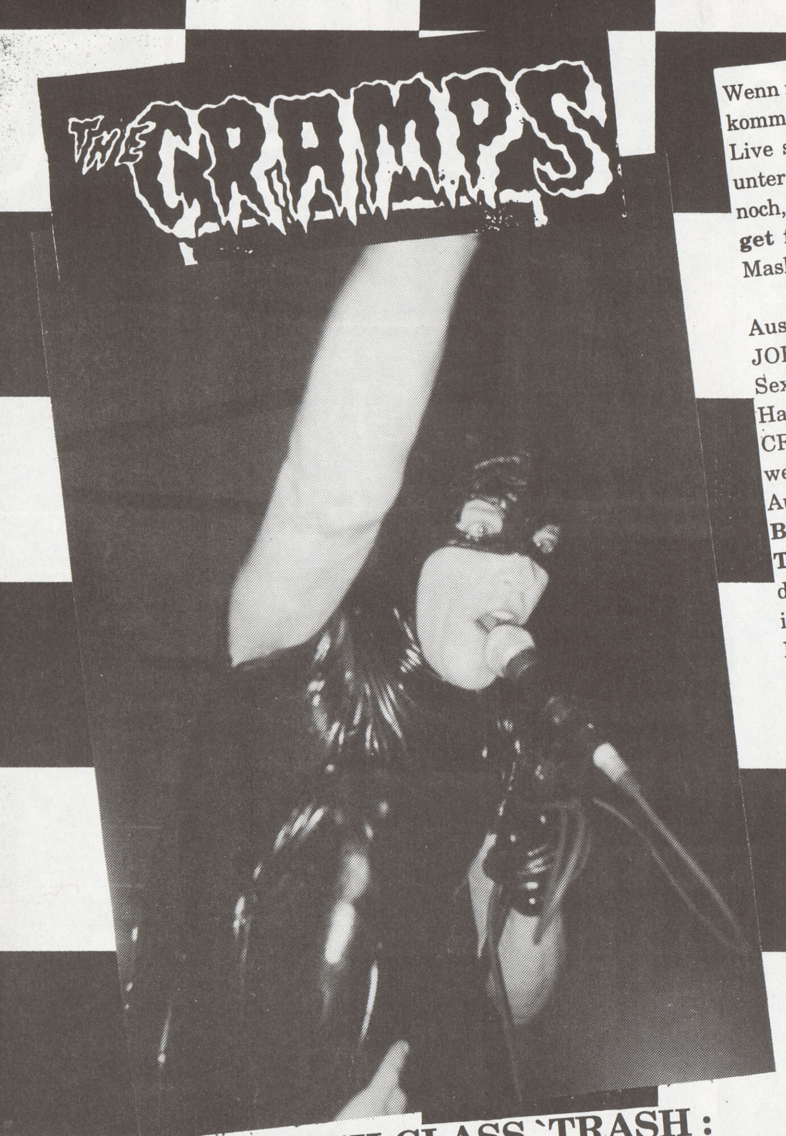




Aggressive Rockproduktionen licensed from



ROUGH TRADE



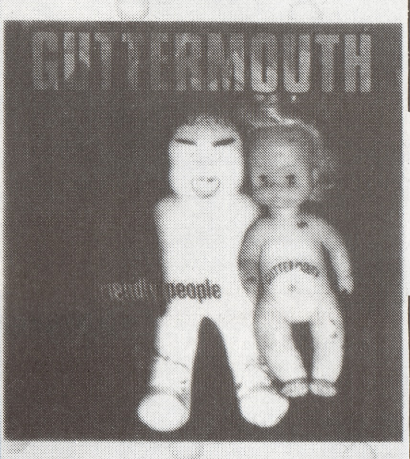
Wenn nach dem Besuch der **"Sado County Auto Show"** der Blues kommt, sind wir bei der Wurzel allen Übels angelangt. Live sind die **CRAMPS** an einem Montag Abend in Dortmund unter ihrem animalischen sexy Show-Level, aber es reicht immer noch, um Hollywood B-Movie Charakter mit dem herzlichen **"Let`s get fucked up"** Ding zu vereinen. Spätestens die **CRUSHER** Maske macht wieder alles "wet".

Ausgerechnet die **CRAMPS** lieferten mit dem Cover zu FLAME JOB einen Beitrag zum Thema "Frauen in Männerberufen". PC-Sexsismus? Interessiert das außer die Enkel von Saubermann Hays wirklich jemanden? Wichtiger erscheint es da, daß die CRAMPS auch weiterhin die Produktion und ihre Cover weitgehend selber gestalten - Unabhängigkeit aus Erfahrung, Ausnahmen wie die folgende bestätigen die Regel:
BF: Die 7" Single auf dem **Medicine Label (Anmerkg: "Ultra Twist/No Club Lone Wolf", Us-Import, B-Seite unveröftl.)** hat dieses bunte Pillen-Cover als Umschlag. War das eure Idee, hattet ihr - wie sonst üblich - einen Einfluß darauf?
IVY: Nein, aber derjenige, dem das Medicine Label gehört, ist ein langjähriger Fan von uns. Es war seine Idee, und wir mochten sie. Die Single ist weltweit auf 5OOO Stück limitiert.

Trotz der beträchtlichen Ansammlung von Katastrophen Filmen scheint sich die Paranoia vor realen, nicht gerade seltenen, kalifornischen Ereignissen gleicher Art noch nicht bei **LUX & IVY** durchgesetzt zu haben:
BF: Habt ihr keine Angst, das eines Tages eure riesige Sammlung von raren Platten, B-Movies, Trash und Pop-Kultur einem Feuer, Erdbeben oder sonstigen kalifornischen Katastrophen zum Opfer fallen könnte?
IVY: Nein, wir haben ein super Haus, das hat bis jetzt allem getrotzt. Wir haben außerdem Schutzmaßnahmen getroffen. Bis der Weltuntergang uns und die AUM Sekte holt, und Elvis Satan Presley persönlich "Aloha from Hell" Shows gibt, bleibt es dabei: **"Get your Kicks on Route 66".**









STILL HIGH CLASS `TRASH :

Text/Fotos von Reverend El Pope

New York im Jahre 1913:
Die **"Armory"** Show wird zum Skandal. Besonders **MARCEL DUCHAMPS "Akte, eine Treppe herabsteigend",** wird Ziel heftiger Attacken, Spottgedichte werden verfaßt (..). Kubismus und Futurismus werden als Machenschaften von Kunst-Kriminellen und als "Ausdruck verdorbener Mägen oder derartiger Geister abgetan".
Los Angeles 1995:
Die **CRAMPS** entdecken auf **"Flame Job"** mit dem Song **"Naked Girls falling down the stairs"** und einem **MAN RAY** Zitat europäische Populär Kunst für sich und stellen einen Bezug zum Rock`n Roll her.
Ein Widerspruch? An jeder Ecke der Welt überschwemmt der Benedikt-Taschen Verlag die Menschheit zu Dumpingpreisen mit Kunst-Paper Backs. Kulturelles im Trash - Format. Remember: Auch Rock`n`Roll ist für viele immer noch der " Ausdruck verdorbener Mägen oder derartiger Geister".
BF: Auf "Flame Job" gibt es diesen Song "Naked Girls fallen down the stairs", beeinflußt durch das berühmte Gemälde von Marcel Duchamps " Akt, eine Treppe hinabsteigend." Im Info behauptet euer Label dreist, ihr würdet das Bild besitzen..
LUX: Schön wär`s. Es hängt im Museum.
IVY: Ja, sie haben eine Kopie, und wir das Original. Wir haben es heimlich gestohlen und gegen eine Fälschung ausgetauscht.

Cramp`scher Rock`n Roll arbeitet ohne Netz und doppelten Boden, ein animalischer LUX INTERIOR, mal "Human Fly", mal "The Crusher", klettert auch nach über 15 Jahren in riesigen Pumps halbnackt auf die P.A. Türme. Langweilig? Kann ein Ritual langweilig werden? Who`s the fuck is IGGY POP? Da gab es andere:
BF: Wer ist euer Lieblings Stuntman/woman?
LUX: EVEL KNEVEL war wirklich gut. Ich habe ihn leider nie live gesehen, bevor er seinen letzten Stunt machte.
IVY: Ich mag **STEVE MCQUIN** in "The great Escape". Er springt von einem fahrenden Motorrad auf ein anderes. Er hat`s selbst gemacht, er war sein eigener Stuntman. Und dann gibt es so eine komische deutsche Schauspielerin, **ELKE SOMMER** (Anmerkg: Ivy spricht es ELKY SUMMERS aus). Sie fährt jetzt Monster Trucks. Das ist ihr neues Hobby.

Ein neuer **BORN BAD SAMPLER (Vol.6, via Semaphore)** aus dem schier unerschöpflichen Fundus der Rock`n`Roll Grabbelkisten ist auch draußen. Songs the CRAMPS told us. Einen Gott scheint es nicht zu geben, den Rock`n`Roll ist nicht katholisch:
BF: Gibt es einen Rock`n `Roll Star, den ihr über alle anderen stellen würdet?
LUX: Nein, es gibt zuviele großartige Rock`n`Roll Stars, es wäre ungerecht gegenüber den anderen, einen heraus zu stellen.

Ein bißchen Zauberkraft ging an den Schlagtöpfen schon verloren, als **NICK KNOX** die CRAMPS verließ:
BF: Habt ihr noch viel Kontakt zu **NICK KNOX**, eurem alten, langjährigen Drummer?
IVY: Nein, nur sehr selten. Er macht auch keine Musik mehr. Er hatte einfach genug.
Dennoch macht sich der neue, **HARRY DRUMDINI** ganz gut, die CRAMPS sind nach dem recht schlappen **"Look Mom, no head"** Album wieder magischer geworden.

LIVE

A MANIC SUNDAY WITH



KILLDOZER

FENIX, SITTARD

"Sunday. Church`s day. Have you been at the church?" No?" - fragt der spindeldürre Michael Gerald. Sonntag also, Hangover Tag, genau. KILLDOZER Tag. Heute sind sie zappelig, extrem zappelig und extrem gut. Vielleicht ihre eigene Ausgabe von der Idee, wie KILLDOZER auf Speed klingen müssten. Sie behandeln ihre Instrumente, als wenn es der letzte Spieltag wäre, an dem noch was zu holen ist. Und Michael läßt keine Gelegenheit aus, um die holländischen Mini-Bier-Flaschen in seine kleine Kehle zu kippen. "Gluck Gluck", macht der Adamsapfel, und der nächste Song beginnt mit fiesem Bass-Feedback, einer Gemeinheit, der sich KILLDOZER mehrfach bemächtigen, weil, heute ist Sonntag, der Tag der Herren.
Und irgendwie ist diese riesige P.A. mit den 8 Monitor Boxen überdimensioniert und herausfordernd, nicht nur für den kleinen Gerard. "Wumm" geht es uns in die halbernüchterte Magengrube, "Wumm" "Wumm" und dann knallen sie einem das Zeug bös` um die Ohren, eben KILLDOZER, jetzt rockiger, mit weniger Country Einlagen, aber das kompensieren sie locker mit Mut zum Kompakt-Lärm, wie auch das letzte Album " God hears pleas of the innocent" beweißt. Manchmal liegen Gott, Kommunismus, Trunksucht und der King of Sex sehr nahe beieinander. Ja, es ist Sonntag, KILLDOZER Tag. "Woher nimmt dieser Winzling eigentlich seine ultragrimmige Stimme, der ist doch höchstens 1,3O m und wiegt 12 Kilo" fragt das Mädchen neben mir. Ich weiß es auch nicht. Michael ist auch noch Entertainer, mit dem Background eines proletarischen Amerikaners, der heute allerdings den BAR-KAPITILISMUS frönt: "Okay, that`s it, `ve a beer, hang`around at the Bar". Doch es ist Sonntag, und im Gegensatz zu KILLDOZER fällt die Aufforderung den meisten Anwesenden etwas schwer. Als Zugabe "Sweet Home Alabahma", leider noch nicht in der endgültigen "Oklahoma" Fassung, wie von Teilen des Publikums gefordert. KILLDOZER lachten sich halb tot und waren cooler als Bier. Gott hörte das Bitten der Unschuldigen und selbige fuhren nach Hause. >> Papst Pest

KLEIN LÖCHRIGE RUNDUNGEN

7" / 12" / 5" Singles, Maxis, CD-Shorts

von Manni Mannteufel, Papa Pestalenzi, El Errektracks.

Dies ist die Geschichte vom Hausmeister Hans, der eigentlich **BUTTERMAKER** heißt und immer vergißt wo der Hammer hängt, wenn die Racker aus dem vierzehnten Stock wieder in der Fahrstuhl geschissen haben, weil er unentwegt nur sein charmantes Abrocken im Kopf hat. Buttermaker, deine Schweine-rock-gitarrensolos glaubt dir niemand. Aber alles andere immer - Buttermaker ist der Bläck Föss von Wolfsburg, Wolfenbüttel, Windhagen **(Langstrumpf Rec./TIS).**

KLEINES DICKES MÜLLER haben niemand anderen als Bernd Begemann zu ihrem Mentor gewählt. Das trotz dieser vortrefflichen Inspirationquelle nichts gescheites dabei raus-kommen mag, könnte mit dem Umstand zu tun haben, daß die Band sich laut Gründungslegende im Ulrich-Haberland-Stadion gründete. Das war schon eine echte Scheiß-Idee und da bleibt dann auch eine Menge Stadionrock in ihren leicht durch-schaubaren Arrangements hängen und ziemlich fiese Herrenwitze in ihren Texten, Zeilen wie "Dafür, daß sie aus Schlebusch, find ich sie ziemlich nett, Ich glaub ich werd sie heiraten und sie ist auch bestimmt gut im KOCHEN." **(Big Noise/Semaphore)**

Es mag zwar stimmen, das Plutonium Schmuggel Gefahren birgt, aber die Menschheit kann nur hoffen, das es sich beim hoch-gradigen Sondermüll **WELLE ERDBALL** nicht um unverottbares Material handelt. Auf **"W.O.L.F"** findet man das, was man zu NDW Zeiten schon an Rheingold immer so gemocht hat **(SPV).**

"I want you, BIG BROTHER" sang schon Bowie vor über 20 Jahren, doch was **POWER OF SPEECH** mit ihrem "Big Brother" treiben, driftet in überrockte Hip-Hop-Rock-Gefilde ab, und verkauft mehr Kommerz und Kopie an den großen Bruder, als es Funk & Rap verdient haben. Danach folgen 3 eher ruhigere soulige Nummern, die von Mothers Stone nie gebracht worden wären, da es einfach 'ne Spur zu easy ist. Und dies ist negativ gemeint. Groovt euren schweinigen Schlaffrock-Funk doch alleine Jungs, oder laßt wenigstens die schrecklichen Synthi-Einlagen weg **(Tone Rec./)**

Und schon wieder werd ich gelinkt, diesmal sind es die **LINKS** die pathetisch-kitschigen Pseudo-Multikulti Wave Dancefloor zu pseudo intellektuellen Texthülsen verbraten, Titel ihrer Maxi CD: **"I can die on the TV"** - Ich sterbe dagegen den Märtyrer Tod vor meinen CD-Player **(Voices Music).**

Split-Maxi-CD von **BADTOWN BOYS und NO FUN AT ALL.** 2 Songs von den noch frischen Jungs aus Schweden, die einen treffenden Vorgeschmack auf ihr Album abliefern (siehe LP/CD-Reviews). Die Badtown Boys sind mal wieder mit **"Welcome To America"**, die mindestens 3. Auskopplung ihres letzten und schon recht "alten" Albums. Ich frage mich eigentlich, was solche Split-Veröffentlichungen sollen...Kosten sie vielleicht 50 Pfennig?..Na ja, der Stoff ist jedenfalls OK. **(Burning Heart Rec./Gift Of Life/Fire Engine).**

Das interessanteste an **CRAZY GODS OF ENDLESS NOISE (dt: Benommene Blödmänner Of Endloser Langeweile)** ist der Titel des ersten Songs: **"Busten Halter".** Ansonsten un-inspiriertes, leicht ange-goth-tes Herumflegeln in Standard-Sounds **(Blind Rec./Polygram).**

HEDGE HOG aus Norwegen lösen sich nach dieser E.P. **("The Healing")** am besten in Walfischtran auf oder werden von Robbenschlächtern für ihren Schleim triefenden Rock erschlagen **(Voices of Wonder/Indigo).**

Keine Bereicherung für die Leichenplattensammlungen der Death-/Doom-Freunde stellen **MOURNING SIGN's "Alienor"** dar. Altbackenes Grabesgegrunze, dumpfes Double-Bass-Gerödel und zwischendurch immer mal wieder ein paar zum Himmel schreiende Melodie-Passagen: Grobi geht schlafen **(Godhead /Vertrieb Camorra/Napoli).**

GODFLESH's "Crush my Soul" (Earache/Mosh) dagegen bietet mal wieder die ganze Apotheke: Vom Aufputschmittel in normal Version, über einen ausgedehnten Ultramix des gleichen Stücks mit späteren Trance/Ambient Anleihen, die paralysierende Wirkungen ausüben, bishin zum subtilen Mega-Tranquilizer **"Xynobis"** im passend betitelten Psychofuckdub Verfahren, das sich fast unmerklich und schleichend ins schwarze Loch zurück-bewegt, gehen sie an und in die nicht nur chemische Substanz. Vor allem wegen letzterem Stück lohnt der Kauf der Maxi E.P. der Genre Pioniere.

Auch die E.P. Auskopplung von **WEEN`S "Voodoo Lady" (Flying Nun/RTD)** lohnt sich selbst für Besitzer ihres letzten Albums, neben dem spanischen Fliegen Killer **"Buenos Tardes, Amigos"** befindet sich noch das spartanische Fake Country Stückchen **"There`s a pig"** im typisch Ween`schen schwachsinns Gebrabbel wieder, und den Höhepunkt erreichen die Brüder dann mit dem hochdramatischen **"Vallejo"**, einer spannungsgeladenen Paella Ballade, die den Ritt durch die Nacht nicht scheut, und die eigentlich der Vorläufer des Buenos Tardes Songs sein könnte.

Perverse von Kramer produzierte Coverversion von Sonic Youth's **"Starpower: PERVERTED.** Da kreist der Doom-Hammer, da jammert sich die Stimme durch Textzeilen, da metalt eine Soli-Gitarre hilflos dem Original-Feedback hinterher. Und was soll in diesem basically Rock-Kontext die Anspielung auf Devo im CD-Inlet: **"Are we perverted by desire?** Yes. We are perverted by desire." And we are bothered by Hirnerweichung. Yes, we are **(GAP Rec./EFA).**

Ob da ein riesen Schwarm Flamingos im Hintergrund krächst, oder ob doch obskure E-Guitar Experimente gemacht werden... wer weiß. Jedenfalls bringen **ETERNAL REST** mit "Flamingo Road" von ihrer gleichnamigen 5-Track-CD-EP ein smoothing & whispering "Natur"-Stück, das vom Songaufbau eine nette und relaxende Atmosphäre erzeugt. Lediglich der Gesang ist zu whispering bzw. zu weinerlich. Danach wird's dann wesentlich Crossoverer mit bitterernsten Dark-Rock-Elementen, und damit auch uninteressanter **(Strange Ways/Indigo).**

Ei, Ei, Ei, was zer**SPLITTER**t denn da mein Abtastsystem vom Plattenspieler...Es sind **SPLITTER**, ein Killerkomando aus Bremen, die in den besten Momenten an Unsane und Big Black erinnern. Feine Sache, sehr brachial, low-fi, giftig und verspielt. Beide Stücke ihrer 7" bringen beim Hören einen ganz kräftigen Schlag in die untere Magengegend, und gleichzeitig werden diverse Adrealin-Ausstöße gefördert, und dies aus gutem Grund: SPLITTER sind direkt, kompromislos und voller Ideen. Ein kleiner Lichtblick für den deutschen Noise- & Chaos-Bereich, so gut, daß ich euch alle dieses Teil mit den Krachern **"All you can't eat" und "Needs to Bruise"** dringends empfehle...und: Ich will mehr von SPLITTER...zu beziehen bei **Short Egg Rec. PIETSCH, Tel/Fax 0241/4984107..**

Split Single von **2 BAD/STEAKKNIFE**, erstere schaffen es, mit **"Under the Water"** aus einem Goldfisch via Sax einen Flipper zu zaubern, der dann cool zum Bass kommt, während die Gitarre entfernt an einem Eisbären erinnert, ohne in die Grauzone zu geraten. Und **STEAKKNIFE** haben ihren nicht veganen Namen auf einem kanadischen Holzteller der Gebrüder Wrong erlernt, und spielen auf **" My home is the gutter"** so, wie wenn die Hansons den Knüppel aus dem Puck holen - beides Male aber heißt es: Volle Punktzahl, auch und eben wegen des hübschen Robert Mitchum Inlays aus dem Kult-Film "Die Nacht des Jägers" **(X-Mist Records).**

Von welcher Schaufel sind **CROSSFIRE** abgesprungen? Von Straight Edge zu Hardcore der alten Schule. In den lichtesten Momenten erreichen sie dabei beinahe die Qualität von Bullet Lavolta. Doch diese Augenblicke säät das britische Quartett, bei aller Liebe, nicht allzu zahlreich und die vier Stücke von der "Lost"-EP hinterlassen, gerade nach der Untersuchung der eher einfach gestrickten Texte (Durchhalteparolen für Entrechtete), einen etwas zu lieben naiven Eindruck **(Vertrieb durch RPN, Lindenweg 13, 59469 Ense).**

Was **ANOTHER SICK TRIBE** selbst, nämlich ihre Musik, als Powercore bezeichnen unterscheidet sich allerhöchstens durch einen gewissen low budget/low fi-Charme von den großen, satten, hinlänglich auf MTV rotierten Crossover-Acts, die die diesjährigen Open Airs bevölkern. Hörbar wird **EP "Conceit"** durch die gelegentlich eingestreute Grind-Grunz-Stimme **(Vertrieb durch RPN, Lindenweg 13, 59469 Ense.**

CONTROLLED BLEEDINGS`s " Pets for meat" scharfe Sägeblatt Splitt Single enthält tierischen Chappi Kaputnik Groove mit freakigen 7Oer Jahre Fusion Unfällen, die extrem nach Fleisch im Wolf klingen - wohingegen **DOC WÖRR MIRRAN** die weitaus böseren sexuellen Ausschweifungen mittels derber Heckenscheren anbringen **" Screaming for titties"** klingt nach Tutti Fritti im Mähdrescher.

Das Singletitelstück **"Sexyminisuperflowerpopopcolafan"** der **YETI GIRLS** ist allemal besser als das hirnlose "Itzibitzi-teenieweenie short dick man" und hat außerdem nichts mit schlappem Disco-Tech zu tun, mehr schon mit Green Days-smash hit, sprich up lifting-melodie core, wie auch die anderen fünf Stücke aus früheren Tagen der Band - ein Satz, ein Wort: Sexyminisuperflowersuperplusgutundgehtab **(Wolverine Rec./PV).**

Im Pillen-Cover kommt die **CRAMPS**`sche super limited Edition Single ihres **"Ultra Twist"**, was insbesondere Apotheken mit Rock`n`Roll Juke Boxen und seltsamen Aufputschmitteln empfohlen sein soll, ehe noch mehr Menschen zum abgedrifteten **"No Club Lone Wolf"** werden, der auf der genuinen Flipside, die nicht auf dem Album ist, sein Unwesen treibt **(Medicine Label/Fire Engine).**

Lange keine so sympathische minimale (Vier-Spur-Schlafzimmer(???)-) Produktion wie **"Die Kunst der Meditation" der ZEN-FASCHISTEN** mehr gehört. Da pluckert eine Beatbox so sympathisch wie weiland No Mores "Suicide Commando", der Cover-Boy ist derart mit Pickeln gestraft, daß sich jede Clerasilflasche verkriechen würde, das Produkt trägt durchaus den Geist früher New Wave-Songs durch tibetitanische Jahr-zehnte, gedopte Gebetsmühlenflügel die von nimmermüden Experimentatoreros der freiwilligst komischsten Art wild attackiert werden. Diese Art der Meditationskunst ist einfach allerliebst und völlig entspannend **(Finlayson Tonträger, Landgrafenstraßen 34, 50931 Köln).**

Eins, zwo, drei...ab geht die Lazy Ramones Post: **BLACK DAHLIA** bringen Fun-Punk-Stoff der Marke "Bier'n'Roll". Mit kurzen Animals und Sweet-Einspielungen geht die Party mit "Let's take a ride" gleich richtig partymäßig ab. Macht Freude und zeigt im gewissen Sinne: das ist halt 'Roots rocks'...klar!. B-Seite: "Lord of the road", 'ne prächtige, etwas härtere rollin' Roll Nummer, wo man zu jeder Sekunde weiß, daß man bei drei Akkorden basierend auf den richtigen Drive einfach nie was falsch machen kann. Bandname nach dem Hollywood-Flittchen, die um mysteriösen Umständen ZERZTÜCKELT wurde. **(Sympathy FTRI/Fire Engine).**

FRANK KOZIK, genialer Poster/Comic Künstler als Post-Erbe der Pop Art, wandelt nun auch zusammen mit den Leuten von **SONIC BOOM** als **"Loser"** auf gefährlichen Space-Groove Phasen. Das hypnotisch monotone **"Mechanical Man"** eines gewissen Charles Manson gerät somit in andere Dimensionen, ehe es mit **"Chicken Scratch"** völlig lost geht **(SFTRI/Fire Engine).** Aus ähnlichem Umfeld, mit einem jener Comic-Knall Cover von Frank Kozik, kommt neues aus den Labratorien von **E.A.R.**, jenem Projekt, das neben Sonic Boom noch aus Tom Prentice, Scott Riley und Kevin Martin (God) besteht. Der erste der beiden **"Space Theme"**'s läßt sich wie das Frühlingserwachen nach dem Genuß von 459458 magischen Pilzen nachvollziehen - leichte Keyboards, hypnotische Saxophon Töne, langgezogen wie die Hosenbänder von John Cage, dem das Ganze hier als Tribute zu Teil wird, bauen eine stetig lauter werdende Sound Wand auf, die vor allem durch die virtuose Akkustik Gitarre im Vordergrund an Strukktur hinzugewinnt. Der zweite Teil dieser psychedelischen Reise führt in tiefere, und damit auch abgründigere und finstere Seelen-verwandtschaften, die völlig aufgelöst und bedrohlicher enden **(White-Vinyl-10", Man`s run Records/Fire Engine).**

Deben Stoff zur allgemeinen Grunz Saison bieten die höchst originellen **POSITI CAUSTICO gemeinsam mit VIOLENT HEADACHE** auf einer Split 7" E.P. Die Madrider kombinieren den Rest-Tat-Bestand des Grindcores, und lassen es sich nicht nehmen, Breaks und Jokes, die den Boredoms nahe kommen, vom äußerst beindruckenden spanischen Grunz König der Grobi Gilde anführen zu lassen. Der Stimmbruch des Knaben muß ja revolu-tionär gewesen sein. Die 4 Tracks offenbaren alles, und einer von ihnen trifft es auf den Punkt **" From nothing to power".** Das könnte man, mit Abstrichen was die Einfälle und Originalität angeht, auch von der anderen Seite, bestritten von **VIOLENT HEADACHE** sagen. Diese machen 5 x kurzen Prozess und geben einem das, was ihr Name verspricht. **Die Single E.P. ist in geringen Stückzahlen über die Redaktionsadresse für DM 8 inkl. P&VP zu beziehen.**

"Waiting for the Black Train, Jack" wurde live eingespielt von der 'Rock'-Fraktion der niederländisch/internationalen **HARDHEADED SOUL** - Adrenalin-Überdosis, schweißtreibend. Nimm `es als ob angefreakte Hüsker Dü`s eine High Energy Injection bekommen, und nimm`den Kick als pur. **"Your money is a Monster"** hat diese täglichen Godzillas, die wir alle kennen -es ändert sich nicht viel am Leben, aber es bleibt doch noch soviel wie Wut, hier verpackt in ein kunstvolles, liebevoll gefaltetes Grafic Artwork **(Bestellungen direkt via BF Readaktions-adresse, 8 DM incl. P&P).**

Mit drei Bässe, zwei Percussion-Sets (umfassen alles von der Stand-Tom über den Toaster bis zur Waschmaschine) und frenetischem Gesang erzeugen die britischen Lärmterroristen **HEADBUTT** diese sympathische Mischung aus maximal-brutalem Ausdruck und völlig abgedrehtem Humor. Bedauer-licherweise ist die Single "Lipstick/Fat Elvis" auf 97 Exemplare limitiert, die dafür aber alle mit Kußabdruck der Mitglieder versehen sind (Bestellungen sind an die Bierfront-Adresse zu richten).

Eine weitere Überraschung mag es sein, wenn sich eine **CHRISTMAS EP** namens Festive Bunting & the Modern Consumer" mit gleich vier Garage Bands erst im Sommer in diese Rubrik einschleppt. Die **SPECTREMAN** sind mit ihrem Schrammel Blues noch die harmlosesten, wenngleich hübsch anzuhörenden Garagen Röhrer, **CEE BEE BEAUMONT** scheppern dann schon, als ob man Link Wray`s letzte Lungen-hälfte auch noch wegoperiert hätte. Die Franzosen **DUTRONIC** kümmern sich um das Zeugs, was so als schlampiger, frankophiler Fake-Beat-Funk-Groove anno 74 noch sein Unwesen trieb, und nennen es "Cactus". Höhepunkt der jetzt sehr vorweihnachtlichen Single sind aber die **PHANTOM PREGNANCIES**, zumindest was den miesesten Low-Fi Sound on earth angeht. So müsste ein hysterischer Bo Diddley als Pussy Galore verkleidet klingen, hätte man ihn als Sputnik zum Mars geschossen. (Bezug wie zuvor).

Und noch einmal **SPECTREMAN**, mit ihrer Vorstellung der Welt im 21 Jahrhundert: Ein Fall-Groove, auf einer Droge, die noch nicht erfunden wurde, hysterische kleine Planeten, die wild umeinander kreisen und absolut nicht müde werden jedem Besucher zu verkünden, daß sie den Nabel des Universums gerade neu erfunden hätten, kosmische Orgasmen in der Endlos-Auslaufrille (Bezug dito).

HÄRTER BIS WOLKIG sind **"Auf Urlaub" (Weserlabel /Indigo)** und wundern sich dann auch noch "Hilfe, hilfe (mein Geld ist weg)!, dabei ist diese Fun-Proll-Punk Nummer Marke Hausmannskost genau das, was Autonommen Mallorca Urlaubern genauso passiert wie den Fans von Hans Meiser. **"Killer Clowns"** schöpft gleich noch eine Spur Tote Hosen Refrains nach, ehe **"Niemals geht man so ganz"** als lässiger Ska rüberbrabbelt. Der Favorit dieser E.P. aber ist der **"Störtebeker"**, ein rauhes Traditional mit Akkordeon Punk.

FLUGSCHÄDEL durchfliegen mit ihrer 4-Track-10" bzw. Mini-CD namens "Othniel trug Flugschädel" gleich mehrere Götter-himmel. Besuchen Thor, den Gott des Metals und Industrials, reisen dann in den fernen Orient, um sich von Hare Krishna eine wichtige Ratschläge geben zu lassen, und landen nicht zuletzt in den Ghettos von NYC, wo sie diverse Hip Hop & Trance-Beats von den Straßen aufsaugen, und diese in ihren Computer einspeisen. Dieser spuckt sie dann wieder aus, nur etwas kranker, schneller, langsamer, Ambient-verseucht, drogenverseucht, gefährlicher... Gutes Teil...(Plattenmeister/EFA).

Unmittelbar nach ihrem Album "Tears Laid In Earth" schieben **THE 3RD AND THE MORTAL** noch gleich eine 24 minütige 4-Track-EP-CD nach. Diesmal mit neuer Sängerin, die die gleiche Feen-artige, kristalline Stimme hat wie ihre Vorgängerin,die allerdings auch schnell in hypnotische, alptraummäßge Hexen-gesänge ausatmen kann. Gefährlich ist die Band zweifelslos. Meistens verträumt-progressiv, dann dämonisch beängstigend. "Nightswan" steht ihrem gelungenem Album in nichts hinterher. (Voices of Wonder/Indigo).

GUTTERMOUTH's zweites Album "Friendly People" wird doch glatt als Album betitelt, und das bei 22 Minuten spielzeit..Bei uns jedenfalls, läuft so was nur noch..Doch nun zur Sache: 13 (1) sonnenüberflutete Punk-Songs, mit einem OPTIMIXMUS wie es halt nur die Kalifornier draufhaben. (Kein Wunder, Huntington Beach ist nicht weit von ihrem Heim, der Strand in Orange County, CA., an der Grenze zu L.A. County, wo jedes Jahr die Surfweltmeisterschaften stattfinden). Die Einflüsse GUTTERMOUTH" sprechen für sich: Vandals, Angry Samoans, Adolescents, Germs, Blag Flag usw. Dementsprechend eine Mixtur aus all den genannten Bands, ohne dabei ein Plagiat derer zu sein. Trotz der geringen Spieldauer kommt man voll auf seine Kosten.. (Nitro Rec./Semaphore).

Geil, geil, geil...die alten, längst vergriffenen Singles der britischen **FATAL CHARM** gibt's auf einer Mini-CD. Die Band, die leider heutzutage keiner mehr kennt (d.h. früher waren sie auch nicht gerade die Stars), brachte von 1978 bis 1985 diverse 7" und 12" Vinylscheiben raus, von denen besonders die frühen Aufnahmen den Charme der early-Ultravox, Skids, Fingerprintz etc. hat. (ehrlich gesagt: Fatal Charm waren besser!). Ihre Spielfreude, ihre Auffasung von Pop, Beat & Glam, und ihre Songs, die wirklich das Hit-Potential hatten, wie nur wenige Wave-Hits, die dann groß raus kammen. Fatal Charm gingen unter, hatten insgesamt fünf verschiedene Band-Kapitel durchgemacht, um schließlich 1990 ihr erstes(!) Album auf den Markt zu bringen. Dann lösten sie sich auf.."Out of my Head" enthält 8 ihrer ersten Songs, die den Wave-Pop mindestens genauso dokumentieren, wie die Blondies, Costellos, Ultrafoxen usw. Get it!...(3rd Stone Rec./Community/ Fire Engine).

— DUNKEL:HEIT (7") —
— DEEP (7") —
– Jim Plotkin/ Alan Dubin (do. split 7") –
(Suggestion Rec.)

DUNKEL:HEIT beginnen mit Maschinenallerlei, gotischem Soundteppich und sterbenen Schreien noch dahinsiechende-ren Menschen – it`s pain...und danach dreckiger HC-Techno oder Industrialpunk. **DEEP** sind da eher sehr, sehr düster, die Grufties der 90ger, die maschinell gesteuerte Depressionslaute mit Monotonie paaren (das rhythmische Gewand einer melan-cholischen Maschine?); der 7" liegt ein vegetarisches Kochre-zept bei! Ja, und dann JIM PLOTKIN und ALAN DUBIN (mit krassem Coverartwork, nämlich ein vom Auto erfaßtes Reh in allen Betrachtungsweisen): grausiges Kling-Klang, experimen-telle Soundteppiche und Geschrammel aus der Geschlossenen (STATION 17 sind dagegen purster Mainstream) – die Medita-tionsklangcollagen für HC-Rauhbeine oder sonstige »subversive Elemente«...

(TBC)

FÜNF FREUNDE

by electracks



Die Geschichte der Fünf Freunde beginnt um und bei 1990, als ein Ableger der Jesterbells, mit einer Flexi-Single, "Poppy Fields": Eine ebenso minimale, wie niedliche und charmant entgleisende Gitarrenpop-Hymne (Sie knistert wie ein Lagerfeuer und die Protagonisten sind sehr weit entfernt von dem Vorwurf, eine perfektionistische Spielweise an den Tag zu legen.). Eine, die nicht aus Manchester oder Bristol kam, obwohl der Bandname, Fünf Freunde, via Enid Blyton, einen hübsch eklektizistischen Bezug dazu herstellt.
Inzwischen liegt nach etlichen Singleveröffentlichen und nach "Inspektor, Inspektor" ein zweiter, abend- ja nächtefüllender Tonträger vor (siehe Besprechung in BF 1/95). Von der ursprünglichen Besetzung sind Julia Lubcke (Gesang/Gitarre/Querflöte/Akkordeon), Carsten Friedrichs (Gitarre/Gesang) und Henning Fritzenwalder (Gitarre/Gesang/Trompete) verblieben.
AGGRO ist gelegentlich eine Reminiszenz an alte Gitarrenpop-Einflüße (Zu erwähnen wäre hier allen voran das Sarah-Labal, aber Postcard u.ä.), aber natürlich keine Entgleisung im Sinne einer nostalgischen Rückbesinnung. Eine Neubearbeitung ihrer ersten Single, "Perfect Day", die jetzt als Instrumental mit französischem Titel versehen, übersetzt "Dieser Tag ist zum kotzen" heißt, klingt so, als ob jemand mit dem linken Fuß aufgestanden und dabei direkt in die Gitarre getreten ist. AGGRO enthält verstärkt Impulse, denn es soll nicht bestritten werden, daß die bereits vorher erkennbar waren, die noch am ehesten in dem Bereich Easy Listening verortet, die Fünf Freunde kommen übrigens aus Hamburg, werden können.

Zum Interview traf die Bierfront auf die Schlagzeugerin Sandra Zettpunkt (SZ.) Carsten Friedrichs (CF), und Felix Bayer (FB), Orgel.
BF: Was ist AGGRO, ein Lebensgefühl?
SZ.: Ja.
CF: Die Idee kam, weil uns dieses ganze Grunge-Lethargie-Getue angekotzt hat. AGGRO steht für etwas anderes, für Tempo, Waslosmachen.
FB: Es ist Lebensgefühl und Haltung: Anti-Grunge als Haltung und ein Lebensgefühl in der Hinsicht, daß man so eine Unruhe spürt, dieses nie zufrieden sein wollen.
BF: Ich habe den Eindruck, daß sich dieser Ausdruck, der rebellische Impuls im Laufe der Zeit stärker durchgesetzt hat?
CF: Rebellisch sein ist immer gut. ... Es ist nicht ganz klar wogegen. Was halt so im Angebot ist.
SZ.: Zu AGGRO gibt es auch noch mehr Textmaterial, daß von verschiedenen Leuten geschrieben worden ist, weil es sich eigentlich nicht in zwei drei Worte fassen läßt.
BF: Wovon leitet sich das Wort AGGRO ab, von aggressiv?
CF: Ein Buch von Richard Allen trägt diesen Titel, der langsam in unseren Sprachgebrauch überging.
FB: Letzten Sommer, als wir die Platte aufnahmen, war es das Wort, das unsere Stimmung am besten verdeutlichte. Schließlich beschloßen wir, daß auch die Platte so heißen müßte.
CF: Das Buch haben wir allerdings garnicht gelesen.

Aber eine der angesprochenen Geschichten geht folgendermaßen:

"... wir standen in 'nem Jeansladen in der Mönckebergstraße und guckte so 'rum, nicht unbedingt, weil wir was kaufen wollten, von dem Müll der rumhing war eh nichts in Ordnung und überhaupt, wovon auch, nee eher weil's draßen grad' regnete und wir keine Lust hatten, jetzt schon wieder raus zu fahren.
Er ist denn plötzlich rausgerannt, auf die Straße, stand da so blöd im Regen 'rum, als ich kam, die Trainingsjacke schon dunkelblau auf den Schultern vom Regen. "Was ist denn los?" - "Ah, weiß nicht." - "Dann komm doch wieder rein." - "Nee, das bestimmt nicht." - "Spinnst Du, warum denn nicht." - "Weil's drinnen Kacke is'." - "Ach?!" - "ja, eben nicht 'Ach', Kacke!" - "Und was willst Du jetzt machen, da 'rumstehen?" - "Jedenfalls nicht mehr da rein." - Und während sich dann zwei Typen an mir vorbeidrängelten und ihre Schirme aufspannten, ist er gegangen. In dem Moment habe ich ihn irgendwie beneidet, denn was er auch vorhatte, es war was anderes als sonst und bestimmt nicht schlechter ..."
(Zitiert aus einer Art Textsammlung zu AGGRO, deren UrheberInnen in der Band oder deren Umfeld zu suchen sind.)

Ob man sein Geld als Musikjournalist zu recht verdienen würde, wurde im Informationsmaterial zu AGGRO gefragt. Geraten werde sollte, aus welchem Stück die folgende Zeilen zu "Liebling laß uns Waffen klauen" eigentlich stammen: In der dunklen Unterführung/ wollte ich es wagen/ doch eine seltsame Furcht beschlich mich/ und ich traute mich nicht zu fragen. Mensch konnte ein T-Shirt gewinnen.

BF: Ich habe natürlich nicht herausbekommen, aus welchem Stück die kongenialen Anfangszeilen von "Liebling laß uns Waffen klauen" stammen.
SZ.: Wo hast du denn nachgeschaut?
BF: Ich hatte die Vermutung, daß sie aus einem Song der Smiths sein könnten.
CF: Um das Geheimnis zu lüften: Es ist die letzte Strophe aus "There's a light that never goes out".
SZ.: Ganz dreist übersetzt.
FB: Damit bist du vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Ich bin untröstlich.
Die Fünf Freunde haben die Überväter der British Guitars, die Smiths, nie verleugnet. Auch auf den vorangegangenen Veröffentlichungen finden sich immer mal wieder Anspielungen in diese Richtung. Aber apropos Wettbewerb ...

BF: Das ganze deutschsprachige Musikbusiness wird im Moment regelrecht, vor allem seit VIVA, gehypt ...
SZ.: Ja, aber das kommt mir alles sehr eingeschränkt und ein bißchen willenlos vor. Wir haben ebenfalls zwei Videos gemacht, die bei VIVA nicht angenommen wurden, weil sie nicht kommerziell genug waren, sowohl vom Sound her als auch von den Songs selbst. Was dort versucht wird zu hypen, läuft meistens doch wieder auf Grönemeyer und Westernhagen hinaus, neben ganz seltsamen Acts, wie Bürger Lars Dietrich.
CF: Der ist doch super!
SZ.: Naja, ich weiß nicht.
BF: Selig.
SZ.: Ich bezweifele, ob die wirklich so viel Erfolg haben.
FB: Ich möcht garnicht wissen, was das kosten mag, daß die überhaupt auf VIVA laufen.
BF: Welche Stücke von euch liegen auf Video vor?
FB: Das sind "Jetzt" von der Hit Doppeldecker-Single mit den Timetwisters Vielleicht und "Cuxhaven" [???] von der ... [Das ging leider ein wenig in der Geräuschkulisse unter].

Bei anderen Hamburgern ist eine diskrete Kopflastigkeit unüberhörbar und deren Erklärungsversuche sind gelegentlich alles andere als unpeinlich und prätentiös. Welchen Kontakt pflegen sie zu ihren Mitmenschen in der Stadt, in deren Hafen vorzugsweise Fische und Schiffe schlafen.

BF: Hat die Zeile aus "Alles was sie braucht ist Soul", in der Sie auch aus Hannover kommen könnte irgend etwas mit Begemann zu tun, befindet ihr euch im ein Diskurs mit ihm?
CF: Nein, es ging nur darum, eine möglichst unattraktive Stadt zu erwähnen. Wie kommst du auf Begemann?
FB: "Eigentlich wollte ich nicht nach Hannover"
SZ.: Ich glaube, es ist Henning, der sich als songwriter auch ein bißchen an Begemann orientiert, Carsten weniger.
CF: Ich finde ihn schon gut.
SZ.: Das würde man aber auf Anhieb nicht heraushören.
BF: Habt ihr viel mit den Leuten im Pudelclub zu tun?
SZ.: Nicht unbedingt musikalisch. Man trifft vielleicht sich in der Kneipe, trinkt Bier miteinander und redet so über dieses und jenes, das Wetter, übers Einkaufen. Ein Clan sind wir eigentlich nicht. An sich kommen die Fünf Freunde auch aus einer ganz anderen Ecke, Gitarrenpop, das Marsh-Marigold Label, das mit der Hamburger Musikszene zunächst überhaupt nichts zu tun hat. Erst nach und nach entstanden die Kontakte mit L'age d'or.
BF: Was ist aus anderen Bands geworden, die in etwa mit euch angefangen haben und eine ähnliche Musik machten, die Merricks beispielsweise?
FB: Die gibt es noch und ihre erste LP "In Schwierigkeiten" ist gerade als CD wiederveröffentlicht worden.
SZ.: Wir haben sie gestern erst getroffen.
FB: Red Letter Day gibt es auch noch, Thomas (von Public Propaganda) sitzt hier.
BF: Existieren Legendary Bang noch?
SZ.: Oha, Nööh.
FB: Peter, der Sänger von Legendary Bang, hat unser erstes Video gedreht. Mittlerweile studiert er Film in Budapest und ist immer noch ein guter Freund.
SZ.: Fandest du die gut?
BF: Och Gott, ja, d.h. was ich von ihnen kenne.
SZ.: Bei denen habe ich vorher gespielt.
BF: Henning von My Guru Says, ist das euer Henning?
CF: Das ist unser Henning.
FB: Henning arbeitet an dem Nachfolgeprojekt von My Guru Says, das Camping heißen wird und nimmt, deswegen ist er auch beim Interview nicht dabei, gerade eine Platte die auf Marina erscheinen wird.
SZ.: Wirklich ganz nett, mit Streichern und anderen Instrumenten die man üblicherweise nicht hört, Fagott, Oboe beispielsweise.

Von Carsten gibt es darüber hinaus auch ein Live-Projekt unter dem Namen Bruno Ferrari mit zusammen mit Thies Mynther mit dem Ex-Pianisten der Regierung, bzw. der Allwissenden Billardkugel.

BF: Wie würdet ihr die Entwicklung beschreiben, die von sehr süßen Gitarrenpopstücken, a la "Poppy Fields", bis zu AGGRO geführt hat?
CF: Wir haben früher viel Indie-Pop, fast ausschließlich Public Relations, Sarah u.ä., gehört und irgendwann wurde das einfach langweilig.
SZ.: Die Bandbesetzung hat sich in der Zwischenzeit auch mehrfach geändert. Auch das bedingte eine Weiterentwicklung.
BF: Eigentlich müßtet ihr Sechs Freunde heißen.
Carsten: Ungeheuer lustig, daß wir Fünf Freunde heißen und zu sechst sind.
BF: Dieser Scherz wird ausgebaut.
CF: Der ist ja auch einfach zu gut.
FB: Zu einem Konzert, in Kassel sollte das sein, glaube ich, stand in der Ankündigung für uns nicht maher als: Kommen aus Hamburg und sind sechs.
SZ.: Das wäre noch eine Idee für ein Preisrätsel, um mal zu sehen, ob Journalisten wenigstens zählen können: Wieviele Mitglieder haben die Fünf Freunde.

... und sind sie wirklich Freunde. Doch davon einmal ab.

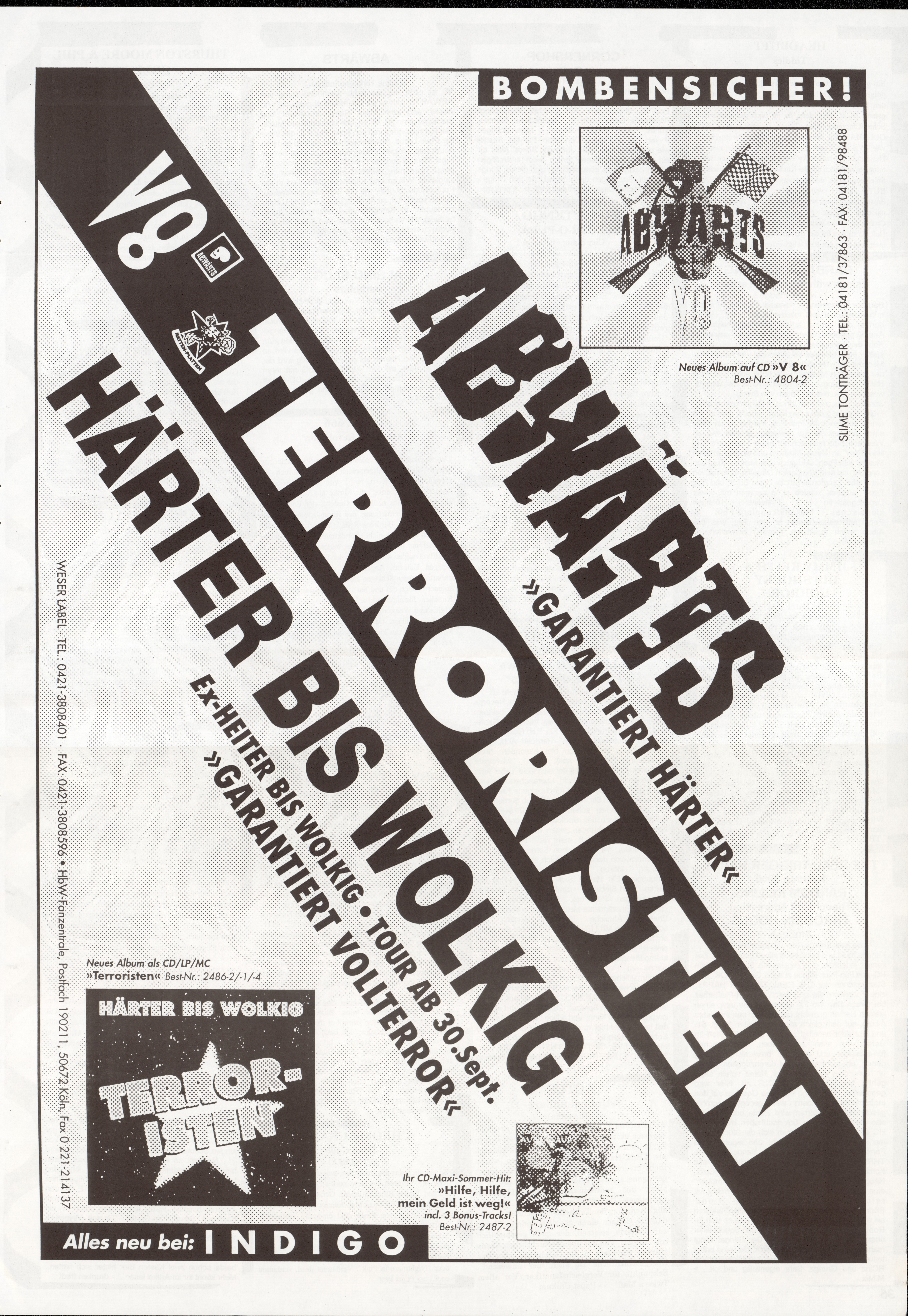
BF: Im Presse-Info stand etwas von Spack-O-Mat-Soundsystem, was verbirgt sich dahinter?
CF: Das bin ich mit zwei Freunden. Wir legen immer Mittwochs im "Goldenen Pudel" auf.
SZ.: Eine ziemlich kunterbunte Mischung, die sie spielen: Gitarrenpop, Punk, obskure frühe 80er-Sachen.
CF: Gitarrenpop läuft eher weniger, dafür mehr Easy Listening, Soul, französische Filmmusik.
SZ.: Weil nur ein Plattenspieler da ist, müßen zwischen den Stücken immer Ansagen kommen.
BF: Das ist ja fast wie toasten.
CF: Ja, so ein bißchen chatten zwischendurch ...
FB: Das jemand "Rewind! Rewind!" passiert allerdings selten.
CF: Um ehrlich zu sein, nie. Wenn dann ruft jemand: "Eh, mach mal leiser. Hier wollen sich Leute UNTERHALTEN."
SZ.: Letztes Jahr waren wir mit Tocotronic auf Tour, einer von ihnen legt eben mit Carsten zusammen auf. Sie drehten, sofern möglich, vor und nach den Konzerten, was immer für eine ganz gute Stimmung sorgte. Allerdings wurden in Münster ein paar Platten geklaut.
CF: Dort gibt es nur Banditen und Studenten.

Dieses gutausgebaute System an Fluchtwegen für Fahrraddiebe ist auffällig. An den Kragen soll es nach dem Willen der Fünf Freunde jedoch anderen Personenkreisen gehen.

BF: Ihr seid angetreten, um das Rockschwein zu schlachten, wer sind augenblicklich die most hated bei euch?
CF: Nirvana. Ach nee, das hat sich ja schon erledigt.
SZ.: Ich finde Bon Jovi ziemlich schrecklich.
CF: Die sind ja schon fast wieder gut,
FB: Smashing Pumpkins ...
CF: ... Pearl Jam ...
SZ.: ... die ganze Ecke.
CF: Blumfeld.
FB: Nein!
CF: Rockschweine, intellektuelle, weg damit.
Felix: Ich geh' jetzt.
BF: Wie ist die Zusammenarbeit mit Christian Mevs/Slime zustande gekommen?
FB: Das war relativ unspektakulär. Wir waren mit dem ursprünglichen Mix nicht zufrieden und wollten das Band im Soundgarden Studio noch einmal abmischen lassen. Also stellte sich die Frage, wer das machen sollte. Carol von Rautenkranz mischte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr, Chris (von Rautenkranz??) ebenfalls. Christian Mevs, der in den Studios arbeitet, hörte sichh die Bänder an und sie gefielem ihm, obwohl das - weiß Gott - nicht sein Genre ist. Und wir waren einfach auch gespannt was dabei rauskommt. Er hat im übrigen auch Sachen von Tocotronic produziert.
BF: Wer von euch schreibt die Stücke?
CF: Meistens kommt jemand von uns mit einer Idee.
BF: Aber in jedem eurer Stücke stecken mindestens sechs Ideen.
SZ.: Das käme auch gut hin.
FB: Einer hat immer keine.
SZ.: Oft genug ist es ziemlich schwierig, die verschiedenen Ideen die jeder mitbringt, zu koordinieren.
FB: Aus diesem Grund waren wir mit dem ursprünglichen Mix von AGGRO auch nicht zufrieden.

Rhyme pays. Shit sells. Gestolen und gelogen, nur weil darum gebeten wurde. What difference does it make, mag da noch gefragt werden.

BF: Ist Popmusik als Genere überhaupt noch definierbar, bzw. müßte nicht denen rechtgegeben werden, die darunter Bands wie 2 Unlimited fassen?
FB: Das täten sie zu recht, würde ich sagen. Der Punkt ist aber, daß Pop nicht genrespezifisch ist. In diesem Sinne würde ich auch Carsten widersprechen und meinen, daß Nirvana mindestens einen gut Popsong gemacht haben.
SZ.: Rock läßt sich ebensowenig auf eine Genere beziehen.
Felix: Wahrscheinlich ist das auch eher eine Attitütde, eine, die wir eben ablehnen. Ich sage mir die Pop-Attitüde halt gut finden. Dann gibt zum einen Nur-Popsachen, wie die Pet Shop Boys. Zum anderen aber auch beispielsweise dieses Whigfield-Stück. "Saturday Night" ist einfach großartig.
BF: Dem Charme kann man sich wirklich nur schwer entziehen.
FB: Das ist vielleicht auch immer ein Zeichen für ein gutes Popstück, wenn du nach dem ersten Hören denkst: "Mmmh, das mag ich jetzt aber nicht." und es dann trotzdem immer wieder hören willst.
BF: Findet man die rebellische Attitüde bei Rock nicht auch immer wieder?
FB: Dort steckt immer eine Selbstzufriedenheit in der Geste. Sie wissen zwar, was eine rebellische Attitüde ist. Aber bei Rock scheint sie mir nicht reproduzierbar zu sein. Bei den ersten drei Auftritten gelingt sie und ist echt. Danach versuchen sie, dieses Echt-Sein immer wieder vorzuführen. Und dieses Bemühen um Authentizität kotzt einen an. Pop hat in dieser Hinsicht mehr Freiheiten: Wir können auch künstlich sein, wir können auch lügen oder auch klauen. Pop ist viel freier als Rock.



BOMBENSICHER!
V8
ABWÄRTS
»GARANTIERT HÄRTER«
Neues Album auf CD »V 8«
Best-Nr.: 4804-2
SLIME TONTRÄGER · TEL. 04181/37863 · FAX: 04181/98488
TERRORISTEN
HÄRTER BIS WOLKIG
Ex-HEITER BIS WOLKIG • TOUR AB 30. Sept.
»GARANTIERT VOLLTERROR«
WESER LABEL · TEL. 0421-3808401 · FAX: 0421-3808596 • HbW-Fanzentrale, Postfach 190211, 50672 Köln, Fax 0221-214137
Neues Album als CD/LP/MC
»Terroristen« Best-Nr.: 2486-2/-1/-4
HÄRTER BIS WOLKIG
TERROR-ISTEN
Ihr CD-Maxi-Sommer-Hit:
»Hilfe, Hilfe, mein Geld ist weg!«
incl. 3 Bonus-Tracks!
Best-Nr.: 2487-2
Alles neu bei: INDIGO

HEADBUTT

Tiddles

(DPROM/EFA)

Ein geniales, siebenköpfiges ArschlochKopf Orchester prügelt sich durch Müll-Percussion mal zwei und läßt den Rest der Menschheit an vier Bässen zu Grunde gehen. Nicht ganz, denn da ist noch der mutierende Schrei/Charming Man Terror Gesang von KEITH GOLDHANGER, der solch gnadenreichen Noise-Humor wie "Valium Crash Test", "Tractor Bite" oder ein klassisches "Tschaikovsky" vom Stapel läßt. Dazwischen tummeln sich noch allerlei Kinderüberraschungen aus der Spielzeug Ecke der Instrumenten-abteilung. HEADBUTT variieren wunderschöne, kaputt -romantische Entsorgungs Songs wie "Mouse Patrol" zu einer terroristischen Variante von Jesus & the Baader Meinnhof Chain(saw). Alles weitere über sie steht irgendwo hier im Heft, Kritik hier für die, die ansonsten nur Plattenkritiken lesen und dann den Rest wegwerfen. >> Papst Butt ole'

BARBARA MANNING

sings with the original artists

- Normal / Indigo -

Barbara Manning diesmal noch etwas minimalistischer und relaxender als zuvor. Hierfür dürften die "original artists" den entscheidenden Anstoß gegeben haben. Stuart Moxham - seinerzeit Kopf der legendären Young Marble Giants, spielte später auch teilweise bei Weekend - ist neben Mrs. Manning die wohl wichtigste Person aus dem Kreis der beteiligten Musiker. Er schrieb auch gleich die Hälfte der Songs, und spielt diverse Instrumente, was dem Album einen Touch von Swing-Jazz der Sorte, wie man ihn zum Sonntagsvormittag-Frühschoppen gebrauchen kann, verleiht, gepaart mit einem schnieken Minimal-Pop. Vergleiche an YMG sind also keineswegs abwegig, ebenso wie an Weekend, höre man sich nur Arthur Hamilton's "Cry Me A River" an. Neben Moxham und einigen anderen Musiker vom Fach, sind auch alter Mekons-Kopf Jon Langford und sein Kompanion Dave Trumpio mit von der Partie. Langford's Stücke "Gold Brick" und "Big Eye"- letzteres schrieb er zusammen mit seiner Lebensgefährtin H.G. Tsatsons - bringen klassisches Mekons/Langford-Folk & Pop-Traditionsbewustsein an den Tag, was das Album noch zusätzlich (positiv) bereichert.. > Relaxed Mix

JIMMY KEITH & HIS SHOCKY HORRORS

— Sonic Surf Party —

(Impact Rec./SPV)

— hey rock´n roll —

(Tug Rec./TIS)

Ich liebe Bands mit dermaßen langen Namen, & ich liebe Platten, deren Titel alles aussagen! Und erst recht liebe ich es, wenn Bands ihre Cover so gestalten, daß jeder weiß, was abgeht: Beachparties mit leichtbekleideten Girls; wilde Surfszenen; eine Gogo-Mieze im Minifummel, die anmutet wie aus einer Tanzszene eines delibenen Rock´n Roll-Films (mit Elvis?). »hey rock´n roll« heißt übrigens nicht umsonst so, surfen die Jungs doch ganz gewaltig alte Rockklassiker (Oldies!) übern Haufen (mein uneingeschränkter Hit übrigens in diesem Sammelsurium schlechten, aber deshalb um so gehobeneren Geschmacks: »Milk & Alcohol«!)... Wer sowas am Rande des Ruhrpotts zustande bringt, muß ja einen bedenklichen Unterhaltungsfaktor in die Wiege gekippt bekommen haben! Neben all dem Punkrock-Elixier!

(TBC)

THE REAL TRIGGER HAPPY

Killatron 2000

RANDOM KILLING

Thoughts of Aggression

THROBBIN HOODS

Ambush

- alle Raw Energy Rec. / Black Mark Prod. -

Kanada rockt und punk-t aus allen Löchern. Zur Zeit kommt jedenfalls eine regelrechte Schwemme von HC- und Fun-Punk-Bands aus der Gegend. OK. Den Start machen hier THE REAL TRIGGER HAPPY, eine Formation, die sich durch Support-Fleißarbeit bei Green Day, No FX, Down By Law usw. einen kleinen Namen gemacht haben. Hier nun ihr drittes Album, auf dem gleich alle Unklarheiten bezgl. Stil und Vorbilder beseitigt werden: Prinzipiell Stoff im Geiste der alten All-Scheiben, ein bisschen fun-mässiger und nicht so breakreich. Knackig genug, um nicht als Plagiat durchzugehen. Etwas unfreundlicher (wie auch der Name schon sagt) geht's bei RANDOM KILLING zu. Hier wird geschwitzt, nicht durch virtuoses Gespiele auf den Instrumenten, sondern weil gepogt, gegröhlt, geschrubbt (die Gitarren) wird. Echte, harte Arbeiter also, die durchaus den Kick draufhaben, melodiösen HC so zu bringen, daß man sich die Stücke auch merken kann. Die seltsamste und eigenwilligste Formation der hier genannten Bands sind die THROBBIN HOODS. Eigendlich schon 'ne alte Kombo (man kennt das ja, Gründung, Splitt, Neugründung mit andern Leuten), die mit "Ambush" eine interessante Variante bringen: Punk'n'Billy mit reichlichen Comedy-Style- und Blödel-Rock-Einlagen. "Jesus was an Alien" erklären sie, spielen dabei mit Pfeil und Bogen (wie es sich für Robin Hood gehört), rappen Funk und Soul in einer obskuren Rock-Core Variante. Der Sänger klingt manchmal schwärzer als Mr. Black, die Band bringt teilweise einen irrwitzigen Brei aus Gigantenrock, HCinz und Grungz. Sehr eigenwillig und ok... > M.Mix

CORNERSHOP

Woman's Gotta Have It

- Wiiija / RTD -

Schon auf ihrem Vorgängeralbum "Hold On It Hurts" konnten die Briten mit ihrem eigenwilligen Weirdo-Pop-Stil überzeugen. Auf gleicher Weisebringt "Woman's Gotta Have It" fernöstliche Sample-Tunes, 60' Beat-Strukturen, hitverdächtigen Psych-Pop und kleine Dancefloor-Partikel. Stücke wie beispielsweise "6am Jullandar Shere" (was für ein Name) hinterlassen gleich beim erstmaligen Hören Spuren, die eben süchtig nach diesen Songs machen. Sozusagen die musikalische Soft-Droge - auf natürlicher Basis selbstverständlich. > pink mix

YO LA TENGO

ELECTR-O-PURA

- City Slang / EFA -

YO LA TENGO sind eine der (wenigen) Bands, die über all die Jahre eine ganz eigene, stilvolle Definition von Pop und psychedelischen Beat zu kreieren gewußt haben. Nun ihr siebtes Album mit dem Titel "Electr-o-pura" - übrigens stammt der Name von einem mexikanischem Softdrink - das wahrscheinlich ihr ausgefeiltestes, ausgereiftestes und feinfühligstes Werk sein dürfte. Größtenteils herrscht eine vergleichbar sinnliche Atmosphäre, wie auf "Painful", nur das Yo La Tengo den "whisper sound" ihres Vorgängerwerks noch weiter sensibilisiert haben. Die sanften, zerbrechlichen Momente werden durch den dezenten Einsatz von Noise- und minimalen "Tonmalereien" erweitert. Sie schaffen eine in sich geschlossene und doch sehr experimentierfreudige Stimmung, die zum Zuhören zwingt und in der man sich verlieren kann. Ein kleines Meisterwerk für spätsommerliche Tagträumereien. > sensitive mix

THE JOYKILLER - same

(Epitaph / Semaphore)

JOYKILLER besteht u.a. aus den Ex-TSOL Mitgliedern Grisham (Gesang) und Emory (Gitarre). Musikalisch liegen sie mit ihrem Debutalbum auf einer Mixtur aus Hymnen-Punk mit Glam-Flair und fiesem Mainstream- Rock. Der Sound ist bombastisch aufgemotzt und das kommt hier recht gut. Ob da wohl auch Meatloaf mitmacht?..man nehme die Stimme!... Eigentlich 'ne frische Westcoast-Punk-Platte im Stil der End-70ger-Generation

NO FUN AT ALL

No straight angles

MILLINCOLIN Tiny tunes

V / A "CHEAP SHORTS"

- alle Burning Heart Rec. / Semaphore -

Das skandinavische Label Burning Heart Records holt zum großen Rundumschlag aus. Das Spektrum des jungen, schwedischen Labels reicht vom Skate- und Fun-Core-Punk à la No FX, Bad Religion usw. bis zu metalverseuchten Hardcore-Acts. Der Epitaph-Virus macht sich hier besonders breit: Melodischer Punk heißt die wichtigste mathematische Formel, mit der sich viele Label-Acts berechnen lassen. Doch halt!, überaschender-weise gibt's genügend Spielraum für die eigene Kreativität und einen eigenen Stil. NO FUN AT ALL dürften dem ein oder anderen schon ein Begriff sein. Ihre Bekanntschaft zu den Badtown Boys und diverse Single-Veröffentlichungen zeigen, daß die Band kein unbeschriebenes Blatt mehr ist. Hier nun ihr Debüt-Album, mit 15 frischen Sommer-Fun-Punk-Nummern, von denen sich gleich einige beim erstmaligen Höhren zu kleinen "Gehirnfresser" entpuppen. Ein Hauch Ska- und Wave-Pop der Marke End-Siebziger rundet die druckvollen 2-3-minütigen Pop-Punk- Nümmer'chen genau richtig ab. Einprägsame Melodien und unverbrauchte Energie. Ähnliche Energien setzten die schwedischen MILLENCOLIN frei, wobei der Anteil an Ska-Elementen deutlich höher liegt. Genau bei diesen Nummern bläst auch schon mal ein schnodderiges Saxophon und macht dadurch die Sache im Punkto Abwechselung noch etwas geschmackllicher. Ansonsten gilt NO FUN AT ALL-ähnliche Power. Beide Bands tauchen dann auch auf dem CHEAP SHOTS Sampler auf, der mit seinen 75 Minuten Spielzeit, 28 Stücken und special low price strahlen kann. Vorbildlich wie ihre Labelpolitik, daß fast jede der hier vorgestellten 11 Bands mit 3 (!) Songs vertreten ist. Somit kann man sich in Bands wie MINDJIVE, 59 TIMES THE PAIN, BREACH, SATANIC SURFERS bestens einhören. > Burning Fredi

ACTUS

-Unbenennbare-

(Discordia)

ACTUS aus Budapest bewegen sich in philosophisch-esoterischen Sphären, beziehen sich in Zyklen auf die Kraft der Elemente und könnten als Z.E.N.-Nachtprogramm durchgehen, wären nicht diverseMomente, in denen sie die meist getragene, ambient/rituell angehauchte Musik zu stark mit synthetischen Wabber-Teppichen unterlegen. Daß die Texte nicht ins Peinliche abgleiten, mag der Tatsache zuzuschreiben sein, daß die Ungarn einen gänzlich anderen Bezug zur Esoterik besitzen, der auch geschichtlich relevant ist: "Von der übergeschichtlichen Ebene stürzen wir stets in die Geschichte, aber das Übergeschichtliche ist auch hier anwesend". Eckpunkte für Vergleichsfanatiker: Vor allem Twice a Man. >> Papst Unikum

ABWÄRTS

V8

(Slime Tonträger/Indigo)

V8 ist nicht nur die achte Veröffentlichung von ABWÄRTS (um einen Gitarristen abgespeckt und wieder weg vom Major Sony, druckvoller und dreckiger denn je), V8 ist jene unkapputbare Mutter aller Rennsportmotoren von Ford, Frank Z. der Vater der Prolo-Lyrics, Abwärts verhalten sich zu anderen deutschsprachigen Powercore-Bands etwa so wie Nigel Mansell zu dem Cockpit seines Wagens: Er passt nicht rein, während sich die anderen mit aalglatten Witzen und Klischees glattrasiert in die Poolposition mogeln, wie die Bates beispielsweise. Auf die spuck ich, zu Abwärts trink ich (ohne Gefahr zu laufen, in Kampftrinker-stimmungshits-Laune, bierselig, wie es so schön heißt, den Arsch aus den Augen zu verlieren, der mich am selben kriegen will). >> MitAuslandAachennachHanoi

ALBINO SLUG

barabbas

- Metal Art Disco / Voices of Wonder -

Zerfleischend sticht sich ein violinenartiges Geräusch seinen Weg durch bitterbösen Industrial-Hardrock. Ambient-Noise taucht in Progressiv-Kraut, Hexengesänge machen sich breit. Black Sabbath werden zum Scheiterhaufen gebracht, Diamanda Galas wird an ihren eigenen Haaren aufgehangen, blutig wird der Sonntag sein, an dem ALBINO SLUG mit ihren 30minütigen "barabbas" über deinen CD-Player tanzen. Verdammt gefährliches und gutes Teil > black money

LOVE 666

American Revolution

AMreP/Indigo

Der amerikanischen Revolution, von den Staaten der sog. ersten Welt im Allgemeinen als Durchbruch der Demokratie abgefeiert, wird von LOVE 666 auf "American Revolution" die Maske abgerissen und die Freiheit zeigt ihr häßliches Gesicht: der Endsieg der Ausbeutung, Demütigung, des Kapitalismus. Langsam bewegen sich Hardrock-Riffs (Vorsicht Love 666 verfügen sicherlich nicht über extraterristischen Humor der Melvins und sind auf der anderen Seite nicht so verkiffte Druiden wie Sleep.) an den Gitarrenrudern einer riesigen Galeere. Angetrieben werden sie von den unbarmherzigen Schlägen einer Baßdrum, deren Sound so unermeßlich tief und fett ist, daß sie das Bersten der Knochen förmlich hörbar macht, bzw.: Wehe euch Multis und Weltkonzernen, wenn sie euch eines Tages den Takt schlägt. Das ist keine Musik, das ist eine Mission. Get your kicks on Route 666, nämlich in den Arsch. > ecce electracks



GARY FLOYD - "Broken Angels"

RAINER - "Nocturnes"

(beide Glitterhouse/EFA)

Während "World of Trouble", GARY FLOD's erstes Solo-Album, seine Wurzeln im urigsten Delta-Blues hatte,trifftet "Broken Angels" schon mehr in die Country-Ecke ab. Klar, Floyds' "One Backdoor Man" oder die James Moore Coverversion "King Bee" sind prächtige, wilde Blues-Nummern, doch hört man sich Songs wie "Spirit on the Wind" oder "Loving You" an, zeigt der Ex-Dicks-Frontmann und Sister Double Happiness-Kopf sein volles Einfühlvermögen fuer die Country-Musik. Gekonnt und brillant covert er Hank Thompsons "Wild Side Of Life" oder Willie Nelson's "Angel Flying Too Close To The Ground", Interpretationen, die den Originalen in nichts nachstehen. Ein wenig Outlaw-Mentalität, ein wenig Mainstream-Verständnis (was hier positiv gemeint ist). Gary's markante Stimme eignet sich also auch bestens für schmusige Western-Balladen. Mr. Floyd könnte reif sein, das Erbe von Merle Haggard oder Willie Nelson anzutreten...

RAINER ist wieder da. Genau, das war der, der mit seiner Combo dieses feine Blues-Rock'n'Roots Album gemacht hat. Nun kommt er mit einem reinem Instrumentalalbum zurück (d.h. fast). Der in Tucson/ Arizona lebende Rainer bringt nun ein verträumt-abenteuerliches Slide-Gitarren-Werk auf den Markt, das - ganz ehrlich - an die besten Momente von Ry Cooder erinnert. Mehr will ich hier nicht sagen, sondern euch lieber alleine lassen, damit ihreuch in die "Paris-Texas-Soundtrack"-ähnlichen Stimmungsbilder von "Nocturnes" verlieren könnt.. >> desert mix

CHROME CRANKS

-Dead Cool-

(Crypt/EFA)

So ziemlich das abgefuckteste, was drei professionelle Kippen - Sammler aus New York`s Lower East Side in Sachen Junkie Blues, Suiciden Garage Trash und der Birthday Party für Dead Man Johnny Thunders pressen können. Zwei von ihnen sind eindeutig vorbestraft, JERRY TEEL als Honeymoon Killer und Bob Bert vor Jahren als Drummer in der lärmenden Jugend. Das, was die CHROME CRANKS hier vollziehen, trägt so treffende Titel wie "Desperate Friend", "Down so low" oder "Nightmare in Pink". Verdammt dead, verdammt cool. >> Papst Pest

THURSTON MOORE & PHIL COLLINS

"Passat"

(Volkswagen/Geffen/BMG)

Die Aerodynamik des neuen Seitenprojektes von Sonic Jute Mastermind Thurston Moore paßt sich gut dem softem Experimental Spiel von Phill Collins an. Der Titeltrack "Passat", eine leicht out-of Tune getrimmte Version von "In the Air tonight", wird bald auch dem Passat Modell 08/15 als Werbefilm nützlich sein, hier sind jene endlich vereint, die man sonst nur aus ganz verschiedenen Szenen her kennt. Die Offenheit eines Thurston Moores für solche Großprojekte suchen in der Musik ihres gleichen und kommen der Verpackung des Reichstages durch Jesus Christo gleich. Mit bißiger Ironie kommentieren sie das Gefühl der sinnentleerten Rave Jugend in dem Song " Youth against Genesis" - oder war es umgekehrt. Jedenfalls ist dieser Meilenstein in der Geschichte des musikalischen Merchandising bahnbrechend für einen ganzen Wirtschaftszweig. Der definitive Punk für die 90er nennt sich "Golf Riot". Höhepunkt und absoluter Hit des Albums, das in keinem Haushalt fehlen darf, "My friend Goo Gabriel". >> Jehova Bertelsmann

MUDHONEY

MY BROTHER THE COW

- Reprise / WEA -

Gut das MUDHONEY wieder in den Ställen nisten, die sie zu ihrer Anfangszeit so liebten. So wie die Kuh Elsa ihr richtiges Heim hat, um - das Wissen wir ja alle - den Grundstoff für gute Milchprodukte zu liefern, so liefern Mudhoney mit ihrem neusten Werk den richtigen Stoff, um Garage-R'n'R wieder nach Mist stinken zu lassen. Analysiert man ihre Grunge- & Punk-Balaststoffe, so wirken diese nicht, wie vielleicht vermutet, ermüdent, sondern wirken belebend, verdauungsfördernd. "My Brother The Cow" wirkt fickrig, schlammig, dreckig und cremig zugleich, eins der 2/3 besten Mudhoney-Alben...definitiv >> brother Manni

COSMIC PSYCHOS

Self Totalled

- Amphetamine Reptile / Indigo -

Drei alte Herren, die einfach nicht müde werden: COSMIC PSYCHOS. Das australische Power-Trio meldet sich mit zehn trinkfesten Rollin' Punk-Nummern zurück. Ihr stampfender Schunkel/Jump/Hymnen-Rock hat nichts an Wirkung eingebüßt, ganz im Gegenteil, bringen sie doch ihren Ramones-goes-Motörhead-Drive mit der richtigen Aufreisser- bzw. Mitreisser-Attitüde. Die Gitarre von Robbie zeigt die Kunst der 3-Akkord-Technik, gepaart mit stechenden Hardrock-Solis, der Bass von Ross swingt und läuft und läuft und läuft, die Drum-Schläge von Bill verursachen stechendes Wummern im Schädel... Da bleibt kein Bein mehr ruhig... und kein Bier wird fade..Yeee, let it rock...and let us drink... > Bierbauch-Fredi

SPACETREAKINGS

-Spacephonic-

(Skin Graft/EFA)

Japanische Rasemäher Motoren auf die Yamaha Gitarren montiert kämpfen gegen Godzilla Drumcomputer und durstige Breakbeat Slipmates. Was die lustigen Japaner da fabrizieren, haut die stärkste Marvel Helden Kopie um. Hi Hi Hi. Da dreht alles durch und durch, schnell, und vor allem auf einmal. Schön schrill, bunt,laut und in etwa so, wie dieses Klischee von Bruce Lee gegen Honkong Pfui (falls ihn noch jemand kennt.) Live spielten die jungen Kerle übrigens vor ihren Produzenten Steve Albini, bzw. Shellac. Eine 80 % Entertainment 20% Musik Show, aber die LP/CD verspricht dasselbe, auch wenn die spektakulären Moped-Motoren an den Gitarren hier natürlich nur zu hören sind. Dies ist echter Teenager Trash der Post-Boredoms Generation, die es so natürlich nur in Japan geben kann. Das geplante Interview mit ihnen platzte, als ich und zwei andere Fanziner nach 12 gestellten Fragen allmählich rausbekamen, das auch der Dolmetscher nicht mehr als 4 Worte englisch verstand. Immerhin blieb in würdiger Erinnerung, das sie sich dennoch in japanisch bemühten, die gestellten Fragen zu beantworten. Und ebenso ihr genialer Versuch, sitzend vor der Toilette des Effenaars in Eindhoven, ihre LP`s /CD`s zu verkaufen. In etwa betrifft diese Taktik auch ihre Platte, und das ist das gute dadran. Sollte jemand einen japanischen Dolmetscher im Mitsubishi sitzen haben, melde er sich unter der Redaktionsadresse. >> Poy Soy

COUNTRY TEASERS

same (10" & Mini-CD)

- Crypt / EFA -

Wie snodderiger Country & Western-Stoff - so versoffen-kaputt wie es beispielsweise Al Perry oder gar Jon Wayne ihrerzeit machten - klingt, wenn er von jungen Schotten durch den Fleischwolf gedreht wird ?!.. Na, halt so wie die Country Teasers, deren britische Herkunft (damit meine ich den typisch-britischen Humor) hier die richtige Brise Komik reinbringt. Stählernde Holzhacker-E-Gitarren - so schön langsam gespielt, daß man schon vom Zuhören besoffen wird - schwanken durch ein trashiges Bass/Drum-Gerüst. Tammy Wynette's "Stand by your man" muß dran glauben, ebenso "Wand'rin' Star". Wie die Versionen klingen ?... Na, so als ob Wild Billy Childish mit Johnny Cash zusammen auf der Bühne stehen würden....und beide schon zwei Kästen Bier hinter sich hätten.. Mehr könnt ihr im Artikel lesen... > drunken fredi

AM FLIESSBAND
by Manni Akkord

PICNIC - "LEMMING NATION"
(Artysan-Rec,. Aldringenstr. 10, 80639 München)
Wer PICNICt denn da in den schwarzen Wäldern (P-Funk), auf den Wiesen mysteriöser, böser Zauberer (Metall) und tanzt dabei den Tanz der Lemminge (Krautrock)...6 seltsame Gestalten aus Dänemark, die schon seit 10 Jahren im Norden ihr Unwesen treiben. Nun die 4. große Schlachtplatte, mit monströsen, gefähr-lichen Funk'n'Hardrock Drives, in denen sich ein Kornett ebenso wohlfühlt wie div. Sample-Experimente; in denen schweinige, 'verkrautelte' Gitarrenriffs/Solis gegen eine bluesige Mundharmonika ankämpfen, oderin denen die Stimme böse Geister 'vergröllt', um im darauffolgenden Moment Finest-Mother/Defunkt Klagelaute von sich zu geben. Ein experimentierfreudiges Black-Musik-goes- Hardrock Album mit Biß und Seele...

BEP - "RIPPER"
COOPER - "DO YOU KNOW NOT?"
(beide Konkurrel/De Konkurrent, EFA)
Netherland Rock der eher überflüssigen Sorte...Gleich zwei Bands, die sich im AMI-Cross-Over vergrunged haben, es dabei immerhin noch schaffen, Songs zu kreieren. Pop in dem Sinne, daß Melodien sich noch einprägen können. BEP aus Amsterdam zeigen auf ihrem zweiten Album "Ripper" ihre Vorliebe für Melodic-Catchy-Songs, die vereinzelt auch recht frisch und druckvoll rüberkommen. Die andere Seite der Band: NoMeansNo/Minutemen'sche Breaks und Dynamiken ...Ähnliche 'Verschachtelungen' auch bei COOPER aus Frysan, NL. Hier geht die wilde Seite eher Richtung Victims Family, ihre Harmonien (besonders in den Gesangsparts) erinnern ein wenig an Blatant Dissent. Doch je milder Cooper werden, umso mehr weicht ihre Überzeugungskraft...Sicher keine schlechte Alben, doch wie sagte schon Majestix: "Manchmal fühl ich mich einfach so müde.."

THE CLEAN - "MODERN ROCK"
(Flying Nun/Rough Trade)
Ei, sieh mal einer an, die CLEAN sind wieder da.. Einst neben den Tall Dwarfs, die hoffnungsvollste Neusee-land-Formation anfang/Mitte der 80ger. Nun haben sie sich fünf Jahre Zeit gelassen seit ihrem letzten Long-player. Fünf Jahre um an ihrem "modernen Rockalbum" zu basteln. Das Ergebnis ist mehr als enttäuschend: Schlapper Kuschel-Beat, psychedelisch angehauchte, kindlich naive Popnümmerchen, in denen kaum Platz für Experimente bleibt. Die einst so giftig-intensiven Gitarrenekstasen sind hier reingewaschen, glattpoliert, dezent im Hintergrund gehalten. Am verspieltesten sind noch die Keyboard-Sounds, doch selbst diese schaffen es nicht, die Frühjahrsmüdigkeit etwas zu bekämpfen...

EMF - "CHA CHA CHA"
(Parlophone/EMI)
Einfach "unbelievable", daß EMF immer noch versuchen, ihren völlig unmodernen Plastic-Pop an Weib und Mann zu bringen. Vielleicht hat es ja doch was Gutes, eine Jethro Tull-Querflöte in einer Disco-Nummer einzubrennen, oder Early-Rave mit kleinen Partikel EBM zu synphonischen Marc Almond-Dramatiken hochzuspielen... Jedenfalls eigenwillig und altmodisch. Ob gut oder schlecht, daß sagt euch vielleicht der Specht...

YETI GIRLS - "SQUEEEZE"
(Wolverine Rec. / SPV)
Achtung Computerfreaks: Erster Titel der mittlerweile auf MTV (oder war es Viva?) gespielten YETI GIRLS, ist ein CD-ROM-SPECIAL!: Ein Tier'n Bier-Quiz (ha!) (habe's leider nicht ausprobieren können, mir fehlt der CD-ROM-Player). Ab Track 2 dann die Mucke: Fun-Punk wie es halt die deutschen Formationen mögen (ist nicht negativ gemeint). Zusätzlich gibt's als Variante Rave/Hip-Hop und Grunsch, alles in einen Pott geschmissen, ohne allerdings den roten Faden für klassische Rock- & Popsongs zu verlieren.

CHOKEBORE
"ANYTHING NEAR WATER"
(Amphetamine Reptile / Indigo)
Übel, übel.. Konnten letztes Jahr CHOKEBORE noch als gelungener AmpRep-Newcomer gefeiert werden, so fallen sie mit ANYTHING NEAR WATER nicht nur in die Nähe von sondern voll ins Wasser. Ideenloser Slow-Grunge-Core mit melodiösen Zewa-Wisch-Und- Weg-Essensresten. Nun, wir werden sehen was die Zukunft noch bringen wird. Vielleicht ???, noch ist nichts verloren...

GOODBYE HARRY
"FOOD STAMP B-BQ"
(Cruz Rec. / Rough Trade)
Ex ALL-Sänger Scott Reynold plus Ex-TREEPEOPLE Drummer Dallas Reed stecken hinter GOODBYE HARRY. Reynold war gelangweilt über die Entwicklung von ALL. Dementsprechend kommt "Food Stamp B-BQ" wie ein ALL-Frühwerk, nur etwas punkiger, rockiger und weniger Core-lastig. Frischer als Offspring und mit einem Green Day-temperament ausgestattet... Nette Sommerplatte.

PERVERTED
POETIC TERRORISM IN AN ERA OF GRIEF (GAP Rec./De Konkurrent)
Das mittlerweilen was-weiß-ich-wievielte Album der belgischen Formation. Nun nur noch Perverted und ohne BY DESIRE, und auch diesmal frag ich mich, warum Mr. KRAMER die Band mal wieder featured. Die teilweise hauchdünn-vertretenen Anklänge an Shimmy- Disk-Kombos und Umfeld - man nehme die leicht psychedelichen, ganz wenig kranken Noise- und Weirdo-Passagen - liegen eher schwer im Magen/Gehirn, und verursachen eine einschläfernde Wirkung. Da nützt auch die etwas Biafra-mässige Stimme des Leadsängers recht wenig. Bislang das überflüssigste PBD Album überhaupt. Warum ist Kramer nicht einfach nur mit den Jungs Fritten essen gegangen ?

CHRIS D.
-Love can not die-
(SFTRI/Fire Engine)

Ein Spiel mit dem Feuer, mit den Elementen verstehen, die aus einer leidenschaftlichen Liebe entstehen: Hoffnung, Verzweiflung, Sehnsucht, Tod, Neid, Reue, Haß: (...) "Want more than life itself/you can`t reach it/it`s too high on the shelf/you give up there`s no one but yourself to blame/you`re gonna die, son, treating life like a game/it`s the only thing with meaning in a meaningless world/ (Aus: "Meaningless world) Das singt CHRIS D. so, als wären alle Lebensweisheiten in einem Song wie diesen zu finden - und irgendwie glaubt man dem Kerl das in seiner ganzen Lässigkeit. CHRIS D., der Frontmann der legendären, wiederbelebten FLESHEATERS, knüpft da an, wo er mit DIVINE HORSEMAN aufhörte - und "Love cannot die" kann jetzt schon als eines seiner besten Alben gennant werden. Aus der reichhaltigen Instrumentierung, die Tabla Drums, Piano, Violine, Akkordeon, Harmonika und Akustik Gitarren einschließt, gibt es Anklänge an Tex-Mex ("Mind Fever, Soul Fire), dazu CHRIS D.`unverkennbare, leicht krächzende, erotische Stimme, die uns den "Drunken Angel" näher bringt, Atmosphären heraufbeschwört, die jeden Zweifel von der Sonne niederbrennen lassen. Er kann Geschichten erzählen, denen man zuhört, und Songs, die man immer wieder hört, weil sie zeitlos sind, sich auch nicht dem typischen Singer/Songwriter Trend unterziehen. Der letzte Song "History is made at night" hat fast etwas südeuropäisches, als wenn grieschische Auswanderer sehnsuchtsvoll zurückblicken. Das klingt süß und bitter zugleich, ist melancholisch und doch kraftvoll: Balladen und Songs, mit denen man gerne länger als eine Nacht verbringt. >> Papst Pest

LEATHERFACE
— Live in Oslo —
(Rugger Bugger/EFA)

Kam mir zuerst für ´ne Liveaufnahme zu glasklar; eben PA-getaped ohne separates Publikumsmikro, das die Atmosphäre eingefangen hätte. Da fehlt zu Beginn die Rauheit & Spielfreude irgendwie. Wird aber zum Ende hin immer mehr zur steigenden Bilanzkurve eines Marktführers, soll heißen: gut. Wobei nicht verschwiegen werden darf, daß man auch diese CD wie das übliche Livematerial oder Bootlegs verdammt laut hören sollte, damit auch jede Aromapore ihre volle Wirkung entfaltet. Denn dann beginnt der Silberling zu grooven & das Zeug zu powern! Aber wer hat schon so tolerante Nachbarn oder Eltern oder will gar tagelang mit dröhnenden Headphones durch die Stuben rennen? Für den Fan sicherlich eine Empfehlung & ein Schaffensabriß, und immerhin waren LEATHERFACE mitunter dafür bekannt, die besten Coverversionen zu verbraten, und auf dieser CD ist es wieder einmal nicht anders!!! (TBC)

OPTIMUM WOUND PROFILE
ASPHYXIA
- We Bite / SPV -

Peitschen auf ihren Gitarren wie nie zuvor. OWP bringen auf ihrem bislang dritten Longplayer eine für ihre Verhältnisse realtiv rockigen Industrial-Metal-Core, wobei das Wort Industrial immer mehr aus dem Wortschatz der 4 Briten zu verschwinden scheint. Neuerdings findet man auch gelegentlich mal was psychedelisches im Wound'schen Killer-Rock; ebenso eigenartig kommt die pathetische Atmosphäre in den wenigen akustischen Momenten. So richtig gut sind OWP da, wo das Karussel aus Gitarrenexperienten, Sample-Noise-Einlagen und höllischem Geschrei so richtig wild am rotieren ist... Vorgängeralben fand ich interessanter, dennoch kein schlechtes Teil. >> orgasm mix

L PLACEBO - Mood for living -
(Artysan/Semaphore)
Relaxte Party Band spielt Soul, Funk, ein bißchen frankophilen Rap, ein wenig World Music Elemente, und fertig ist ein recht farblos schmeckender Instant Drink.

GOTTSTEIN
Ökonomie
Finlayson

Eine Kneipe in Köln am Rhein und der Raus kotzt schon flach über den Tresen. Die Gegend ist bevölkert von Druiden aller Geschlechter, die alle gerne jemand anderes wären, sich aber schon fast vollständig selbst verwirklicht haben. Es gibt nur noch wenige die froh sind, daß sie nicht dazu gehören. "Laß uns nicht über Ambient reden" - "Prost Harald" - "Prost Bubi" - "Auf den Grenznutzen" - "Auf den, auf den ..." Wieder klingelt das Telefon - es ist Habermas, der von seinem tragbaren Heidegger aus anruft: "Gottstein?!? Bin ich mit Gottstein verbunden. Wie hamsen das gemeint, daß alles nur eine Lüge sei und ... Wie, das interessiert sie nicht, wenn irgend etwas zusammenbricht..." Bubi hängt ein und legt folgenschweren Gemüts "Music For A New Society" auf. Zu Harald: "Es war wieder dieser pathologische Fall, der alles haßt, was es mehr als einmal gibt." Daneben steht ein junger Mann, dem gerade der Wirt persönlich das Bier über die Hose gekippt hat (natürlich nicht aus Boshaftigkeit). Er geht auf einen Parkplatz mit vielen Garagentoren, der so aussieht, wie das Plattencover von "Ökonomie". In dem Laden stand diese Scheibe zwischen der John Cale und einigen andren erlesenen Werken, wie Felt. Dort also, wo sie ganz richtig hingehört. Der junge Mann kann nichts mehr auf die Weise erklären, von der er annimmt und seine Freundin meint, daß sie ihn dann verstünde. > elect&t

HISSANOL
4th and back
- Alternative Tentacles / EFA -

Wenn zwei kreative Köpfe wie Andy Kerr und Scott Henderson zusammenkommen und ein Album machen, das in den Punkten Stil-Variationen und musikalische Brillanz bezüglich Spielweisen, Sound- und Konzeptarbeit wie ein funkelndes Juwel im Meer der abertausenden Underground-Bands herausragt, so muß man sich fragen, wozu so viele "Künstler" ein Heer an Produzenten, Gastmusiker und Studios eigentliche brauchen. Andy, der No Means No in den besten Jahren ihrer Karierre sein innovatives Gitarrenspiel und seine prägnante Stimme anbot, und Henderson von den Show Biz Giant, machen einfach alles alleine (d.h. zu zweit)... Nennen sich HISSANOL, und schaffen Songs/ Soundgemälde/Fragmente, in denen eine Fusion aus Punk, Jazz, Latino, Klassikn und Avantgarde zu einem musikalischen Höchstmaß an Kreativität und sprudelnder Spielfreude ausartet, ohne jeglichen Anspruch künstlerischer Verbissenheit. ...Nenn es einfach genial, oder Kunst, oder einfach Fun!.. Auf 4-Track & 8-Track-Basis und wechselnden Instrumenten lassen die beiden ihren Ideen freien Lauf. Eins der besten Alben des Jahres... >> money mix

FOETUS
-Gash-
(Big Cat/RTD)

Das Album, was die AUM Sekte für ihre U-Bahnfahrten zum FBI nach Oklahoma im Walkman gehabt hätte. FOETUS, aka J.G. Thirllwell, bereitete sich zweineinhalb Jahre auf diesen Anschlag vor, ehe er eine der perfektesten Bombenattentate des Jahrzehnts hinterließ. Doch von vorne: In seinem New Yorker Labor braute der egozentrischste aller Sound-Terroristen, das zusammen, was Stravinsky, Miles Davis, indische Gamelan Musiker, 12-Ton Musik und bombastischer Rock gemeinsam haben: Alles und nichts. Es braucht schon ein Genie wie FOETUS, damit so umzugehen, das daraus eine höchst homogene Bombe wird: GASH. "Mighty whity" ist seine böse Abrechnung mit P.C. und Rassismus: " Mighty whity stand errect/don't gotta be politically correct (...) Mighty whity even bigger/when there`s a nigger at the trigger."
Rasend schnell, mit subtilen Psycho-Keyboard Samples im Hintergrund, jagt er den Song wie eine Polizeistreife durch eine Straße, die zur Sackgasse wird. Das hyper depressive, an den Nervensträngen reißende "Downfall" kann auch der zelebrierte Jazz nichts mehr anhaben, der im darauffolgenden "Take it outside, goodboy" noch dem Zynismus Attribut zollt, den es braucht, um den Wahnsinn amerikanischer Abtreibungsgegner, die Anschläge auf Kliniken verüben; ("zum Schutz des ungeborenen Lebens"); mit einem "I am your Lord" zu kommentieren. Das Hit verdächtige, groovige Downtown Melting Pot Ding "Verklemmt", frißt sich wie ein Moinster durch tschernobylschen Regen, der am Hudson runterkommt, und den die Menschheit nur mit noch mehr Hepatitis Impfungen verkraftet - alle Gefühle sterben ab, oder stehen unter Druck, dem sie meist mit dem Gewehrlauf abreagieren. In SLUNG swingt der ganze Dreck grandios, als hätte man den Cotton Club nach Bukarest verlegt - wenn, dann ist er dort anzutreffen, kommt nicht halb New York aus Rumänien? FOETUS trifft in GASH alles und jeden - völlig überdreht, chaotisch und doch karrikierend, immer aber Herr der Lage, eine bösartige Ästethik hinterlassend, an die wir uns in unserer Umwelt schon längst dran gewöhnt haben, ohne es zu merken: Eine demontierte Welt, eine einzige Collage, in der alles von einer seltsamen Schein - Ordnung und durch Schein Regeln zusammengehalten wird, während alles drumherum zerfällt und zusammenbricht. Brutal, Gewaltätig, spannend und komisch: Wie GASH. >> Papst Embryus

SMOG
Wild Love
(City Slang/EFA)

Tropfen laufen über das Gesicht: der Regen, der Fahrtwind, das Mißgeschick. Aber das letztere ist ist völlig unvermittelbar (Es könnten also doch Tränen sein), und wir haben alle unsere Geheimnisse, um etwas Selbstrespekt zu bewahren. "Wild Love" klingt wie ein ganzer Haufen kleiner Mißgeschicke, die ein Schicksal, oder bloß ein Ereignis verneben. Der Stand der Sonne ist trotz des Dunstes zwar zu ahnen, aber eigentlich ist es ganz okay, jetzt als Schatten davonzukommen. Bei aller Abgefahrenheit der Arrangements und der Instrumentierung, bleibt eine melancholische Grundstimmung, die sich durch alle zwölf Songs zieht. Mit größter Vorsicht und um alle Unterschiede wissend, enthält oder transportiert "Wild Love" etwas von der Stimmung einiger Virgin Prunes-Stücke. >> electracks&traces

BOREDOMS
- Super Koots 3 -
(WEA Japan Import)

Das ist echter Hardbore. Aber mit soooo einem Boooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo ooo
das dann übergeht in ein uuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu uuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu
und schließlich immer nur über 3O Minuten lang, dem Drummer sei dank, das gleiche HC-Riff spielt und spielt und spielt und spielt. Sowas nennen die Japaner dann KARAOKE OF COSMOS. Cooler teurer Joke das. Haben müssen wollen sein. >> Poredom

ROCKY ERICKSON
All That May Do My Rhyme
- Trance / EFA -

Lange mußten wir auf ein neues Album vom Erickson warten, dem greatest master of simple lyrics - man nehme beispielsweise nur "Clear night for love". Und das Warten hat sich gelohnt...gelohnt(?!)..Nun, wer Rocky's Geschichte und Alben kennt, der wundert sich nicht, daß er es glatt schafft, 6(!) neue Songs in 10 Jahren zu schreiben. Schmunzeln muß man, wenn nicht sogar sich shief und schepp lachen..., tauchen doch neben den neuen Stücken fünf alte Erickson-Klassiker auf, die 1984/85 aufgenommen wurden, und lediglich neu abgemischt wurden..Klasse Rocky, so lieben wir dich. Nur nicht überarbeiten..Deshalb taucht auch "Starry Eyes" gleich in zwei Versionen auf...Doch was macht das alles schon. Der legendäre Ex-13th Floor Elevators-Frontmann und Ex-Irrenanstalt-Inhaftierte schafft es immer wieder, daß beim Hören seiner Songs es einem so richtig warm ums Herz wird (und natürlich kann man gleich mitsingen, die Texte sind nicht schwer). Und wie das halt so in Mode ist, daß bekannte Leute aus der Indi-Szene alte Kult-Größen aufsuchen und mit ihnen dann Aufnahmen machen, treffen wir hier auf die halbe Butthole Surfers Truppe, die den guten Rocky mit Kling & Klang, Burn und Brumm bestens unterstützt (plus diverse andere Musiker). Nun, abschließend bleibt zu sagen, daß "All That May Do My Rhyme" ein prima Erickson-Album ist, mit aufrichtigen Rock/Folk/ Beat-Songs und mindestens einem sensationellen Überflieger: "We are never talking", was warscheinlich DIE R'n'R-Ballade des Jahres sein dürfte... >> money mix

MANFRED KANTHER
— Seine größten Erfolge —
(Bundespresseamt)

»L.A. Law, weil ich der Hunter bin« oder der einzigartige »PKKanther-Dub« sind schönstes Liedgut, die melodramatische Hymne »Verdammt ich lieb sie« (eine Hommage an Eva Braun) dürfte einfach jedeN zu Tränen rühren & über den Schunkelschlager »Asylanten raus, Kanacken klatschen!« braucht´s eh ko Worterl zu volieren. Kritische Töne schlägt der Sangeskünstler & Schlagerstar dann an, indem er die linke Hetze gegen den Kanzlerkandidaten der Union im Jahre ´80 (was zu genüge beweisen dürfte, daß er kein Dummschwätzer ist, sondern sich ernsthaft & sehr kritisch mit der Geschichte seines Landes auseinandergesetzt hat!!!), Franz-Josef Strauß, ins rechte Licht rückt: »Stoppt die ›Progrommstimmung‹ gegen meinen Freund / ›die Hetze ist schlimmer als die Judenverfolgung im 3. Reich‹ / ›die Diffamierungen erinnern an den Stil Joseph Goebbels‹...« singt er da & reiht Originalzitate seiner politischen Ziehväter zum Popsong aneinander, der im Beiblatt als »Ode an einen alten Rottenführer« angepriesen wird (am Bass begleiten läßt sich KANTHER hier übrigens von Stefan Weidner, der sonst den BÖHSEN ONKELZ medienwirksame Dienste erweist!). Und etwas provokant der Refrain, der sich gegen einige linken Tintenpisser richtet: »Stoppt die Progrommhetze der ›Ratten & Schmeißfliegen‹!« Daß kam dann aus dem Munde des einstigen Vorbildes; die letzten 3 Worte wurden als Originalzitat in den Song hineingesampelt und waren laut Info der Anstoß für Weidner, »seinem Freund Manfred« zur Hand zu gehen. Das letzte Lied dann allerdings leicht geschmacklos: »Das Hitlerhündchen Heinzchen Rühmann« - ein poetischer Nachruf in dem es heißt: »Er gab dem Führer immer Pfötchen...« Das ist dann ja wohl bar jeden Niveau. Fast schon Ohne Herzogliche Liebe! (Ehrlich Mielke)

Eisenvater
III
We Bite/SPV

Es ist Eisenvater-Zeit und die Fünf Freunde kommen noch einmal zu Wort, haben/hatten doch beide den gleichen Produzenten. Und ist denn Eisenvater nicht auch ein Rockschwein?
Carsten Friedrichs: "Nicht wirklich."
Felix Bayer: "Zu sehr Rock, um noch das Schwein zu sein."
Sandra Zettpunkt: "Ich kenn die garnicht."
Carsten Friedrichs: "Geile Metal-Band."
Felix Bayer: "Aber Metal hat doch etwas mit Rock zu tun."
Carsten Friedrichs: "Aber die nicht."
Danke!
electracks

TOTAL CHAOS
— patriotic shock —
(Epitaph)

Aggressiver, pol. Crustcore aus Amiland, den englische &oder finnische Bands, die da lauten DISCHARGE, DISORDER, TERVEET KÄDET, RIISTETYT, CHAOTIC DISCHORD oder CHAOS UK (bezeichnenderweise ist der Bandname gleich dem Titel einer Scheibe von jenen Frühlärmern), weiland angebahnt haben, mit einem Schuß (was vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist) CRUZIFIX-Touch. Dementsprechend hoch auch der Nietenkaiser- oder Spikehairanteil! Eben Anarcho-Crusties mit lärmigen git., knackigen Drums (sehr helle, bellende Snare) & schreiendem Gesang. Klischeehafte Songs wie »Punk No Die«, »Kill The Nazis« & »Squatters Song« sprechen Bände & wissen einzuordnen. Als neuerlicher Vergleich fällt mir da NAUSEA aus NY ein, die aber irgendwie kultiger daherballern... (TBC)

TAV FALCO & THE PANTHER BURNS
- Shadow dancer -
(Frenzi/IRS)

Schummerige Tango Bars, der Mann mit der singenden Säge begleitet den einhändigen Piano Spieler. Und vorne singt ein Typ mit dunklen Augen und zerzupften Chicano Bärtchen leiden- schaftliche Songs, die den Verliebten im Schatten genügend Illusion bieten, um für eine Nacht die große Liebe zu finden. Dieser Typ nennt sich TAV FALCO, ist kein Unbekannter mehr, und doch ist er ein Fremder, fremd und exotisch anmutend, wenn er sich vom typischen Rock`n`Roll Garage löst, um selbst zum Shadow Dancer zu werden - Barmusik, wie man sie sich schon immer einmal insgeheim von ihm gewünscht hat. So wird selbst Wanda Jackson`s "Funnel of Love" zu einem komischen Kauz, zu einem schrägen Nachtvogel, der sich wohl fühlt in der Nebenrolle eines schlechten Films. Der Flirt mit der Trivialität ist heiß, und TAV FALCO beherrscht ihn perfekt. Den gleichnamigen, "schlechten Film" gibt es wirklich, und auch diese herausragende Ansammlung von grandios schmierigen Ölfrisuren Songs. >> Papst Panther

BLOOD ON THE SADDLE
-New Blood-
(Rebel Rec./SPV)

Rinderwahnsinn, früher auch Cowpunk genannt. Stur wie die Rindviecher verfolgen BLOOD ON THE SADDLE ihren hochgeschwindigkeits - Western - Pfad, mischen versoffene Rodeo-Hymnen, schrille Country Balladen und die 5326. Bonanza/Ring of Fire Version zu dem, was auch Nine Pound Hammer (die aber prolliger sind) auszeichnet. Gebt uns Feuerwasser, schwarze Bohnen, und ab geht die Postkutsche! >> Papst Wayne

RED AUNTS
- 1 Chicken -
(Epitaph/Semaphore)

Blutrot verschmierte Tanten brüllen gekonnt hysterisch schmutzig stinkende Energy Punk`n`Roll Nummern, die deswegen funktionieren, weil sie der mutig auf die Cover Rückseite gekritzelten Regel "14 Songs - 23 Minuten" unterliegen und trotz des Labels -wie sonst üblich -kein Song nach Bad Religion klingt. >> Papst Chick`en Pest

DIE KASSIERER
- Golden Hits, teilweise in Englisch -
(TUG REC/TIS)

Schwanzschwere Not, es muß schon ziemlich lange her sein, als die Kassierer in Wattenscheid Pütt-Inglisch gelernt haben. Macht aber nix, den hier singen sie gleich noch in holländisch, italienisch, polnisch, lateinisch, bochumistisch, schalke-golowkowskisch usw. Hits wie die Nummer vom Schiffchen, Sauereien wie ANUS APERTUS und natürlich vollpubertäre Refrains für zu klein geratene Erwachsene im Teueres-ist-Billig-Rock Sound sind dabei, aber auch kurze Ansagen des Sekten-Kassierers Wölfi. >> Pinkel Pestus

TOXIC REASONS -No peace in our time-
FLAG OF DEMOCRAZY -Hate Rock-
COCK SPARRER -Run away-
BITZCORE COMPILATION
-so you wanna be a R`n`R Compilation-
(alle: Bitzcore/Indigo)

Viermal Bitzkrieg Hop!, dreimal von altbewährten Punk/HC Bands, den Anfang machen die überaus melodiösen Midtempo Punks TOXIC REASONS, die 77 und 78`er Hooligan GB-Punk mit Ramones Melodien ( z.B. in "Friends") via CD-ROM Bonus Tracks (!) in die multimedia Welt der 90er katapultieren. Witzige Sache, man stelle sich betrunkene User pogend vor`m PC vor! Warum die jede Menge energischen, positiven Hardcore verbreitenden FLAG OF DEMOCRAZY ihren neusten Streich ausgerechnet Hate-Rock nennen, verstehe mal einer. Im Gegensatz zu den eher unfreiwillig komischen Bands wie Sick of Biohass, klingen sie nämlich wie eine überdrehte Ausgabe kalifornische HC Bands der ersten Stunde, und genau das kommt gut. Unsere ältesten Punkrocker (76) - COCKSPARRER sind da etwas gemütlicher, Bierbauch und Oi-Beulen gehören nunmal zusammen, vor allem live. Die Songs bleiben natürlich bei jedem hängen, "Because you`re young" klingt von solch netten und fetten Säcken natürlich umso lustiger, und solang das Spaß macht, kann man bei diesem Release auch über die relative Lahmarschigkeit und teils schwächere Aufnahmen von ihrer letztjährigen Tour hinweg sehen. Leider fehlt hier auch ihr Mega-Hit "Bird Trouble" - der ist allerdings auf der für jede Punk-Chaos-Party tauglichen Compilation "SO YOU WANNA BE A ROCK`N`ROLL COMPILATION enthalten, die wahre Highlights aus eher klassischem, Punk/HC bereithält: ALLOY, NRA, FLAG.O.D., APPARTMENT 3-6, SLIME, TOXIC R., TONY ADOLESCENT &ADZ, ZERO BOYS, FLOWER LEPARDS (einziger Ausfall), und SISTER GODDAMN sind neben den Sparrern dabei. Einiges unver- öffentlichtes, rares und vergriffenes ist mit drauf, was mit anderem Worten Pflichtkauf bedeutet! >> Popefucker

RAZZIA
-Labyrinth-
(Impact Rec./Spv)

Bei Razzia wurde wohl ne`Razzia veranstaltet, oder warum missen 9O% der Songs auf "Labyrinth" die gewohnte Power, klingen wie eine dieser "Tote Hosen goes ins Reggae Nirvana" Bands, die meinen, wenn man was von allem nähme, wäre das der große Wurf. Das alles fährt lahmarschig Richtung Die BAP des Punkrocks, lediglich die Texte haben dem noch was entegenzusetzen. Wenn das als Weiterentwicklung gedacht war, haben RAZZIA gehörig an Profil verloren. >> Papst Pest

JAYNE COUNTY & THE ELECTRIC CHAIRS
-Deviation-
(Rebel Rec./SPV)

Erstaunlich, was vom schönsten Transvestiten des 76er Punkrocks anno 95 noch an Raw Power rüberkommt. Die abgefuckte, geile Stimme der vermeintlichen Lady wird von einer sicheren Backing Band unterstützt, die es glatt schafft, Punk Rock`n`Roll mit treibenden, unglaublich catchy Riffs zu schaffen, von denen sich Leute wie JEFF DAHL und Konsorten noch was abschneiden können, man höre sich nur "Cherry Bomb" (Im Original von Joan Jett) und den Titelsong "Deviation" an, indem es gleich noch eine exzentrische Einlage eines Lene-Lovich Wave Keyboards gibt. Ansonsten leckt Jayne County aus ihren eigenen Geschlechtstöpfen, verliebt sich ausgerechnet in "Dusty Springfield" und ist herrlich "sick": Ein Song heißt gar "Texas Chainsaw Manicurist". Noch Fragen?! >> Papst Pest

THE FALL
- Cerebal Caustic -
(Permanent Rec./IRS)

THE FALL hatte ich eine ganze Zeit lang fallen gelassen, zu unwichtig und unglaubwürdig waren MARK E.SMITHS Nörgeleien im Zusammenhang mit seinem musikalischen Output geworden. Und jetzt, nach 28 Alben, das: Eine positive Rekarnation von charmant bösen Statements, die geradezu altes Hit-Potential zurecht schrammeln, gleich am Anfang gibt es mit " The Joke" eine Nummer, die so nur THE FALL außerhalb aller Kategorien zelebrieren können. Dem folgt - übrigens wieder mit Brix Smith- das brutal griffige "Don`t call me Darling" , das klingt als hätten THE FALL einen abgenutzten Digital Effekt als Verzerrer für die weiblichen Refrain Vocals verwendet. Ein bißchen protagonistisch ist "Cerebal Caustic" schon, hätte es wohl auch gut in die FALL Highlight Periode 1985 gepaßt - aber Protagonisten wie ich, und nicht nur diese, werden sich angesichts sowieso immer wieder kehrender Rituale im Musikbereich gern einen Dreck darum scheren, solange es Bands wie THE FALL nach Jahren ab und zu noch schaffen, unorthodox gegen alles und jeden zu schwimmen, und lieber die Wurzeln bei sich selbst als bei anderen suchen. Das hyper kranke Kinder Pop Stückchen "Bonkers in Phoenix" bleibt trotz Ufo-artiger Keyboard Ausfälle noch hörbarer, als es die erwähnten Besucher der "North West Fashion Show" je wahrhaben wollen. Nuschel Master MARK E. SMITH dreht mal wieder seinen Hörern auf dem Back-Cover den Rücken zu - irgendeiner hat ihm Engelsflügel angeklebt. Mit dem C&A Anzug macht das durchaus Sinn. >> Papst Pest

HÄRTER BIS WOLKIG
-Terroristen-
(Weserlabel/Indigo)

Der Schritt von Heiter zu Härter war nach der Schlammschlacht im letzten Jahr nur konsequent. Sonst hat sich am Konzept nicht viel geändert: Simple Punkrock Fetzer zum mitgröhlen, deftiger Hau-Ruck-Rock, Metal Crossover, etc., ein paar Jokes zwischen - durch (inkl. Märchenonkel Hans Paetsch) und Selbstbeschuldigungen/verarschungen , Anti-Urlauber-Lieder, Brecht auf Prollniveau und geklaute Hits wie " Komm mit uns" (Hi -Ho"aus Schneewittchen) oder Ukulelen Ulk ("Garstig Lied"). Plattitüden bleiben da nicht aus, warum auch, schließlich reimt die Band: " Wir sind Terroristen -wir haben nur ein Problem - für die anderen Terroristen sind wir zu extrem." In den frühen Siebzigern hieß sowas ähnliches mal Insterburg & Co, dann Schröder`s Roadshow und jetzt eben HBW - eine so`ne Band pro Jahrzehnt braucht`s immer. >> Papst Pill

THOSE WHO SURRIVED THE PLAGUE
-get rid of-
(Sacro Egoismos/Werner K., Felberstr.20/2/12 1150 Wien, A)

Die also, die die Plage überlebt haben, denen wird direkt der erste Song gewidmet: "Roaches". Oder waren sie selbst die Plage? Egal. Bei den Wienern hier handelt es sich um eine harsche, ausgefeilte HC-Combo, deren Hauptmerkmal die Kombination aus männlichen Shouter und leicht hysterischer, weiblicher Sirene am Gesang sein dürfte. Das kommt verdammt gut, rauh und kann auch schon mal Positionen wie in "another fem song? Yeah man." deutlicher machen, vor allem, weil THOSE WHO SURVIVED THE PLAGUE korrekten Zynismus frönen. Dabei lassen sie die Inflation der Hatecore/HC Bands heutiger Tage aussen vor, und orientieren sich mehr an älteren, weitaus besseren US-Bands aus der Ära um 83, die weitaus radikaler und witziger waren, als das sich keiner mehr dieser Richtung (Nicht als Kopie zu verstehen) zu wenden sollte. Die Wiener schaffen das, ohne dabei anachronistisch zu klingen, und besitzen auch den Sinn für Melodien zwischen den Breaks. >> PCP Pest

NO USE FOR A NAME
- Leche con carne -
(Fat Wreck Chords/Semaphore)

Mit Melodic Punk ist es fast wie beim Tennis: Die Weltranglisten ersten (Bad Religion/Steffi Graf) werden stets gnadenlos verfolgt und manchmal auch überholt: Diesmal von NO USE FOR A NAME, die einen Ohrwurm nach dem anderen durch die Boxen jagen. Wen interesiert es wirklich dabei, ob das alles nicht schon zig mal vorgekaut worden ist? Der Aufschlag ist perfekt, hoffentlich kommt kein Bad Religion Fan auf die Idee, auf N.U.F.A.N. einen ähnlichen Anschlag wie auf Monika Selec zu verüben.. >> Pope EL

ARSENALS
- Stomp -
DR.RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS
-Dandimite-
(Beide: Pork Pie/EFA)

Zwei neue Ska Scheiben für sommerliche Temperaturen, dabei sind die kanadischen ARSENALS nicht nur geographisch unterkühlt; dank eines Drumcomputers klingen sie dermassen steril und statisch, daß man dem Aufruf "Stomp" einfach nicht folgen will. Merke: Was bei Hip-Hop und Rock funktionieren kann, muß noch lange nicht für jede Musikrichtung gelten. Schmeißt die Drum Box raus! Das braucht man DR. RING-DING und seinen SENIOR ALLSTARS natürlich nicht zu sagen, den hier stimmt die Medizin. Ska, Reggae und auch die ein oder andere Anleihe an Rocksteady, Calypso und Raggamuffin, eine gute Rhythmus und Bläser-Section kommen als hochprozentiges Cocktail daher, wie " One Scotch, one Bourbon, one Beer" beweißt. Das alles verleugnet seine Roots natürlich nicht, die klar im Jamaica der 6Oer Jahre liegen, aber die Senioren rund um Ex-El Bosso & die Ping Pongs Posaunist Richie sind noch lange nicht reif für sonnige Rentnerfreuden auf Jamaica und können locker mit den SKATALITES mithalten. Als Gastmusiker dabei: Derreck Morgan und Götz Alsmann. >> PingPope

CHINA WHITE -Addiction-
CHUCK -Hullaville-
(Beide: Lethal Rec./AGR/RTD)

Noch einmal 15 sein. Was steht uns bevor, wenn im Zuge des beliebten GREEN DAY/OFFSPRING Melodic-Punk Revivals auch einige ältere Begründer/ Mitstreiter wieder vorne mitmischen wollen, wie in diesem Falle CHINA WHITE? Eigentlich, wie erwartet, nichts neues. Warum auch, wenn man sich vor 15 Jahren zur selben Sache traf, um eben jenen melodischen Punk zu zelebrieren, den man nach zehnjähriger (!) Pause wieder auspackt, um legitimer Weise auch was vom Kuchen zu naschen. Für CHINA WHITE dürfte es schwer werden, weil die Ungestümheit aus alten Tagen ein wenig verloren ging. CHUCK dagegen, aus irgendeinem Wüsten Kaff in Kalifornien, haben das alles: Drauflos spielen, gute Refrains, griffige Songs sowie ein paar Jokes zwischendurch, wie der Funk-Jam-Session Verarsche vor "Lemon". Kein Wunder, ziert ihr Backcover doch ein Foto von einem Acker, der mit Alk-Flaschen-Vogelscheuchen übersät ist. >> Papst FX

FUGAZI
- Red medicine -
(Dischord/EFA)

Rote Medizin nennt sich das, was uns FUGAZI nach zweijähriger, wie so schön genannter "kreativer Pause" anbieten. Pillen schlucken, und doch straight sein? Der bis an die Anschläge pulsierende Krach, mit denen sie das Album beginnen lassen, legt sich bald wieder zugunsten eines ja-nein-ja-doch Fugazis Versteckspiel zwischen ihrem alten, leicht swingenden Tack-a-Tacka und allerlei unterbrochenen groovenden Bassläufen und Riffs. "Latest Disgrace" ist so ein Ding, das dicht dran am unentschieden ist. Unentschlossen klingt "Red medicine" dabei aber nie. Der entscheidende Punkt gegenüber dem Vorgänger Album ist, daß FUGAZI sich in ihrem Rahmen weiterentwickelt haben, der - zugegeben - recht eng ist. So bleibt eben die typische FUGAZI Struktur, die Rhythmik, Attitüde noch da, wo sie schon immer war, und um dem aufkommenden Desinteresse entgegenzuwirken, riskiert man schon einmal einen kurzen Ausflug in soul-artige Refrain Passagen (Fell, Destroyed) oder in eine experimentelle Mix "Version", in der es viel Raum für ein entliehenes Saxophon gibt. Nimmt man die "red medicine" als Ganzes, läßt sie sich erstaunlich gut schlucken, ohne das uns man uns ein weiteres Mal in den langweilig gewordenen "Waiting room" schicken muß. >> Papst Ragazzi

CARTER USM
Worry Bomb
- Crysalis/EMI -

Carter The Unstoppable Sex Machine spritzen nun zum 5. mal (Longplayer) ihr "poporöses" Sperma unter die Leute. Etwas eingängiger als zuvor, dennoch eigenwillig genug, um der Top-40 den Schwanz hinzustrecken (da leck mich, ich bin komisch). Hitverdächtige Popsongs zu kreieren, das war für Jimbob, Fruitbat und Wez im Grunde nie ein Problem, und ein bisschen Sarkasmus und Bossheit in einem Gewand von fruchtig-fröhlicher Kitsch-Mainstream-Funpunk-Dramatik zu präsentieren, daß ist auch bei "Worry Bomb" kein Problem. "Illiterate bored teenagers gets spelling wrong / On suicide note / Loneliness of thelong distance drugs runner / Ends on crowded Bangkok death row / Happy days / Oh Happy days..." (GAS). Songs wie "Airplane Fast Food","Let's get tattoos" oder "The life and soul of the party dies" zeigen was heutzutage angesagt ist, und natürlich sind sie P.C, zeigen ihre Vorliebe für Glam und Zitate...Ein Konglomerat aus Consolidated, Sparks, XTC und Toy Dolls.. > Manni The Unstoppable Beer Drinker

THE NEON JUDGEMENT
-At Devil`s Fork- (SPV)

Eigentlich schon seit geraumer Zeit als eine der EBM- Leichen ad acta gelegt, sind die Belgier plötzlich wieder da und spielen locker pulsierende Sample-Gitarren- Grooves, die auch mal ganz untypisch und überhaupt nicht hip rumschrammeln können, ehe man sich im Refrain auf alte Pop-Hymnen beruft und alles durch den Verzerrer jagt. In dieser Form macht das heute bestimmt keiner, selbst CARTER USM, die ihnen momentan noch am nächsten liegen, sind da weniger unorthodox. Ein überraschendes Comeback.

RELEASE
-End of the light-
(Century Media/SPV)

Aufgelöste Partikel des (gewollt) Bösen, am Ende des Lichtes prongt man sich durch dynamische geschickt aufgebaute Bolzplätze, bleibt angenehm cool und überschaubar, RELEASE sind weniger Metalcore als vielmehr Minimalisten, die das zufügen/weglassen, was andere sonst im Bombast ertränken. Das macht sie spannend, läßt viel Raum für Ideen, die dennoch scheinbar simpel zum Ziel kommen, wie in "Drown". >> P.Earlease

TILT
- Til it kills -
(Fat Wreck Chords/Semaphore)

Cinder Block tilt mit ihrer Stimme gleich ein Dutzend Labelmates des ansonsten männlich dominierten Fat Wreck Chords Stalls. Als ob es X-Ray-Spex, Penetration und Punkrock selbst nie gegeben hätte, röhrt es auf "Til it kills" taufrische Pop-Punk Songs, die alle voll nach vorne losgehen, und dank Cinder ein besonderes Profil bekommen, fernab von allen Rrrriot Girls und anderer Klischees. >> Poly Pope Styrene

2227
-no brains no tumors-
(Stripcore/ Fax & Tel.00386/61319662)

Schroff zerwundenene, teils auch zerschundene, Stücke, die jenen Moment aus Agressivität, Depression und Apathie auschöpfen, den es braucht, um sich seine eigene Sensibilität zu bewahren. Die Violine spielt bei 2227 aus Ex-Jugoslawien die Rolle, um das auszudrücken, was der Sänger nicht mehr ausdrücken kann Sie jauchzt, sticht, kratzt, jault, swingt, weint, lacht. Heftige Hardcore Versatzstücke am Rande des Wahnsinns, wie "No brains no tumors", bei denen eventuell noch Victims Family und No Means No naheliegen, stehen dem eigenwilligen "Jazzbre" irgendwo zwischen Django Reinhardt, östlicher Folklore und freier Improvisation schwebend, gegenüber. "The Neverland is where I live" oder auch "Falling into the night" sind für die dunkele Seite 2227 `s bezeichnend, anderes dagegen ist, wie "Bugi & Wugi", voller zynischem Humor: " Do you love me? Negative! But what about HIV?". Ihre bizzare rockige Cover Version von Tom Waits " Innocent when you dream" versöhnt bei aller Melancholie, der Verlorenheit. Am Ende dann Radio-Aufnahmen von 1986, als 2227 noch eine rein wütende, energiegeladene Hardcore Band waren. Dieses Lebensgefühl reicht heute nicht mehr aus, um das auszudrücken, was innen und außen vorgeht: 2227 sind 1995 eine Band, die das weiß, und äußerst intensiv und voller Dynamik eine Vielzahl von Atmosphären schafft. >> Papst Pest

SURROGAT
-Unruig-
(Kitty Yo /Tel.030/4446533)

"Dichter und Denker friert`s irgendwo" meinen die inneren Surrogat Zustände, und lassen das raus, was HELMET KOHL schon lange nicht mehr kann. Einen " Gefrierbrand" vermitteln sie jedoch nicht, wenn sie durchdachte Gitarrenbreaks dahin stecken, wo andere ihre Kopfschmerztabletten suchen. Mag sein, das das alles ein wenig gymnasial verbal unter Druck steht und der Bauch zu kurz kommt. Vielleicht findet sich dieses unruhige Surrogat dann, wenn sie mit einem Biohazard Poser korpulieren. Wir warten gespannt. >> Papst Sunlicht

RENEGADE SOUNDWAVE
-The next chapter of Dub-
SCORN -Ellipsis-
FUNK ALTERNATIVES EIGHT -diverse-
(Mute/Earache/Concrete/Vertrieb:Alle IRS)

Was Adrian Sherwood einmal - und immer wieder - neben Lee Perry im Dub Bereich vollzog - nämlich neue Perspektiven und experimentelle Mixtechniken (On-U-Sound) aufzuzeigen, erfährt seit geraumer Zeit durch Formationen RENEGADE SOUNDWAVE und SCORN eine Art Reduktion: Reduktion auf weniger Effekte, weniger Sounds, mehr auf Atmosphäre und reine Grooves aufbauend. Das klingt zunächst einmal weniger spannend, läßt aber auch mehr Raum für den Hörer - ob als Hintergrund oder als Rave durch die Nacht sei dahingestellt. Im Falle von RSW neuster Veröffentlichung sind afrikanische Rhythmen wie in "Son of Bubbaluba", den Dub Roots entspringende Versionen ("The man who would`t let wax wane), kurze Funky Jams und ein durch-programmierter "Brixton Audiopilot" die Ingredenzien und damit weitaus lockere Dancefloor Kost als SCORN, die trotz des auf "Ellipsis" vorherrschenden Gebrauchs diverser Remix Künstler (u.a. Coil, Meat Beat Manifesto, Bill Laswell) eher die industrielle Schnittstelle für Trance und Dub darstellen. Das schafft Atmosphären, die den THC Wert beflügeln, wenn auch die Flugmöglichkeiten dank einiger bleischwerer Gewichte einge-schränkt sind, als es Drogenexperten und Apotheker wahrhaben wollen ("Falling"). Die an sich bislang überzeugende Serie "FUNKY ALTERNATIVES" verliert in der achten Runde locker nach Punkten. Angesichts völlig uninspirierter, oftmals langatmig aneinander gereihten Versionen wie z.B. GUNSHOTS "Mind of a razor" als Instrumental Remix (!) oder Outtake ähnlichen Abfall wie "Crackin up" der REVOLTING COCKS muß man sich fragen, was hier die bessere Alternative gewesen wäre. Und ob man programmierten Industrial Metal von ULTRA-VIOLENCE oder OPTIMUM WOUND PROFILE noch dem Begriff/Konzept "Funky" zuordnen sollte, mag das Label Concrete Productions eher aus Marketing strategischen Gründen beantwortet haben. U.a. auch vertreten: PIG, POP WILL EAT ITSELF, GODFLESH. Papst P-Dubby

CHANNEL LIVE
Station Indentification
Capitol Rec./EMI

"Station Identification" könnte auch als Soundtrack für Bad Lieutenant durchgehen, gäbe es nicht schon das unschlagbare "Signifyin' Rapper" von Schooly D. Die Rapper Channel Live beschränken sich auf das Wesentliche und verzichten fast gänzlich auf jazzige Sample-Schnützereien: funky Beats, funky Basslines, Scratchen und jede Menge Nachrichten. Nicht von ungefähr, schließlich gelangten sie irgendwann zu KRS One's H.E.A.L.-Programm (Human Education Against Lies), der zu ihrem Mentor wurde. Channel Live verurteilen niemand, sie verlesen ihre Rechte, bzw. wie es um diese steht, ohne in die bitches- und nigger-Stereotypen zu verfallen (Worte, deren Zynismus eh alleine Schooly D wirklich trifft). Gelegentlich erinnert ihr Material an Stücke wie "Mind's playing tricks on me" von den Geto Boys, andere Sachen an DJ Mark The 45 King. Knowledge Rap, der sich zweifelsohne in der musikalischen Tradition des HipHop von der Ostküste befindet, nahtlos an Boogie Down Production anknüpf und nicht protzig entspannt, vielmehr gefährlich ruhig ist. > electracks

ARTO LINDSAY TRIO
-aggregates 1-26-
(Knitting Factory/EFA)

26 Aggregat Zustände, zwischen 26 Sekunden und 3.46 Minuten lang. ARTO LINDSAY, dessen letzte Produktionen (u.a. ein völlig indiskutables Golden Palominos Album) arg zu wünschen übrig liessen, kehrt durch die Reduktion zum Trio, zur minimalen Form, wieder zu dem zurück, was ihn paradoxer weise nach vorne brachte: Der Art von Gitarrenspiels, das er bei den legendären DNA so einzigartig entwickelte, das man es aus jedem Ton heraushörte: Immer ein wenig nach Unfall klingend, als ob jemand mit einer Büchse auf den Saiten ausrutscht. Zusammen mit MELVIN GIBBS und DOUGIE BOWNE groovt es dort, wo es eigentlich nichts mehr zu grooven gibt, "Absurd children" betitelt, fiept es in einer Linie zum Bass/Schlagzeug, darüber haucht Lindsay die sparsamen Textzeilen. Spannend, bis in den letzten Ton, und vor allem oft so kurz gehalten, das der Pulsschlag so chaotisch schlägt, wie es die A-Rhythmik zulässt. Diese 26 Aggregate Zustände bringen Großstadt Menschen dazu, vor Topfplfanzen zu tanzen, ihre Autos nur von innen zu waschen und die Spaghetti mit Stäbchen zu essen: "New York is a very evil city/They put all sorts of things under your skin/Before you know it the voice has lips all over you/Voice and lips malingering/Help me cross the street/Feroz (Aus: "Voice & Lips"). Archaisches steht neben der urbanen Konfussion, ein simples " Looks like you" reicht in seiner einfachen Schöhnheit, um soetwas wie den kleinen "Hit" des Albums abzugeben - LINDSAY hat wieder jene magische Anziehungskraft, der man sich einfach nicht entziehen kann. >> Papst Pest

HEILAND SOLO
-the native-
(Sacro Egoismo Rec./Trost/Phone:00431/5044286)

Spährisch, orientalisch angehauchte Folk-Psycedelic, angetrieben durch einen Drumcomputer Groove und der Gitarre des "Heiland`s", die plötzlich ausbricht und Noise mäßig das Pattern durchbricht. Seine Stimme ist dabei nahe an dem, was die 39 Clocks einmal vollzogen haben - nur geht Heiland anders vor, wenn er alles in einen gänzlich anderen Kontext zueinander setzt. Schwachpunkte sind die mehr Gitarren orientierten Songs, wie "Tomorrow is nothing", bei denen sein Gesang völlig unpassend und deplaziert wirkt. Sonst lebt "the native" von der ungeheuren Vielseitigkeit der Sounds, vor allem der gleichnamige Titeltrack ist eine gelungene, tanzbare Collage aus World, Noise und Techno. Fünfhundert Ectasy Pillen braucht es nicht, um mit HEILAND SOLO; übrigens auch Mitglied der More Extended Verions; auf den Trip zu gehen. >> Papst Pest

BISHOP EN CULER -Frontal-
(CAG/Semaphore)

Heftiger, breakreicher Trend Knüppel Core, der das nachvollzieht, was US-Idole und andere Konsorten dieser Sparte vorgekaut haben. Nicht unbedingt negativ, nur um den entscheidenden Moment zuwenig originell, am besten noch der bedrohliche Text von "Tausend Jahre" und seine Umsetzung zu unterschwelligen, gesampelten Sirenen.

VIVA CANARIES LIBRE DE CUALQUIER ESTADO
(Compilation via: Apdo.de Correos 156, 38300 Orotava, Tenerife, Spain, Islas Canaries)

Unglaublich, aber wahr: Punk/Anarcho Sampler von den Kanaren, wo man sonst nur fette deutsche Urlauber am schwitzen vermutet. Aber auch hier gibt es eine gute Szene, die gegen Bungalow Spekulanten, Ausbeutung der Afrikanischen Arbeiter, und für die Freiheit kämpft, Häuser besetzt und alternative Radiostationen unterhält. Die vier Bands auf diesem Sampler spielen von old-school Oi-Punk (Potaje de perros), frühen Clash Punkrock (Garrote Vil), zu eher Fun-mäßigen Mitgröhl Punk (A.S.C.O) bishin zu derben Um-Ta-Um-ta Punk so ziemlich alles, was der Sache dienlich ist, und nebenbei auch noch Fun macht. Die Texte sind auf spanisch, und insgesamt sind alle Bands melodischer, als das, was man sonst von Hardcore Samplern her kennt. Das ist ein absoluter Pluspunkt.Ein Hauch von dem, was es hierzulande mal um 82 noch gab, dem man zwar nicht hinterher trauern kann, aber dessen Weiterentwicklung man den Aktivisten auf den kanarischen Inseln ersparen möchte. Der Sampler hat noch all die Power, die man heute bei all den Hate-Core Clowns vergeblich sucht. Schreiben, kaufen, supporten! >> Papst Pest

OXBOW
-let me be a woman-
(Crippled wax/Brinkman Rec.)

Ich kippe eine doppelte Portion Cognac in meine Zwiebelsuppe, denn das, was OXBOW da vorlegen, ist schon ziemlich abgefahrene Kost, da braucht`s was gleichwertiges für den Magen. Erschriene Schlepp Lärmathiker, denk`ich im ersten Moment, und dann geht es auch schon weiter, so einfach wollen sie`s einem wohl nicht machen. Das großartige "Gal" baut sich auf wie ein Schnitt über die Gänsehaut, Zischlaute folgen, eine unheimliche Dynamik, die mit einem "Ärrrrhhhh" ihren Höhepunkt erreicht, hier hört man dann auch nicht nur der Produktion einen STEVE ALBINI an. Und völlig freidriftdend schließlich "1000", dessen selbstmörderische Textzeilen keine Wünsche übrig lassen: "Losers are afraid to lose". Dann folgt das, was mit Bela`s Waltz eine äußerst Kranke Version aus entarnten Jazz, Bartok Violinen und einem Irren Schreiaffen darstellt und sich "Me and the moon" schimpft. Delirium, Kindestötung und Eßbesteck sind im Preis der CD/LP inbegriffen. Dann mal viel Spaß. >> Papst Pest

PAZUZU - And all was silent-
(Voices of Wonder/Indigo)

Trolliges Album aus dem hohen Norden, soetwas wie die Antwort der Black Metal Szene auf die Rock Oper Thommy. Wie sonst sollte man Grunz-Stimmen, Elfen-Klänge und Grabesklopfen mit völlig abstrusen Inhalten beschreiben? Pseudo pathetischer Kitsch, Disney-Land Mittelalter, alles in allem zum schreien komisch - eine schwarze Messe, die man, wäre sie verfilmt worden, bestimmt als Hammer Produktion auf den markt gekommen wäre. >> Papst Tod

COMET GAIN
Casino Classics
(Wiiija/RTD)

Ihr habt Elastica, für den Otis Redding in euch, der too hard to handle, für den action lauter als Worte ist. Und jetzt bekommt ihr Comet Gain für den Otis Redding in euch, den die Einsamkeit nicht alleine läßt. Wir alle wissen, daß Otis Redding niemals das Gesicht zu einem selbstmitleidigen Ausdruck verzog. Übertragen auf Comet Gain mag das soviel heißen wie, daß bei allem melancholischen Gitarren-geplänkel ansonsten kein Bier unausgetrunken bleibt und hippe Easy Listening-Bezüge gemacht werden. Und wen wundert's, daß bei der Überprüfung der Lieblingsbands im CD-Inlets die TV Personalities eindeutig die meisten Nennungen erhielten, dicht gefolgt von Edwyn Collins und der ganzen Postcard Blase, plus viele andere alte (Claire Crogan), ganz alte (Neil Young) und junge (Amelia Fletcher/ Heavenly) HeldInnen außer Morrissey. Niemand anderes als Dan Treacy selbst durfte also die liner notes zu "Casino Classics" verfassen, wie es niemand außer John Peel für Elastica hätte tun dürfen. Welcome a new soul vision. > Plaste&Elaste

FELIX DA HOUSECAT
-Metropolis present day? Thee Album-
(PIAS/RTD)

Subtiles aus der digitalen Bpm World, Chris & Cosey nannten eines ihrer Alben vor Jahren mal Techno Primitiv, obwohl es alles andere als das war, hier und heute spielen FELIX DA HOUSECAT an den Reglern ihrer gesampelten Moog /Korg Sounds und sind in ihren besten Momenten nahe an oben genannten Klassiker aus Dancefloor artigem Psycho Industrial Techno, stellvertretend hierfür "Metropolis", in dem zu Bassboxen killenden Beats es bleept und surrt und Stimmen aus dem Off auftauchen. Immer dann, wenn sich kitschige Esoterik Sounds breitmachen, sollte man besser weiterzappen. Wären nicht die -leicht gewagt gesagt - innovativeren Versions zu einem drittel vertreten, würde sich FELIX DA HOUSE CAT reichlich überflüssig anhören. >> Papst Telstar

DIE AERONAUTEN
Gegen alles
(L'age d'or/EWM)

Junge, es gibt zwei Möglichkeiten herauszufinden, ob dir die Aeronauten gefallen oder nicht. Wir machen einen ganz einfachen Test. Du schaust Fernseh-werbung?! Dann kennst du bestimmt den Spot, wo ein Schönling mit seinen Schönlingsfreunden am Supermarkt vorbeischlendert und augenblicklich in Liebe mit der Kassiererin fällt. Was macht Schweinchen Schlau?! Er schnappt sich ein Tetra-Pack, malt zwei Striche zum Scan- Code hinzu und auf dem Kassen-display erscheinen die magischen drei Worte. Ein dümmlicher Augenaufschlag trifft auf ein dümmlicheres Siegerlächeln. Der nächste Spot: Bebrillter Ömmes (mein altes VJ-Idol Ingolf Lück) versucht im Supermarkt unauffällig eine Packung Kondome zu erwerben. Natürlich klemmt der Scanner und die Kassiererin (Helga von Sinnen) gröhlt die magischen Worte "Helgaaaah, was kosten die Kondome" durch den Laden. Ist der Groschen schon gefallen?! Nein?! Die famoseste All-Jungs-Band ever kommt aus der Schweiz und spielt nicht für mitleiderregende Peinsäcke aber für die zwischen die Stühle Gefallenen, wie der potentielle Kondomkäufer, die sich wünschten, daß sie tot wären, denen Family 5 immer ein bißchen zu hüftlahm erschien und die ihre alten Dexys-Scheiben nicht nur aus Sammelleidenschaft pflegen. >> electracks

GUZZARD
quick, fast, in a hurry
- Amphetamine Reptile / Indigo -

GUZZARD sind nicht nur quick, fast und in Eile, sie besitzen auch das Temparament und die Energien wie es beispielsweise Hüsker Dü seinerzeit mal hatten. Dies soll kein musikalischer Vergleich sein, eher ein Bezug zu Dingen wie Ausdruck, Enthusiasmus und Überzeugung. Nun, GUZZARD überzeugen, besitzen diesen Charme von explosiver Leidenschaft. Treibender, manchmal ein etwas wehleidiger/verzweifelnder Gesang, stechende Gitarren, dumpfe Basslinien und knochentrockene Drums bilden das Gerüst für harte und melancholiche Songs zugleich...Ein vielversprechendes Album, das noch auf einiges hoffen läßt.. > power manni

GENESIS P-ORRIDGE/ PSYCHIC TV/ LARRY TRASHER -A hollow cost-
(Visionary/IRS)

Da die ausführliche Besprechung dieses mit einem Soundtrack unterlegten "Spoken word" Albums zu weit gehen würde, hier nur eine kurze Erwähnung, und der Verweis, sich der lohnenden, eingehenderen Beschäftigung mit dem Text des Werkes selber auseinanderzusetzen. Es handelt sich dabei um eine Art Litanei mit den zentralen Themen Tod und Furcht. >> Papst Pest

FURY IN THE SCHLACHTHAUS
"The Hearing And The Sense Of Balance"
(Schlachthouse Music, BMG, SPV)
ohne Worte -

DIE FREMDEN - "DILEMMA"
(Day-Glo Rec. / SPV)
Ton Schweine Erben...Kleine Märchen für Niemand

KURZ UND TROTZDEM OK!
by Manni Teardrop

THE MUFFS
"BLONDER AND BLONDER"
(Reprise/WEA)
Rotzig frech und schnuckelig zugleich. Auch das neuste MUFFS-Album "Blonder and Blonder" bringt frische Pop-Brötchen auf den Frühstückstisch. 14 knackig/ knusprig gebackene Beat/Wave/Positiv-Grunge- Häppchen. Genau richtig für die, die sich Bands wie Creamers, X, Rezillos, Ramones, usw. so wünschen, als würden diese 1966 in England die Beat-Charts stürmen...

TRUSTY - "GOODBYE, DR. FATE"
(Dischord/EFA)
Aus Little Rock, Arkansas, kommt das Quartett TRUSTY, die für Dischord Verhältnisse recht zahm und nett klingen. Dies ist nicht negativ gemeint, besitzen TRUSTY doch so'n Charme von Natürlichkeit und "Positiv-Power", der auf ihrem Album weder nervt noch ermüdend wirkt. Vielleicht läßt sich ihre mühelose Art auch dadurch erklären, das die Bandmitglieder alltägliche Berufe wie Anstreicher, Fahrradkurier, Lagerarbeiter und Greenpeacemitarbeiterinnehaben...wer weiß, jedenfalls kommt "Goodbye, Dr. Fate" gut für den Einstieg in den Sommer..

V/A - "AmRep Motors 1995 Models"
(Amphetamine Reptile / Indigo)
AmRep-Stoff/Bands der letzten Generation. Gute Zusammenstellung von Noise- & Psych-Spezialisten wie HELIOS CREED, COWS, GUZZARD, SWAT, LOVE 666, TODAY IS THE DAY, HALO OF KITTEN usw. mit Material aus deren letzten Veröffentlichungen plus Tour-Only-7"-Track von PARTY DIKTATOR. Die Auswahl bringt so ziemlich die wichtigsten und kaputtesten Stücke der Bands zusammen, und die Tatsache, daß die 14 Tracks für den Preis einer Single angeboten werden, macht "AmRep Motors" zum besten Kennenlern-Cheapo-Sampler seit langem..

JUGHEAD'S REVENGE
"13 Kiddie Favorites" (DO IT! Rec./EFA)
Super schnukkeliges Cover- Bub und Mädchen hören ihre Kindersingles im Spielzimmer, anno 1958 oder so - umso härter der Stoff auf der CD. JUGHEAD'S REVENGE aus L. A. bringen 13 prima Westcoast-Hardcore-Hits in Black Flag/No FX/Green Day Manier. Wild, temperamentvoll, gut ..

PARADISE LOST - "draconian times"
(Music For Nations/RTD)
Die bösen Zeiten sind vorbei. Paradise Lost machen mittlerweilen reinen Mainstream-Hardrock. Ihre pathetisch-dämonische Art wirkt nur noch wie ein ideenloses Plagiat ihrer selbst..

ED HALL - "LA LA LAND"
(Trance / Enemy)
Ed Hall sind längst nicht mehr so kaputt und noisig wie bei ihren Vorgängeralben. Bringen mehr progressive Rock-Fragmente, und klingen mehr nach einer Session- Band, deren Mitglieder sich vor der Probe zehn Dope-Tüten reingesaugt haben. Kreative Hochphasen gibt's nur wenig.

SEIGMEN - "TOTAL"
(Voices of Wonder / Public Propaganda)
Cure des kalten Winters

ATARI TEENAGE RIOT
-1995-
(DHR/IRS)

Cyberpunks are dead! brüllen die Atari Teens, knallen ihre Steckdosen aus der Sicherung und feuern mit gesampeltem Hardcore- Trash ein doppeltes "Raverbashing" unter die Designer-Fast-Food fressende Jugend. Das geht bis zu SHAM 69`s "If the Kids are united", klingt immer schwer nach Lo-Fi Computer und hat stets 8 Megabytes per BPM zuviel. Im Inlet läuft Claudia Schiffer mit dem Schriftzug " Nazi-blondes fuck off!" herum, während die Midijunkies weiter zur Tat schreiten und mittels AKW-Strom zur plutoniumgerechten Revolution aufrufen. Musik, wie es der größte Super-GAU-Ableiter nicht besser hätte verkabeln können. > Papa Kirch

RANCHO DIABLO
- Chicken World -
(Mute Rec./IRS)

High-Tech Chicken Massaker, was da die englischen RANCHO DIABLO so zwischen programmiertem Overkill und psychoptahischem Noise Rock so alles ablassen. Im Titel Song jammt unanständig ein Sax, dann drehen sie an den Pitch Reglern und verzerren die Aggregatszustände böse - zugegeben, das machen andere mittlerweile auch schon ein Weilchen, aber RANCHO DIABLO gehen die entscheidene Spur zu weit und pusten einem glatt die Rübe weg. So würden Tad versus Ministry klingen, hätte Adrian Sherwood an den Reglern gessesen. Songs wie "Sacrifice 3000" haben nämlich das Potential, zum On-U-Sound im nächsten Jahrzehnt zu werden, ganz zu schweigen von der nachfolgenden Killer-Missile "Last Blood". Dürften RANCHO DIABLO sich noch ein wenig mehr weiteren Einflüßen hingeben, dann dürften so einige andere einpacken. >> Papst Diablo

WOLPODZILLA,
DER SCHRECKEN VOM TEGERNSEE
-Soundtrack-
(Artysan)

"Gesäst seist du, Mariuhana, voll der Triebe!" steht es auf diesem Soundtrack zur gleichnamigen, bajuwarischen Z-Film Varainte zu abgewrackten Japsen Katastrophen Filmen. Ausgerechnet auf der Thersienwiese zum Oktoberfest wollen Außerirdische THC-Canabis Pflänzchen anbauen. Man hört den Ärger schon von weitem, denn die rauchenden Weiß Würste haltem dem schrecklichen Joint Venture kaum stand. Neben der groovigen Hit-Rap Nummer von Thomas D`"THC" findet sich ein unglaubliches Sammelsurium aus minimalen Alpen-Trash, Bayern-Techno, Blasmusik, Japan-Import Melodien, Kiffer Scheiße, billigen Glückskeksen und allem, was Breitköpfen und anderen Hirnis noch so schmeckt, sind erstmal die Flugsimulatoren eingeschaltet....
Der Soundtrack läßt zumindest sehnlichst auf den Film kiffen, äh hoffen.... >> Pope el Dope

PARK
-Avaitor-
(IntenCity/EFA)

Die Haut Gitarrist Remo Park hat das alte Konzept des vormals gleichnamigen Projekts zugunsten von scharfkantigen, agressiven Gitarren-Industrial-Core über Bord geworfen, voller bösartiger Paranoia, wie in "United Brains", einem fressenden Killer Riff, das sogar an LARD heranreicht, ohne auf REMOS Background zu verzichten. Dazwischen verlieren sich PARK leider in nahezu Klischee haften Rock-Phrasen, deren einzige Innovation im Programming zu liegen scheint, wie es der Titel Track beweißt.
So bleibt "Avaitor" dann auch über Strecken zwiespältig, der Verdacht, daß hier jemand den "Anschluß" nicht verpassen will, kann sich trotz einiger äußerst gelungener Songs nicht von der Hand weisen lassen. >> Papst Pest

SOCKEYE
-Retards hiss past my window-
(Jettison/Fire Engine)

Let`s play Sockeye! Garantiert ist jeder 1246 Loch Platz zu klein für den alles zerschmetternden, rumpelnden Spaß-Lärm, den die Krankenschein Anwärter für Onkel Bill`s Reformprogramm hier vom Stapel lassen. Gemeiner Humor ist eine ihrer Stärken, warum sonst nennen sie einen Song "Steve Albini fucked Pac Man" ihr eigen? Outer Space Punk, schräge Country/Surf Momente, und immer treibt alles in eine fröhliche Katastrophe, der man nicht mehr anhört, wer oder was sie zusammenhält. Frühe Flipper hätten das auch nicht besser hinbekommen, höchstens straighter und böser, denn SOKCKEYE sind dafür einfach zu lustig und belegen ihren schrottigen, sympathisch debilen Kram nochmals mit einer PIZZA WITH ULYSSES. Wem das nicht schmeckt, ist selber schuld.

PAVEMENT
Wowee Zowee
(Big Cat/RTD)

"Wowee Zowee" sitzt auf einem Geländer und läßt die Beine in der Luft baumeln. Das ist entspannend aber nicht unbedingt aufregend. Nur selten droht "Wowee Zowee" abzurutschen, wenn die Gitarrenläufe ein bißchen abgedrehter werden, sich schräge Einfälle mal in einem Stück häufen. Doch auch dann weiß sich "Wowee Zowee" auf einem Geländer in Sicherheit, das über einer nur wenige Stufen zählenden Kellertreppe angebracht ist und nicht auf der Aussichtsplattform eines Hochhauses. Keine Gefahr also, 52 Stockwerke tief zu stürzen und auf dem Weg hinunter mit dem alles entscheidenden Einfall den letzten Willen zu markieren. Pavement lassen sich mit ihrem dritten Tonträger auf kein Risiko ein. So sind ihre Ausflüge beispielsweise ins C&W-Lager, via Slide-Gitarre, brav und konventionell geraten. Da fällt es schwer, das noch als Experimentierfreude zu bezeichnen. "Wowee Zowee" ist weder revolutionär noch reformistisch, im Vergleich zu "Crooked Rain Crooked Rain" vielmehr ein gut bezahlter Verbesserungsvorschlag den Pavement bei Pavement eingereicht haben. electracks

LIVE ACTION PUSSY SHOW
-Monsterlove-
(Posh Boy/MT/EFA)

"Too much entertainment" heißt ein Song der Kölner Live Action Pussy Show, die mit drei "Pussys" und einem "Hahn im Korb" an den Start gehen, um mit dreckigen, sexy Glam/Punk/Rock/`n`Roll die Gegend unsicher zu machen. Abseitiges Entertainment ist garantiert, vor allem live, denn was auf "Monsterlove" noch einfach, direkt aber ohne den Schweißgeruch eines Clubs transpariert, dürfte sich auf stinkigen, kleinen Bühnen noch besser machen. Vielleicht die exakte Schnittstelle aus den Lunachicks und Joan Jett. >> Papst Pest

DEFUNKT
-one world-
(Blue Funk/IRS)

Nach dem recht durchwachsenem Tribute to Muddy Waters/Jimi Hendrix Projekt ist "One world" ein ganz reguläres, neues DEFUNKT Album und das erste für ihr neues Label Blue Funk, zudem ihr bestes seit langem. Neben dem typischen Funky Grooves und Jazzy Bläser Sections finden sich cool einfgefügte Remiszensen an MC5 (Bowie ruft in "Rocket" "Kick out the Jams!") und immer wieder viele afrikanische Percussion und Rhythmn`Parts, die bei DEFUNKT zwar immer schon ihren Platz hatten, denen man hier aber weitaus mehr Raum gegeben hat. So bemerkt BOWIE in den Liner Notes dann auch, daß ihn eine Reise auf den afrikanischen Kontinent zwischen den Aufnahmesessions so sehr beeindruckt hat, daß er sich mehr mit den gewonnen Einflüssen von dort beschäftigte: "Fanti`s World" beispielsweise, aber auch die ausgefallenen Ballade "Goree Island", die in ihrer Einfachheit einen guten Gegensatz zu den meist sehr ausgefeilten, coolen Soul und Funk Stücken der Formation bildet. Weniger gelungen ist Bowie`s Instrumental "Missing Miles", das in ein allzu effekthascherisches Reverend Bowie als Neuentdecker des Gospels übergeht, "God`s peace" hätte man sich als letzte Nummer des ansonsten frischen DEFUNKT Sounds sparen können. Der Rest stimmt und hebt sich wohltuend von den vielen billigen Plastik Soul /Funk Produktionen ab. >> Papst Magic

THE YOUNG GODS
-only heaven-
(PIAS/RTD)

High Tech Equipment und ein eigens gemietetes Loft in New York, um in dieser Atmosphäre über einen langen Zeitraum hin neues Material nach "T.V.Sky" und der Welt Tournee zu entwickeln - und dann "only heaven": Ein Album, das wenig innovative, neue Akzente setzt. Franz Teichlers Vorliebe für alte Space und Psycedelic Rock Heroen aus den 7Ogern (Hawkwind, Pink Floyd) sind geblieben und offenbaren sich in langen Sound Orgien wie im über 16 minütigen " Moon Revolutions" oder in eher langatmigen Mix Versionen wie "Kissing the Sun". Natürlich haben die YOUNG GODS ihren eigenen Stil beibehalten, natürlich haben sie für sich zu verbuchen, sehr früh eine gekonnte Symbiose aus digitalen Klangquellen und Rock herbeigeführt zu haben, aber auf "only heaven" gehen sie keinen - den entscheidenden Schritt - weiter, müssen sich an ihrem eigenen Vorgänger Album messen lassen, das wesentlich dynamischer war. Es reicht nicht, ab und zu esoterisch Ambient Klänge, wie es neuerdings sehr viele machen, hineinzumischen. Auch nicht, wenn der Mann im Hintergrund Roli Mosimann heißt. Vielleicht ist das Loft in New York eher ein Elfenbein Turm gewesen, vielleicht hätte die repressive Schweiz indirekt gewagtere Atmosphären erzeugt. So bleibt den YOUNG GODS nur eine nahezu professionelle Stagnation zu bescheinigen. >> Papst Pest

BOHREN & DER CLUB OF GORE
-Gore Motel-
(Epistrophy/WSFA Mailorder/Semaphore)

Können sie sich die Birthday Party mit einem Nicky Krüger beim slow Motion Massaker auf der B-51 zusammen mit den King Buzzo von den Melvins vortstellen? Oder Harry Klein und Oberinspektor Derrick in einer Münchener Schickeria Bar, indem gerade der Sohn eines Großindustriellen unter Koks Einfluß den Kontrabaß zupft?
Nein? Dann gehören sie auch nicht zu den Fans von BOHREN & DER CLUB OF GORE, die durch absolute Reduktion aus verhallter Slide Gitarre, Bass und leichten Beckenanschlag oben gennante Atmospähre in der Geschwindigkeit eines Handbohrers für Contergan geschädigte inszenieren. Sie unterteilen dabei in eine AUTOSEITE (eher Tempo 3O, aber doch zu allem bereit) und einer debileren, spannenden MESSERSEITE (mit Bontempi Orgel angereichert, von 0 auf 5O in zwei Minuten). Allen Zweiflern sei zur Beruhigung doch besser eine Ry Cooder Platte empfholen, die anderen steigen mit mir ab - ins Gore Motel. >> Papst Hopkins

SISTER GODDAMN
-Folk Songs of the Spanish Inquisition-
(Bitzcore/Indigo)

Mit spanischer Folklore hat der bodenständige Punk-Rock (Mit Betonung auf Rock) nichts zu tun, die Girls der US - Band versuchen sich schon mal in leicht angepsychten Nummern wie "Aphid", doch so richtig warm wird man mit den gottverdammten Schwestern nicht, vielleicht liegt es daran, das sie aus "Zufall" gegründet wurden, und sich dann mehr oder weniger durchmogelten. Einen Suprise Track mit der zweideutigen Nummer 69, eine Art "Jazz Session", kann über die Mittelmäßigkeit nicht hinwegtäuschen. >> Papst Pestus

SKYCLAD
-The silent whales of Lunar Sea-
(Noise/RTD)

SKYCLAD spielen auch auf ihrem neuen Album weiter egozentrischen Folk-Artrock Metal, wie sie nur ihn beherrschen. Zynisches wie "Art Nazi" bilden die textliche Grundlage, die Violine spielt inmitten der bissigen Riffs so gut wie auf Dylan`s folkigem "Desire Album", ein paar kitschige Zwischenparts gibt es ab und zu auch, die dann in seltsamen Punk-Tunes enden. Sänger MARTIN WALKKYIER hört man in jedem Ton seines Spott Gesangs den Hohn heraus. Hohn gegen eine Gesellschaft, die weitaus eingeschränkter ist, als das, was freie Exzentriker wie SKYCLAD hier zusammenbrauen. Das hier ist kein künstlich konstruierter TIAMAT Honigkuchen, auch keine billige Effekthascherei auf grunzenden Goth-Metal Kapellen die mit dem Mittelalter liebäugen, das ist jetzt und hier. >> Papst Lunatic

DIE UNBEZAHLBAREN
- Mutti -
(Slime TT/Indigo)

Das neue Label, eigentlich in erster Linie nur als Standbein von SLIME für SLIME zur Gewährung zu deren Unabhängikeit gedacht, sah sich angesichts der Krankheitsbedingten Zwangspause der Band, dazu überredet, einige wenige befreundete Bands aufzunehmen, den Anfang machen die UNBEZAHLBAREN aus Kiel, die auch nicht erst seit eben dabei sind. Druckvolle Energie, die sich aber ihren eigenen Weg als Ventil sucht. In "Can`t you tell me" gehen sie mit einer auf den Punkt gebrachten Laut/Leise Dynamik so um, als hätte es keiner zuvor gemacht, um danach in deutscher Sprache eher melodisch weiter zu machen, oder zwei ultraschnelle Hardcore Rülpser runterzuknüppeln, wie in "Disagree" und "Wixen in der U-Bahn", frei nach dem Motto: Das mußte jetzt aber mal sein. In "Schwester Ursel" geht den Unbezahlbaren ein Punkriff nach vorne los, und rennt ihnen fast weg. Viele der Texte setzen sich mit der Isolation in modernen Zivilisationen auseinander, z.B. der SAMMLER: " Er ist der Mann, der Hände sammelt, weil er meint er kann nicht fühlen. Aber auch mit 1000 Händen wird er nur Kälte spüren". Abwechselnd werden von ihnen mal englisch mal deutsche Texte verwendet, eine Sache, die scheinbar mehr aus Zufall denn aus Überlegung entstand. Insgesamt ist MUTTI für alle MOTHERFAKKA von 8 - 80 Jahren geeignet. > Papst Papi

STRAPPING YOUNG LAD
Heavy As A Really Heavy Thing
- Century Media -

Wilder, treibender und kranker Fast-Core-Metal mit viel Glam-Kitsch, Noise-Core-Attacken und bombastischen und genial inszenierten Sounds. Das unglaubliche an der Sache ist, das für STRAPPING YOUNG LAD Worte wie >hecktisch< oder >nervenzereißend< eher die Bedeutung haben von schön, mild oder schmuseweich.. Unglaublich auch, was Frontman Devin Townsend mit seiner Stimme und Gitarre hier leistet, und Drummer Adrian White scheint 10 kg Speed auf einamal ge-schluckt zu haben. Die Geschwindigkeit erreicht stellenweise die des Lichtes, und man muß sich fragen, ob es wirklich menschliche Wesen sind, die diesen irren Brei hier erzeugen..Wahnsinn.. > speed mix

BILLY MOFFET`S PLAYBOY CLUB
-Last exit Moffet Boulevard-
(Strange Ways/Indigo)

Schäbige Nachtbars, angefüllte Lebens-zier-Rosen aus Absturzkneipen rund um die Welt der melancholischen, bittersüßen oder ertrunkenen Geschichten. Last Exit kann Brooklyn oder Oldenburg sein, der beschrittene Boulevard dagegen ist stets der gleiche. Ja doch, wenn ihr wollt kann Billy den Tom Waits raushängen lassen wie in "Inner light", oder sich kaputte Slide Gitarren um`s zerbrochene Herz hängen ("One and one"), um irgendwo seine nicht minder fertige Charaktere in Kim Fowley Format zu bringen, aber das alles ist doch noch zu sehr MOFFET`s Playboy Club als das man lauthals Star-Club schreien möchte. Auf dem letzten Album "Juice" griff Billy gar zu Frank Farian Cover-Versionen, das war konsequenter, als manch einer wahrhaben wollte, der lieber drittklassige PIANO-HAS-BEEN WAITS oder ELEMENT-OF-CREME Platten kaufen sollte. Jetzt verzichtet der Club auf solche Jokes, eigentlich schade. Immer dann, wenn ein Hauch schummeriger Psycedelic auftaucht ("Carousel"), morbider Blues dazukommt, ist Billy am besten. >> Papst Playbob

STATION ROSE
- icon, morphs & samples -
(PIAS/IRS)

Einerseits verknüpfen die Frankfurter hier relaxte, meist sehr spacige Grooves mit Trance-Techno, der auch mal ein paar bpm schneller werden darf. Neben diesen Morphs & Samples taucht dann - einer kühlen Ikone gleich - beispielsweise in "digit eyes" eine weibliche Stimme auf, die von sehr intelligent gemachten, Pop kompatiblen Techno-House begleitet wird. Aber nicht nur das mag interaktive Technokraten verwirren - die CD-ROM Visionen entspringen mit ihrer Symbolhaftigkeit einer Welt, die über das Medium des COMPUTER und CYBERSPACE die Möglichkeit verbreiten, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überbrücken. Das suggeriert eine virtuelle, leicht unterkühlte Ästethik, die in "Surfing electronic surfaces" ihren Höhepunkt erreicht. Die erträumte Vision birgt allerdings die Gefahr, das allzu leicht nur eine Möglichkeit der Nutzung des Mediums betrachtet wird - die andere Seite; die der rasend schnellen Verbreitung von Massenpropaganda beispielsweise - wird außer Acht gelassen. STATION ROSE hinterlassen, sieht man vom letzteren Aspekt einmal ab, einen äußerst innovativen Eindruck bei mir. >> P-mail

SPIRITUALIZED
-Electric Mainline-

Hall-uhhh-zi-Gene! 2OOO Meilenweit entfernte Streichereinheiten lassen keinen Zweifel, das wir wieder im Wunderland des bunten Zuckerwatten LSD sind. Der Spirit der 6Oer spukt herum, und bei dieser CD leuchtet er gar phosphorisierend im Dunklen, erwischt man die limitierte CD-Box in spezieller Verpackung. Sogar der Blues darf dank einer Harp wieder durch den Phaser, oder durch`s Wah-WAh Pedal und andere prämedizinische Effekte geschickt werden, immer mit dem Auge für den Moment, wo es anderen bei SONIC BOOM zu bunt wurde. SPIRITUALIZED schaffen ihre Kunstwelten noch per Hand und sind sich in "Let it flow" nicht zu schade, kitschige Fake-Les-Humphrie-Hair-Gospel Singers auferstehen zu lassen. Angenehme Hallus und Träume inbegriffen, und so richtig warm und gemütlich im Gegensatz zu Trance-Vereinigungen. > Papst LSDEE

SHORTYS by Papst Pest

KASTRIERTE PHILOSOPHEN
- souldier nonstop - (Strange Ways/Indigo)

"Souldier", das letztjährige Album der Philosophen, ist in dieser völlig neuüberarbeiteten Remix-Fassung um einiges weniger sperrig, intellektuell, daher natürlich auch groovender, nicht zuletzt deswegen, weil immer wieder verschiedene Leute wie z.B. ZION TRAIN oder SAMMY BIRNBACH produzierten, und so Dub Versionen neben leicht techno angehauchten Elementen stehen können. War die "normale" Version von "Souldier" eher was für nicht kastrierte Philosophen (und Studenten jenes Bereichs), so ist die "Nonstop" Ausgabe allen anderen vorbehalten.

PLUNK - swell - (Konkurell/EFA)

Laßt Tulpen blühen, laßt positive Melodien aus der Stadt der tausend Glühbirnen (Eindhoven) das Licht der Welt erblicken. PLUNK sind eine von vielen Bands, die irgendwo zwischen netten Garagenausgaben der Lemonheads, REM und Dudeldudeldudel Tunes liegen. Das reicht für einen Ausflug mit dem Autoradio am Nachmittag, zu mehr aber auch nicht.

SPEEDNIGGS - Boston Beigel yeah! -
(Langstrumpf/TIS)

Wo waren wir 1989? In Boston oder in Detmold? Egal, der Beigel schmeckt auch als Wiederveröffentlichung 6 Jahre später frischer, als all das ölige Gitarren-Schmalzgebäck, was sich heute so als schlechte Lemonheads/ Dinosaur Jr./Grunge etc. Kopie tummelt, die Originale miteinbegriffen. Sieben zum Teil unveröffentlichte Extra Tracks sorgen dafür, das auch die bedient werden, die die LP bereits im Schrank stehen haben: Vor allem Neil Young`s "Lotta Love" wegen.

NO REMORZE - The End - (MZEE/EFA)

In "Bitches" rappen No Remorze mutig nach vorne, stellen klar: "A misnomer for my sisters, wich is "bitches", teaches vicious nonsense". Meist rappt "The End" im Midtempo ab, ist etwas schwach mit Scratches und Samples angreichert und lebt vor allem von Aussagen und korrekt vermittelten Attitüden. >> Papst

BAD BRAINS - s/t - (Maverick/WEA)

HR ist wieder da und Jah auch, alle kiffen mit Produzent Ric Occasek (Cars) einen, spielen einen üblen Rip Off ihres "I against I" Albums und wären besser zur Film Industrie gegangen, um mit Cheech und Chong "Noch mehr Rauch um überhaupt nichts" zu drehen.

Mit Karotten fliegen Sie besser

SHORTY THE PIMP PAPST REVIEWS IN SOME SECONDS:

HARD, FAST & LOUD - "Fix" -
(AGR/Modern Music/SPV)

Bandname ist Programm: Hard, fast & loud Punkcore, Marke High Energy meets Spaß, kommt etwa so rüber, wie das, was alte, knallige Lookout Rec. Alben einmal auszeichnete, plus einer Spur Rock.

CENTRAL NERVOUS SYSTEM
-Reality Check- (We Bite/SPV)

Ich kenne das zentrale Nervensystem von Grobi, Krümel und Co nicht so gut, aber warum müssen deren Stimmen immer zu den gleichen wummernden Maschinen- Gitarren-Industrie-Computern gepaart werden? Und warum müssen Menschen aus Nottingham als arbeitsloseFabrikarbeiter dieselbe Monotonie verbreiten, die siesonst nur am Fließband gewohnt waren? Kraftlos wie englisches Kochgemüse.

KIRK BRANDON -Stone in the rain-
(Alternation/IRS)

Müde und bemüht ist Brandon geworden, mit unterdrückter Stimme kämpft er sich durch mittelprächtige Rock Songs, die statt Charakter nur wenig Profil zeigen. "How long" hat einen Hauch von Scott Mckenzie`s "If I`m going to S.F.", um dann als eine Oldie-Ausgabe eines pathtetischen, angelsächsischen Danzig zu enden. Ein sich langsam auflösender Stein im Regen.

FAST FOOD REVIEWS
by Papst Earcancer

Es mag Tage geben, an denen die Fast Food Ketten sogar annehmbare Abführmittel anbieten. Trotzdem ist der schnelle Konsum und die anschließende Auswertung durch den Darm qualitäts- und richtungsweisend. Im Falle von Tonträgern bietet sich eine gewisse Äquivalenz. Hier also die Hamburger/Falafeln/ Fischstäbchen-Reste des Monats:

STUCK MOJO "Snappin`Necks" (Century Media/SPV) kommen aus Coca Cola Town, Atlanta, und dürften mit Metal/Coffein-Rap plus ausgelutschter Power Funk beim diesjährigen Werbe-Jingel-Wettbewerb auf Platz 3452 landen. NOch nicht mal da, sondern auf der Sondermülldeponie Bitterfeld landen die **FEIERABEND** Schleimscheißer, die man zur Zwangskastration freigeben möchte (SPV). Ob freilich die Mafia nicht die bessere Art der **ORGANI-ZATION** ist, um nichtssagende Rock-Alben wie "Savor the Flavor" (Bullet Proof/IRS) von gleichnamiger Band zu verhindern, sei dahingestellt.

SALVADOR DREAM - "UR"
(WEA)

Helmet für Nivea-Creme einbalsamierte Einstiegs-Call- Boys

Reisswolf

Was die »Redakteure« alles in Oskars Quarantänestation gekippt haben

(Diesmal sogar mit einer Punk-Rock-Perle!!!!!!!!!!!)

DAUERLUTSCHER »Der King vom Prenzelberg« (Lost & Found)
STUCK MOJO »snappin´ necks« (SPV)
MOONSPELL »wolfheart« (SPV)
DIMPLE MINDS »durch & durch durch« (SPV)
ETHER »Helleven« (SPV)
ARCANA OBSCURA »delusion«
PUNKROCK »the next generation« (Impact/SPV)
PSYCHOTIC YOUTH »bamboozle!« (Wolverine/SPV)
The JINXED »time for us« (Impact/SPV)
STONEWASHED »way of thorns« (Polydor GMBH)

Volle Lotto ´rein in die Fieberkurve: Da gab es mal eine Band die nannte sich STRASSENJUNGS, & deren 1. LP hieß DAUERLUTSCHER. Die wurde vor geraumer Zeit in Hannover gecovert, & die Band nannte sich: DAUERLUTSCHER. Scheinbar vom Erfolg dieser CD mit den Coverversionen & dem umwerfenden T-Shirt-Motiv Größenwahnsinnig geworden, warfen die Jungs alsbald eine Mini-CD in die Meute: DAUERLUTSCHER – »Der King vom Prenzlauer Berg«. Hier wird übel gecovert – & ich meine übel! So wurde die CD noch an der Unfallstelle notärztlich untersucht & mit dem Rettungshubschrauber ins nahegelegene Sanatorium überführt. Dort wartete schon der Leichenwagen. Zur Beerdigung kam noch nicht mal der Priester, von solcher Belanglosigkeit ist hier die Rede!
Aus den medizinischen Erfahrungen eines H-BLOCKX-Konzert weiß ich wiederum, daß bei einem Sound wie STUCK MOJO der Hard-(Cock-) Pit zum Dorado der Fitneßhörigen & Sonnenhungrigen wird. Junge, schwitzende Männer mit nackten Oberkörpern tragen ihre gut zu verdeckenden Kleinsttattoos offen zur Schau, als wären sie MTV-gehypten Platzhirschen unterjocht. Zwar haben Biogefährdung mehr Muskeln & Tattoos zu bieten, aber jeder muß mal durch die Pubertät durch. Nichts eigenständiges, dieses Teil hier...& es wirkt peinlich, wenn der Bandbefund andere Gedanken erwecken will. Diagnose: wildwuselnder Schanker ohne Hoffnung auf Besserung! Wo auch fast MOONSPELL mit ihrem Konglomerat aus EA-80, SISTERS OF MERCY, GWAR, traditionellen klassischen Klängen wie auch düsterwavigem Black/Death-metal mit Synthie-Einschlag & teilweisen einem MEAT LOVE-Klavier enden: Ein Devotionalienladen der Erbärmlichkeit mit Gothic-Elementen & Melodiebögen! Da will einem gar kein anderes Krankheitsbild mehr einfallen!
Und wer hat mir hier die BÖHSE ONKELZ-CD ins anale Laufwerk meines PCs geschoben? Ach, das sind nur die fiebertermometerigen DIMPLE MINDS & ich messe gerade die erhöhte Temperatur falsch ab. Vielleicht also kein Fiebertermometer, sondern ein Vibrator? Welches TV-Mag auch immer den »Bremer-Punkrockern« bestätigte, selbiges zu sein: ein Hit wie »Blau Auf´m Bau« alleine reicht beiweitem nicht aus, um in der BF gut wegzukommen. Stilistische Streubreite gleich Null. Ich plädiere für eine Amputation der Gitarren! Da liegt der Virus nämlich! Oder sollte »live in Alzheim« gar eine versteckte Botschaft sein, wg. mit Ronald Reagen im Sanatorium...?
Und was rät das Bandinfo zu ETHER dem Hobbyamputierenden: »Chirogie-Besteck & Knochensäge sollte der geübte Musik-Journi hier schon zur Anwendung bringen.« Zum ersten bin ich ungeübt (was man sehr schnell merken wird, wenn ich zur Knochensäge greife) & zum zweiten stehen Samplings, »Dampfwalzen-Rocker«-artiger & computeranimierter Krautrock (hahaha) eher für ein Gipsbein, als für Amputation. Humpeln eben! Oder lieber Zahnspange light? Auch wenn da der Ex-Basser von LA MUERTE mitträllert...
Und kommen wir nun zu den Krankheitsbildern der ARCANA OBSCURA (was ja schon bettlägerig genug klingt): »dieses düstere Elixier vermengt atmosphärisch warme Klangbilder mit hypnotisch treibenden Rhytmen« lesen wir da in der Karteikarte ihrer Selbstbeweihräuscherung. Ein »vielschichtiges Gebräu« mit dem Drang zur Harnröhrenentzündung! Oder sollte es ein Einlauf werden für Darmgeschädigte? Eine Aderpresse wird da wohl auch nur bedingt weiterhelfen, so düster, sooo geEBMnet Dark-Waved...
Interaktiv CDs-Produzieren tun nun Impact-Rec. Was ansich schon debil erscheint. Auf der CD PUNKROCK-*tHE NEXT GENERATION* fordern sie die Hörgeschädigten dazu auf, mensch möge ihnen schreiben, welche Band am besten bei dieser Geräuschkulisse wegkommt (von diesen Bands liegen dem Label jeweils Demos vor & Impact selber konnten sich wohl nicht entscheiden, von welchen sie ganze Scheiben auflegen wollen). Is this the punkrocking way von den neuen Versuchen im Kabelnetz, interaktives TV aufzuziehen & bei OTTO zu bestellen? Immerhin darf man daran fast gratis teilnehmen, & für diese CD-ROM (hahaha) nicht mehr als 25,- Ocken zum krank oder gesund werden verschwenden! Das nennt dann der Anzeigentext: »20 Trax & Gewinnspiel!!« Interaktiv eben! Und wo bleibt da der Virus? Sony haben da doch auch letztens ihre Werbekunden mit beglückt.

Für ganz andere Krankheiten, nämlich Sonnenbrand & schwere körperliche Schäden beim Surf-Punken, stehen PSYCHOTIC YOUTH ein: sehr melodieverliebt, die Schweden, & nicht das jemand meint, sowas wäre schlecht! Aber wer sein Scheibchen so verdammt geil mit »Japanese Boy« covernd ins Rennen wirft, muß sich nicht wundern, wenn er sich hier wiederfindet! Für Strandpartys & frisch Verliebte sicher aber das Goldstück unter all diesem Unrat hier! Und das meine ich so!

In eine ähnliche Richtung turteln auch THE JINXED, die eindeutig den selben Weg eingeschlagen haben wie PUBLIC TOYS oder die BUTTOCKS oder sonstwer. Stark melodielastiger Punkrock mit Ecken & Kanten, die aber eher unsynthetisch von der fehlenden Souveränität an den Instrumenten herrühren dürften – & manchmal sogar an TOY DOLLS erinnern. Eine Jugendsünde? Verschreibungspflichtig die Aknesalbe für den Silberling! Zwar nett zum ´reinhören, aber irgendwie auch nur ein Aufguß allseits bekannter Versatzstücke! Da stellt sich die Frage, ob ein Übergang von Covern, Aufbereiten oder Verwerten so lückenlos gehen kann? Lückenlos allerdings der Übergang zu STONEWASHED an dieser Stelle, auch wenn die einem ganz anderen Genre angehören: sie wissen, wie Instrumente bedient werden müssen, verfügen über manigfaltige Banderfahrungen & mixen ebenso manigfaltig den Sud von Powermetal, der mich leicht an ACCEPT oder, besser noch, an U.D.O. erinnert. Aber das Zeug hier klingt meist eh gleich, nur das dieser Ersatz-Udo hier auch noch darunter zu leiden scheint, Eunuche zu sein! (An dieser Stelle mußte ich dann doch notgedrungen nochmal zur **PSYCHOTIC YOUTH** - CD zurückgreifen, zur Entspannung nämlich!) Übrigens nennt sich die Plattenfirma der STONEWASHED-Freaks GMBH, und für sowas würde ich auch garkeine Haftung übernehmen! Noch nicht mal mit der Vorsilbe »beschränkte«! Und auch dann nicht, wenn es ansatzweise leicht nach Gewehre & Rosen klingen mag!
Meine eigene Diagnose stellte ich mir übrigens schon vor Jahren selber: offene

tbc

Money Mix & Papst Pest erzaehlen:

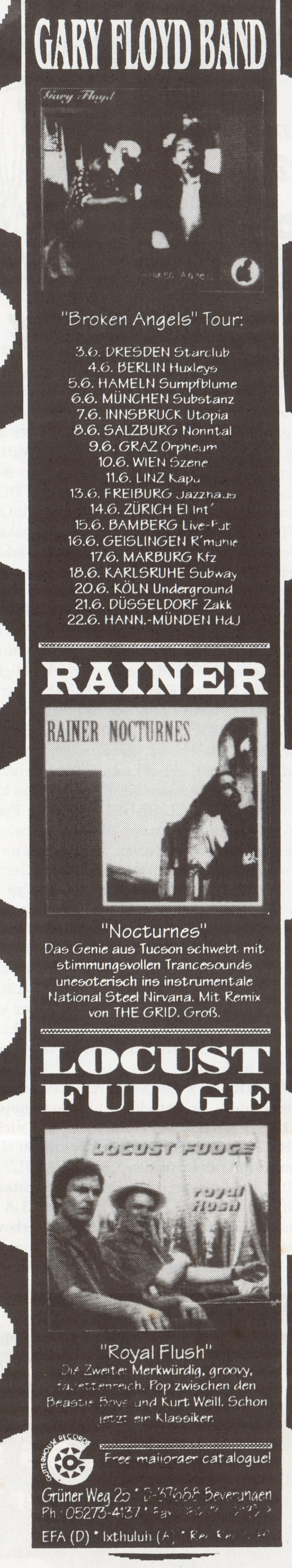
WIE SIE IHRE AGGRESSIONEN ABBAUEN KOENNEN:

Manche Menschen werden gewaltsam, wenn sie ihre Aggressionen abbauen. Sie schreien ihre Freunde an, verprügeln ihre Kinder, ersaufen ihre Probleme in Alk oder nehemen andere, schlimme Drogen. Wir von der BIERFRONT haben da eine wesentlich vernünftigere, ökonomischere und schlicht effiktivere Methode. Nachfolgende Statements bringen uns raus aus unserer Verzweifelung, reinigen unseren Geist dadurch, daß wir durch Kritiken von diversen, wunderschönen Veröffentlichungen unsere Spannungen fast vollständig abbauen können. Wir danken hiermit allen Labels/Vertriebe die uns, durch ihre Veröffentlichungen weiterhelfen, nicht zu menschlichen Wracks zu werden.
KINGMAKER (Chrysalis/Alternation/IRS) sind auch unter dem Veröffentlichungstitel "In the best possible taste" eine inzestgeschädigte Königinnen-Mutterficker Brit-Wave Band und zu spät.
Deutsche Landjugend startet zum Edmund Stoiber Crossover-Landes-Award: **TTC** "Not safe for food use" (XNO/Semaphore) etwa, oder **MURPHY** (Senioren- Fettkoitus-Cover besser als Inhalt), mit "Make my day" (Coex Music/Voices Music). **THE LIKES OF US** bringen mit "Polish a Richard" eine neues Poliermittel auf den Markt. Gebrauchsanweisung: Man nehme ein NICHT filz-freies Tuch, Marke Cure (im Notfall tut's auch Sorte U2) und poliere 50 Minuten lang seine alten belgischen Stilmöbel (Newtone/Voices/Vielklang). Die besten Gußöfen kommen aus dem norwegischen Trondheim, wo auch **HEDGE HOG** fiesen Mainstream-Schlepp-Rock in die (noch ungetrübten Fjorde kippen (Voices of Wonder/Indigo) und sich selber am besten verheizen sollten. Hier was synthetisches aus dem Hause PLASTE: **MASTERTUNE** mit "No Help" (Synthetic Symphony/SPV) brauchen wahrlich keine Hilfe: EBM (Abk: Elektronische Büro Möbel) neu bei "Billig ist Teuer"..äh.. "Teuer Ist Billig". Für kalte Füße und pseudo-stalinistische Metal-Poser aus dem hohen Norden auf dem Weg nach Istanbul dürften die düsteren Schweinerock meets Gothic Psycedelica in Lappland von **ART BY MACHINERY** auf "Deus Ex Machina" (WAPZ/Progress/Indigo) genau das richtige sein, vielleicht nimmt jemand diesen esotherischen Kitsch sogar ernst. **ECONOLINE CRUSH** aus Kanada (EMI) versuchen auf "Affiction" einen Spagat aus Nine Inch Nails und Smokie. Das kommt wie Domestos und Softlan in einem Waschgang: Ätzend. Auf **DEAD MOULD**'s Album mit dem gloreichen Titel "eintauchenauf" kommen Mainstream- und Dramatik-Rock-Sporttaucher auf ihre Kosten. Ob man nach dem Eintauchen auch wieder Auftauchen darf ?..Bei uns jedenfalls nicht!..Sauft ab, Jungs! (Rebel Rec./SPV).

"Hängt den DJ "

Kurzschlüsse by epic electracks

Wir sind schon auf dem Weg. Auch wenn mir persönlich Industrial-Core, oder was auch immer ihr dazu sagen würdet, nicht besonders gefällt, sollen wir, wie es auf etlichen Grabsteinen geschrieben steht, alte Helden nicht so ohne weiteres hängen: **ETHER** sind ein belgisches Trio aus Mitgliedern von La Muerte, Weatherman und Ugly Papas, "Helleven" der geeignte Soundtrack für den car stereo auf dem Weg in die Großraum-Diskotheken des Umlandes eurer Metropole, schürt die die Vorfreude auf Cola-Rotwein-Mixgetränke (Rebel Rec./SPV). Man(n) ist kein Arschloch und nimmt einen Anhalter mit. Er besteht darauf, uns mit seiner Neuerwerbung zu beglücken. **CRUMB** ("Organic Machine" Watt's On Rec./PIAS) seien das, verkündet er stolz, und bangt seinen Brägen zu diesem hinlänglich bekannten Kreuzüber-Kram aufdas Armaturenbrett. Wir müssen die Fahrt zwingend ohne ihn fortsetzen. Nach diesem kleinen Intermezzo entbrennt im Wagen eine lebhafte Diskussion darüber, ob wirklich alle britischen Bands meilenweit nach Manic Street Preachers aus dem Munde riechen müssen. Es ginge ja wohl auch anders. Es ginge ja schließlich immer auch anders und wir fragen uns worin denn der Reiz der "I should coco" von **SUPERGRASS** (EMI) liegen könnte, deren sorgfältig auf die verschiedenen Märkte zugeschnittenen Single-Auskopplungen uns ein wenig wie Bauernfängerei vorkommen, aber noch up lifting und glamourös genug sind, um ein paar Kilometer Vorfreude zu produzieren. Wir könnten Stückeraten spielen. Ja, genau, "Anfang vom Ende" ist von unserer Lieblingssängerin Nena. Ach, sagt jemand, diese Idee ist doch wieder so hip it hurts. Nein, das sei überhaupt nicht wahr, vielmehr erfreulich, daß **STURM-SCHÄDEN** (autarc/eastwest) den Schneid (hat er wirklich 'Schneid' gesagt?) hätten, ihren poppigen Einfällen mit einem Schweinerock-Gitarrensound einen überzubraten.
Aber, ... oh Gott, wir haben Heini bei unserer letzten Pinkelpause glatt vergessen. Das ist jetzt wirklich blöd, daß der Tatendrang durch Blödheit gebremst wird. Bis wir Heini wieder gefunden haben, werden uns mit **LORI CARSON** (ehedem Golden Palominos, "where it goes" goes via IRS) selbst kastrieren. Diese sorgfältig ausgeklügelten ...mmtjääh... Lieder sind eine brutale Strafe. Da wird die Milch sauer. Da ist Heini, er ist stinksauer, wir werden ihm einen seiner gefürchteten Musikwünsche erfüllen müßen. Als Ex-Mod verlangt er nach **ORANGE INN**. "Nice to be cynical" (No Fun/SPV) stimmt uns alle wieder ganz versönlich-vergnüglich, dazu können Wetten abgeschlossen werden, wer als erster in dieser heiligen Nacht - "Es ist Samstag, Mann, es ist SAMSTAG!" - unter den himmlischen Tresen sackt. "**MERCURY REV** ("See you on the other other side", Beggars Banquet/RTD) hat einer von euch schon die neue Mercury Rev gehört" - "Naja, weiß nicht, ohne den Sänger sind sie nicht mehr so ganz das, was sie mal waren. Von den Sounds her sind sie noch ungefähr das, was sie vorher waren. Aber die Stimme fehlt. Der neue Sänger ist einfach Scheiße."
Die letzte leere Bierflasche, die nach hinten in den Fond flog, traf niemand anderen als Heini am Kopf. Ausge-rechnet als **RAPPIN' 4-TAY** lief. Heini steht nämlich überhaupt nicht auf die mit vielen bitches und motherfuckers angereicherten Westküsten-Rapper. Es sei zum kotzen, sagt er, wenn es jemand als sozialen Mißstand empfindet, keinen eigenen Swimming Pool im Garten zu haben. Heini ist echt eine ganz schillernde Figur, aber ob er das so ganz richtig verstanden hat. An den anderen Mitfahrern ging "Don't fight the feelin'" (EMI) völlig spurlos vorüber. Nur Heini blutet ein bißchen und ist stinksauer.
Es war keine gute Idee zu versuchen, ihn mit **EVERCLEAR** ("Sparkle and Fade", EMI) wieder zu versöhnen aber der Beifahrer ist ein einfaches Gemüt, der uns immer wieder mit Powercore-Geschichten auf die Nerven geht und Green Day im Besitz des Steins der Weisen zu wissen glaubt. Wir hätten ihn garnicht mit-nehmen sollen, aber Karsten, der alte Schwerenöter, glaubt mit Babysitterjobs dieser Art die Schwester des Beifahrers beeindrucken zu können. Die zog es jedoch vor, mit einem viel abgefahrenerem Typen, als unserem pickeligen, klugsprechenden Karsten, zu einem Konzert von **BLACK STATE CHOIR** ("Pachakuti", PDCD/We Bite) zu fahren, ähnlich abgefahrenen wie ihr Begleiter ist dieses Death-Trance-Gebrodel. Tja Karsten, weürdest du dich mehr mit Scorn als mit deinen Pickeln beschäftigen, wärst du jetzt vielleicht schon einen Schritt weiter.
Was unsere kleine Notgemeinschaft auf dem dem Weg zur Großraumdisco völlig zurückwirft, ist die neue Musik, die der Beifahrer gerade auflegt: **ULTRAHEAD**, "Definition: AGGRO" (IRS). Oh Gott, hätten wir bloß das Fünf Freunde-Tape nicht vergessen, dann müßten wir uns unter dem Titel AGGRo nicht dieses männerrockende, schwitzende Kraft-durch- Stärke-Gescheiße anhören. Ich bekomme langsan Angst, daß Heini diesen Schwachkopf umbringt, wenn er sich von seiner Platzwunde wieder erholt hat.
"Wo zum Teufel sind wir?" Höre ich Kritik?! Was ich gerade noch in einem Anfall von Uneinsichtigkeit als Abkürzung anpreisen wollte, wird nun zum Gegenstand von Spott und Hohngelächter, gefährlich gepuscht von einer gewissen Ungeduld und extremem Harndrang. "Vier Millionen Menschen müßen Nachts raus," versuche ich die Lage mit einem Scherz zu überspielen. Zu spät. Gerade hat Heini das Bewußtsein und die Kontrolle über seine Blase verloren. In der kleinen Lache auf der Rückbank treiben die Tonträger von **NEXT STEP UP** ("Intent to kill", Fire Engine) und **2 OHM** ("Evil Geprisont", Plattenmeister/EFA).



So blaß wie unser Heini ist die neue CD von **EPIC SOUNDTRACKS** ("Sleeping star by Epic Soundtracks", Normal/RTD). Auf die sichere Seite hat sich dagegen Karsten mit dem Erwerb von "Yes darling, but is it art?" (Fire/RTD)der **TV PERSONALITIES** gerettet, die frühe Singles wie "14th floor", "Part Time Punks" oder auch "How I learned to love the bomb" enthält.
Endlich kommen wir an und sind wieder weg und verhüllen die Zwischenzeit mit dem Mäntelchen des Schweigens (Ich meine, ihr könnt euch vorstellen, wie wenig erfreulich für alle Beteiligten die Anwesenheit von vier herrenlosen Jungs in der Disco ist.). Wir versüßen uns die Heimfahrt mit dem Sampler **"DIE KLASSE VON 95"** (MZEE/Freibank), der Acts wie Die Coolen Säue, Fettes Brot enthält und Fragen aufwirft in der Art: Sind der Tobi und das Bo die Foyer des Arts des deutschsprachigen HipHop? Nachdem alle Mitreisenden wohlbehalten abgesetzt sind, lege ich die letzten Kilometer mit der neuen **LOCUST FUDGE**, "Royal Flush" (Glitterhouse/EFA) zurück; lege noch ein paar Extra-Kilometer drauf; nehme Umwege; passiere Orte, an denen sich mehr oder weniger wichtige Dinge ereigneten, die jetzt, mitten in der Nacht so tun, als ob nie etwas passiert wäre. Die Musik des Duos Schneider (Hip Young Things) und Kriete (ex-Speedniggs, jetzt Sharon Stoned und Great Tuna) sind der ideale Soundtrack für diese Roadmovie-Miniaturen, die sich vielleicht zigmal an jedem Wochenende ereignen, die im entscheidenden Moment nicht wahrgenommen werden, schließlich aber immer wichtiger sind, als der hilflose Versuch, am Ort der Verheißung jemanden mit der Frage nach der Uhrzeit zu beeindrucken: "I'm waiting for something heaven sent/I'm turning inside out and back again" (Locust Fudge - Inside Out). Bis nächsten Samstag. Jede Ähnlichkeit mit toten oder lebenden Personen, außer den erwähnten Bands, wird heftig in Abrede gestellt.



GERÜCHTEKÜCHE

Nachdem **KURT** sich als autonomer Booking Mäzen unsterblich gemacht hat, versucht er nun auch als **KURT ODOL & THE HILDENUTS** eine Karriere als Bandleader zu machen. Als PR-Gag haben sich er und **HILDE** schon einmal vorgenommen, im Jahre 2007 zu heiraten. Wir wünschen viel Erfolg. Man munkelt, daß in der neuen Filiale von **"TEURES BILLIG"** niemand anderes als **BEATE** und Depressions-Mitläufer **ANGELO** versuchen, die bankrotte Intensivstation zum symbolischen Preis von 99 Pfennig zu verscherbeln. Bis jetzt waren die Kunden des Ladens allerdings eher an alten DDR-Lockenwicklern interessiert.

Nachdem die Oecher Faltencreme und Punk-Crew **"DER GELBE SACK"** mit den Jungs von **DOG FOOD FIVE** im Hauptquartier versackt war, boten sich **SUSAN und BRIGITTE** als singende Background Groupies an: "Schaffle, schaffle Häusle baue" sangen sie, nicht mehr ganz nüchtern. Das war leider nicht die Gegend, aus der ihre Idole stammten. Sex mit 4O ist eben nicht immer ganz einfach.

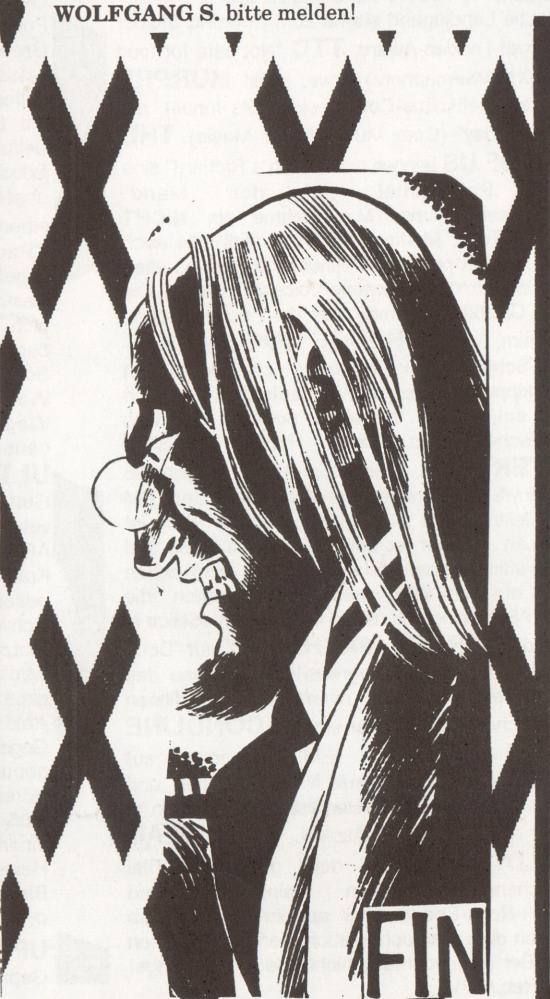
Gleich fünf (!) **FREUNDE besuchten RAINER K.** in seinem neuen Domizil, nach ausgiebigen Gruppen Sex holte er sich die POP-Hoffnung ins Haus, übrigblieb leider nur ein s/w Pressephoto als Wichsvorlage, war wohl wieder mal nix mit der großen Liebe. Etwas verwirrt zeigte sich Sprachen Genie **JÖRG M**. von der Angekündigten Band namens **"SUPPORT ACT".** Erstaunt fragte er seine Musiker Freunde: "Ich dachte, wir würden als Vorgruppe spielen, kennt ihr diese Support Acts? ". Soviel Englisch Kenntnisse traut man selbst einen kleingeistigen Engländer wie **ANDY FISHER** zu, der demnächst als Schein-Asylant nur noch Essensmärkchen für eine Wochenration bakked beans vom Sozi bekommt. Ganz im Trend liegt wiedermal **HEINI**, der mit dem Gedanken spielt, sich für seinen Ibiza Urlaub ein Brustpiercing zuzulegen, "damit ich weiß, wo ich am Strand die Sonnenbrille hinhängen kann." Ganz andere Sorgen hatte anno dazumal ein gewisser **MICHAEL BAUER,** der beim Fondue-Mampf mit seiner Freundin Lust auf Sex bekam und nur aus der banalen Situation heraus, weil er zwischen dem ersten und zweiten Fick Durst bekam und Wasser holen wollte, noch im Besitz der Kücheneinrichtung blieb. Der Tisch war allerdings schon Holzkohle im Ansatz. Ganz andere Kohle ließ eine gewisse Schöne fallen, als sie von einem angeblichen Mann, Typ Manager oder Yuppie, nach siebenjähriger Partnerschaft und den unmittelbar bevorstehenden Hochzeitsvorbereitungen abließ, um sich niemand anderem als **JAYJAY Bohlen-Petri** zuzuwenden. Da greift Frauenheld **REISSER** ein, und gibt mutig (oder geistig arg überstrapaziert) dem ehemals Zukünftigen der Frau freiwillig die Nummer von **JJ**, "damit du da mal anrufen kannst". Ähnlich intelligent wie die Schokoseiten von JJ ist das Verhalten von Aachens **MTV-12O -Minutes-Stecher HANSEL**, der ernsthafte Probleme mit der Frühlingsluft hatte, als er eines Abends davon faselte, daß nun bald "die Huren umgestellt werden würden", wobei ihm natürlich keiner erklären wollte, daß seine Rechtschreibung für`n Kunstlederarsch ist. Wie soll das erst im Hochsommer werden, wenn er ins OZONLOCH will.

Das **TUBERKEL** `s Zungenpiercing zu erhötem Konsum von Eiscreme und Kamillentee seinerseits führte, anstatt den erhofften Gruppensex Erfolg bei seinen Auftritten als Gitarrist der **KELLY FAMILY** auf Hochzeiten, war nicht vorauszusehen. Schon eher, das **UTE TOP-QUADRAT** zur Mitarbeiterin des Jahres in einem Aachener Yuppie Magazin gekürt wurde, nachdem sie mit der restlichen KELLY FAMILY, bestehend aus **ANGELIQUE, MICHELE und FRED** (als ihr Manager) einen Erfahrungsaustausch der besonderen Art vollzog. Neulich konnte man auf einem Allkauf Flohmarkt **GRUSELA** beim Verkauf von CHANEL Nr.17326 Flacons bestaunen. Ihr wurde auch schon ein Werbevertrag als Cover Girl mit dem rumänischen Kosmetik Konzern " Armenia Ceauscesco" angeboten. **HARALD M**. dreht zur Deckung des riesigen Werbe Etats des Aachener Filmhauses insgeheim subtile Filme unter dem Titel " A Pink Panther wears Leather-Trousers". Soll demnächst im HQ anlaufen. Bei ihren kurzen Abstecher an die Algarve wurde **MINE** ausgerechnet von **UDO JÜRGENS** beim Bier trinken belästigt.

Zum Glück war dieser aber mehr an 17 jährigen Teenies interessiert. Bei selbigen hätte **JOSEF** sicher auch noch Erfolg, würde er eine Backen-Abmagerungs Kur machen. Der Körper von **BECKY** versteht das mit dem Breitensport auch ganz falsch. Währendessen holte sich **JOSY** auf Tobago soviel neue Sommersprossen, daß sie damit eine Eintragung ins Guiness Buch der Rekorde bekam. **AGGA** hatte mal wieder aus purer Not die Oecher Spritzenmänner angerufen. Unter der Androhung, in der Ausgabe seines Literaturmagazins KOMPILATION eine fiese FKK Story über den Leiter des Kulturamtes abzudrucken, soll **ECKI** an eine lukrative, selbstgestaltete Arbeitsstelle gekommen sein. Ähnlich erging es auch **LUI B**, der zur Deckung seiner endlosen Zahnarzt Rechnungen nun seine seelisch debilsten Gemälde bei der AOK einreicht. Und noch jemand, der sich Hoffnungen macht: **HARTI** soll als auswechselbarer Kontrabassist im Koffer von **EL VEZ** durch die Staaten auf Tour gehen. Die Größe stimmt ja schon einmal. Nachdem **ANKE** sich einen echten Mini-Pli unterzogen hat, kommt ihr nächtlicher Alkohol Konsum noch besser zur Geltung. **CHARLY**, dem manch einer attestiert, er hätte so "seine Tage", wollte eines Abends nicht zulassen, das **MARIA** bei ihm übernachtete. Liegt es an den Kindern, oder an seinen Oecher platt sprechenden Zimmer Mullejan? War es Treue oder pure Angst, einer anderen als **CARO** seine Blümchen Unterhose zeigen zu müssen? **BRANDT** hatte sichtliche Probleme, sich gegen die nächtliche Anmache eines Teenie Girls zu wehren. Wer sich **ANNIE** als Mutter nie vorstellen konnte, sollte umdenken: Ihr kleiner **HANK** wird später sichermal so große Songs wie der mit WILLIAMS endende schreiben. An der Flasche hängt er übrigens erst in ein paar Monaten. **RAMON** `s Freundin sorgte dafür, das er die erste Reinigung seiner Haare seit 8 Jahren vornahm. Das so gewonnene Fett verkaufte er dem Exil Neuseeländer **NORBERT HALEY** als gutes, deutsches Motoröl.

Völlig abwesend war **OLLI**, als er mit starrem Blick im Büro der Plattenbörse Kaffee kochte und dabei Stimmen aus dem Nichts vernahm, die dann plötzlich lebendig neben ihm standen. **KESSY** versucht, mit seiner Oecher-Mundart-Kombo Stammheim, der Rock Antwort auf die drei Atömchen, Seelig zu werden. Maßgeblich am Ausbruch der Kriminellen Geiselnehmer in Celle beteiligt war **WALDEMAR,** der damit versuchte, einen neuen, lukrativen Job bei RTL mit den Exklusiv Rechten über die Story zu bekommen. Dies scheiterte leider an einem Kollegen von N-TV, der **Dieter Schnitzel** heißen soll. **ANDREAS B. und PATTY** planen für den November 1995 ihre Traumhochzeit im AZ, mit **KLAUS** als Linda De Mol. Spender von Wodka und blonden Perücken werden gebeten, sich bald zu melden. **NECATI** will zur Aufbesserung seines Lebensunterhaltes nun auch einen Falafel Verkauf im Tam Tam aufmachen, als speziall Füllung bieten sich **LOTHAR`S** schnellebige DJ Scheiben an. Ein Jamaikaner, der nach eigenen Angaben im letzten Jahr eine CD in der Plattenbörse erstanden hatte, wollte aufgrund dieses hervorragenden Kontaktes von **REINHOLD** ein Zugticket nach Leuven, Belgien erschnorren. Das war selbst für den gelernten Sozialarbeiter zufiel. Es reicht schon, wenn er die Kassenzettel seiner Frau findet, meistens zieht es ihn dann nach **KRETA,** gleich um die Ecke. Unbestätigten Gerüchten zur Folge soll eine "recht unwirsche " Thekenbedienung im Exil für mehr Spaß im Glas sorgen: **JAQUELINE,** die erste und beste S/M Bedienung Aachens. **RALF S.** erhielt von der Vereinigung "Verband mittelständischer Punkrock Unternehmer" die Auszeichnung " Goldener Verkaufs Sid 1995". **REINHOLD K**. sucht noch O-Kulte Plastik Brustwarzen, die im Dunkeln leuchten. Dagegen sucht der ansonsten sehr seriös auftretende **RALF V.D.W.** Leute, die Teile der riesigen Penis-Sammlung von Genesis P-orridge veräußern. **RICHARD M.** kam noch einmal davon, als er erfuhr, daß der nächste Klenkes Titel von einem Mitarbeiter an TRUCKSTOP verkauft werden sollte. Die **ME-JANES** sind im Studio und spielen mit Onkel Fritzens körperlichen Restbestand ein Album ein, das vermutlich nur bei einem Übach Palenberger Mayor Label herauskommen wird.

Neulich traf man **MIGRÄNE** in einem Einkaufswagen schlafend an. An der Kasse wollte ihn keiner abkassieren. Im Krankenhaus mußte neulich **CARLO** einen Wundstarrkrampf im After entfernen, und konnte darauf hin **STENTON** nach Hause schicken. **PAPST** erlitt bei seiner Tour einen nicht wiedergutzumachenden Realitätsverlust, der nahe an **STONI** reicht. Das Paradies enttarnt hat **KERSTIN**, die mit einem IKEA 17DM Besteck auf den Seychellen gesichtet wurde. Leider waren die Reichen Säcke zu schlaff, um zu gefallen. Im 45.Anlauf schaffte dann auch **STEFAN V.** seine Prüfung und wurde daraufhin unter der Tischplatte Bei Ludwig entdeckt, die er vor Freude drohte, aufzuessen. Selbiges hatte auch **BERTI VOGTS** mit den Bällen von **ILONA** vor. **THEO TRICKBEAT** will sich nun als OTTO des Beton Humors eine dritte Mundspülung erspielen. In Eschweiler gelang ihm das ohne Probleme, mal sehen, wer den wandelnden Beweis für Zivilisationsmüll unter Vertrag nimmt. Warum schenkt eigentlich **RALF GEORGINA** immer GUMMIBÄREN? Kinderwahnsinn: **ARNO** will es wissen, und gleich zwei neue ins Leben rufen. In 9 Monaten wissen wir, ob`s geklappt hat. Euter-nasie in Vetschau: **WOLFGANG S.** bitte melden!



AACHENER FILMHAUS Filmveranstaltungen:

Juni bis September 1995

6.6. - 28.7.95: **Christo und Jeanne-Claude**: Videodokumentationen ihrer Arbeit. Zur Ausstellung im Suermondt Ludwig Museum, Wilhelmstr. 18

Fr. 16.6. 20.30 Islands
So. 25.6 16.30 Christo in Paris
Di. 11.7. 20.30 Christo's Valley Curtain und Running Fence
Di. 18.7. 20.30 Islands
Fr. 28.7. 20.30 Christo in Paris

Mi. 14.6 & Do. 15.6 **Mecki-Filme** im Autonomen Zentrum (AZ) (näheres siehe Artikel im Heft).

Mi. 21.6. Das Aachener Filmhaus spielt **LOTTO im Hauptquartier** Ein Kreuz für die Stadt, **sechs Richtige für's Filmhaus**

8.7. - 23.7.95: Filmreihe im AZ, im Bunker am HBF **Wiederstandskämpfer - Deserteure - Störenfriede** Männer und Frauen im Widerstand (*)
(Informationsblatt zur Filmreihe unter 0241/172907 anfordern!)

6.8. - 11.8.95: Filmreihe im AZ, im Bunker am HBF **Hiroshima/Nagasaki/...** (*)
(Informationsblatt zur Filmreihe unter 0241/172907 anfordern!)

Mi. 23.8. Musikvideos Aachener Bands im AZ ABGABESCHLUSS 10. JULI !

Di. 5.9. **Videos aus dem Widerstand** - Videos aus dem Umfeld der Zappatistinnen vom **Colectivo Perfil Urbano, Mexico** im AZ, mit GÄSTEN AUS DER MUSIKWERKSTATT URBANO

Mi. 13.9. **"Humor aus zwingenden Gründen"**, Kurzfilmabend zur gleichnamigen Austellung vom 9.-24.9. von "Dreieck", dem Förderverein kulturschaffender Freuen in der Euregio (beides im AZ)

Mi. 20.9. Videos von **Jan Verbeek** aus Düsseldorf im Hauptquartier in Anwesenheit des Videomachers.

(*) Veranstalter: Aachener Filmhaus und andere Mitveranstalter